618 – a

Th. Asc. 648-a

Asc. 130.

Collegij Soc. Jes. Monachij. 1745.

Geistliche Anlaitung

Für angehende

Ordens-Personen.

Das ist:

Geistliche Unterweisung/

und Ubungen/

Dardurch erstlich

Zu der Geistlichen Einkleidung/

Und andertens

Zu der PROFESSION,

Oder

Feyerlichen Ablegung

Deren

Ordens-Gelübden

sich zu bereiten.

Auß dem Französischen in das Teutsche übersetzet.

Mit Erlaubnus der Oberen.

AUGSPURG/
Gedruckt bey Johann Michael Labhart/ Hoch-Fürstl: Bischöffl: und Stadt-Buchdrucker/ 1728.

Bayerische Staatsbibliothek München

Collegii Soc. Jes. Monachii 1744

Imprimatur Sigl. Frisingæ,
Die 29. Maii, 1728.

(L.S.) JOAN: SIGISMUNDUS,
Episcopus Bellinen. Suffr.
& Administrator. mppr.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vor-Rede.

I.

ES ware zwar dises Büchlein in Französischer Sprach Anfangs nur auf einen gewisen Geistlichen Ordens-Stand/ Weiblichen Geschlechts/ eingerichtet/ in Druck gegeben worden/ und ist jetzt auch in unserer Teutschen Sprach für eben dise Geistliche hervor kommen: Weilen aber in selben vilfältige gar Geistreiche Lehren/ und Wahrheiten enthalten seynd/ welche allen/ absonderlich anfangenden Geistlichen/ sehr nutzlich seynd/ ja zu Erlangung einer schuldigen Hochschätzung/ wie auch rechten Erkandtnus deren Schuldigkeiten/ so der Geistliche Ordens-Stand mit sich bringet/ fast nothwendig; so hat man für gut befunden/ das gantze Büchlein/ nur mit Unterlassung jener Puncten/ so gemelten Geistlichen Ordens-Stand allein angehen/ durch den Teutschen Druck allgemein zu machen/ und also die übrige Lehren alle/ als so vil kostbare Geistliche Perlein/ mit deren Wissen-

schafft und Gebrauch ein jede / sonderbar angehende Geistliche Ordens-Person / ihre Seel bereichen / schmucken / und außzieren kunte / offentlich mitzutheilen.

2.

Obwohlen aber sonsten das Büchlein mehren theils nur für die Ordens-Geistliche deß Weiblichen Geschlechts angesehen / so werden doch auch die Jenige / Mannlichen Geschlechts / so es ihnen wollen zu Nutzen machen / genugsame Materi / und Lehr-Stuck darinn finden / durch deren Betrachtung auch sie sich desto eifriger auf die feyerliche Ablegung ihrer Gelübden richten / und andächtig bereiten können / und sollen.

3.

Ja weilen dermahlen fast bey allen Ordens-Geistlichen / wenigist Weiblichen Geschlechts / der Gebrauch / daß man die jenige / so schon aufgenommen seynd / etliche Tag vor deren Geistlichen Einkleidung pflegt in das Geistliche Hauß auch einzunemmen / so wird eben dises Büchlein denselben gar dienlich seyn / sich auß demselben vorhero etlich Täg auf solche Annem-

nemmung der Geistlichen Kleidung zu bereiten; damit hernach alles mit desto mehrern Frucht / und Geistlichen Nutzen ablauffe.

4.

Auß disen allen aber erhellet leichtlich/ daß dises gegenwärtige Büchlein nit nur denen angehenden Ordens-Geistlichen / beyderley Geschlechts/ Novitzen und Novitzinen/ zu dero Gebrauch/ und nothwendiger Unterweisung gar nutzlich seyn werde: sonder daß es auch deren Lehr-Meistern/ oder denen Novitzen-Meistern / und Meisterinen gar dienlich bekommen werde; indeme sie in selben nit nur schöne Betrachtungen jenen vorzutragen / und also in fast nothwendigen Stucken zu unterweisen finden werden / sonder auch hin und wider einige Erinnerung / oder Anmerckung/ wie sie ihre angehende Geistliche Lehr-Jünger/ Novitzen / oder Novitzinen/ laiten / und unterweisen sollen.

5.

Zu allerseitigen besseren Gebrauch und Klarheit halber hat man auch das gantze Büchlein in 7. Capitl / und deren jedes in seine Absätz abgetheilet. Das erste hand-

let von dem Eingang in das Geistliche Hauß: Das anderte von der Ankleidung/ oder Annemmung der Geistlichen Kleider: Das dritte/ vierte/ und fünfte Capitl enthalten dreyerley Geistliche Ubungen/ oder Betrachtungen/ für eine Vorbereitung zu der bevorstehenden Profession, oder Ablegung der Gelübden/ währenden Novitiat hindurch zu gebrauchen: Das sechste Capitl darauf gibt ein Betrachtung/ und andere andächtige Gedancken für den Tag der Profession selbsten an die Hand: gleichwie auch das sibende mehr Geistreiche Betrachtungen vorschreibet/ die nächste Täg nach der Profession gar nutzlich vorzunemmen. Dise wenige habe dich/ lieber Leser/ gleich zu Eingang dises Werckleins erinneren wollen/ damit du wüßtest/ wem/ oder wie der darinn verborgne Schatz dienlich seyn möge. Gebrauche dich dessen nach Belieben/ und bette für die/ so denselben dir entdecket.

Der Geistlichen Anlaitung Für angehende Ordens-Persohnen

Das erste Capitl.

Von Dem Anfang / oder Eintritt in das Geistliche Hauß / bis auf die Annemmung der Geistlichen Kleider.

Erster Absatz.

Kurtze Erinnerung / was gleich bey dem ersten Eingang in das Geistliche Hauß bis auf die erste Geistliche Ubungen zu beobachten.

I.

WAn es in dem Orden / und Orth / dahin ein angehende Geistliche Ordens-Person an- und aufgenommen worden / gebräuchlich ist / daß dise sich et-

lich Täg vor der Einkleidung in das Geistliche Hauß / oder Closter begeben muß / so kan selbige bald nach dem Eintritt in dises Orth fünf / sechs / oder acht Täg / nach Belieben dero Vorgesetzten / oder auch nach eigner Fähig- und Geschicklichkeit in denen Geistlichen Betrachtungen geübt werden / umb dardurch eine rechte Erkandtnus von dem wichtigen Geschäfft deß eignen Heyls / von der Eitelkeit der Weltlichen Dingen / von der glückseelig- und unglückseeligen Ewigkeit / von der unveränderlichen Nothwendigkeit / Christo unserm HErrn nachzufolgen in seinen Tugenden / der Demuth / der Gedult / deß Gehorsams / &c. wan man zu dem ewigen Leben gelangen will / zu erhalten; Dan so fern dise Grund-Wahrheiten wohl zu Gemüth geführt werden / ist es nit mehr schwär / die sonderbare Lehr-Stuck herauß zu ziehen / welche ein tugendsames Leben zu führen dienen sollen.

2. Soll man gedencken / daß gleichwie man auß der Welt gangen / Vatter und Mutter verlassen / Freuden und Befreundten Urlaub gegeben hat / also müsse man ein neue Erkandtnus bekommen deß Lands / in welches man zu kommen verlange / welches ist das Paradeis / und welches man auch schon anfanget zu bewohnen; Dahero man auch eine absonderliche Freundschafft zu machen anfangen soll.

Erstlich mit seinem heiligen Schutz-Engel / als seinem Pfleg-Herrn / seinem Führer treuen Räiß-Gespan / und zwar solches auf dreyerley Weis: 1. Durch kurtze Betrachtungen der Vor-

treff-

trefflichkeit dises seeligen Geists / und dessen von Geburt an von ihm empfangenen Gutthaten / mit gehöriger demüthiger Dancksagung. 2. Durch Verzeyhung betten der bishero gegen ihm erwisenen Undanckbarkeit / wegen seiner Obsorg / und deß Ungehorsams in Folgläistung seiner heiligen Einsprechungen. 3. Durch einen ernstlichen Fursatz / ihn hinfüran mit einer absonderlichen Andacht zu verehren / sein gantzes Vertrauen zu ihm zu haben / und bey ihm / als einem Vatter und Lehr-Meister / in allen Nothdurfften Hilff zu suchen / wie auch seinen heiligen Ermahnungen zu gehorsamen.

Andertens / mit dem heiligen Ordens-Patriarchen / unter dessen Regl man sich begibt.

Drittens / mit dem Heiligen / dessen Namen man traget / oder denen man sonst mit Andacht zugethan ist / sie mit hertzlicher Liebe verehrend / und bittend / sie wollen uns in ihre Freundschafft annemmen / und helffen / ihren Tugenden nachzufolgen / ihrer Vorbitt / und Verdienst zu geniessen / und einsmahl mit ihnen gleicher Himlischer Freud theilhafftig zu werden.

Viertens / soll ein anfangende Geistliche Person folgende dopplete Aufopfferung seiner selbst machen: Eine zu GOtt / darinn fünf Stuck enthalten: 1. Ein lebhaffter Glaub / von der Vortrefflichkeit GOttes / als den man für seinen ersten Ursprung / für sein Höchstes Gut / und letstes Zihl / und End erkennet / sambt unterthänigster Anbettung seiner Höchsten Majestät. 2. Eine tieffiste Dancksagung für alle natürlich- und über-

 natür-

natürlichen Gutthaten / die Er uns bis dato verlyhen / insonderheit für die unvergleichliche Gnad deß Beruffs zu dem Geistlichen Stand. 3. Eine vollkommne Aufkündung der Welt / der Creaturen / und seiner selbst auß Liebe GOttes. 4. Eine gäntzliche Ubergebung seiner selbst GOtt dem Allmächtigen / sich hinfüran gäntzlich zu seinem Dienst anzuwenden / und Ihme ohne Außnahm vollkommentlich zu zugehören. 5. Eine unterthänigiste Bitt / daß Er uns für seine ewige Diener / oder Dienerin annemmen wolle / und die Gnad mittheilen / ehender tausendmahl zu sterben / als seinen Dienst zu verlassen / auch in seiner Lieb und Geistlichen Tugenden immerdar zuzunem̄en.

Die andere Aufopfferung ist zu der Göttlichen Mutter / welche man zur Lehr-Meisterin erkisen soll / und zu Ihrem Dienst sich gleichfahls verpflichten / mit disen oder dergleichen Worten:

HEiligiste und unbefleckte Jungfrau / würdigiste Mutter GOttes / ich wirffe mich zu denen Füssen deiner Majestät / Dich mit demüthigisten Hertzen / und in gröster Unterthänigkeit / als mir möglich / bittend / Du wollest auß lauterer barmhertzigen Güte mich heunt zu deinem Diener (Dienerin) an- und aufnemmen / und mich unter deine Geringste / aber Getreuiste / zehlen / auch als eine Mutter / und Meisterin meiner / und meines Geistlichen Fortgang so wohl in dem Novitiat / als in übrigen Lebens- Zeit eine absonderliche Sorg tragen; und weilen mir GOtt vermittels dei-

ner

ner die Gnad ertheilet / die Welt zu verlassen / und den Geistlichen Stand anzutretten / so vollbringe auch / O unvergleichliche Fürsprecherin! was Du hast angefangen; Erlange mir die nothwendige Gnaden / daß ich darinn mit beständiger Lieb / und Hochschätzung meines Berufs verharre / meinen Reglen gemäß lebe / und das Vorhaben Christi JEsu deines liebsten Sohns mit mir erfülle / Amen.

Nach disem allem kan man die letste fünf oder sechs Täg vor der Geistlichen Einkleidung gar nutzlich einige Geistliche Ubungen / oder Betrachtungen vor sich nemmen / deren Verzeichnus und Außtheilung / wie und woher sie zu nemmen / gleich folget nach vorgehenden andern Absatz.

Anderter Absatz.

Vorbereitungs-Betrachtung zu denen Geistlichen Ubungen / wan solche das erste mahl gemacht werden vor der Einkleidung.

I. Præłud. Stelle dir Christum den HERRN vor / welcher dich mit einem annehmlichen Angesicht / und Lieb-reichen Worten in die Einöde einlade / auf daß Er dir zum Hertzen rede.

II. Prælud. Bitte Jhn umb die Gnad / daß du seiner Einladung folgen mögest / in Absönderung deines Hertzen von allen Geschöpffen / und mit Jhm allein handlen.

Erster Punct.

BEtrachte deine Welt-Verlassung unter der Figur deß Außzugs der Kinder Israel auß Aegypten / und erinnere dich der Müheseeligkeiten / denen du in der Welt unterworffen geweßt bist / welche weit übertreffen die Trangsaalen / so jenes elende Volck in der Aegyptischen Dienstbarkeit erlitten / wo sie als Sclaven mit Ziegl-machen / und Stroh-samblen beschäfftiget / von den Aegyptiern auf das rauchiste tractiert worden / indeme du / mein Seel / als eine Gefangene der Sünd und der Welt / von deinen unordentlichen Gemüths-Regungen nit minder übel gehalten / und in unterschidlichen unnutzen Zeit-Vertreibungen / oder vilmehr beschwärlichen Mühewaltungen unterhalten worden / so allein die Flammen der Höll / oder deß Fegfeurs zu vermehren tauglich waren.

Indessen bist du GOtt dem HErrn schuldig / daß du in disem Stand dich befindest; Er hat seine Augen auf dich geworffen / umb dich auß disem elenden Land herauß zu ziehen / und in den Geistlichen Orden zu übersetzen / als in ein Gelobtes Land / welches von Milch und Hönig fliesset / wegen deß Uberfluß deß Himmlischen Seegen: Und über welches / wie die Schrifft redet / Deut. 11. der HErr seine Augen wendet von Anfang bis zu dem End deß Jahrs durch eine absonderliche Fürsichtigkeit.

Bedencke / was für Mittel Er zu disem Zihl und End gebraucht; wie liebreich und zugleich kräff-

kräfftig Er dich anhero gezogen / wie vil heilige Einsprechungen / wie vil heylsame erinnerungen / wie vil auch Widerwärtigkeit Er angewendet / dir die Welt zu verlaiden. Endlich hat Er dir die Hertzhafftigkeit ertheilet / das rothe Meer sambt allen Beschwärnussen zu überwinden / hat dich durch die liechte Wolcken deß Glaubens der ewigen Wahrheiten an das Orth der Sicherheit geführet / allwo du deine Feind / den Teufel / die Welt / und das Fleisch bey deinen Füssen überwunden sihest. Sage GOtt demüthigisten Danck wegen dises Sigs / und singe mit dem Moyses Exod. 15. Lasset uns dem HErrn ein Lob-Gesang singen; dan Er ist Glorwürdig Groß gemacht worden: Der HERR ist mein Stärcke / und mein Lob / und ist mir zu meinem Heyl worden / und ich wird Ihn Glorwürdig machen; Dises ist der GOtt meines Vatters / und ich wird Ihn erhöchen. Spriche auch nach dem Exempel deß heiligen Francisci von Borgia bey seinem Eintritt in den Orden: Mein Seel hat sich gleich einem Spatzen ledig gemacht von den Maschen der Jäger: Gebenedeyt sey GOtt / der mich nit in ihre Händ hat kommen lassen.

Anderter Punct.

DIe Kinder Israel / nach dem glücklichen Außzug auß Aegypten / haben sich eine Zeitlang nahend bey dem Berg Sinai in der Einöde aufgehalten / umb alldort das Gesatz GOttes / welches Er ihnen / als seinem außerlesnen Volck / vor-

geschriben / zu empfangen; Dessentwegen auch Moyses auf den Berg gestigen / allda alleinig mit GOtt zu handlen. Eben dises must auch du thun; nach der grossen Räiß in das Closter/ must du dich auf den Berg begeben / das ist / du must dich in die Einöde verfügen / umb mit GOTT durch das Betten und Betrachten zu handlen/ damit Er in deinem Verstand und Willen / als in zweyen zubereiteten Taflen seinen heiligen Willen einschreibe; empfange von seiner Hand die Reglen/ welche du die übrige Lebens-Zeit halten wirst/ und sihe / daß du / wie Moyses / von diser Unterhandlung mit GOtt / gantz erleuchtet zuruck kommest; nemlich mit erleuchteten Verstand von denen ewigen Wahrheiten / welche du betrachtet hast / und mit entzündeten Willen von der Begird / selbigen nachzuleben; daß du auch in deinen Händen tragest die Tafel deß Gesatz / durch embsige Vollziehung dessen / was deine Reglen von dir erforderen.

Erwecke eine eifrige Begird / diser glückseeligen Einsamkeit recht abzuwarthen / und begehre von GOTT die Gnad darzu / mit dem König David Psal. 13. sprechend: Wer wird mir Flügel geben / wie der Dauben / auf daß ich fliege / und ruhe? Sihe / ich hab mich fluchtig auß der Welt gemacht / und bin kommen / in der Einöde zu ruhen. Psal. 53.

Dritter Punct.

BEtrachte / wie nothwendig dir die Einöde seye / damit du ernstlich an das Geschäfft

Dei-

deines Heyls gedenckest / und den Grund zu der Geistlichen Vollkommenheit legest. Das gröste Ubl / so in der Welt ist / kombt her von der Unwissenheit der Sachen / die zu unserm Heyl nothwendig / und von dem Mangel der Betrachtung derselben; dan es ist niemand / der nit tugendhafft leben wurde / so fern er Aufmerckſam bedenckte das Zihl und End seiner Erschaffung / die Eitel- und Zergänglichkeit dises Lebens / die ewige Pein oder Freud nach disem Leben / was GOtt für unser Heyl gethan und außgestanden / 2c. Das gröste Unheyl ist / daß man daran nit gedencket: Es seynd die Welt-Kinder von Tausend unnutzen Sorgen und eitlen Geschäfften also eingenommen / daß sie niemahl in sich selbst gehen / das wichtigiste Geschäfft / nemlich ihres Heyls / recht zu überlegen. GOtt der HErr gibt dir die Zeit darzu / und ruffet dich in die Geistliche Einöde / auf daß du solchen wichtigen Betrachtungen obligen könnest. Sage Ihm Danck für dise Gnad / und schätze solche / wie es gebühret. O! wie vil Personen seynd in der Welt / welche / wan sie dises Glück hätten / einen grossen Nutzen darauß schafften / nicht allein zu Erlangung ihrer Seeligkeit / sonder auch zu einer grossen Heiligkeit zugelangen / wie es vil heilige Seelen gemacht / die darinn den Grund zu einer hochen Vollkommenheit gelegt haben. Wünsche unter dise Zahl zu kommen / und umb solches zu erlangen / befleisse dich / alle Weltliche Sachen in eine tieffe Vergessenheit zu setzen / und bereite dein Hertz / die Gnaden zuempfangen / welche dir GOtt geben will / umb solches

von aller unordentlicher Lieb zu befreyen. Begehre den Beystand deß heiligen Geists/ daß du deine Geistliche Ubungen wohl verrichtest/ mit Bettung deß Veni Creator Spiritus; welches du täglich widerhollen sollest; Befihle dich absonderlich deinem heiligen Schutz-Engel/ dem heiligen Joseph/ deinen heiligen Ordens-Patronen/ dem heiligen Ignatio/ dessen Ubungen du obligest.

Dritter Absatz.

Verzeichnus und Außtheilung folgender ersten Geistlichen Ubungen.

DJe Materi diser Geistlichen Ubungen kan genommen werden/ die Betrachtung betreffend/ auß dem P. Lud. de Ponte, das Geistliche Lesen aber belangend/ auß dem P. Saint-Jure, von Erkandtnus und Liebe unsers HERRN/ auf folgende Weis:

Erster Tag.

1. Betrachtung/ auß dem ersten Theil/ erster Betrachtung/ erster Punct.

2. Betrachtung/ der andere und dritte Punct.

3. Betrachtung/ auß dem 6. Theil/ 48. Betrachtung. Geistliches Lesen/ ersten Buchs/ ersten Capitl/ 1. und 2. Absatz.

Anderter Tag.

1. Betrachtung/ 1. Theil 2. Betrachtung/ 1. und 2. Punct.

2. Betrachtung. 3. und 4. Punct.

3. Betrachtung/ ersten Theils/ die 4. und 5. Betrachtung/ Geistliches Lesen/ 2. Buchs/ 7. Cap. 13. und 14. Absatz.

13"E113

Dritter Tag.

1. Betrachtung ersten Theils / die achte Betrachtung.

2. Betrachtung ersten Theils / die neunte Betrachtung.

3. Betrachtung ersten Theils / die 17. oder 18. Betrachtung. Geistliches Lesen / 2. Theils / 3. Buchs / 10. Cap. 26. 27. 28. Absatz.

Vierter Tag.

1. Betrachtung / deß andern Theils / 1. Betrachtung.

2. Betrachtung / deß andern Theils / 18. Betrachtung.

3. Betrachtung / Widerhollung der vorigen zweyen. Geistliches Lesen / ersten Buchs / achten Capitl.

Fünfter Tag.

Werden alle drey Betrachtungen genommen von dem Leiden Christi / auß jenen Geheimnussen / welche denen Exercitanten bewöglicher zu seyn beduncken / e. g. von dem Gebett am Oel-Berg / von der Geißlung / Crönung / Ecce homo; Creutzigung / 2c. Geistliches Lesen / ersten Buchs / neunten Capitl.

Sechster Tag.

1. Betrachtung / auß dem fünften Theil / andere Betrachtung.

2. Betrachtung / auß dem fünften Theil / 18. Betrachtung.

3. Betrachtung / auß dem fünften Theil / 22. Betrachtung. Geistliches Lesen / 2. Theils / 3. Buch / 10. Cap. 24. Absatz.

Die Tag-Ordnung/ so in disen/ und folgenden Geistlichen Ubungen zu halten/ überlasset man einem jeweiligen Novitzen-Meister/ oder Meisterin/ selbige nach dem Gebrauch jedes Orths und Ordens/ in welchem man sich befindet/ einzurichten. So wåre es auch gut/ wan die angehende Ordens-Person Zeit währender ersten Geistlichen Ubungen eine General-Beicht von ihrem gantzen Leben/ oder wenigist/ wan sie schon einmahl eine abgelegt/ von selbiger Letsten ihr gantzes Gewissen reinigte/ umb sich desto fåhiger zu machen der Göttlichen Gnad/ und also mit freyern und reinern Hertzen ihren Novitiat anzufangen. Solle sie aber hierinn ein absonderliche Beschwårnus finden/ und keine Noth zu seyn vermeinen/ solle man sie auch darzu nicht verbinden/ oder dise Sach mit dem Beicht-Vatter lassen abhandlen.

Das anderte Capitl.

Was vor / in- und nach der Geistlichen Ankleidung zu betrachten/ und zu beobachten.

Erster Absatz.

Betrachtung für den Tag vor der Geistlichen Ankleidung über jene Wort deß heiligen Pauli:

Ziehet auß den alten Menschen mit seinen Wercken / und ziehet an den Neuen. Coloss. 5.

Wan nun der nächste Tag vor der Ankleidung verhanden, so kan dise Betrachtung gar nutzlich vorgenommen werden.

Erster Punct.

Es ist dises ein Grund-Regel deß Geistlichen Leben / daß die Vollkommenheit eines jeden Christen bestehe in dem / daß er sich außleere / und sich anfülle; Außleere von dem / was er ist / und anfülle mit GOtt: Den alten Menschen von sich lege / und den Neuen / welcher CHristus ist / anziehe. Dises must du wohl fassen zu dem Anfang deines Geistlichen Lebens; dan die Veränderung der Kleidung / welche du vornimbst / ist eine Bedeutung diser wichtigen Wahrheit: damit du aber wohl begreiffest/

was

was da sey / den alten Menschen von sich legen / und den Neuen anziehen / so betrachte / wie Adam von GOtt erschaffen worden in dem schönen Kleid der Unschuld / so gesticket war mit denen übernatürlichen Tugenden / er aber solches auß Nachstellung deß bösen Feind / dessen Eingebung er gefolgt / wider verlohren / sich bekleidet gesehen mit den Lumpen der Sünd / der bösen Neigung zu den Laster / der ungezimmenden Anmuthungen / rc. Wie dan auch wir alle Adams-Kinder mit disem Traur-würdigen Kleid auf die Welt komen / den Verstand mit Unwissenheiten und Irrthumen erfüllet / den Willen mit tausend unordentlichen Begirden und Neigungen zu der Hoffart / zu denen Wollüsten umbgeben haben / rc. Und dises ist / was der heilige Paulus den alten Menschen nennet / den Menschen der Sünd / welchen wir von uns ablegen müssen / und die Kleidung der Welt (dan dises ihr Librey ist) verlassen. Alles / was die Welt hat / spricht der heilige Johannes 1. Ep. 2. ist nichts / als Begirlichkeit deß Fleisches / Begirlichkeit der Augen / und Hoffart deß Lebens. Gehe in dich selbsten / und besihe dich in diser Liberey; sihe / was für ein Neigung du noch hast zu denen irrdischen Güteren / zu denen Freuden / und Gelüsten / zu denen Ehren / und Hochschätzung deiner selbst: und mache in Empfangung deß Geistlichen Kleids den Schluß / alles dises mit Füssen zu tretten / und niemahl mehr darnach zu trachten.

Anderter Punct.

BEtrachte die Nothwendigkeit / die du hast / den alten Menschen außzuziehen / damit du recht Geistlich werdest; dan erstlich verbindet dich die Heiligkeit deß Orths darzu. Wie GOtt der HERR dem Moyses in dem feurigen Busch erschinen / hat Er ihm gesagt: Ziehe deine Schuch auß / dan die Erden / auf welcher du stehest / ist ein heilige Erden. Exod. 3. Dardurch dir angedeutet wird / daß wan man zu GOtt sich nähern will / welcher gleich einem verzehrenden Liebs-Feur erscheinet mitten in denen Dörnern der Geistlichen Strengheiten / müsse man blosse Füß haben / das ist / unsere Anmuthungen müssen von der Lieb der irrdischen Ding entblösset seyn. Andertens erfordert solches die Fürtrefflichkeit deß Stands / nach welchem die Seel trachtet / da sie das Closter-Leben antrittet; massen sie nichts anders sucht / als eine Braut CHristi zu werden. Nun so ware es in dem alten Gesatz gebotten / daß wan einer eine frembde / in dem Krieg gefangne Jungfrau ihme verehelichen wolte / müßte er sie vor allem ihrer frembden Kleider berauben / darauf ihr die Nägel / und Haar abschneiden lassen; welches alles uns nichts anders bedeutet / als daß eine Seel / welche CHristus Ihme umb den Werth seines kostbaren Blut erworben / und zu einer Braut annemmen will / müsse vor allem von sich lassen Alles / was noch von der Welt riechet / sambt denen Grund-Satzungen deß Hauß ihres Vatters Adam / der-

gestalt /

gestalt / daß sie weder in ihren Gedancken / weder in ihren Worten / noch in ihren Wercken etwas erscheinen lasse / so noch Außländisch ist / und nit in dises neue Land gehört / in welches sie Christus auß unendlicher Liebe aufgenommen hat. Sage dan freywillig ab Allem / was der Welt gehört / und folge diser Göttlichen Stimm: Höre / meine Tochter / und sihe: Vergisse dein Volck und das Hauß deines Vatters / und der König wird ein Verlangen tragen nach deiner Zierde. Psal. 44.

Dritter Punct.

Es wäre aber nicht genug / allein den alten Menschen ablegen / wan du nit zugleich einen Neuen anziehest: beyde setzet der Apostel zusamen / als ob eines ohne das andere nit seyn könne: Daß man die unordentliche Neigungen der verderbten Natur / in denen der alte Mensch bestehet / außziehe / und Christum nit anlege: Oder sich mit Christo bekleide / und den alten Menschen nit ablege. Betrachte also / was da seye / Christum anlegen? Das ist / mit seinen Tugenden sich zieren / welche gantz zuwider seyn denen sündhafften Neigungen / mit welchen uns die Sünd deß Adams bekleidet hat; deren du drey Fürnehmste gemerckt / nemlich die Lieb der Reichthumben / die Begird der sinnlichen Gelüsten / und die Begird der Ehren. Christus / als Er auf die Welt kommen / ist gantz anderst bekleidet erschinen. Er hat angelegt die Armuth / die Reichthumben mit Füssen getretten. Angezogen die

Abtödtung und die Schmertzen, denen Leibs-Gelüsten zuwider: und eine tieffe Demuth und Verachtung aller Ehr, wider die Hoffart; und dise muß auch hinfüran deine Liberey seyn: Dise must du anziehen, wan du das Geistliche Kleid empfangest. Und nachdem dich GOTT auß der Welt, auß dem Gewalt der Finsternussen herauß gezogen, und dich in den Geistlichen Stand, welcher das wahre Reich seines geliebten Sohn, zu setzen gewürdiget hat, so muß deine innerliche Kleidung gleich seyn denen Innwohnern dises Reichs, und must du mit ihnen die Liberey deines Königs JEsu CHristi tragen. Umbfange dan seine Tugenden, welche der Grund seynd aller Christlichen, und Geistlichen Vollkommenheit; Umbgibe dich darmit allenthalben gleich als mit einem Kleid, also, daß man in allem deinem Thun hinfüran beobachte die Verachtung, so du hast von denen Gütteren der Welt, von denen eitlen Freuden, und von denen Ehren. Und seye versicheret, daß dises Kleid der Armuth, der Demuth, der Mortification, welches du in disem Leben auß Lieb CHristi, und zu seiner Nachfolg tragen wirst, einsmahls in dem Himmel werde veränderet werden in das Kleid der Glori. Bitte GOtt den HErrn, daß Er dich mit seinen Tugenden außziere; und wende dich zu der Göttlichen Mutter, daß Sie dir durch ihr Fürbitt solche Gnad erwerbe.

Anderter Absatz.

Wie man sich an dem Tag der Geistlichen Ankleidung zu verhalten habe.

SO bald du erwachest / soll der erste Gedancken seyn: Sihe! es ist der glückseelige Tag angebrochen / an welchem du sollest ein neues Leben anfangen. Du kanst dir einbilden / als ob dein heiliger Schutz-Engel dise Wort deß Apostels Rom. 13. dir in die Ohren legte: Es ist Zeit / von dem Schlaff aufzustehen; es ist die Nacht vorbey / der Tag ist ankommen; verlasse die Werck der Finsternus / und bekleide dich mit Christo JEsu. Oder jene deß Baruch: O Jerusalem! lege ab das Trauer-Kleid / und bekleide dich mit der Schönheit / und Ehr der ewigen Glori / welche dir GOTT darbietet: Dan Er wird dich umbgeben mit dem dopleten Rock der Gerechtigkeit / und auf dein Haubt die Zierd der ewigen Ehre setzen.

Die Betrachtung wird genommen auß dem P. Heyneuve, die er eigentlich für disen Tag gemacht hat. Oder die Betrachtung / daß Christus JEsus unser Kleid seye / auß dem Betrachtungs-Buch deß P. Saint-Jure: wan du aber in der Gestrigen dein Vergnügen gefunden / wird es keiner anderen vonnöthen seyn.

Unter der heiligen Meß / und Communion dises Tags muß Geistlicher Weis das jenige geschehen / was hernach äusserlich wird vorgenommen werden / nemlich jene Lebens-Veränderung / welche durch die Veränderung der Leiblichen Kleidung angedeutet wird. Dises aber wirst du folgender Weis machen:

Erstlich erwecke eine eifrige Reu und Leid über alle deine Sünden / und lege ab alle unordentliche Lieb / die du darzu noch haben kuntest.

Bey der Epistel / und dem Evangelio sage ab allen falschen Grund-Reglen der Welt / welche die Glückseeligkeit der Seel in denen Reichthumben / in denen Wollüsten / und zeitlichen Ehren setzen: auf daß du denen Grund-Lehren Christi deß HErrn Platz machest / welche die Arme / die Verachte / und Verlassne der Welt glückseelig machen / von welchen allen du einen lebhafften Glauben erwecken wirst.

Bey dem Offertorio erinnere dich deß Leidens Christi / und führe darbey zu Gemüth die äusseriste Vernidrigung deß HErrn / die Er an dem Creutz vollendet hat / auf daß du lehrnest / dich aller Sachen zu entschlagen. Darzu / damit Er die Gnad ertheile / bitte Ihn durch seinen kostbaren Todt.

Opffere das heilige Meß-Opffer zu disem Zihl auf / und zugleich dich selbst dem Himmlischen Vatter / in Absterbung deines Willens allen zeitlichen Dingen.

Darauf seufze nach der heiligen Communion/ welche jenes Oster-Fest unsers Heylands ist / welches dir disen glückseeligen Weeg auß der Welt in das Closter eröffnet. Folge dem Rath deß heiligen Augustini/ Tract. 26. in Joan. Gehe hinzu/ sagt er / mit denen Schritten deiner Begirden / und durch die Anmuthungen der Lieb/ und deß Vertrauens: Glaube kräfftig die Wahrheit dises Geheimnus; und verfüge dich also zu der heiligen Communion / damit du Christo einverleibt/ und von seinem Geist zu einem neuen Menschen werdest. Empfange Christum in diser Meinung; und nachdem du Jhn empfangen / auch deine Anbettungen / und Dancksagungen vollendet / begehre innständig von Jhm / daß Er dich gäntzlich wolle erneuern; spriche zu Jhm mit dem Jeremias / Thren. 5. O HErr! verändere mich/ und ich wird verändert seyn/erneure meine Täg / wie sie Anfangs gewesen seynd / als ich die Gnad deß H. Tauffs empfangen hab. Huldige Jhme alle Kräfften deiner Seel / und alle Sinn deines Leibs. Bitte Jhn/ daß Er in deinem Verstand außlöschen wölle alle falsche Grund-Reglen der Welt / und darein die Seinige einpflantzen; also / daß du hinfüran verachtest / was Er verachtet/ und schätzest/ was Er schätzet; daß Er in deiner Gedächtnus vertilge alle Gedancken von dem Irrdischen/ und solche allein auf seinen heiligen Dienst wende: Daß Er deinen Willen von aller unordentlichen Lieb/ und Anmuthung zu denen Creaturen reinige / auf daß in deinem Hertz allein herrsche

die

die Lieb gegen Jhm/ die Freud in Besitzung seiner Gnad; das Verlangen / Jhme zu gefallen: Die Hoffnung zu denen ewigen Güteren / die Er versprochen; die Großmüthigkeit / behertzhafft anzugreiffen / was immer zu seiner Ehr seyn wird: wie auch der Haß / und Widerwillen von aller Sünd: auch kein Zorn / als wider die Laster / und kein andere Forcht / als Jhn zu beleidigen. Endlich / auf daß alle Sinn deines Leibs die Neigung / so sie zu denen ihnen beliebenden Dingen tragen / verlassen / und in dem Zaum der Abtödtung / und Ehrbarkeit eingeschränckt werden / also / daß du in deinen Gedancken / Worten / und Wercken bekleidet seyest mit Christo durch dessen Nachfolgung.

Die übrige Zeit / bis zu der Zeit der würcklichen Ankleidung halte dich versamblet durch vilfältige Seufzer / dergleichen dir folgende dienen werden auß dem heiligen Apostel Paulus:

O HERR! ziehe mir auß den alten Menschen mit seinen Wercken / und bekleide mich mit dem Neuen / welcher erschaffen ist nach GOtt in der Heiligkeit und Gerechtigkeit. Coloss. 3.

Verschaffe / O HErr! daß ich / mit Ablegung der Weltlichen Kleider alles das jenige verlasse / was mich der Welt gleich machen kan; und so wohl innerlich / als äusserlich / durch eine vollkommene Erneuerung deß Geists verändert werde! Rom. 12.

Es wird sehr nutzlich seyn / wan vor diser Ceremoni ein Viertl-Stund lang eine Geists-Versamblung gemacht werde / darinn dich Christo dem HErrn aufzuopfferen / und insonderheit der heiligsten Jungfräulichen Mutter dich anzubefehlen / umb Ihre absonderliche Beschützung anhaltend / und Sie bittend / daß gleichwie Sie das Göttliche Wort mit unserm Fleisch bekleidet / also dir von disem erlange / daß Er dich mit seinem Geist bekleide. So wirst du dich auch mit einer zarten Lieb anbefehlen deinem heiligen Schutz-Engel; deinen heiligen Ordens-Patronen / welche nit einen geringen Theil nemmen von dem / was du vor Handen hast: Bitte sie / daß sie dir von unserem HERRN den wahren Geist erhalten / welcher in deinen heiligen Ordens-Reglen begriffen / den du antrittest.

Währender Ceremoni kuntest du dich in folgenden Gedancken aufhalten / wan dir GOtt nit andere eingibt:

Wan du die Gloggen hörest / die dich darzu berufft / bilde dir ein / als ob der heilige Schutz-Engl dich aufmuntere mit dem Propheten Isaias: Stehe auf / stehe auf / bekleide dich mit deiner Stärcke / stehe auf / daß du bekleidet werdest mit dem Kleid deiner Glori. Isa. c. 52. Und indem du diser Stimm Folg läistest / erhebe deine Gedancken / und dein Gemüth gen Himmel; ziehe sie ab von allen irrdischen Dingen / und muntere dich behertzt auf / die Welt / und Alles / was sie hat / zu verlassen.

Drit-

Dritter Absatz.

Betrachtung für den folgenden Tag der Einkleidung von dem / was nothwendig ist / einen guten Noviciat zu machen.

Erster Punct.

DJe Kleidungs-Aenderung / so von dir geschehen / ist gleichsam eine neue Geburt / und glückliche Zuruck-Kehr zu der Unschuld deß Tauffs; also / daß du / wie der Apostel Cor. 5. spricht / ein neue Creatur in Christo JEsu worden / und was alt war / ist vergangen / weilen Alles in dir erneuret worden.

Wan dan der Eingang in den Geistlichen Stand ein Geistliche Geburt ist / so ist das Noviciat die Zeit der Kindheit / welche nothwendig der Anfang seyn muß bey einer Seel / welche die vollkomne Völle deß Alter Christi JEsu erräichen will. Es ist dises der Außspruch unsers HErrns: Wan ihr euch nit verändert / und gleich werdet denen Kinderen / so werdet ihr nicht eingehen in das Himmel-Reich. Matth. 18.

Das erste / in welchem du must denen Kinderen gleich seyn / ist / daß du nach der Milch trachtest: Zu disem ermahnet uns der heilige Pe-

trus: Trachtet nach der Milch / gleich denen neugebohrnen Kindern / auf daß ihr durch dise Nahrung zunemmet an eurem Heyl; wan ihr anderst verkostet habt / wie süß der HErr seye. 1. Pet. 2.

Dise Milch / nach der euch dursten soll / ist kein andere / als die Geistliche Nahrung / so man von dem Gebett / auß denen Geistlichen Bücheren / und Gebrauch der heiligen Sacramenten empfangt. Nach disen must du ein grosses Verlangen haben / wan du in dem Geist wachsen / und in der Tugend erstarcken wilst: Ohne dise Speis wirst du in Kurtzem abnemmen / und Krafft-los werden. Soll also dise deine fürnehmste Sorg seyn / daß du mit grossem Fleiß / und nicht ohne Frucht deine Geistliche Ubungen verrichtest / und versicheret lebest / daß du auß disen Nahr-reichen Brüsten / dise Göttliche Milch saugen werdest: Und daß GOTT der HERR zu diser Zeit deiner Kindheit dir eine Mutter abgeben wird / wie Er es bey Isaias verspricht: Ich will euch in meiner Schos bey meinen Brüsten tragen; und euch auf meinen Knyen liebkosen / wie es eine Mutter gegen ihrem kleinen Kind zu thun pflegt. Isa. c. 66.

Erwecke eine Begird nach disem glückseeligen Kindheit-Stand / damit du mit diser Göttlichen Milch ernähret werdest. Bitte unseren HErrn / daß Er dir solche häuffig zukommen lasse / auf daß

du

du in seinem Dienst zu seiner Ehr wachsest / und erstarckest. Sage ab dem betrüglichen Geschleck und vergifften Welt-Speisen (das ist / denen Leibs-Gelüsten / denen Reichthumben / und Ehren / denen die Welt-Kinder so hungerig nachtrachten / aber nichts / als das tödtliche Gifft darinn finden) damit du ein Verlangen habest nach diser Himlischen Milch der Erkandtnus / und Lieb ewiger Ding.

Anderter Punct.

DAs andere / so du üben must / umb einen guten Noviciat zu machen / ist die Demuth / dero die kleine Kinder ein Sinn-Bild seynd: Der Jenige / welcher sich demüthigen wird / wie dises kleine Kind / wird Groß seyn in dem Reich der Himmlen / sagt der HErr Matth. 18. Ist also vonnöthen / daß du durch die Demuth gleich einem Kind werdest / so wohl gegen GOtt / als gegen den Menschen.

Gegen GOTT must du dich in seiner Gegenwart verhalten / wie ein Kind / welches noch gantz schwach / und krafft-los / immerdar eines anderen Hilff vonnöthen hat: Dan in der Wahrheit / wurdest du gleich einem Kind nit einen Tritt in der Tugend zunemmen / wan dich GOtt nicht unterstützte. Du kuntest wohl fallen / und sündigen / aber nit wieder auffstehen / wan dir GOtt nit die Hand bietete. Du wurdest Geistlicher Weis

vor Hunger verschmachten / wan nit GOtt / als eine liebe Mutter dir beståndig die Nahrung seiner Gnad mittheilete. Du wurdest alle Zierd der Tugenden verliehren / wan dir GOtt solche nicht erhaltete. Ja du wurdest so gar deine Noth nit klagen kōnnen / wan nicht Er dich betten lehrete. Sihe deine Armseeligkeiten; und wie du in Erkandtnus derselben vor GOtt demůthig seyn sollest / gleich einem Kind! und dir gåntzlich mißtrauend / dich in die Armb dises liebreichen Vatter gleich einem Kind / werffen / welches allda findet Alles / was es vonnōthen hat.

Es klecket aber nit / allein vor GOTT durch eine tieffe Demuth gleich einem Kind werden / sondern du must dich auch also verhalten vor denen Menschen / dich die Geringste / und Mindiste darauß schåtzen; also / daß du weder verlangst davon angesehen / oder geehrt zu werden; auch nit achtest / verachtet zu seyn; sonder mit Gedult übertragest / was zu deiner Ernidrigung geråichet / ohne einiges Zeichen einer Empfindlichkeit. Sihe / dises ist der glůckseelige Stand der Geistlichen Kindheit / welcher das Reich der Himmlen versprochen wird.

Bitte unsern HErrn / der dir zu Lieb ein Kind ist worden / obwohlen Er die Weisheit deß Vatters ist / daß Er in dir vertilge den Geist der Hoffart / und in deinem Hertzen eine tieffe Demuth einpflantze / dardurch du seiner heiligen Kindheit mōgest gleichfōrmig werden.

Drit-

Dritter Punct.

SO must du auch / umb ein vollkomnen Novitz/ oder Novitzin zu werden/ die Arth der Kinder noch an dich nemmen durch ihre Einfältigkeit/ Gelehrsamkeit/und Leitsamkeit. Ein Kind folgt gantz einfältig deme / was ihm sein Mutter sagt / ohne Außdencken / oder Nachsinnen: Es lasset sich tragen / und führen ohne Nachforschen / wohin es angesehen: Es gedenckt nichts anders / als wie es sich bey seiner Mutter halte. Verhalte auch dich also gegen GOtt / und deinen Vorgesetzten. Es ist dises eine fürtreffliche Zubereitung/ ein recht Geistliches Leben anzufangen / und zu einer hochen Vollkommenheit zu gelangen. Bemühe dich also / gleich Anfangs deinen eignen Verstand zu verlaugnen / und mit aller Einfalt dich zu unterwerffen denen Ermahnungen / so man dir geben wird / umb dich auf den Tugend-Weeg zu führen. Lasse dich laiten gleich einem Kind / und glaube kräfftig / daß du nit sicherer / oder besser fortgehen werdest / als wan du der Anlaitung deren folgest / dero Obsorg dich GOTT übergeben hat / und die dich nach dem Geist der Ordens-Regl anführen. Dan du must es für gewiß halten / daß / so grosse Wissenschafft / und Erfahrnus du auch zu haben vermeinest / doch weit unwissender seyest in denen Dingen / welche dein Heyl / und die Geistliche Vollkommenheit betreffen / als ein Kind / so erst gebohren / in denen Sachen dises Leben betreffend.

Dise Wahrheit fasse nur tieff zu Gemüth / und halte sie für gantz gewiß / und unfehlbar. O wie glückseelig wirst du seyn / wan du dich darnach verhalten wirst! Du wirst also verdienen / daß GOtt für dich / als sein liebes Kind / eine absonderliche Sorg tragen wird: Ja Er wird dich in seinen Armben tragen / daß du die Rauche deß Weegs gar nit empfinden werdest. Er wird dir die Milch von der Brust der Königin zu trincken geben / wie Isaias c. 60. sagt / das ist / Er wird dir die süsse Milch der Himmlischen Weisheit zu verkosten geben.

Bitte GOtt den HErrn / daß Er dir dise heilige Einfalt / und Leitsamkeit ertheile; nimme dein Zuflucht zu der heiligisten Jungfrauen / daß Sie dir solche erlange: Insonders halte bey Ihr innständig an / daß Sie sich dir / als eine Mutter zeigen wolle / absonderlich in diser Zeit deiner Geistlichen Kindheit / in welcher du Ihrer Mütterlichen Hilff so sehr vonnöthen hast: spriche zu dem End das Gebett der Kirchen: Monstra te esse Matrem, &c. Zeige Dich / daß Du meine Mutter seyest / und mache / daß Christus durch deine Vorbitt mich aufnemme / welcher für uns gebohren / durch Dich sich uns geschänckt hat.

Das dritte Capitl.

Erste Geistliche Ubungen/

Von

Den drey Ordens-Gelübden/ und von der Liebe. Bestehend in vier Wochen/ mit zwey täglichen Betrachtungen, dardurch sich zu der Geistlichen Profession zu bereiten.

Erster Absatz.

Von dem Vorhaben/und Ordnung diser Geistlichen Ubungen.

GLeichwie eine auß den wichtigisten Sachen/ welche ein Mensch in seinem Leben thun kan/ die feyrliche Aufopfferung seiner selbst durch die Ordens-Profession ist; nit allein wegen der Höchsten Majestät dessen/ deme dises Opffer geschicht/ sondern auch wegen der unauflöslichen Verbündnus/so da ihme einer aufburdet/ ein denen natürlichen Neigungen gantz zuwider lauffendes Leben zu führen/ und nach der Vollkommenheit der Evangelischen Räth zu-

stre-

streben; also soll ein so wichtiges Werck nit leichtlich / noch ohne reiffe Uberlegung vorgenommen werden; so aber durch folgende Geistliche Ubungen / oder Betrachtungen geschehen mag.

Es werden dise Geistliche Ubungen in drey Theil abgetheilet / welche gleichen denen dreyen Tag-Räisen / die GOtt denen Kinderen Israel Exod. 5. zu machen vorgeschriben / bis in die Wüste / allwo sie Ihme opfferen solten.

Der erste Theil / von welchem allein in disem Capitl gehandlet wird / haltet in sich vier Wochen / in deren ersten dreyen man betrachtet von denen drey Glübden / der Armuth / der Keuschheit / und deß Gehorsams: Die vierte Wochen wird genennt die Wochen der Lieb; weilen dise die Materi der Betrachtung ist / als die erste und vornehmste Tugend der Geistlichen Vollkommenheit.

Der anderte Theil in nachfolgendem Capitl haltet in sich beyläuffig 12. Täg / welche man zubringt in embsiger Betrachtung deß Leidens unsers Heylands / dardurch mit denen Buß-Zähern zu reinigen seine Seel / darzu die Schmertzen deß leidenden Erlösers uns kräfftig bewögen könen / und sollen; wie auch umb sich Christo desto gleichförmiger zu machen / in Nachfolgung seiner Tugenden, massen das Geistliche Leben nichts anders ist / so man es recht behertziget / als ein lebhaffter Nachdruck der Bildnus deß gecreutzigten Heylands.

Der

Der dritte Theil im fünften Capitl ist eine Gemüths-Versamblung von 8. Tagen / welche die letste Zeit vor der Profession angestellt wird / allwo die Novitzen von aller Gemeinschafft der Creaturen abgesönderet / in Bewahrung eines beständigen Stillschweigen durch heilige Betrachtungen / und eifrige Anmuthungen / sich absonderlich bereiten zu dem Schlacht-Opffer / so man GOTT in sich selbst zu opffern gesinnet / und zu der glückseeligen Vermählung / welche die Seel mit Christo ihrem Himmlischen Bräutigam vornemmen will.

Von disen zwey letstern Theilen aber wird an seinem Orth weitläuffiger Meldung geschehen: Umb den ersten aber besser zu erläutern / ist zu wissen / daß das Zihl / und End diser vier Wochen kein anderes seye / als daß man in vollkommne Erkandtnus komme der Fürtrefflichkeit der Geistlichen Gelübd / und dessen / darzu man sich dardurch verbindet; wie auch von der hochen Vollkommenheit / darzu man durch dero Haltung gelanget: Und daß man sich folgends aufmuntere in Bedenckung der Nutzbarkeiten / so man darinn findet / forderist der Nachfolgung unsers Heylands / zu einer hitzigen Begird / dise Gelübd mit grossem Eifer / und Hertzhafftigkeit abzulegen / und die gantze Zeit seines Lebens unversehrt zu halten.

Die Ordnung / welche in disen Exercitien gehalten wird / ist folgende: Nach der ersten

Grund-

Grund-Betrachtung einer jeden Wochen / welche zeigt / daß dises Gelübd sey ein Evangelischer Rath von der Lehr / und dem Exempel deß Sohn GOttes bestättiget / werden in denen nachfolgenden Betrachtungen außgelegt dessen Vortrefflich- und Nutzbarkeiten / die es in sich schließt. Darauf gehet man weiter / und näher insonderheit auf dessen Ubung: Anfangs zwar andeutend die Haubt-Schuldigkeit deß Gelübds / hernach seine Vollkommenheit / und was erfordert wird / selben seinen gantzen Glantz / und Schönheit zu geben. An dem Donnerstag ist eine Betrachtung von dem heiligen Altars-Sacrament / auf die Materi der Wochen gerichtet / umb sich dardurch zu der heiligen Communion zu bereiten / darinn man die Stärcke empfangt / das heilige Werck fortzusetzen: Gleichwie dem Elias 1. Reg. 19. befohlen worden / daß er aufstehe / und das unter der Aschen gebachne Brodt geniesse (welches ein Figur dises heiligen Sacrament gewesen) damit er seinen Weeg bis auf den Berg GOttes fortsetzen möge. Hernach betrachtet man das Beyspil / welches unser Heyland von diser Tugend gegeben / so wohl in dem heiligen Sacrament / als an dem Creutz: Dan in disen zweyen Geheimnussen soll sich die Andacht der Geistlichen Seelen forderist aufhalten / als welche uns nicht allein zeigen / was wir thun sollen / sonder auch die Gnad / und Stärcke mittheilen / solches zu erfüllen. Endlich / gleichwie die Seeligiste Jungfrau eine Patronin ist der Geistlichen

Ordens-Stand / so wird der Sambstag Ihr zu Ehren zugebracht / in Betrachtung der schönen Exempl / welche Sie in Beobachtung diser Evangelischen Räth uns hinterlassen; auf daß wir also von disen doppleten Beyspil deß Sohns / und der Mutter aufgemunteret / mit desto grösserem Eifer und Lieb zu dero Ubung schreitten.

Man hat in allen disen Betrachtungen auch Achtung zu geben / daß sie nit allein für die Novitzen / welche sich zu der Profession bereiten / sonder auch für die / so schon mit Gelübden verbunden / oder Professen seynd / dienlich seyn solten / wan sie etwan eine Lauigkeit in Haltung ihrer Gelübd bey sich verspüreten / und den Eifer ihres Geists erneuern wollen / entweders zur Zeit der gewonlichen Gelübds-Erneuerung / oder bey der Jahr-Zeit ihrer Profession; oder zu anderer Zeit: Und ist dises die Ursach / daß man da / und dort die Sach auf eine Manier tractieret / welche leichter wird zu verstehen seyn von denen Aeltern / als von denen Novitzen; obwohlen man sich beflissen / von einer solchen Materi in einer jeden Betrachtung zu handlen / auß welcher so wohl die eine / als die andere einen Nutzen werden schöpffen mögen. Neben dem / daß der hoche Staffel der Vollkommenheit nicht allein nutz / sonder sehr vortheilhafftig seyn wird / wan sie gleich Anfangs sehen / wohin sie trachten müssen / und zu was für einem Zweck abzihlen; damit sie gleich Anfangs die Sach nemmen / wie sie sollen / wel-

ches das beste Mittel ist / in kurtzer Zeit fortzuschreitten.

Das Geistliche Lesen wird angedeutet nach der Materi der Betrachtungen / umb solcher mehrere Erklärung / und Erleuchtung zu geben.

So werden auch tägliche gewisse Sprüch / als Schuß-Gebet angemercket / darmit man den Tag hindurch die heilige Anmuthungen / so man in der Betrachtung erwecket / erhalten kan.

Endlich wird schier alle Tag ein äusserliches würckliches Buß-Werck / oder Ubung deß Gelübds / davon man betrachtet / angedeutet / auf daß man zu bewerckstellen anfange / was man ihme vorgenommen / und auf solche Weis sich mehrers zu der feyrlichen Profession bereite: Doch ist darbey zu mercken / daß / weilen die da vorgeschribne Buß-Werck nit bey allen Geistlichen in gleichem Brauch / man dieselbe nach Gutbeduncken der Obern mässigen / ändern / oder gar unterlassen könne.

Anderter Absatz.

Unterricht für einen Novitzen-Meister / oder Meisterin wegen folgender Geistlichen Ubungen.

OBwohlen der Novitzen-Meister / oder Meisterin die gantze Zeit deß Novitiats einen grossen Fleiß anwenden soll/die Novitzen wohl zu unterrichten / und wahre vollkomne Geistliche auß ihnen zu machen / so muß doch solches absonderlich zu diser Zeit geschehen / nachdem der Novitz / oder die Novitzin zu der Profession zugelassen worden / damit sie solche auf das vollkommniste / als es möglich ist / ablegen; dan von disen hanget ungezweiflet der gantze übrige Lebens-Lauff; weilen es kaum geschehen kan / oder gar unmöglich ist / daß eine Seel / welche den Geistlichen Stand angetretten / und ihr Profession ohne gnugsamen vorgehenden Unterricht von der Wichtigkeit der Sach / darzu sie zu trachten schuldig ist / nur lau und kalt ablegt / ein eifriges Leben führe / und nit abweiche von der Fürtrefflichkeit deß Zihl / und Ends ihres Stands.

Das erste dan / was der Novitzen-Meister / oder Meisterin thun soll / nachdem die Novitzen zu der Profession zugelassen worden / ist / daß man denselben zu erkennen gebe / was für eine

grosse Gnad ihnen GOTT verlyhen/ daß Er sie auf beständig in sein Hauß und Wohnung aufgenommen hat; Darauf sie aufmunteren/ daß sie ihren Eifer verdopplen/ und sich bereiten sollen/ mit einem grossen Gemüth die Exercitien anzufangen/ die man ihnen geben wird/ sich dardurch zu der Profession zu bereiten/ sie zugleich erinnerend/ daß sie alle andere Sorgen von sich legen/ und disem Geschäfft/ so das wichtigiste ist/ so sie jemahl gehabt/ oder haben werden/ sich allein anwenden.

Ein/ oder zwey Täg vor dem Anfang der Exercitien wird man ihnen die Vorbereitungs-Betrachtung/und das jenige zu lesen geben/ was darbey angemerckt wird/ umb ihren Geist immer geschickter zu machen zu denen bevorstehenden Geistlichen Übungen; Darauf sie unterrichten/ wie sie sich darinn zu verhalten/ und was für eine Tag-Ordnung/ darvon hernach wird gemelt werden/ sie zu beobachten haben.

Alle Tag zu Abend wird man ihnen die Betrachtungen/ und Verrichtungen für den folgenden Tag geben/ und wan es die Novitzen vonnöthen/ ihnen solche erklären. So wird man ihnen auch vorschreiben das Geistliche Lesen/ welches einen jeden Tag angemerckt wird; wan die Beschaffenheit der Exercitanten nicht etwas anders erforderrt.

Solte

Solte es geschehen / daß die Novitzen einen absonderlichen Trost in einer Betrachtung finden / und solche wegen deß darauß geschöpfften Frucht und Vergnügung noch einmahl verlangeten zu machen / kan ihnen solches unbeschwärt zugestanden werden; und mögen sie die übrige / so außgelassen werden / für das Geistliche Lesen gebrauchen.

Entgegen / wan einige in denen Geistlichen Sachen so wenig erfahren / daß sie sich darinn nit genug aufzuhalten wußten / kunte man ihnen neben disen Betrachtungen ein Geheimnus auß dem Leben und Leiden Christi / darinnen dise Tugend absonderlich erscheinet / zu betrachten geben.

Die Leibs-Strengheiten belangend / müssen solche gemässiget werden nach denen Kräfften / und Gesundheit der Exercitanten, darinn auf das Mittl trachtend / damit zu diser Zeit / in welcher der Eifer grösser seyn soll / weder der Sinnlichkeit zu vil gestattet / noch das / was besser ist / verhindert werde.

Vor allem solle man selbe zu einer grossen Verlaugnung aller Sachen / und auch ihrer selbst anhalten / welcher der fürnehmste Frucht ist / den sie auß denen Geistlichen Ubungen schöpffen sollen: zu disem End man sie darinn selbst probieren / und zuweilen ihnen etwas solle auferlegen / daran sie dem Sinn nach am meisten Abscheuhen

haben ; insonders sie in demüthigen Verrichtungen üben / als in der Kuchel / oder in dem Krancken-Zimmer seynd.

Endlichen nachdeme die erste Exercitia , oder vier Wochen vollendet / kan man den Novitzen / oder Novitzin ein Zeitlang ruhen lassen / wan und wie lang man solches für gut befindet : Hernach zu seiner Zeit (etwan in der Fasten) selbe lassen die andern Exercitien / oder die in nachgehendem Capitl angezeigte Betrachtungen vom Leiden Christi machen : und nach disem ihnen abermahl ein kleine Ruhe / bis in die letste acht-tägige Einöde / verleyhen. Die General-Beicht belangend / wan etwan noch eine vonnöthen / kunte man ihnen jene Zeit vergunnen / in welcher sie darzu zum aufgeraumtisten seyn werden / es seye gleich in den ersten oder andern Exercitien / oder auch / da sie von einen Exercitien zu den anderen außruhen.

Dritter Absatz.

Eine Vorbereitungs-Betrachtung auf nachfolgende erste Geistliche Ubungen.

I. Prælud. Stelle dir Christum den HErrn vor/ welcher dich einladet/ Jhme in die Einöde zu folgen/ mit denen Worten/ die Er zu denen Apostlen Marci 6. gesprochen: Kommet in die Einöde/ und ruhet ein wenig.

II. Prælud. Bitte umb Gnad/ daß du dein Gemüth von allen zeitlichen Gedancken/ Anmuthungen/ und Irrdischen abschöllen mögest/ umb seiner Einladung zu folgen.

Erster Punct.

SO hast du nun allgemach ein Zeit deines Probier-Jahrs zugebracht/ und hat GOtt der HErr/der dich auß sonderbahrer Güte in den Geistlichen Stand beruffen/ seine Gnad bishero währendem Noviciat dir beständig mitgetheilet; zu dem auch die Gutthat erwisen/ und dein Begehren erfüllet/ in seinem Hauß die Täg deines Lebens zu wohnen/ Psal. 26. mit gegebner Hoffnung oder Versicherung dessen. Erwöge solches reifflich/ und giesse erstlich dein Hertz in häuffige Dancksagung auß/ welche eine so grosse

Gutthätigkeit von dir erforderet. Andertens erkeñe dich deroselben unwürdig / und halte es für eine pure Gnad seiner freygebigen Barmhertzigkeit. Drittens erneuere den ersten Eifer / mit welchem du in den Orden getretten / nit anderst / als ob du erst heunt das Geistliche Leben anfangtest; und widerholle den Pact, welchen du in dem Eingang in dises Gelobte Land mit GOtt gemacht / der in disen Worten Deuteronomii 26. verfasset ist: Du hast heunt den HErrn für deinen GOtt erwählet / daß du in seinen Weegen wandlest / und seinem Befelch nachlebest; und der HErr hat dich heunt auch zu seinem außerwählten Volck erkisen / auf daß du alle seine Gebott haltest / und dardurch verdienest / von Ihm über alle andere Völcker erhöchet zu werden / die Er zum Lob / und Ehr seines Heiligisten Namen erschaffen hat; damit du also das heilige Volck deines GOTT / und HErrn seyest. Bedencke wohl alle dise Wort / dan sie eine reiffe Betrachtung verdienen; massen sie in sich begreiffen / was eine Seel / welche in einen Geistlichen Stand eingehet / suchen / und thun solle / und was GOtt / der sie darein beruffen / von ihr verlangt / und zu was grosser Heilig- und Glückseeligkeit Er sie führen wolle / daß sie glückseeliger seye / als andere Menschen.

Anderter Punct.

BEtrachte / daß es ein geringes sey / in den Orden gehen / und Geistlich werden / wan

man

man nit auch der Fürtrefflichkeit seines Stands gemäß lebet. In das Closter gehen / sagt der heilige Eucharius Hom. 9. ad Monachos, ist die gröste Vollkommenheit; aber darinn unvollkommen leben / ist das gröste Unheyl.

Dises ist / was du zuvor wohl überlegen must / ehe du weiter schreittest / und dich mit denen Ordens-Gelübden verbindest. Mercke dan / daß es zuweilen in denen Clöstern dreyerley Gattung der Geistlichen gibt.

Einige seynd / welche / waiß nicht wie / die Profession abgelegt / aber niemahl einen rechten Beruff darzu gehabt / oder solchen auß eigner Schuld wider verlohren haben / und also in dem Orden nur dem Leib nach leben / unter dem Geistlichen Kleid aber ein Weltliches Gemüth herumb tragen / und allein nach ihrem Gutgeduncken leben / sich von Haltung der Regl außnemmen / wo sie immer können / ihrer Sinnlichkeit zulassen / was solche verlangt / ihnen kein Gewissen machen von denen läßlichen Sünden / zu friden / daß sie in keine Todt-Sünd fallen / damit sie der ewigen Verdammnus entgehen.

Andere seynd / welche ihr Profession in Ehren haben / ihre Regl schätzen / auch Sorg tragen / die mercklichere Unvollkommenheiten zu vermeiden; entzwischen seynd sie noch an die Creaturen angebachen: haben nit Hertz genug / der Stand-

mässigen hochen Vollkommenheit nachzustreben; lassen sich von ihren unordentlichen Anmuthungen zu vil regieren; mit einem Wort / sie schäncken sich nit völlig GOTT dem HErrn; sonder möchten die Unvollkommenheit mit der Vollkommenheit vereinigen / GOtt / und zugleich ihnen selbst dienen.

Die dritte Gattung ist der Jenigen / welche Großmüthig Allem absagen / was sie von der Vollkommenheit verhinderen kunte; schäncken sich GOtt gäntzlich / bereit / allen seinen heiligen Willen zu erfüllen / und mit allen Kräfften jene Tugenden zu erlangen / welche die Vollkommenheit ihres Beruffs erforderet.

Für die Erstere ist der Geistliche Stand ein Höll / in welcher sie leben / alles Trosts / so wohl von der Welt / als von GOtt beraubet / von ihren nagenden Gewissen gepeiniget / so ihr laues Leben ihnen verursachet; zu einem Schandflecken der Geistlichen Gemeind wegen deß bösen Exempl / so sie geben / und / was das gröste Unheyl / in augenscheinlicher Gefahr ihres ewigen Heyls.

Für die Andere ist das Closter ein Feg-Feur; dan weilen sie nit völlig GOtt ergeben / so können sie auch kein vollkommenes Vergnügen haben; sonder seynd ihnen selbst offt beschwärlich / und lassen sich von ihren unordentlichen Begirden freywillig marteren. O HErr! sagt der heilige

Augu-

Augustin / 10. Confess. 1. 18. wan ich gantz / und gar dein seyn wird / wird ich keine Plag / noch Schmertzen mehr haben / und ein Leben führen / welches Du gantz lebendig machen wirst. Weilen ich aber noch nit von deinem Geist lebe / bin ich mir selbst zu einem Uberlast.

Denen Dritten ist das Closter ein Paradeis; dan weilen sie keine andere Sorg haben / als daß sie GOTT gefallen / und von Tag zu Tag in der Tugend zunemmen / so geniessen sie der wahren Hertzens-Ruhe / nähern sich je mehr und mehr zu GOTT / welcher ihr Zihl / und Seeligkeit ist / und ihnen schon in disem Leben ihren Eifer belohnet / mit solchen Gnaden / und Gutthaten / welche denen lauen Seelen gantz unbekandt seynd; dardurch aber alle ihre Mühe / und Arbeit versüsset wird / also / daß sie auch unter ihren Creutz / und Leiden in einem Tag mehr Freud / und Trost ihrer Seelen empfinden / als andere währenden ihren gantzen Lebens-Lauff erfahren.

Gehe jetzt ein wenig in dich selbst / und sihe / in welcher Gattung du dich befindest. Bist du unter denen Erstern / so gehe nit weiter / du hast noch deine völlige Freyheit: Es ist besser / daß du in die Welt zuruck kehrest; dan wan du nicht mit bessern Gemüth das Geistliche Leben antretten wirst / wirst du darinn ehender dein Verdammnus / als dein Heyl finden. Bist du aber in der andern Gattung / wie es mehr das Ansehen hat / so

so führe wohl zu Hertzen / was für grosse Ubel ein laues / und nachlässiges Leben nach sich ziehe; und so fern du dich vermerckest zu schwach zu seyn / auß diser Lauigkeit herauß zu winden / so bitte GOtt innständig umb seine Gnad / dardurch du angefrischet / in die dritte Gattung kommen mögest deren / die sich GOTT gäntzlich ergeben. Darzu werden dir verhilfflich seyn die Geistliche Ubungen / die du vorhast; wan du sie anderst machen wirst / wie es seyn soll.

Dritter Punct.

BEtrachte / wie du beschaffen seyn müssest in disen Geistlichen Ubungen / damit du den erwünschten Frucht darauß erhaltest. Der Prophet Jeremias erkläret solches gantz deutlich in dem dritten Capitl seiner Lamentationen / allwo / nachdem er gesagt: O! wie gut ist es einem Menschen / daß er das Joch deß HErrn von seiner Jugend auf sich trage! Setzet er hinzu: Daß ein solcher sich allein nider lassen wird / und still schweigen / nnd sich über sich selbst erheben. Er werde seinen Mund in den Staub legen / wan er villeicht eine Hoffnung hat. Thren. 3. Erwöge alle dise Wort mit bedachtsamen Gemüth. Er wird sich niderlassen / dardurch dir angezeigt wird / daß du mit ruhigen / und fridsamen Gemüth dich gäntzlich / und ernstlich anwendest auf das / was dir wird täglich vorgeschriben werden / ohne einige Sorg / oder

Nach-

Nachdencken/ was dir den folgenden Tag wird zu betrachten geben werden. Er wird sich allein niderlassen/ und schweigen. Dises zeiget an die innerliche/ und åusserliche Einsamkeit/ und Stillschweigen/ welches du beobachten must/ so vil es dir möglich ist/ auf daß du von denen åusserlichen Dingen dich nicht zerstråuen lassest. Und wird sich erheben über sich selbsten. Nemlich durch den Glauben/ Hoffnung und Lieb/ welche Tugenden du währender diser Exercitien öffters üben sollest. Der Glauben ist das Liecht/ mit welchen du alle Wahrheiten erkennen must/ die dir in denen Betrachtungen werden vorgehalten werden/ und vermittels dessen du dich über dein Vernunfft erheben wirst. Die Hoffnung wird dich stärcken/ daß du dich umb die Vollkommenheit annemmen werdest/ welche alle natürliche Kråfften übersteiget. Die Lieb muß dich von allen Dingen/ und auch von dir selbst abtrennen/ und mit GOtt vereinigen/ welchen du nicht mehr auß dem Gesicht verliehren must/ so vil es möglich; sonder bey Ihm bleiben/ und mit Ihm handlen/ umb so vil mehr/ als du dich von allen Creaturen entfernest. Endlich so ist dir auch vonnöthen die Demuth/ welche mit disen Worten angezeigt wird: Er wird seinen Mund in den Staub legen: Dan/ je mehr du dich vor GOtt/ und denen Menschen ernidrigen wirst/ je mehr wirst du dich der Göttlichen Gnaden fähig machen/ und dich über dich selbsten erheben. Setze noch hinzu den Gehorsam/ welchen du schuldig bist gegen

den jenigen / unter deren Anführung du bist / und seye willig / alle Ermahnungen / Verweis / Verdemüthigung / und Abtödtungen darvon anzunemmen: welches angedeutet wird mit folgenden Worten deß Propheten: Er wird seine Wang darbieten den Darauf-Schlagenden / und ersättiget werden mit Schmach / und Unbilden.

Dise seynd die Beschaffenheiten / welche du in dir haben must für dise Exercitien nutzlich zu machen. Bemühe dich / solche wenigist in dem Willen und Verlangen zu haben / und raume alles auf die Seiten / was dich darvon verhinderen kunte. Halte darum gantz eifrig bey GOtt an durch die Fürbitt der heiligen Jungfrauen / deiner heiligen Ordens-Patronen / und anderer Heiligen GOttes.

Das Geistliche Lesen; auß der Nachfolgung CHristi ersten Buchs das 20. und 25. Cap. und dritten Buchs / 10. Cap. auß dem fünften Tractat / dritten Theils / von der Vollkommenheit deß Jungfräulichen Stands / P. Ludov. de Ponte, das zehende Capitl.

Schuß-Gebettlein.

WEr wird mir geben / daß ich eine Wohnung in der Einöde finde? Jerem. 9.

Zeige mir / O HErr! Deine Weeg / und lehre mich deine Fuß-Steig. Psal. 24.

Führe

Führe mich in deiner Wahrheit / und lehre mich / weilen Du GOtt mein Erlöser bist / und auf den ich einen gantzen Tag gewarthet. Psal. 24,

Vierter Absatz.

Die erste Wochen vorhabender Geistlichen Ubungen.

Erster Tag.

Von der Geistlichen Armuth / mit beygesetzter Anmerckung.

UMb den wahren Geist der Armuth in diser Wochen zu bekommen / wirst du dich befleissen / eine grosse Begird zu erwecken einer völligen Entblössung deiner von allen irrdischen Sachen / und dich in dem Stand der Demuth / und der Armuth deß Geists halten / vor GOtt in deinem Gebett / und gegen den Neben-Menschen in allen deinen Verrichtungen / dich nit anderst / als die mindiste / und schlechtiste Person in dem Hauß betrachtend.

Du must öffters dich innerlich in diser Entblössung üben / und GOTT alle deine Bequemlichkeiten schäncken / die du hast / oder haben kuntest; auch dich zu dem Abgang / und Mangel auch der nothwendigen Dingen entschliessen / und dessen / was man dir vergonnet / und du mit Dancksagung empfangest / dich unwürdig schätzen.

Aeus-

Aeuſſerlich aber wirſt du die Armuth üben / wan es die Gelegenheit gibt / dich zuweilen beraubend deren Dingen / welche dir nit höchſtens nothwendig ſeynd: wan du die Wahl haſt / das Schlechtere vor dem Beſſeren erwählend / und dich gern in demüthigen / und mühe=ſamen Aembteren aufhaltend.

Sonntag.

Erste Betrachtung / Von der Ankunfft CHristi JEsu in dise Welt / damit Er den Grund der Evangelischen Vollkommenheit lege.

Erster Punct.

DA die Welt in einem Sündfluß aller Ubel / und Laster vergraben lag / und nichts anderst war / wie der heilige Johannes 1. c. 2. sagt / als ein lautere Begirlichkeit der Augen / Begirlichkeit deß Fleischs / und Hoffart deß Lebens / ist das Ewige Wort / auß eigner unendlicher Güte bewögt / von dem Himmel auf die Erden herab gestigen / umb den Menschen wider in den Stand seiner Unschuld zu setzen / und zu GOtt seinen ersten Ursprung zuruck zu führen / von welchem er sich unglückseeliger Weis entfernet hat durch die gemelte drey Begirlichkeiten. Christus JEsus ist in die Welt kommen / sagt der heilige Gregorius / als ein neuer Mensch / denen Menschen Gesätz vorzuschreiben / und unserer in den Lasteren auferzogenen Lebens-Arth die Neuigkeit / und Unschuld seines Lebens entgegen zu setzen / und als ein Himmlischer Artzt / für unsere Ubel taugliche Mittel zu verordnen. Dan Er hat geprediget die Armuth wider die Begirlichkeit der Augen / das ist / wi-

der den Geitz: Die Keuschheit wider die Begirlichkeit deß Fleischs; und den Gehorsam / oder Unterwürffigkeit wider die Hoffart deß Lebens. Sage unserem HErrn Danck / daß Er auf die Welt kommen / dir seine so heilige Lehr zu geben. Schätze solche hoch / weilen Er die Ewige Weisheit / und der Eingebohrne Sohn GOttes ist. Sihe! ob die Grund-Lehren der Welt in deinem Gemüth noch ein Gehör finden? Sage denselben gäntzlich ab / und lösche ihre Gedächtnus auß deinem Hertzen völlig auß / damit du der Lehr Christi darinn Platz machest.

Anderter Punct.

WEilen dan Christus auf die Welt kommen / die schädliche Grund-Satzungen derselben außzutilgen / so hat Er für den ersten Grund der Evangelischen Vollkommenheit die freywillige Armuth gesetzet: Dise müßte der erste Staffel seyn jener Geheimnus-voller Läiter / auf welcher wir in den Himmel hinauf steigen müssen; Dan sie der Heyland gleich Anfangs der Seeligkeiten gesetzt: Seelig seynd die Armen deß Geists / dan ihrer ist das Reich der Himmlen. Matth. 5. Und hat offentlich geprediget: Wer nit Allem / was er besitzet / aufkünden wird / wird mein Jünger nit seyn können. Luc. 14. Und wolte dardurch die Wurtzel aller Ublen außreuten / welche in der Begirlichkeit der zeitlichen Güter bestehet; wie der heilige Paulus 1. Tim. 6. meldet; uns aber durch die Armuth in die Besitzung der Himm-

Himmlischen Güter wider einsetzen / dero uns der Adam durch seine Begirlichkeit beraubet hat.

Es hat GOtt den Menschen in einer glückseeligen Armuth erschaffen / Krafft dero er nichts eignes hatte / doch in GOtt Alles besitzte; weilen er aber auß Verführung deß bösen Feinds sich zu einem Eigenthumbs-Herrn gemacht / indem er ihme eine Frucht zugeeignet / welche GOTT für sich vorbehalten: also ware es vonnöthen / daß der andere Adam / welcher die Welt wieder zu recht bringen wolte / den Anfang von der Einsetzung der Evangelischen Armuth machte / welche uns von aller Begirlichkeit / und Eigenthum der Zeitlichen Güter beraubt.

Erwecke eine Lieb zu diser Tugend der Armuth / welche der Grund-Stein seyn muß zu dem Gebäu der Geistlichen Vollkommenheit / die du in deiner Seel aufzubauen gesinnet bist. Bitte auch unsern HErrn / daß Er dise erste Evangelische Grund-Lehr tieff in dein Hertz eindrucke / auf daß du in die Zahl seiner Jünger kommest / durch Verlassung aller Sachen auß Lieb Seiner.

Dritter Punct.

HAlte gegen einander / was Adam gethan hat / uns in das Verderben zu bringen / und was unser Heyland gethan / uns zu erlösen? Erstlich hat Adam ein unordentliche Begird gehabt zu dem / was ihme nicht zugehöret hat / nemlich zu dem Genuß der verbottnen Frucht: Christus entgegen / der ein HERR der gantzen Welt ist / hat sich Alles entblösset / und die äusseriste Armuth /

 auch

auch in Abgang der nothwendigen Lebens-Mitteln freywillig umbfangen. Andertens hat Adam verlangt GOtt gleich zu seyn: Christus entgegen/ der in der Gestalt GOttes war/ wie der heilige Paulus Philipp. 2. redet / hat sich selbst vernichtet / und die Gestalt deß Knechts an sich genommen. Drittens hat Adam / weil er verlangt / was ihme nicht gebůhrte / fůr sich / und uns / alle Schåtz / und Gůter verlohren / welche ihm GOtt gegeben: CHristus entgegen hat verlassen Alles / was Jhm gebůhrte / und uns den Himmel / und unendliche Schåtz der Gnad / und Glori zuwegen gebracht.

1. Erwecke in dir eine Liebs-volle Danckbarkeit gegen deinem Heyland / daß Er sich mit unseren Můheseeligkeiten / und Armuth hat beladen wollen / umb uns seine Reichthumben / und Glůckseeligkeit mitzutheilen. Drucke tieff in dein Hertz ein jene Wort deß heiligen Apostls 1. Cor. 8. ohne daß sie dir jemahl mehr auß der Gedåchtnus kommen: Jhr wisset / was fůr eine Gnad euch unser HErr JEsus Christus gethan / welcher / indem Er der Reichiste war / euch zu Lieb ist arm worden / auf daß Er euch mit seiner Armuth bereichte.

2. Kůnde auf allem Eigenthumb / und Begirlichkeit zeitlicher Gůtter; wie auch der verderbten Zuneigung / die du von dem Adam hast geerbet / damit du die Armuth JEsu CHristi umbfangest.

3. Begehre darzu gantz eifrig die Gŏttliche Gnad.

Schuß-

Schuß-Gebettlein.

JCh halte alle Ding für Koth / und Unrath / damit ich Christum gewinne. Philipp. 3.

Jetzt fange ich an / ein Jünger Christi zu seyn / weilen ich nichts von allen zeitlichen Sachen mehr verlange; auf daß ich möge JEsum Christum finden. S. Ignat. Mart.

Heunt wirst du Christum in der heiligen Communion empfangen / als deinen Himmlischen Lehr-Meister / welcher zu dir kombt / dich die Evangelische Grund-Satzungen zu lehren / absonderlich von der Armuth.

Das Lesen wird seyn auß dem P. Rodriquez: das 1. und 4. Capitl auß dem Tractat von der Armuth.

Die andere Betrachtung /

Von der Fürtrefflichkeit der Armuth / auß der Hochschätzung / welche unser HErr darvon gehabt hat.

Erster Punct.

BEtrachte / was der heilige Bernhardus sagt / Serm. de vigil. Nat. S. 1. Weilen die Armuth in dem Himmel / allwo der Uberfluß aller Reichthumben ist / keinen Platz hat / sonder allein auf der Erden zu finden / allwo man umb dero Werth / und Verdienst nichts wußte / ist der Sohn GOttes in eigner Person herunter gestigen / damit Er ihre Kostbarkeit an den Tag legete / und bey der

Welt zu Ehren brächte. In der Wahrheit / umb die Fürtrefflichkeit der Armuth recht zu begreiffen / ist nit mehr vonnöthen / als die Hochachtung / so JEsus CHristus die unerschaffene Weisheit davon gehabt hat / welcher / indeme Er sie für eine unabsönderliche Gefährtin seines Lebens erwählet hat / hat Er sie unendlich erhöcht / und geadlet; ja zu einer gleichsam Göttlichen Tugend in seiner Person gemacht / daß sie auf solche Weis sehr Herzlich / sehr nutzbar / und sehr lieblich ist worden.

1. Schäme dich allda / daß du bishero eine andere Meinung von diser Tugend gehabt habest / als unser Heyland; indeme du die Reichthumben und Lebens-Bequemlichkeiten geschätzet / die Armuth aber / und den Mangel zeitlicher Ding verachtet hast.

2. Verändere deine Meinungen / und Gedancken / und halte es mit dem Sohn GOttes / welcher eine unfehlbare Regl ist aller Wahrheit.

Anderter Punct.

DUrchgehe mit deinen Gedancken die Proben / welche CHristus JEsus währendem seinem Leben gegeben der Hochschätzung / so Er von der Armuth / und der Lieb / die Er darzu getragen. Betrachte seine Geburt in einem Stall / allwo Er bey seinem ersten Eintritt in die Welt / in keine andere Armb und Schos will aufgenommen werden / als der Armuth. Von selber Zeit an hat Er sie für seine Braut angenommen / und mit ihren dreyen Töchteren / deß Mangels / der Verach-

achtung / und deß Wehethumbs für eine unabsönderliche Gefährtin haben wollen. Durchlauffe auch / wan du wilst / in deiner Gedächtnus die Geheimnussen seiner Kindheit / seines verborgenen Lebens / seines Predig-Ambts / seines Leidens / und Sterbens / und du wirst in Allem verwunderliche Beyspil diser Tugend herauß leuchten sehen. Gewiß / man muß bekennen / daß sie etwas fürtreffliches seye / weilen sie die unendliche Weisheit also geschätzt hat; und daß die Welt blind / und unverständig seye / indeme sie ein Abscheuen / und Eckel darvon hat. Sihe / und erwähle / welcher Parthey du anhangen wilst? deß Heylands / oder der Welt?

Dritter Punct.

BEtrachte / wie dises schöne Beyspil CHristi deß HErrn die Krafft gehabt / so vil edle / und grosse Seelen zu bewögen / die Reichthumen zu verlassen / und ein armes Leben zu erwählen. Moyses / sagt der heilige Paulus / Heb. 11. hat die Schmach / und Verachtungen Christi deß HErrn / welche er mit dem Aug deß Glaubens gesehen / allen Schätzen / und Reichthumben der Aegyptier vorgezogen. Er hat die Armuth deß Sohns GOttes für Glorreicher erachtet / als die Cron deß Königs Pharao / weilen er wußte / was der Weise Mann sagt Eccl. 23. Daß es ein grosse Ehr seye / seinem HERRN nachfolgen. Die Apostl / und andere Heilige in dem neuen Gesatz / haben eben dises Urtheil davon geschöpffet / und die Armuth mit gantz begierigem /

rigem/ und eifrigem Gemüth umbfangen; weilen sie nit anderst kunten/ als für gantz Ehrn-voll halten/ was Christus JEsus in seiner eignen Person gleichsam Göttlich gemacht hat. Es rupffet mir die Welt meine Armuth vor/ sagt der heilige Gregorius Natzianzenus/ indessen ist es eben das/ in welchem ich mich rühme/ weilen ich in die Fußstapffen tritte deß Jenigen/ welcher/ indeme Er reich ware/ uns zu Lieb ist arm worden. Muntere dich auf/ disem Exempl auf das vollkommniste/ als es dir wird möglich seyn/ nachzufolgen/ und sage GOTT dem HERRN Danck/ daß Er dir dise Begird darzu ertheilet hat.

Montag.

Erste Betrachtung/

Von der Fürtrefflichkeit der Armuth/ weilen sie eine Seel zu einem so hochen Stand der Vollkommenheit erhebet.

Erster Punct.

WAn du wilst Vollkommen werden/ gehe hin/ verkauffe Alles/ was du hast/ und theile den Gewinn unter die Arme auß/ so wirst du einen Schatz in dem Himmel haben/ und komme/ folge mir nach. sagt der HErr bey dem heiligen Matthæus c. 19. Die gantze Vollkommenheit wird in drey Weeg abgetheilet/ nemlich der Reinigung/ der Erleuch-

leuchtung / und der Vereinigung. Das Geschäfft auf dem Weeg der Reinigung ist / die vergangne Sünden außlöschen / und ins Künfftig uns davon hüten. Die wahre Armuth hilfft zu einem / und zu dem anderen. Das Erste belangend / sagt GOtt bey dem Propheten Isaias / zu der sündigen Seel redend: Dein Silber hat sich in einen Schaum veränderet. Du hast jene Weisse / und Reinigkeit der Unschuld verlohren / in welcher ich dich erschaffen hab / und welche ich dir in dem Tauff hab wider gegeben: Hast dich verunreiniget unter denen Creaturen; gleichwie sich das Silber vermenget mit schlechterem Mettall; weilen ich aber verlang ein Ehrn-Geschirr auß dir zu machen / wird ich mein Hand über dich außstrecken / durch einen sonderbaren Antrib / und deinen Schaum in dem Schmöltz-Tegl reinigen / daß alles Zinn davon gescheidet werde. Isa 1. In welchem Ofen aber wird GOtt dise Seel also reinigen / als in der Armuth? Wie Er es eben durch disen Propheten c. 48. zu verstehen gibt: Ich hab dich geläuteret / aber nit / wie das Silber / ich hab dich außerlesen in dem Feur der Armuth. Das ist / ich hab dich dergestalten durch den Mangel der zeitlichen Sachen / und durch das Leiden gereiniget / daß ich dich würdig geschätzt meiner Lieb / und dich mir zu einer Braut außerkisen hab. Wan die Armuth insgemein / welche man mit Gedult / und Zufridenheit überträgt / eine solche Würckung haben kan / so wird ja die freywillige Armuth / welche man GOtt verlobt / von einer ja noch grössern Würck-

lichkeit seyn? Dahero alle Gelehrte insgemein darfür halten / daß die Absagung der zeitlichen Güter / welche durch die Geistliche Profession geschicht / gleichsam ein anderer Tauff sey / auß welchem man gantz rein / und von allen Sünden gesäuberet zuruck kombt.

Andertens bewahret uns die Armuth von vilen Sünden / in welche wir künfftigs fallen wurden; indem sie die Begirlichkeit benimbt / welche die Wurtzel aller Ubel ist / wie der heilige Paulus 1. Tim. 6. redet. Massen / gleichwie die Wurtzel allen Safft der Erden an sich ziehet / den sie hernach in alle Aest außtheilet/umb solche zu ernähren; also die Lieb / und Besitzung der Reichthumben unterhaltet in ihrem Leben die Hoffart / und das Verlangen zu denen Gelüsten / welche die fürnehmste Aest seynd / daran alle Untugenden wachsen.

1. Schätze die Armuth / welche dich von dem grösten Ubel / so da die Sünd ist / abhaltet.

2. Erfreue dich / wan du einige Ungelegenheit / oder Mangel zu leiden hast / weilen dises das Feur ist / welches dich reiniget / vor denen Augen GOttes schön / und Lieb-werth macht.

Anderter Punct.

DIe Armuth gibt nicht minder einen grossen Vorschub auf dem Weeg der Erleuchtung / dessen Zihl ist / die Erlangung der Tugenden. Dan gleichwie / sagt der heilige Ambrosius / die Reichthumben ein Werckzeug seynd aller Lastern / also ist die Armuth ein Mutter / und

Er-

Ernährerin aller Tugenden / welche ihr folgen / und sie begläiten. Sihe solches in denen vier Haubt-Tugenden / welche man Cardinales nennet.

Dan erstlich / was ist für ein grössere Weisheit / als das Zeitliche verlassen / damit man das Ewige erhalte?

Anderens die Gerechtigkeit belangend: Wie wird der jenige anderen ein Unrecht thun in Entfrembdung frembdes Guts / der freywillig verlaßt das Seinige / so er mit besten Fug besitzet?

Drittens: Solte es nit ein namhaffter Act der Stärcke / und Großmüthigkeit seyn / der natürlichen Zuneigung / so wir zu denen Reichthumben haben / also behertzt sich widersetzen / und uns berauben der Mittel / dardurch wir zu dem Genuß unserer Begirden kommen kunten? Indessen uns freywillig tausend Ungelegenheiten unterwerffend / welche die Armuth gemeiniglich nach sich ziehet?

Viertens: Was solle es an der Mässigkeit fehlen dem jenigen / welcher sich nicht allein von dem Uberfluß enthaltet / sonder auch verlangt / an nothwendigen Dingen einen Mangel zu leiden?

Was aber das fürnehmste ist / so ist die Armuth die Thür / durch welche wir zu der vollkommnen Nachfolgung CHristi eingehen / und unter die Zahl seiner Jünger kommen / welche in die Fußstapffen ihres Göttlichen Lehr-Meisters tretten: und ist absonderlich verstricket mit der Demuth / welche die eigentliche Tugend CHristi deß HERRN ist.

Er-

Erwecke abermahl eine Hochschätzung / und Lieb zu der heiligen Armuth / von welcher man sagen kan / was Salomon Sap. 7. von der Weisheit: Es seynd mir mit ihr alle Gütter zu Theil worden.

Dritter Punct.

Endlich / die wahre Armuth deß Geists führet eine Seel zu dem höchsten Staffl der Vereinigung mit GOTT.

Erstlich zwar / weilen sie solche erhebt über alle jrrdische Ding / welche sie unter ihren Füssen betrachtet / und mit grossem Gemüth / von dem Geist GOttes angetriben / verachtet.

Andertens / weilen sie die Seel innerist mit GOtt vereiniget durch den Glauben / durch die Hoffnung / und durch die Lieb; dan eine solche Seel / welche alles verlassen / vertrauend auf die Evangelische Wort / wird allein von dem Liecht deß Glaubens regieret / und ist eine auß denen / von welchen der Apostl 2. Cor. 4. spricht: Welche nit mehr ansehen / und betrachten / was sichtbar / und Jrrdisch ist / sonder was unsichtbar / und Ewig ist. Auß disem erwachset die steiffe Hoffnung / so sie hat / die ewige Gütter einsmahls zu besitzen / welche gegründet ist auf jenes Versprechen deß Sohns GOttes: Seelig seynd die Armen im Geist / dan ihr ist das Reich der Himmlen. Was aber die Gnad / und andere Ding belanget / dero sie in disem Leben / so wohl für sich / als für den Leib vonnöthen hat / setzet sie ihr Vertrauen desto mehr auf GOtt / je mehr

je mehr sie von aller Hilff der Creaturen entblösset ist / mit David Psal. 39. sprechend: Ich aber bin ein Armer / und ein Bettler / der HERR wird für mich Sorg tragen.

Endlich die Lieb betreffend / mercke / was der heilige Augustin gesagt: Die Verminderung der Begirlichkeit ist eine Vermehrung der Liebe. Dan je mehr unser Gemüths-Anmuthung abgeschöllet ist von denen irrdischen Sachen / je eifriger trachtet sie nach GOtt; also / daß eine Seel / welche von allem Zeitlichen frey / die Absönderung / so zwischen GOtt / und ihr gewesen / aufgehebt / sich durch eine gantz hitzige Lieb mit Ihme vereiniget / und mit dem Propheten spricht: Was will ich in dem Himmel / oder was verlange ich auf Erden / als allein Dich mein GOTT! mein Hertz / und mein Fleisch seynd gantz verschmachtet / weil sie auf der gantzen Welt nichts gefunden / was sie ersättigen kunte / als Dich allein O HErr! Du bist der GOtt meines Hertzens / mein Theil / und mein Erbschafft in Ewigkeit. Psal. 72.

In diser Betrachtung / wie auch denen folgenden / nachdem du die Nutzbarkeiten der Armuth / und der Verlassung aller zeitlichen Sachen erkennet hast / so mache eine absonderliche Erwögung über dises Wort: Omnia: Alles / dessen sich der Heyland gebraucht / so offt Er von der Aufkündung der zeitlichen Güter redet / uns dardurch zu verstehen zu geben / daß dise Aufkündung müsse gäntzlich / und vollkommentlich seyn / wan wir anderst wollen der Nutzbarkeiten theilhafftig wer-

werden / welche Er der Armuth versprochen hat: und folgends seye es eine grosse Thorheit / wan man seine Güter in der Welt verlasset / und in der Religion an kleine Pagatell sein Hertz anhäfften will / und sich der grossen Vortheil berauben / welche die wahre Arme im Geist geniessen. Dencke dises wohl auß / und entschliesse dich / ein gantz leeres / und von allen Sachen entblößtes Hertz zu haben / auf daß du mögest GOTT besitzen. Der jenige ist gar zu geitzig / dem GOTT nit klecket / sagt der heilige Augustin.

Schuß-Gebettlein.

WAs will ich in dem Himmel / und was verlange ich auf Erden / als allein Dich / O GOTT meines Hertzens / und mein Erbtheil in Ewigkeit! Psal. 72.

Geistliches Lesen: Auß dem obgemelten Tractat das 5. 6. und 7. Capitl.

Für die äusserliche Ubung der Armuth kanst du heuntige Nacht auf dem Stroh-Sack ligen / in der Meinung / die Zeit deines Lebens die Ungelegenheiten der Armuth / welche sich ereignen können / die Wohnung / und Ligerstatt betreffend / zu umbfangen / und zu lieben / dich erinnerend / was der Heyland der Welt von sich gesagt: Die Füchs haben ihre Höhlen / und die Vögel ihre Näster / der Menschen-Sohn aber hat nit / wo Er sein Haubt hinlege.

Die anderte Betrachtung/

Von denen Nutzbarkeiten der Armuth / in Vergleichung der Unglückseeligkeiten / so die Reichthum nach sich ziehen.

Erster Punct.

DAs erste Unheyl / welches die Reichthumben nach sich ziehen / ist der Verlurst der innerlichen Ruhe. Je mühe- und arbeitsamer man darnach trachtet / je mehr Forcht / und Unruhe ist in dero Besitzung / und schmertzhaffter dero Verlurst / welcher unaußbleiblich ist / wenigist / wan der Todt kombt. Ein Seel / welche begirig die irrdische Gütter verlangt / ist gleich einem ungestümmen Meer / welches keine Stille haben kan; weilen die Wellen ihrer Begirlichkeit immerdar aneinander stossen / und unruhig seynd. Und die Ursach dessen ist / weilen allein die Besitzung GOttes / zu dero wir erschaffen seynd / unsere Hertzen vergnügen kan / und so lang wir etwas anderes suchen werden / werden wir nichts / als Unruhe finden. Dises zeigt sich nicht allein wahr zu seyn bey denen Welt-Menschen / welche an ihre Schätz / und Reichthumben angebachen seynd / sonder auch bey denen Geistlichen / welche ihr Lieb / und Hertz an ein gewise Sach anbinden / so klein sie immer ist: Massen nit die Sach selbst uns schädlich ist / sonder die unordentliche Neigung / die wir darzu tragen.

Setze

Setze jetzt entgegen den Friden / und die Ruhe / welche ein wahrhaffter Armer deß Geists geniesset / der zu nichts eine Neigung hat; Die Armuth / welche er besitzet / sagt der heilige Johannes Climacus / Grad. 16. ist eine Befreyung von allen Sorgen der Welt / ein Weeg / welcher ungehinderet zu GOtt führet / ein Feind aller Traurigkeit / ein Grund-Veste deß Fridens / ein Reinigkeit deß Geistlichen Lebens / welche uns von allen Aengstigkeiten dises zergänglichen Lebens erlediget. Sollen wohl grössere Schätz / und bessere Reichthumben seyn / als eben dise?

Anderter Punct.

DAs anderte Unheyl der Reichthumben ist die äusseriste Verachtung / und Dienstbarkeit / in welche sie einen Menschen setzen. Dan neben dem / daß der / welcher / wie der heilige Augustin redet / die Erden liebet / auch zu einer Erden werde / so macht er sich zu einem elenden Sclaven; indeme es vonnöthen / daß er / seine Reichthumben zu gewinnen / und zu erhalten / durch allerhand Aufwartungen die Wohlgewogenheit grosser Herren gewinne / und seine Freyheit mit einer knechtlichen Dienstbarkeit vertausche. Derohalben nennet die Schrifft / von denen Reichthumben redend / die Reiche Viros divitiarum: Männer der Reichthumben / Psal. 72. weilen sie deren Sclaven seynd / und mehr von ihnen besitzt werden / als sie selbe besitzen. Der wahrhafft Arme entgegen befindet sich in einer

Glor-

Glor-reichen Freyheit: und indem er die Gütter der Welt verachtet / wird er ein Herr derselben / sagt der heilige Climacus; indem er nichts hat / besitzet er doch alles/wie der Apostel redet 2. Cor. 6. Fasse einen Heroischen Fürsatz / dich durch eine wahre Armuth deß Geists über alle irrdische Sachen zu erheben / und weilen du deinen Ursprung von dem Himmel hast / lasse nit zu / daß etwas Irrdisches dich beherrsche / und zu seinem Leibeignen mache

Dritter Punct.

DAs dritte / und gröste Unheyl der Reichthumben ist / daß sie eine merckliche Verhindernus dem ewigen Heyl in den Weeg legen / gemäß denen außdrucklichen Worten unsers Heylands/ Matth. 19. Es ist vil schwärer / daß ein Reicher in das Reich der Himmlen eingehe/ als daß ein Cameel durch ein Nadel-Loch gehe.

Die erste Ursach dessen ist / weilen / wie der heilige Paulus 1. Tim. 6. sagt / jene / welche verlangen reich zu werden / gar leicht in die Fahl-Strick / und Anfechtungen deß bösen Geists fallen / und in vilen eitlen / und schädlichen Begirden sich verwicklen / welche ihnen endlich den ewigen Todt bringen.

Die andere Ursach; weilen sie gemeiniglich von denen Sorgen ihrer Güter also eingenommen seynd / daß sie ihnen die Zeit nit nemmen / an ihr Heyl zu gedencken. Die Reichthumben / sagt CHristus Luc. 8. seynd Dörner / welche den Saamen deß Wort GOttes erstecken / und

die gute Gedancken verhinderen / daß sie keine Frucht für das ewige Leben bringen mögen. Neben disem / daß die Reichen wegen der Ergötzlichkeiten / die sie in der Welt geniessen / weder an den Todt / noch an die Ewigkeit gedencken / also / daß sie sich darob gantz entsetzen ; gleich jenem Evangelischen Reichen / deme mitten in dem Genuß seines Wohlergehens und Uberfluß der Gütter / gesagt worden : Dise Nacht wird man dein Seel von dir forderen. Luc. 12. Oder wie der andere Reiche / von dem auch Lucas c. 16. meldet / der sich in der Höll unglückseelig zu seyn befunden / da er am wenigisten an das Sterben gedacht hatte. Also spricht Job: Sie bringen ihre Täg im Wohl-Leben zu / und in einem Augenblick fallen sie in die Höll hinunter. Job. 21. Dessentwegen sagt der Heyland Luc. 6. Wehe euch Reichen / die ihr euer Vergnügen auf diser Welt findet! Wehe euch / die ihr ersättiget seyet / dan ihr werdet Hunger leiden! Wehe euch / die ihr jetzt lachet / dan ihr werdet weinen / und Leid tragen.

Betrachte entgegen die schöne Vörthel / welche die Arme haben / das ewige Leben zu erhalten.

Erstlich / weilen sie von zeitlichen Sachen entblösset seynd / dardurch sie leichtlich dem Teufel in seine Netz gerathen kunten / entgehen sie gantz unbeschwärt seinen Versuchungen / und Fall-Stricken.

Andertens / weilen sie frey seynd von mühesamen Sorgen in Zusamensamblung / und Erhaltung der Reichthumben / haben sie desto mehrer

Zeit /

Zeit / GOTT zu dienen / und ihrer Seelen Heyl abzuwarthen.

Drittens macht ihnen die Gedächtnus deß Tods so wenig Forcht / daß sie darab auch einen Trost haben; dan / weilen sie auf diser Welt nichts mehr zu suchen haben / schicken sie alle ihre Begirden in die Ewigkeit voran / und sprechen mit dem heiligen Paulus Heb. 13. Wir haben allhier kein verbleibende Statt / sonder suchen ein Künfftige. Und weilen sie der Besitzung deß ewigen Reichs schon versicheret / Krafft deß Versprechens deß Göttlichen Sohns / also seynd sie mit ihrem Geist / und Gedancken schon alldort / als in ihrem glückseeligen Vatter-Land.

Dancke GOtt dem HErrn / daß Er dir den Antrib gegeben / die Armuth / als einen sicheren Weeg zu erwählen / in den Himmel zu kommen: und entschliesse dich / nit anderst dich hinfüran zu verhalten / als einen Frembdling / und Räisenden auf diser Erden / gestalten du kein einzige Lieb / ung Neigung zu allen Sachen diser Welt hast.

Erchtag.

Erste Betrachtung/
Von der Vergeltung/ welche versprochen ist der freywilligen Armuth.

Erster Punct.

WEr immer verlassen wird sein Hauß/ oder seine Brüder/ oder seine Schwestern / oder sein Vatter / oder seine Mutter/ rc. wird das Hundertfältige empfangen / und das ewige Leben besitzen / spricht der Heyland bey dem heiligen Matthæo c. 19.

Sihe! was Christus denen verspricht / welche Ihm zu Lieb etwas auf diser Welt verlassen werden. Durch das Hundertfältige verstehet der heilige Gregorius die Vollkommenheit der Geistlichen Gaaben / und Gnaden/ welche unser HErr überflüssig der Seel ertheilet an statt der zeitlichen Güter / welche sie verlassen hat; indeme Er sie / wie der heilige Bernhard spricht / überhäuffet mit seinen Tröstungen / Heimsuchungen/ und Liebkosen / sie bereichet mit denen Gnaden / und Gaben deß heiligen Geists / welche ohne Vergleich vil süsser/ und lieblicher seynd/ als alles/ was sie verlassen / oder auf der Erden verlangen kunte.

Neben disen Geistlichen Gütteren wachet die Göttliche ürsichtigkeit absonderlich darfür in Allem / was zu dem zeitlichen Leben vonnöthen ist/ gemäß

gemäß dem Versprechen Christi: Suchet forderist das Reich GOttes / und seine Gerechtigkeit / und alle Sachen werden euch darüber gegeben werden.

1. Verwundere dich über die Güte GOttes / welcher die kleine Dienst / so Jhme geschehen / also belohnet / und sich zu einem Schuldner macht / ob man Jhm zwar nichts gibt / als was seyn ist.

2. Sage darum demüthigisten Danck.

3. Verlange innbrünstig / Alles zu verlassen durch das Gelübd der Armuth / welche Jhme eine so angenehme / dir aber eine so nutzbare Tugend ist.

Anderter Punct.

BEtrachte / daß Christus der HErr / umb zu Erfüllung deß Hundertfältigen / so Er verspricht / sich selbsten zu einer Vergeltung darbietet / und unser Erbtheil seyn will / an statt dessen / was wir für Jhn verlassen haben. Sie werden keinen Theil / noch eine Besitzung in Jsrael haben / spricht Er durch den Propheten Ezechiam c. 44. sonder ich selbst werde ihr Erbtheil / und Besitzung seyn. Er macht sich zu einem Vatter / und Beschützer der Armen / und scheinet / nach der Weis zu reden der heiligen Schrifft / als seyen alle seine Sorgen / und Gedancken allein auf sie gerichtet: Seine Augen hat Er allezeit auf die Arme gewendet; Psal. 10. Seine Ohren stehen offen / ihr Gebett zu erhören / und kommet Er ihnen vor mit dem / was sie verlangen. Psal. 9. Er selbsten bereitet ihnen den Tisch zu / und ist umb ihre Nahrung sorgfältig. Wan sie sich in einer

Betrangnus befinden / ist Er bey ihnen / sagt Isaias c. 25. damit Er sie stärcke / und ihnen Hoffnung mache / und Er selbst ihnen zu einem Schirm seye / damit sie nit von der Hitz der Widerwärtigkeit belästiget werden.

Man kunte ohne End dergleichen Stellen der heiligen Schrifft beybringen / welche von diser Sach handlen; allein kan dises Angezogne genug seyn / dich in eine unbewögliche Hoffnung zu setzen / daß dir nichts werde ermanglen können / wan GOTT selbst deiner Sorg tragt.

Schätze / und liebe deinen Stand / und spriche mit freudigem Hertzen / was David Psal. 15. O! was für ein Glück ist mir widerfahren; indem mein Erbtheil so fürtrefflich ist. Und mit einem heiligen Francisco: Mein GOTT / und Alles! Was ich mir wünschen kan / hab ich Alles in Ihm.

Dritter Punct.

ERhebe deine Gedancken in den Himmel / umb alldort die Belohnung zu betrachten / welche auf die freywillige Armuth warthet / und nichts anders ist / als die gantze / und vollkommene Besizung eines Reichs: Dan dises ist / davon die Schrifft meldet: Nachdem GOtt den Armen auß dem Koth der Erden herauß gezogen / erhöcht Er ihn auf einen Thron der Ehr / und Glori / und setzet ihn unter die König / und Fürsten, damit er Ewig in diser glückseeligen Wohnung regiere.

1. Verwundere dich über die unendliche Freygebigkeit GOttes / welcher umb ein Stücklein der Erden den Himmel gibt / und umb einen kleinen Abgang / welchen wir in disem Leben leiden / einen Uberfluß an denen ewigen Gütteren

2. Erwecke in dir eine rechte Lieb zu der Armuth / welche also reichlich belohnet wird / und erinnere dich der Wort deß heiligen Francisci: Wir versprechen grosse Sachen / wan wir die Armuth verloben / so fern wir die Gebrechlichkeit unserer Natur betrachten; aber weit grössere werden uns versprochen: Lasset uns halten / was wir versprochen / und seufzen nach dem / was uns versprochen.

Schuß-Gebettlein.

HErr Du bist mein Antheil / und mein Erb-Gut / Du wirst mir einsmahls in Uberfluß in dem Himmel wider geben / was ich auf Erden Deinetwegen verlassen hab. Psal. 15.

Das Lesen: Auß dem Tractat von der Armuth deß P. Rodriquez, das 2. und 3. Capitl.

Die äusserliche Ubung wird heunt seyn / daß du in dem Speis-Zimmer deine Speisen / als ein Allmosen von denen andern Geistlichen erbettlest / und selbe gleichwohl nebst einem anderen Buß-Werck geniessest.

Indem du aber solches verrichtest / wirst du eine Freud in dir erwecken / daß du so arm seyest / und deine Speis von anderen begehren müssest: und solches nit nur für disen Tag / sonder für alle Zeit / weilen du keine Freyheit mehr hast / von

deinem Essen anzuordnen / sonder allein anzunemmen / was dir das Closter auß Lieb aufsetzen wird.

Die anderte Betrachtung / Von dem Gewalt am Jüngsten Tag zu Gericht zu sitzen / welcher denen freywilligen Armen versprochen worden.

Erster Punct.

Ihr / die ihr Alles verlassen / und mir nachgefolgt seyet / werdet in der Wider-Geburt / wan der Menschen-Sohn auf den Thron Seiner Majestät sitzen wird / auch ihr auf denen zwölf Stülen sitzen / und die zwölf Zunfften Israel richten. Dises Versprechen hat der HErr seinen Apostlen gethan / und allen denen Jenigen / welche nach ihrem Exempel die freywillige Armuth umbfangen haben. Was für eine grosse Ehr / und was für eine glückseelige Sicherheit werden sie an jenem erschröcklichen Tag haben / an welchem alle Völcker voll der Forcht / und deß Schröcken werden seyn / wan sie vor dem Angesicht deß Höchsten Richter erscheinen werden! Nit allein werden sie sein Gericht nit förchten / sonder / weilen sie / als Richter / sitzen werden / werden sie auch den Gewalt haben / andere zu richten; Alsdan wird sich zeigen / wahr zu seyn / was David Psal. 111. gesungen: Er hat sie auß dem Staub der Erden erhebt / damit Er sie setze unter die Fürsten

sei-

seines Volcks. Und daß die Gottlose / welche die freywillige Armuth für eine Thorheit gehalten / aufruffen werden / wie in dem Buch der Weisheit cap. 3. geschriben: So seynd dan dise die jenige / welche wir verlacht / und verspottet haben? Wie thorrecht / und unverständig seynd wir gewesen! Wir haben ihr Leben für eine Narrheit gehalten / und ihr End ohne Ehr; jetzt seynd sie in der Zahl der Kinder GOttes / und ihr Erb-Theil ist unter denen Heiligen.

1. Erfreue dich / daß du zu einem solchen Stand beruffen bist / welcher dir eine solche Versicherung an jenem erschröcklichen Gerichts-Tag wird geben / wan du anderst gemäß dem jenigen lebest / was du umbfangen hast.

2. Trage ein Mit-Leiden mit der Blindheit der Welt-Kinder / welche die Bequemlichkeiten deß gegenwärtigen Leben also lieben / und schätzen / und nit an das Künfftige / weder an das erschröckliche Gericht gedencken / an welchem ihnen erst die Augen werden aufgehen / aber zu spath für ihr ewiges Heyl.

3. Erstatte GOtt dem HErrn Danck / daß Er dich mit seinem Liecht erleuchtet hat / umb zu erkennen die Eitelkeit der Weltlichen Ding / und die Schätzbarkeit der Armuth.

Anderter Punct.

BEtrachte die Ursachen / warumb diser hoche Gewalt denen freywilligen Armen seye versprochen worden? Die erste ist / weilen die Ehr /

und Glori von GOTT zu einer Belohnung der Demuth / und Ernidrigung seiner selbst bestimmet ist: die Armuth aber setzt einen Menschen in einen sehr veråchtlichen / und demůthigen Stand / ohne Ehr / ohne Befőrderung / ohne Ansehen. Deßwegen gefallet es GOtt / ihn bis auf den Kőniglichen Thron zu erhőchen. Die andere ist / weilen die Armuth der Grund-Stein ist der Evangelischen Råth / und die Porten / dardurch wir zu aller Vollkommenheit gelangen: Dessentwegen sie der HErr die erste gesetzt auß denen acht Seeligkeiten.

Dahero kombt es / daß die Armen im Geist / welche Vermittelst diser Tugend nicht allein die Christliche Vollkommenheit der Gebotten GOttes / sonder auch der Evangelischen Råth erlangt / und durch den gantzen Lauff ihres Lebens vollkommentlich geůbet haben / werden gleichsam zu einem lebendigen Gesatz werden / davon die Boßhaffte / welche die Gebott GOttes fůr etwas Unmőgliches gehalten haben / ůberzeugt / und unlaugbar werden ůberwisen / und verdammt werden.

Umbfange behertzhafft die Armuth / und die Demuth / welche ein so hoche Glori nach sich ziehen / und entschliesse dich / unter denen Fůssen der gantzen Welt / als eine arme / und verachtete Person dich zu halten / weilen dich GOtt einsmahls hervor ziehen / und erhőchen wird.

Drit-

Dritter Punct.

BEtrachte insonderheit / welchen dises grosse versprechen Anfangs geschehen. Es waren die Apostel / welche lauter arme Leuth gewesen / deren Haab / und Gut in einer Fischer-Zillen / und einigen Netzen gestanden / so sie auß Lieb / CHristo nachzufolgen / verlassen haben. Darauß du eine sehr wichtige Lehr herauß ziehen wirst / nemlich daß GOtt nit so vil Achtung gibt / ob man vil / oder wenig verlasse / sonder auf das Gemůth / mit welchem man es verlasset / und ob man alles verlasse / ohne einzigen Vorbehalt. Erforsche dich selbst / und sihe / mit was für einer Meinung / und Neigung du die Armuth umbfangest / und ob du entschlossen alles zu verlassen ohne Zuneigung zu einigem Ding? Befindest du dich also beschaffen zu seyn / so seye versicheret / daß du der grossen Verheissungen werdest theilhafftig werden / deren Hoffnung allein dein Hertz mit Freuden erfüllen soll / und dich bewögen / alle Nothdurfften dises Lebens / welche dich anstossen werden / mit Trost zu übertragen.

Mittwoch.

Erste Betrachtung/

Von der Ubung deß Gelübds der Armuth.

Erster Punct.

SElig seynd die Armen im Geist/ dan ihr ist das Reich der Himmlen. Matth. 5. Betrachte/ daß es eine zweyfache Armuth deß Geists gebe. Einige seynd/ welche die zeitliche Gütter/ die ihnen GOtt verlyhen/ also besitzen/ daß ihr Hertz doch von denselben frey ist. Andere/ welche nit allein das Hertz von dem Zeitlichen abgeschöllet/ sonder würcklich solche verlassen haben auß Lieb CHristi/ mit dem heiligen Paulo Philipp. 3. sprechend: Ich hab alle Sachen/ als ein Koth/ und Unflath der Erden geachtet/ damit ich Christum gewinne.

Dise Armuth/ wan sie mit dem Gelübd bestättiget wird/ ist der Grund/ und der Fuß der Geistlichen Profession, und weit Fürtrefflicher/ und vollkommner/ weil sie eines grösseren Verdienst ist/ wie auch GOtt weit gefälliger/ als die Armuth ohne solches Gelübd: Massen durch das Gelübd GOtt ein beständiger Willen geschäncket wird/ in solchem Stand der Armuth die Zeit seines Lebens zu verharren/ ohne/ daß wir einige Freyheit uns vorbehalten/ davon einmahl abzuwei-

weichen: Und auf dise Weis / sagt der heilige Bonaventura / opffern wir GOtt ein sehr angenehmes / wohl-riechendes Opffer / indem wir uns Jhme gäntzlich übergeben / und unterwerffen.

1. Dancke GOtt dem HErrn / daß Er dir die Begird gegeben / dich Jhme auf dise Weis aufzuopfferen.

2. Wünsche innbrünstig / dich alsobald in disem so glückseeligen Stand zu sehen.

3. Begehre die nothwendige Gnad / und Erleuchtung / dises Gelübd zu thun / und vollkommentlich zu erfüllen / was GOTT von dir verlangt.

Anderter Punct.

UBerlege bedachtsam die Schuldigkeiten deß Gelübds der Armuth / welche da seynd: Nichts Zeitliches haben / noch besitzen / noch geben / noch für sich annemmen / noch gebrauchen / oder damit anordnen ohne Erlaubnus der Vorgesetzten; es seye gleich / daß es vom Closter / oder von denen Befreundten / und Eltern / oder anderwärts herkomme: zu Allem disem verbindet dich eigentlich das Gelübd der Armuth; und was darwider geschicht / ist eine schwäre / oder läßliche Sünd nach dem Werth der Sach / die man gibt / nimbt / besitzt / rc. Fasse dise Schuldigkeit wohl zu Gemüth / auf daß du wissest / zu wem du dich verbindest / wan du die Armuth verlobest.

Noch

Noch mehr: Die Vollkommenheit dises Gelübds verbindet dich erstlich / daß du nichts überflüssiges / nichts kostbares / nichts nur zum Fürwitz habest / sonder mit dem dich befridigest / was die Nothdurfft erforderet / so wohl in Kleideren / Speisen / Wohnung / und was zu deinem Gebrauch ist: ja dich erfreuest / wan dir das Schlechtiste in dem Hauß gegeben wird.

Andertens / daß du zu friden seyest / ja auch wünschest / einen Mangel zu leiden auch in denen Dingen / die zu deiner Unterhaltung vonnöthen seynd / so wohl wan du kranck / als wan du gesund bist / auf daß du dem Sohn GOttes desto gleichförmiger werdest / welcher währendem ganzem seinem Leben sehr grosse Noth gelitten hat; wie es auß seiner Geburt / seiner Aufenthalt in Egypten / und zu Nazareth / ꝛc. erscheinet. Dises sein Beyspil soll dir ein grosses Verlangen erwecken / nach höchster Vollkommenheit der Armuth zu trachten / wan du anderst unsern Heyland recht liebest. Sihe / was für ein Vorhaben du hierinn habest?

Dritter Punct.

Die Ubung deß Gelübds der Armuth / wie du sie erst betrachtet hast / wird dich anlaiten zu einer vollkommnen Absagung / und Verachtung aller weltlichen Ding / und in dir eine Begird entzünden / dich von Allem zu entblössen / umb dich mit CHristo dem Gecreuzigten zu vereinigen; dergestalten / daß / weilen du nichts mehr auf der Erden hast / darzu du einige Neigung tragest / du

dich

dich der zeitlichen Sachen nit bedienen werdest/ als auß purer Noth / und schier mit einem Verdruß. Alsdan wirst du erfahren / was GOTT bey dem Propheten Oseas c. 2. sagt: Sihe! Ich wird sie mit Milch speisen / durch die Süssigkeit Geistlicher Sachen / und sie in die Einöde führen / sie abziehend von der Lieb aller erschaffnen Ding / und alldort ihr zum Hertzen reden. Durch vortheilhaffte Versprechen / welche ich ihr thun werde. Dan allda verspricht GOtt einer einsamen / und von allen Sachen abgeschölten Seel / daß Er ihr sein Reich mittheilen wolle / welches in disem Leben bestehet in der Gerechtigkeit/ in dem Friden / und in der Freud von dem heiligen Geist. Rom. 14. In der Gerechtigkeit mit einem Uberfluß der guten Werck: In dem Friden ohne einzige Unruhe: Und in der Freud / oder wahrhafften Geistlichen Trost ohne einzige Traurigkeit. Halte dich da ein wenig auf / in Bedenckung / wie groß der Frid/ und die Ruhe eines Hertzens seye / welches an nichts mehr anklebet; und mit was für einem Uberfluß der Geistlichen Reichthumben es erfüllet werde; Dan gleichwie die Natur in denen leiblichen Dingen keine Leere gedultet / also lasset GOtt der Urheber der Gnad nit zu / daß ein Seel / welche von aller Neigung zu dem Zeitlichen sich außgeleeret / leer bleibe / sonder erfüllet sie alsobald mit allerhand Himmlischen Gaben / und Gnaden.

1. Durchsuche dein Hertz / und sihe/ wo es noch hange? und ob es nit noch an etwas Zeitliches angebachen/ welches verhinderet / daß du solche grosse Güter nit geniessest? 2. Fasse

2. Fasse den Schluß / und begehre von GOtt die Gnad.

Schuß-Gebett.

DIr O HErr! ist überlassen der Arme / Du wirst dem Wäisl Schutz halten / und Vorsehung thun. Psal. 9.

Wirffe deine Augen auf mich / O HErr! und erbarme Dich meiner / dan ich verlassen / und arm bin. Psal. 24.

Das Lesen / auß gemeltem Tractat / das 10. 11. und 12. Capitl.

Heut wirst du in dem Speis-Zimmer das Geistliche Allmosen begehren / nach Anweisung deines Novitzen-Meisters / oder Meisterin.

Du wirst dich bemühen / dises Werck in dem Geist der Demuth zu verrichten / welche die wahre Armuth deß Geists ist: auch dich entschliessen / allezeit bereitwillig zu seyn / deine Fehler / und Mängel / von wem es immer sey / zuvernemmen / für eine grosse Gutthat schätzend / wan man dich dessentwegen erinnert / oder bestraffet.

Die anderte Betrachtung /

Von denen Tugenden / welche die Armuth vergesellschafften müssen.

Erster Punct.

DJe erste Tugend / welche unabsönderlich die heilige Armuth begläiten muß / ist die Demuth / ohne welche die Armuth GOtt nit gefällig seyn kan / noch auch eine wahre

Armuth deß Geists genennet werden. Dise zwey Tugenden seynd also mit einander verknipffet / daß der heilige Augustin l. 1. de Serm. Domini, in Außlegung diser Wort: Seelig seynd die Armen im Geist / solche verstehet von denen Demüthigen.

In der Wahrheit seynd keine wahrhafftere Arme deß Geists zu finden / als die / welche ihnen nichts / und GOtt allein Alles zueignen / welche sich unwürdig schätzen einiges Guts / so ihnen widerfahrt / und unwürdig aller Bequemlichkeiten / dero sie geniessen / welche sich wegen ihrer Sünden würdig halten / daß sie gäntzlich verlassen / und aller Sachen beraubt werden; oder wenigist / daß sie in Allem das Schlimmeste haben: welche sich für die Schlechtiste auf der Welt halten / und verlangen / gleich als arme unnützige Leuth geachtet / und verachtet zu werden: welche froh seynd / daß sie nichts haben / ein Geschänck darmit zu machen / dardurch sie einige Hochschäzung / und Zuneigung der Creaturen gewinnen möchten / weilen sie nichts mehr verlangen / als GOTT allein.

Erwöge wohl alle dise Würckungen der Demuth / und erkenne darauß / daß ein Person / welche dise Tugend besitzt / nothwendig auf eine fürtreffliche Weis die Armuth übe; und entgegen / wer solche Tugend nicht hat / auch keine Armuth üben werde / als mit Unwillen / und nur dem Schein nach.

Entschliesse dich / die Demuth sambt der Armuth zu umbfangen / welche du zu verloben gesin-

net bist / und niemahl von einander abzusöndern / was unser Heyland sein gantzes Leben durch so eng miteinander vereiniget hat. Drucke tieff in dein Hertz ein jene Wort / welche du gesprochen hast / als man dir das Geistliche Kleid angelegt hat: Ich hab erwählt / schlecht / und verachtet zu seyn in dem Hauß meines HErrns JESU Christi. Und halte solche so beständig / daß du dir niemahl / weder in Worten / noch in Wercken mehr widersprechest.

Anderter Punct.

DJe anderte Tugend / welche bey der Armuth sich einfinden muß / ist die Gedult: Also / daß ein Person / welche arm im Geist seyn will / sich entschliesse / alle Ungemach zu übertragen / welche die Armuth nach sich ziehet. Wirffe die Augen nur auf jene / die dir begegnen kunten / es seye gleich / wan du gesund bist / oder kranck seyn wirst / die Wohnung / das Geliger / die Kleidung / die Nahrung betreffend / ꝛc. und entschliesse dich / solche anzunemmen / und mit Gedult zu übertragen / wan du die Armuth verlobest. Die Augen werffend auf Christum dem Anfänger / und Vollbringer deß Glaubens / und der Treu / welche man GOtt schuldig ist / als welcher da Ihme die Freud vorgesetzt / das Creutz / und Leiden Ihme außerwählet hat / wie der heilige Paulus Hebr. 12. redet. Auch dich erinnerend der grossen Verheissungen / welche denen Armen / und Leidenden geschehen / nemlich deß Reichs der Himmlen: Spriche mit dem

Apo-

Apostel Rom. 8. Es ist alles / was man zeitlich in disem Leben leidet / nit zuvergleichen mit der zukünfftigen Glori / welche in uns wird entdecket werden.

Fasse wohl zu Gemüth dise Wahrheit / und sihe vor die Gelegenheiten / auf daß du dein Hertz recht steiffest / und einen Großmüthigen Schluß machest / deinem Heyland auf dem Weeg der Armuth / und deß Creutzes gern nachzufolgen.

Dritter Punct.

DIe dritte zu der Armuth nothwendige Tugend ist / Mühe / und Arbeit: Der Mensch ist gebohren zu der Arbeit / sagt Job c. 5. Und ist dises ein Gesatz / welches dem Adam auferlegt worden: Du wirst dein Brodt in dem Schwäiß deines Angesichts geniessen. Gen. 3. Davon doch die Reiche auß Gunst ihrer Reichthumben sich leicht entschütten / und bleibt das Arbeiten allein zu einem Erb-Gut den Armen.

Also hat Christus der HErr / obwohlen ein Herrscher der gantzen Welt / und der alle Creaturen ernähret / als Er auf dise Erden kommen / sambt der Armuth die Arbeit auf sich genommen / und sein Lebens-Unterhalt mit der Hand-Arbeit gewunnen.

Betrachte Ihn in der Werckstatt eines Zimmer-Manns bis auf das dreyssigste Jahr seines Alters: Sihe Ihn an unter seinen Apostlen / denen Er allerhand / auch die geringste Dienst läistet / so gar die Füß ihnen waschend / und mehr in dem Werck / als mit Worten ihnen zu erkennen gibt:

Daß Er mitten unter ihnen sey / gleich als aller ihr Diener. Luc. 22.

Lehrne dise wichtige Wahrheit / daß wan du Christo wahrhafftig nachzufolgen begehrst / dich umb die Arbeit annemmen müssest / und nach seinem Beyspil sprechen: Ich bin nit in den Orden kommen bedient zu werden / gleich denen Reichen der Welt / sonder als eine arme Person / anderen zu dienen: Und daß du auß disem Geist dich gern übest in den schlechten demüthigen Aembtern / als in Außkehren / Tisch-dienen / 2c. und dich / so lang es dein Gesundheit / und deine Kräfften zulassen / von denen gemeinen Closter-Arbeiten keines Weegs außnemmest.

Alle Arbeithen / welche zur Nachfolg unsers Erlösers in dem Geist der Armuth also verrichtet werden / seynd von einem grossen Werth; dan indem du selbe unternimmest in Betrachtung deines Gelübds / so machst du so vil Opffer darauß / welche du Seiner Majestät aufopfferest.

Fasse den Schluß darzu / und bitte GOTT umb Gnad.

Donnerstag.

Die erste Betrachtung / Daß Christus in dem heiligsten Altar-Sacrament der Geistlichen Seelen ihr Schatz / und eine überhäuffige Vergeltung ihrer Armuth seye.

Erster Punct.

BEtrachte die unendliche Reichthumben / und Schätz / welche in Christo JEsu zu finden; dan in seiner Schos verborgen ligen alle Schätz der Weisheit / und Wissenschafft GOTTES: Und sagt Er selbst durch den Mund deß Weisen Manns / Prov. 8. Die grosse Reichthumben der Glori / und der Gerechtigkeit seynd bey mir: Mein Frucht ist besser / als das Gold / und als die kostbare Stein: Ich wandle auf denen Weegen der Gerechtigkeit / damit ich bereiche alle die jenige / welche mich lieben / umb ihre Schätz zu erfüllen. Und wahrhafftig / was haben wir nicht in Christo? Wir finden in Ihm Alles / sagt der heilige Ambrosius / und Er allein ist uns Alles. Verlangst du von deinen Wunden geheylet zu werden? Er ist die Artzney: Bist du mit Sünden überhäuffet? Er ist die Heiligkeit: Hast du einer Hilff vonnöthen? Er ist die Stärcke: Förchtest du den Todt? Er ist das Leben; Verlangst du in den Himmel? Er ist der Weeg dar-

darzu: Fliehest du die Finsternussen? Er ist das Liecht: Endlich suchest du die Nahrung? Er ist die Himmlische Göttliche Speis / die dich allein ersättigen kan / und deine Begirden vergnügen. Umb uns Alles zu seyn / bleibt Er bey uns in dem heiligen Sacrament / auf daß wir / was immer für eine Noth uns anstossen soll / Alles in Ihme finden.

Muntere dich auf / CHristum unsern HErrn innbrünstig zu lieben / und alle deine Hoffnungen auf Ihn zu setzen / auch Ihn für deinen einzigen Schatz zu erwählen.

Anderter Punct.

OBwohlen diser Göttliche Schatz allen Christen offen stehet / und alle das Recht haben / darauß zu schöpffen / so scheinet doch / als hätten die Geistliche Personen / welche auß Lieb GOttes zu freywilligen Armen worden / ein absonderlichen Zuspruch darzu / und besitzen Ihn auf eine besondere Weis. Dan wan dises Allerheiligiste Sacrament ein Testament ist / dardurch uns unser Erbtheil versicheret wird / so ist es fürnehmlich für die, welche kein anderes nit haben. Sie werden kein Erb-Gut in Israel haben / sagt GOtt durch den Propheten Ezechiam c. 44. sonder ich wird ihr Erb-Gut seyn.

Wan es ein Himmel-Brodt ist / so wird es gegeben denen / welche nichts mehr von dem Egyptischen Mehl haben. Nachdem sie in kurtzer Zeit seynd arm worden / sagt der Weise Mann Sap. 16. von denen Kinderen Israel / haben sie

eine

eine neue Speis verkostet. Wan es ein Milch ist von einem guten Gust / und ein Wein / welcher truncken macht / so werden bey dem Isaias darzu eingeladen / welche kein Geld haben / solches zu kauffen. Wan es ein Ursprung ist deß lebendigen Wassers / auß welchem gantze Bäch der Gnaden entspringen / so seynds die Arme / für welche es fliesset. Die Arme / und Bedürfftige / sagt GOtt bey gemeltem Propheten / c. 41. haben Wasser gesucht / und keines gefunden / und ist ihre Zungen vor Durst gantz außgetrücknet / weilen sie nit wolten auß denen kothigen Cisternen diser Welt trincken: Ich aber / als der HERR / wird sie erhören / und auß denen hochen Gebürgen Flüß / und Brünnen entspringen lassen / welche die Felder befeuchten werden / und die außgedörrte Erden überschwemmen.

Endlich / wan es eine Königliche Mahl-Zeit ist / und ansehentliche Tafel / so seynd es die Armen / die man nöthiget / darzu zu komen. Luc. 14. Also sihest du / daß dises Hochheiligiste Sacrament / auf was immer Weis du solches betrachtest / ein absonderliches Eigenthum sey der Geistlichen Seelen. Zu disem End wird es in ihren Häusern aufbehalten / als ein Schatz / der ihnen vor andern Menschen zugehört / auf daß sie darzu jeder Zeit ihr Zuflucht nemmen / und in ihrer Nothdurfft ihre Hilff darbey suchen können.

Die Anmuthungen werden seyn / wie im ersten Punct; insonders die Hochachtung der Armuth / welche uns in Besitz eines solchen Schatz setzet.

Dritter Punct.

BEtrachte die Ursachen / warum GOtt seine Reichthumben überflüssiger denen freywilligen Armen / als anderen mittheilet?

Die erste ist / seine unendliche Freygebigkeit / welche nit gestattet / daß Ihme etwas geschänckt werde / ohne Wiedergebung einer hundertfältigen Vergeltung. Weilen dan die Geistliche Seinetwegen Alles verlassen / erstattet Er ihnen solches in einem solchen Uberfluß / daß / weilen Er in allem / was erschaffen ist / nit gnug findet / seine Freygebigkeit recht zu bezeugen / Er sich selbst ihnen für eine Vergeltung / und Bezahlung schänckt; wie Er es dem Abraham / der ein Figur der Geistlichen Personen gewesen / gesagt: Ich wird dein Beschützer seyn / und deine sehr grosse Vergeltung. Gen. 15.

Die anderte Ursach ist / weilen die Armen tauglicher seynd / solche zu empfangen; indem sie von allen übrigen Dingen leer seynd; Massen CHristus der HErr seine Reichthumben mit denen Reichthumben der Welt nit vermischen will; wie der heilige Hieronymus Ep. ad Nepot. redet: Er will nit ein Erbtheil seyn deß jenigen / welcher sambt Ihm Geld / und Gut besitzen will / oder ein andere zeitliche Sach. Erwöge dises wohl / und hüte dich / daß du nit / nachdem du äusserlich mit dem Leib alles Irrdisches verlassen hast / noch eine unordentliche Neigung darzu in deinem Hertzen behaltest / und also verhinderest die gäntzliche Besitzung CHristi deines Heylands.

Erin-

Erinnere dich / daß der jenige / dessen CHristus sein Gut / und Erbtheil ist / müsse auch entgegen CHristo ein Erbtheil seyn ; und daß Ihn niemand vollkommen besitze / der Ihm nit die vollkommne Besitzung Seiner überlasset.

Mache hierüber erstlich deine Gedancken / und verfüge dich niemahl zu der heiligen Communion / daß du nit zuvor dein Hertz durchforschest / und gesehen / ob selbes an etwas Irrdisches angeklebet sey? damit du es / als ein leeres Geschirr / dem HErrn darbieten / und also recht tauglich / Ihn zu empfangen / seyn mögest.

Schuß-Gebettlein.

MEin Seel hat gesagt / der HERR ist mein Theil / dessentwegen will ich auf Ihn hoffen / und Ihn erwarthen? Thren. 3.

Der HERR regieret mich / und es wird mir nichts manglen / Er hat mich auf das Orth seiner Wäid geführet. Psal. 22.

HERR! Du hast den Armen eine süsse Speis zubereitet. Psal. 67.

Lesen: auß dem P. Rodriquez andern Theil / sibenden Tractat / ersten Capitl / von dem Schatz / und grossen Gütteren / die wir in CHristo JEsu haben.

In der heiligen Communion wirst du dich GOtt dem HErrn gäntzlich schäncken / mit Allem dem / was du besitzen kuntest; und wirst entgegen Ihn empfangen / als dein gröstes Gut / deinen einzigen Schatz / und dein Alles. Du wirst mit dem heiligen Augustin Ihme sagen: Kön-

nen: Es ist ausser Dir kein Gut / der Du bist das wahre / Höchste / und einzige Gut. Wo ich mich immer befinde ohne Dich / ist es mir nit wohl. Alle Reichthumb / welche ausser Dir seynd / O mein GOtt! seynd mir ein lautere Armuth.

Die äusserliche Ubung wird seyn / daß du dich würcklich beraubest aller Sachen / die zu deinem Gebrauch seynd / ausser was zu deiner Wohnung / Ligerstatt / und Bekleidung äusserist vonnöthen ist; und daß du alles das übrige deinem Novitzen-Meister / oder Meisterin in das Zimer bringest / mit einer ernstlichen Begird / von allen Sachen deinem Heyland zu Lieb / völlig entblösset zu leben: dich erinnerend jenes merckwürdigen Spruch deß heiligen Hieronymi: Ein wahrer Diener JEsu Christi besitzet nichts ausser Christo; oder wan er noch etwas darneben hat / ist er kein wahrer Diener Christi.

Die anderte Betrachtung /

Von der Armuth unseres HErrn in dem heiligisten Altar-Sacrament.

Erster Punct.

ES wird euch der HERR ein verkürtztes Brodt geben / sagt Isaias c. 30. und eure Augen werden sehen euren Lehrer / und eure Ohren werden die Stimm hören dessen / der euch von Hinden ermahnet: Sihe da den Weeg / den ihr wandlen müsset / wan ihr nit irr gehen wolt.

Nach-

Nachdem du unsern HErrn in dem heiligisten Altar-Sacrament angebettet hast / und Ihn als deinen HErrn / und Lehr-Meister erkennet / welcher auf dem Altar sich aufhaltet / daß Er dich unterweise / und auf dem Weeg deß Heyls erleuchte / so betrachte / wie daß diser Himmlische HErr / und Lehrer (wohl wissend / wie vil es daran gelegen / daß wir in denen Evangelischen Grund-Lehren / absonderlich die Armuth / als den Grund der Vollkommenheit / betreffend / wohl erfahren seynd) sich nit vergnüget / daß Er auß einem Reichen / der Er war / zu einem Armen worden / in seiner Menschwerdung Ihme arme Eltern außerwählend / in seiner Geburt in einem Stall / in seinem gantzen Leben nichts Zeitlichs jemahl besitzend / indessen alle Gattung der Nothdurfften übertragend: sonder noch darzu / umb seine grosse Lieb gegen diser Tugend zu bezeugen / und unsere Hertzen desto mehr darzu zu bewögen / habe Er solche / ob zwar sein Glor-reicher Stand scheinet mit der Armuth nit stehen zu können / auch bis zu End der Welt durch einen verwunderlichen Fund der Weisheit / und der Lieb / in dem heiligisten Sacrament deß Altars üben wollen.

Verwundere dich über die Fürtrefflichkeit der Armuth / welche JEsus CHristus so hoch achtet: und muntere dich auf zu dero Ubung / dich gleichförmig machend unserm HErrn in disem Hochheiligisten Geheimnus.

Anderter Punct.

BEtrachte insonderheit, auf was Weis Christus die Armuth in disem heiligisten Sacrament übe?

Erstlich verhaltet Er sich darinn, als hätte Er nichts Eigens; dan man legt, und setzt Ihn hin, wo man will: Er verbleibet allda so wohl in einem Gefäß von Holtz, als von Stein, Gold, oder Silber; so wohl in einem Dorff, als in einer Stadt auf einem stinckenden Misthauffen, als auf dem Altar.

2. Ist Er nit anderst bekleidet, als mit denen Gestalten einer leblosen Substantz, welche vil schlechter seynd, als die Windelein, in welchen Er in der Krippen eingewicklet gewesen.

3. Ist Er offt Tag, und Nacht gantz allein, und verlassen, ohne daß einiger Mensch Ihn besuche, oder Seiner eine Acht habe; gleichwie man die Arme nit achtet.

Sage dem HErrn Danck, daß Er dir ein so vortreffliches Beyspil gegeben, und befleisse dich, demselben gleichförmig zu machen.

Dritter Punct.

BEdencke, und führe wohl zu Gemüth die Ursach, welche unseren HErrn bewögt hat, also arm auf unseren Altären zu erscheinen, und kein andere geweßt ist, als die Lieb; dan in Ihm vollkommen wahr gemacht wird, was das Hoche Lied Salomonis Cant. 8. sagt: Wan der Mensch alles Haab und Gut seines Hauß wird hergeben für die Lieb, wird Er Alles für nichts

achten. Dan nachdem Er alle Gütter seiner Glori in der Menschwerdung von sich gelegt / und sein Blut / und Leben uns an dem Creutz geschånckt hat / als ob alles dises gleichsam nichts gewesen / hat Er noch ein Kunst-Griffl erfunden / sich seiner Reichthumben / und seiner selbst zu berauben / umb uns davon ein Præsent zu machen in dem heiligisten Altar-Sacrament. Da / da sollest du großmůthige Fůrsåtz erwecken / die Armuth gåntzlich zu umbfangen / dich aller zeitlichen Sachen zu entblőssen / und nit anzusehen die Vergeltung / welche der freywilligen Armuth versprochen wird / sonder allein die Lieb deines Heylands vor Augen haben. Hat die Lieb den Sohn GOttes also entblősset / so ist es ja vernůnfftig / daß sie auch dich entblősse.

Wan CHristus JEsus gleich jenem reichen Handels-Mann alles / was Er hatte / verkaufft / umb deine Seel / als ein kostbares Perlein zu gewinnen / soll es nicht billich seyn / daß du alles Uberflůssiges verlassest / umb Ihn zu besitzen? Erinnere dich der Wort deß heiligen Cypriani:

Weilen du GOtt vergnůgest / muß auch GOtt dich vergnůgen.

Frey-

Freytag.

Erste Betrachtung / Von der äussersten Armuth unsers HERRN an dem Creutz.

Erster Punct.

Alda ist die Schul der Heiligkeit / allwo sich alle Geistliche Personen einfinden sollen / umb zu erlehrnen eine vollkommene Absagung / und Verlassung aller Ding. Betrachte erstlich die Lehr / so Er uns durch sein Exempl gibt der Verachtung aller Leiblichen Bequemlichkeiten: Sihe / wie Er gantz bloß an dem Creutz außgespannet ist / welches Ihm dienet zu einem harten Geliger: Kein anders Kopff-Küß habe / als die dornerne Cron / für sein Speis / und Tranck / Gall und Essig / und daß Ihme auch ein Tropffen Wasser in diser äussersten Noth versaget werde.

O GOtt! wie macht uns dises Exempel zu Schanden / die wir also begirig seynd / unsere Leibs-Gemächlichkeiten in Allem zu suchen / und keinen Mangl leiden können! O wie grossen Antrib soll es uns nit geben / die wahre Armuth / und Nothdurfft zu umbfangen / nachdem beyde Christus in seiner Person zu gleichsam Göttlichen Tugenden gemacht hat! Gedencke ein wenig nach / wie / und in wem du insonderheit hinfüran / dise Puncten betreffend / Ihme nachfolgen wollest: mache deine kräfftige Fürsätz darüber.

Ander-

Anderter Punct.

DJe Armuth CHristi unsers HErrn an dem Creutz erstreckt sich noch weiter; dan nit allein ist Er aller Leiblichen Gemächlichkeiten beraubt / sonder auch entblösset von Allem / was seinem Geist einige Vergnügung / oder Trost geben kunte / das Burgerliche / und gemeine Leben betreffend; massen Er ohne Freud / ohne Ehr / ohne Ansehen gestorben. Dan allda haben Ihn alle Bekandte / und Befreundte verlassen / wie es der Prophet Psal. 68. vorgesagt: Ich hab auf einen gewartet / der ein Mit-Leiden mit mir hätte / und mich tröstete / und hab keinen Menschen gefunden. Und Psal. 87. Meine Bekandte / und Verwandte haben sich von mir weit entfernet / und mich als einen Greul geflohen.

2. Ware Er aller Ehr / und alles Ansehens beraubt; indem Er an einem Galgen zwischen zween Mördern / als der Lasterhafftiste darauß / gestorben. Allda wurde sein Würde eines Königs / und deß Messias dergestalten verspottet / und verachtet / daß Er eben durch bemelten Propheten Psal. 21. bekennet: Ich bin ein Erdwurm / und kein Mensch: Ein Schand-Flecken der Menschen / und Fuß-Hader deß Volcks. Betrachte aufmercksam dise seltsame Verlassenheit / und entschliesse dich ernstlich / nach dem Exempel deß Sohns GOttes / mit Gedult zu übertragen / wan du auß Verhängnus GOttes von aller Leiblichen / und Geistlichen Hilff der Menschen sollest ver-

verlassen werden; wie auch die Verachtung/ und Ungnad der gantzen Welt zu leiden.

Dritter Punct.

ENdlich hat unser HErr / umb den Gipffl der vollkommnen Entblössung zu erräichen / sich auch alles innerlichen Trosts berauben wollen; indem Er von seinem Himmlischen Vatter verlassen die schärpffiste Pein außstehen wollen / ohne einige Freud / oder empfindliche Tröstung; wie Er es selbst mit disen betrübten Worten Matth. 27. bezeugt: Mein GOTT! mein GOTT! warum hast Du mich verlassen? Und Job in seiner Person redend: Ich ruffe zu Dir mein GOtt / und Du erhörest mich nit; ich stehe vor deinem Angesicht / und Du sihest mich nit an / und zeigest Dich gantz grausam gegen mir. Job. 30. Auß disem Exempl soltest du lehrnen mit Gedult die innerliche Armuth in Abgang alles empfindlichen Trosts übertragen / wan es GOTT also gefallen wird: und kein andere Freud / und Vergnügung in disem Leben suchen / als die Erfüllung seines Willens.

Schuß-Gebettlein.

ICh bin in der Armuth / und Leiden begriffen; darum Du mein GOtt mich zu meinem Heyl aufgenommen. Psal. 68.

Das Lesen: Auß dem Tractat von der Armuth deß P. Rodriquez, 8. und 9. Capitl. Oder auß dem Buch der Außerwählten / JEsus Christus an dem Creutz / das 22. Capitl.

Heunt

Heunt wirst du das Stillschweigen halten / auch unter der Recreation, und allein in dem Zimmer bleiben. Für eine Ubung der Armuth aber wirst du in dem Speis-Zimmer auf der Erden speisen / und gemeines Hauß-Brodt für dein Portion essen; dich auch entschliessen / hinfüran keine Sinnlichkeit mehr in denen Speisen zu suchen / sonder wie die Arme / auch mit groben / und ungeschmachen Nahrungen zu friden leben / wan dir solche solten aufgesetzt werden. Es soll der jenige / sagt der heilige Hieronymus Ep. ad Paulin. der nach Christo ein Verlangen hat / und das Himmel-Brodt geniesset / nit sorgfältig seyn / mit was für kostbaren / und geschmacken Speisen er den Unrath in seinem Leib vermehre.

Die anderte Betrachtung /

Von der Ubung der Entblössung der Seel / durch innerliche Act der Geistlichen Armuth.

NAchdem du dich in die Gegenwart Christi deß Gecreuzigten gestellet / und seine Armuth / und Bloßheit / in welcher du ihn heunt fruhe betrachtet / beobachtet hast / so entblösse dich selbst Ihme zu Lieb.

1. Von allem Eigenthumb / und Besitzung zeitlicher Sachen / dich freywillig begebend alles Rechts / so du darzu haben kuntest.

2. Von allem Zuspruch / so dir gebührte zu denen irrdischen Güttern; auch von allem Verlan-

gen / selbe zu eroberen / und von allen Menschlichen Hoffnungen zu etwas Zeitlichen.

3. Von der Zuneigung / welche du hast / oder haben kuntest / zu allen disen Sachen / umb selbe allein zu GOtt zu richten / als zu deinem einzigen grösten Gut.

4. Von allem Gebrauch / den du jemahl haben kuntest; keinen anderen zu haben verlangend / als nach Gutheissen der Vorgesetzten; auch nach keinem trachtend / als mit deren Genehmhaltung / wie / wan / und wo es ihnen belieben wird.

5. Von dem Gewalt zu geben / oder außzuspenden / welchen die haben / so Reichthumb besitzen; darauß ihnen ein Ansehen / ein Macht / oder eine Ehr erwachset; entgegen an statt Alles dessen den Abgang / die Schwachheit / die Verlassenheit / und Verachtung erwählend / welche unabgesöndert seynd von der Armuth / und von freudigen Hertzen / annemmend / was hierinn GOtt über uns wird verhängen.

6 Von der Hoffart / Hochmuth / und innerlichen Ubernemmung / welche Untugenden sich gemeiniglich bey denen Reichthumben einfinden; entgegen an der statt sich umb die Demuth / Verniderigung / und Geringschätzung seiner selbst bewerbend.

7. Von wohl-zugerichten Taflen / von dem Müssiggang / von denen Lustbarkeiten / und anderen Leibs-Gemächlichkeiten / welche die Reichthumben nach sich ziehen; an deren statt die Mässigkeit in Speisen / die Arbeiten / Mühewaltungen

gen / und Ungelegenheiten erwählend / wie dise gemeiniglich bey der Armuth sich einfinden.

Alle dise Act der Entblössung muß man vereinigen mit jenen / welche CHristus der HERR in seinem Leben geübet / absonderlich an dem Creutz / mit Erweckung der eifrigisten Lieb / als dir möglich seyn wird: Zum Beschluß aber kanst du mit Andacht sprechen / was der Thomas von Kempis in dem Buch von Erhebung deß Gemüths zu GOTT mit disen Worten schreibt:

MEin HERR JEsu Christ! mein einzige Hoffnung / und Zuflucht; weilen ich allen Weltlichen Sachen hab aufgekündet / so erwähle ich Dich heunt für meinen Beschützer und für den Regenten meines Lebens / für einen fürsichtigen Vatter aller meiner Nothdurfften / und Tröster in allen meinen Widerwärtigkeiten / Versuchungen / und Mühewaltungen. Du bist mein Zuflucht / mein Hauß / meine Wohnung / meine Nahrung / mein Speis / und Tranck. Du bist meine Ruhe / und meine Erquickung. Du bist mein bester Freund / mein lieber Vatter / und mein liebster Bruder. Du bist mein Hirt / und Beschützer meines Lebens / deme ich mich übergibe / und anbefehle mit Allem dem / was mich antrifft; Dan ausser dir kein Heyl / und kein Sicherheit deß Lebens ohne Dich ist. Giesse über mich auß deine Barmhertzigkeit / und deine Gnad wolle mich immerdar beglaiten; Deine Augen sollen allezeit über mich offen stehen /

und deine rechte Hand mich beschützen / auf daß Du mich den rechten Weeg führest zu dem Reich deiner Glori / Amen.

Sambstag.

Erste Betrachtung / Von der Armuth der Heiligisten Jungfrauen.

NAchdem du die Göttliche Beyspil der Armuth deß Sohns GOttes betrachtet / wirst du heunt auch jene betrachten / welche uns dessen heiligiste Mutter hinterlassen hat; dan sie gleichsam das anderte Formular ist / welches GOTT denen Geistlichen Ordens-Leuthen vorstellet / und deme du absonderlich verbunden bist nachzufolgen / weilen du Sie in dem Eingang in disen Orden für deine Mutter sonderbar außerwählet hast.

Erster Punct.

BEtrachte / wie daß die heiligiste Jungfrau die Erste gewesen / welche den Fahnen der Vollkommenheit / davon die Geistliche Persosonen Profession machen / außgesteckt habe. Dan ob schon eigentlich zu reden / wie der heilige Thomas sagt / dise Ehr Ihrem Sohn gebührt / daß Er selbe mit sich auf die Erden gebracht / so benimbt doch solches der heiligen Jungfrauen nichts / weil Sie schon zuvor den Anfang vollkommen zu leben

in Ihr selbst gemacht hat / dergestalt / daß Sie die Völle der Gnad in dem anderen Grad gehabt / ehe Sie JEsum empfangen / obwohlen diser der Ursprung derselben gewesen ist. Ihre Armuth / welche die Materi der heuntigen Betrachtung ist / als die erste auß denen Evangelischen Räthen / betreffend / hat Sie selbst der heiligen Brigittæ geoffenbahret / daß Sie ein Gelübd abgelegt habe / nichts auf der Welt als Eigen zu besitzen; und folgends habe Sie Krafft diser Ihrer Verbündnus allen Güttern insgemein aufgekündet / und allein behalten / was höchst zu Ihrer einfältigen Unterhaltung nothwendig gewe en. Auß welchem erscheint / daß die Armuth der Seeligisten Jungfrauen keine gezwungne / sonder eine freywillige Armuth / und Aufgebung aller überflüßigen Dingen gewesen; massen Ihre heilige Elteren Joachim / und Anna / Ihr als der einzigen Erbin grosse Gütter hinterlassen haben.

Erwöge die Ursachen / wegen welcher GOTT Ihr eingegeben / dises Gelübd zu thun.

Die erste war; weilen das Göttliche Wort wolte von einer armen Mutter gebohren werden / umb von Kindheit auf die Beschwärlichkeiten der Armuth zu erfahren.

Die anderte; weilen es anständig gewesen / daß die Mutter dem Sohn gleich seye.

Die dritte / weilen durch die Armuth eine Seel fürtrefflich tauglich gemacht wird / die Reichthum der Himmlischen Schätz überflüßig zu empfangen / mit welchen GOtt die Seeligiste Jungfrau mehr / als andere Creaturen hat erfüllen wollen. Also /

daß Er sich selbst auf eine absonderliche/ und Göttliche Weis Ihr mitgetheilt hat.

Darauß lehrne eine hoche Schätzung von der Armuth zu empfangen / sambt einer eifrigen Begird / solche in dem Werck zu üben; auf daß du durch solches Mittel in die Gesellschafft CHristi/ und seiner heiligisten Mutter kommen mögest.

Anderter Punct.

SO Großmüthig die heiligiste Jungfrau die Armuth umbfangen / so treu hat Sie solche die gantze Zeit Ihres Lebens gelitten. Sihe nur was grosse Noth Sie gelitten auf Ihrer Räiß nacher Bethlehem / in Ihrer Flucht in Egypten; in Ihrer Aufenthalt zu Nazareth / allwo Sie alle Ungelegenheiten außgestanden / was immer ein Weib eines armen Handwercker / der sein Brodt mit seiner Arbeit gewinnen muß / außstehen kan.

Nach dem Todt Ihres Sohns hat Sie von dem Allmosen der Glaubigen gelebt/ gleich andern Wittiben / sich allein vergnügend mit dem / was zur Lebens-Unterhalt höchstens vonnöthen ware; und sich beflissen/ die äusseriste Armuth CHristi an dem Creutz/ den Sie beständig in der Gedächtnus hatte/ nachzufolgen.

Dise Armuth vergesellschafftete Sie mit dero unabsönderlichen Gefährtin der Demuth / sich erfreuend / wan Sie als ein Arme ist tractiert / und als ein Person von schlechten Stand / als ein Weib eines Zimmer-Manns ist verachtet worden: Wie Sie dan als eine solche sich beliebte in geringen / und schlechten Verrichtungen zu üben / al-

lenthalben das letste Orth zu nemmen / obwohlen Ihr das erste gebührte / &c.

Gehe in dich selbst in Erforschung / wie du in disen zwey schönen Tugenden / der Armuth / und der Demuth der Göttlichen Mutter nachfolgest? Schäme dich / wan du findest / daß du noch so weit entfernet seyest von der Vollkommenheit / mit welcher Sie selbe geübet hat. Bitte Sie / daß Sie dir die Gnad erhalte / dich eifrig darinnen zu üben.

Dritter Punct.

SChreitte jetzt zu der vortrefflichen Armuth deß Geistes in der Seeligisten Jungfrauen / welche die Wurtzel gewesen ist der äusseren Armuth / die Sie geübt hat. Und betrachte / in was für einer Ernidrigung deß Geists Sie sich beständig vor denen Augen GOttes verhalten / als deme Sie alle Gnaden zuschribe / welche Sie in sich erkennte / ohne daß Sie Ihr selbst das Mindiste zueignete / sonder als eine arme / schlechte / und verächtliche Creatur beständig in seinem Angesicht erschine; ja in Bedenckung Ihres Nichts sich gleichsam gantz verliehrte. Dises ist gantz augenscheinlich erhellet auß jenen Worten: Ich bin ein Magd deß HErrn: Welche Sie mit tieffister Anmuthung der Demuth / und Armuth deß Geists / als es einer Creatur möglich seyn kan / zu dem Engel gesprochen hat.

Niemand ist ärmer / als der jenige / welcher ihm selbst nit zugehört / ihme selbst nit arbeithet / und ihme selbst nichts gewinnen kan. Dises Al-

les wolte die heiligiste Jungfrau sagen / da Sie sich eine Magd / das ist / eine Leibeigne deß HErrn nennete / sich nit / als Ihr eigen schätzend / sonder gantz / und gar GOTT zugehörig.

Verwundere dich über dise fürtreffliche Demuth / und Armuth deß Geists in der heiligisten Jungfrauen / und wünsche / daß du derselben / so vil als dir möglich seyn wird / auf das vollkommniste nachfolgen mögest. Umb dich aber darzu aufzumunteren / vermercke / daß / gleichwie dises der Ursprung gewesen ist aller Hochheiten der Göttlichen Mutter / wie Sie selbst in Ihrem Cantico bezeugt / also müsse es der Grund seyn zu der Vollkommenheit / zu welcher du zu gelangen suchest; dan du niemahl tauglicher seyn wirst / die Göttliche Gnaden zu empfangen / und zu einer grossen Heiligkeit dich zu erheben / als wan du durch eine wahre Demuth / und Armuth deß Geists zum meisten dich verdemüthigen / und vernichten wirst. Alsdan erst wirst du zu einem würdigen Werckzeug der Göttlichen Ehr werden. Der Arme / und Bedürfftige / spricht David Psal. 76. werden deinen Namen loben / O HErr! Die Ursach dessen ist / weilen die / welche ihnen selbst nichts zueignen / die Ehr in allen Dingen GOtt allein überlassen / und also benedeyen / und loben sie Ihn ohne Unterlaß.

Bitte GOtt umb sein Gnad / daß du auch auß seinen wahrhafften Armen seyn mögest / und nimme dein Vertrauen zu der heiligisten Jungfrauen / daß Sie dir solche erlange.

Schuß-

Schuß-Gebettlein.

JCh hab/ erwählt vilmehr verachtet zu leben in dem Hauß GOttes/ als in denen Hütten der Sünder zu wohnen. Psal. 83.

Mein Seel macht Groß den HERRN/ weilen Er seine Augen auf die Niderträchtigkeit seiner Magd geworffen hat. Luc. 1.

Lesen; Auß dem P. Rodriquez, 23. und 24. Capitl deß Tractats von der Demuth.

Die äusserliche Ubung wird seyn/ daß du ein demüthiges Ambt verrichtest/ als in der Kuchel dienen/ die Schüsseln waschen/ ꝛc. auß aufrichtiger Begird/ das letste Orth in dem Hauß zu haben/ und für die schlechtiste Person auß Allen angesehen zu werden.

Die anderte Betrachtung/

AN statt der Abend-Betrachtung lise mit grosser Aufmercksamkeit in deinen Reglen/ oder Constitutionen das Capitl von der Armuth/ und befleisse dich/ wohl zu begreiffen/ was für ein grosse Vollkommenheit darinn begriffen seye.

Stelle eine kurtze Erforschung an der Fehler/ die du darwider begangen hast.

1. Sihe/ ob du dich nit betrübt/ und dein Gemüth beunruhiget habest/ wan du von deinen Sachen/ so du gehabt/ etwas/ auf was immer Weis/ verlohren hast?

2. Ob du nit gar zu ängstig/ oder mit einem List gesucht hast/ selbe wieder zu bekommen?

3. Ob du etwas angenommen / empfangen / gegeben / oder behalten ohne Erlaubnus?

4. Ob du nichts Uberflůssiges / Eitles / Fůrwitziges habest?

5. Ob du mit Gedult ubertragest / so fern dir etwas / auch Nothwendiges / in der Gesundheit / oder Kranckheit / ermanglet?

6. Ob du allezeit das Schlechtere erwåhlet / und die Ungelegenheiten denen Bequemlichkeiten vorgezogen habest?

7. Ob dein Hertz allezeit befreyet gewesen von aller unordentlicher Zuneigung zu zeitlichen Sachen?

Nachdem du deine gefundene Fehler aufgezeichnet / und dessentwegen von GOtt umb Verzeyhung gebetten wirst haben / so erinnere dich der guten Fůrsåtz / welche du gemacht hast; wie auch der Góttlichen Erleuchtungen / welche dich dise Wochen am meisten bewógt haben / damit du solche besser in das Hertz eindruckest. Darauf wirst du selbe durch die Hånd der Seeligisten Jungfrauen GOtt aufopfferen / auf daß Er denenselben mitwůrcken wolle. Wirst sie auch nach Gelegenheit zu Papier bringen.

Sechs-

Sechster Absatz.

Die anderte Wochen

Deren ersten Geistlichen Ubungen / Von der Keuschheit / Sambt folgender Erinnerung.

DAs Zihl / und End / welche man dise Wochen ihm vorsetzen muß / ist / daß man sich bemühe / zu einer vollkommenen Reinigkeit deß Leibs / und deß Geists zugelangen / welches nit besser geschehen kan / als durch die Abschöllung deß Gemüths von denen Creaturen / und durch Absagung aller sinnlichen Gelüsten. Derohalben du mit sonderbarer Wachtbarkeit verhüten must / daß dein Hertz sich an nichts anklebe / und von aller Zuneigung der Creaturen befreyet seye; wie auch / daß du deinen Sinnen keine Vergnügung zulassest / dardurch die Seel im mindisten bemacklet werde / damit also dise in allem deinem Gebett gleich einem gantz sauberen Spiegel seye / recht fähig / die Erleuchtung zu empfangen / die GOTT dir zu ertheilen sich belieben wird.

Die innerliche Ubungen / welche du öffters erwecken wirst / seynd:

1. Die Außziehung aller Anmuthungen der Creaturen / umb allein GOTT deinen Himmlischen Bräutigam zu lieben.

2. Die Aufkündung alles Trosts / und Ergötzung / welche von GOTT nit herkombt.

3. Ei-

3. Eine grosse Reu/ und Leid/ daß du die Reinigkeit deiner Seel durch die Sünd / insonders durch sinnliche Gelůsten / und unordentliche Lieb der Creaturen bemacklet hast.

Die åusserliche Ubungen mögen seyn / wie schon gemelt/ die embsige Abtödtung der Sinn in denen Gelegenheiten / wo ihnen ein Freud / oder Vergnůgung geschehen kunte. Die Beobachtung eines grösseren Stillschweigen / und genaue Haltung der Zucht-Reglen. Es wird auch gut seyn/ einige Bußwerck zu begehren / zu bestraffung der Fehler / so du hierinn begangen.

Auß denen Constitutionen mögen dise Wochen gelesen werden neben dem Capitl von der Keuschheit/ die Capitl von der Buß / von der Abstinenz, von dem Stillschweigen / und von der Zucht.

Sonntag.

Erste Betrachtung /

Von der Keuschheit.

Erster Punct.

SIhe! Dises ist der anderte Schritt / den man thun muß / und der anderte Staffel / auf welchen man steigen muß / umb die Geistliche Vollkommenheit zu erräichen. An dem ersten hast du verlassen alles Zeitliche / was ausser dir ist: auf disem must du weiter kommen / und lehrnen / deinem eignen Leib aufkůnden / indem

dem du durch das Gelübd der Keuschheit / von allen zulässig- und unzulässigen Gelüsten desselben ein Opffer machest. Es ist dise eine Englische Tugend / welche der Sohn GOttes auf dise Erden gebracht / als Er Vorhabens gewesen / unser von der Sünd verderbte Natur wieder zu recht zu bringen. Er ware nit zu friden / selbe nur durch die Gnad deß Tauffs in den ersten Stand der Unschuld wieder zu setzen / und dem Menschen ein Mittl an die Hand zu geben / daß er ein der Vernunfft gemässes Leben führe / sonder hat auß sonders grosser Gnad unzahlbare Personen dahin vermögt / daß sie ein übernatürliches / und in einem sterblichen Leib ein Himmlisch- und Englisches Leben / Krafft deß Gelübds der vollkommnen Keuschheit / geführet haben.

So bald Christus JEsus auß der Jungfrauen ist gebohren worden / sagt der heilige Gregorius von Natzianz / hat sich zu gleicher Zeit die Keuschheit sehen lassen / und die Welt zertheilet. Das ist / sie hat von denen / welche in der Welt bleiben / umb solche zu vermehren / abgesönderet die Jenige / welche Allem dem / was Irrdisch / und Sterblich / abgesagt / mehr in den Himmel / als auf die Erden / mehr unter die Engl / als Menschen gehören. Dises hat unser HErr wollen andeuten / als Er gesagt: Daß Er nit kommen sey / den Friden auf die Erden zu schicken / sonder das Schwerdt / umb den Sohn von dem Vatter / die Tochter von der Mutter / rc. abzusönderen. Matth. 10. Und als Er geprediget: Daß es Verschnittne gebe /

wel-

welche sich freywillig allen sinnlichen Gelüsten aufgekündet / umb deß Himmel-Reichs willen: hinzusetzend; Der Ohren hat zu hören / der höre es. Matth. 19. Dardurch zu verstehen zu geben / daß dise keine gemeine Lehr für männiglich seye / sonder allein für die / welche absonderlich von GOTT darzu beruffen seynd.

1. Dancke unserem HErrn / daß Er dir die Gnad gethan / Ihn zu hören / und dich darzu zu entschliessen.

2. Mache eine hoche Schätzung von disem Stand / welcher dich über die Natur erhebet.

3. Bitte GOTT den HErrn / daß Er dich darinn erhalte / und dir eine vollkommene Reinigkeit Seel / und Leibs verleyhe.

Anderter Punct.

BEtrachte die Ursachen / warum nach der Ankunfft CHristi in die Welt / der Jungfräuliche Stand habe angefangen in Ehren / und Hochschätzung zu kommen / der zuvor gleichsam unbekandt gewesen?

1. Die erste ist / auf daß / weilen das Göttliche Wort unser gebrechliches Fleisch also hoch geadlet hat / indeme Er es mit seiner Göttlichen Person vereiniget / einige Menschen wären / welche durch die Reinigkeit ihrer Leiber das unbefleckte Fleisch CHristi verehreten. Ein Jungfrau / sagt der heilige Ambrosius / hat in Ihren Leib empfangen / und das Wort ist Fleisch worden / damit das Fleisch durch eine vollkommene Reinigkeit geläuteret wurde.

2. Die

Die anderte Ursach ist / daß / gleichwie der Irrdische Adam durch den Ehe-Stand die Welt vermehret hat mit Irrdischen Menschen / also CHristus JEsus / der neue Adam / die Welt vermehren solte mit Himmlischen Menschen / welche Vermittels der Keuschheit auf Erden lebten / wie man in dem Himmel lebet.

3. Die dritte Ursach; weilen CHristus auf die Welt kommen / als ein Bräutigam mit der Kirchen / welche ein Jungfrau ohne Vatter / gantz unbefleckt ohne Mackel / und Runtzel ist / eine Göttliche Vermählung zu treffen; also müßten sich einige Jungfrauen einfinden / welche diser Braut CHristi aufwarteten / gemäß dem / was der Psalmist sagt: *Man wird dem König Jungfrauen nach ihr zuführen / und sie werden in seinen Tempel geführt werden.* Psal. 44.

Auß disen drey Ursachen wirst du lehrnen / erstlich ein grosse Schätzung von diser Göttlichen Tugend zu schöpffen.

Andertens ein steiffen Schluß zu fassen / nach Möglichkeit alles zu vermeiden / was den schönen Glantz diser Tugend solle verdunckelen können / in Bedenckung / daß dein Leib gleich einem Ehren-Geschirr seye / welches von dem Sohn GOttes geheiliget ist / und du schuldig bist / solches in einer außgemachten Reinigkeit zu erhalten. *Erinnere dich / sagt der heilige Leo / wessen Haupt du ein Glid seyest; und weilen du theilhafftig bist worden der Göttlichen Natur / hüte dich / selbst verächtlich zu machen durch den Genuß*

sinn-

sinnlicher Gelüsten / welche dich schlechter machen / als das unvernünfftige Vich.

Dritter Punct.

BEtrachte die Kenn-Zeichen / durch welche Christus seine Hochschätzung von der Keuschheit an den Tag gegeben hat.

1. Hat Er von dem ersten Augenblick seiner Menschwerdung sich in einen so rauchen Buß- und Abtödtungs-Stand gesetzt / welcher allen sinnlichen Gelüsten schnurgrad zuwider war / umb uns zu zeigen / wie wir dise fürtreffliche Tugend bewahren sollen.

2. Hat Er für seine Mutter wollen eine Jungfrau haben / uns zu verstehen zu geben / sagt der heilige Bernhard / daß es umb die Jungfrauschafft eine so Göttliche Sach seye / daß so fern ein GOtt solte gebohren werden / es nit anderst / als auß einer Jungfrau geschehen kunte; und so fern ein Jungfrau gebähren solte / die Geburt eines GOtts seyn müßte.

3. Hat Er für seinen vermeinten Vatter den heiligen Joseph erwählet / welcher mit diser Tugend in einem hochen Grad begabt gewesen: umb uns zu verstehen zu geben / daß Er jenes Lamm ohne Mackel seye / welches seine Wäid unter denen Lilien hat. Eben diser Ursachen halben / als Er die Apostel zu seinen Hauß-Genossnen / und Räiß-Gefährten erwählt / hat Er ihnen ein solche Lieb zur Keuschheit eingedruckt / daß die Jenige / welche verheyrathet waren / ihre Weiber alsobald verlassen haben. Dem heiligen Johannes

hat

hat Er absonderliche Liebs-Zeichen wegen seiner Jungfräulichen Reinigkeit erwisen / daß man ihn nur seinen geliebten Jünger genennet hat. Eben wegen diser seiner Keuschheit ist ihm vergunnet worden / auf der Brust Christi zu ligen; und die Göttliche Mutter auf dem Calvari-Berg unter dem Creutz seinem Schutz anbefohlen worden / wie der heilige Hieronymus redet: Er hat seine Mutter ein Jungfrau / seinen Jünger einer Jungfrauen anbefohlen.

1. Erwecke eine hitzige Begird / nach diser fürtrefflichen Tugend zu trachten / welche dir den Weeg wird bahnen zu dem Hertzen CHristi / und dich zu einem wahren Kind der heiligisten Jungfrauen machen.

2. Begehre sie innständig von GOTT durch die Fürbitt seiner allerwerthisten Mutter / deß heiligen Josephs / und deß heiligen Johannis / welche von der Keuschheit absonderlich berühmt seynd.

3. Bemühe dich / durch die Buß-Zäher außzulöschen die Mackel / mit welcher du dise Tugend beflecket hast / und sprich mit dem David Psal. 24. HErr gedencke nit mehr an die Sünden meiner Jugend / noch an meine Unwissenheiten: Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden / und lösche alle meine Missethaten auß. Psal. 50.

Schuß-Gebettlein.

HErr / wer wird in deiner Hütten wohnen? und wer wird ruhen auf deinem heiligen

Berg / als der jenige / der sich in der Unschuld erhaltet / und gute Werck würcket? Psal. 14.

Erschaffe in mir / O HERR! ein reines Hertz / und erneuere in meinem Gemüth einen aufrichtigen Geist. Psal. 50.

Lesen: Auß dem Hieron: Platus, 1. Theils / 18. Capitls / und 2. Theils / 4. Capitls.

Heunt wirst du CHristum in der heiligen Communion empfangen / als ein Lamm GOttes ohne Mackel / welches kombt / die Mackel deiner Seel außzulöschen / und dich mit seinem Blut zu reinigen.

So wirst du dir auch heunt eine Zeit nemmen / die siben Buß-Psalmen zu betten vor dem heiligisten Sacrament / und darunter öfftere Reu / und Leid erwecken über die Sünd deines verstrichnen Lebens; auch darfür die Verdienst CHristi GOtt dem Vatter aufopfferen.

Die anderte Betrachtung /

Eie erste Fürtrefflichkeit der Keuschheit / daß sie uns denen Englen gleich machet.

Erster Punct.

ALs CHristus der HErr von dem glückseeligen Stand redete / welchen wir nach der Auferstehung besitzen werden / sprach Er: Es werden alsdan weder Hochzeiten / noch Ehe-Verlobnussen mehr seyn / sonder alle werden seyn / wie die Engl GOttes. Matth. 22.

Dar-

Dardurch andeutend / daß der Jungfräuliche / und ledige Stand ein recht Englischer / und Himmlischer Stand seye. Es ist das Original diser Tugend von Himmel gebracht worden / damit man demselben nachlebe auf Erden / sagt der heilige Ambrosius. Und der heilige Cyprianus: Die Jungfrauschafft übersteigt Alles / was Irrdisch / und Sterblich ist / und gleichet denen Englen: ja sie übertrifft dise / indem sie durch den Kampff / den sie mit dem Fleisch hat / einen Herrlichen Sig über die Natur erhaltet / welches bey denen Himmlischen Geisteren nit geschicht.

Die Jungfräuliche / und keusche Menschen / absonderlich die Ordens-Leuth / gleichen denen Englen in drey Stucken; nemlich in der Reinigkeit / in der Verrichtung / und in der Wohnung.

Das erste belangend / seynd die Engl reine Geister / von aller Zerbrechlichkeit befreyet; Und auch die keusche Seelen / welche denen fleischlichen Gelüsten aufkünden / enthalten sich / so vil möglich / von aller Bemäilung / und Unsauberkeit. Die Jungfräuliche Reinigkeit / spricht der heilige Augustin / ist ein Englischer Stand / und ein Anfang der Unverwesenheit in dem verwesentlichen Leib.

1. Verwundere dich über die Fürtrefflichkeit diser edlen Tugend / welche uns also über die Natur erhebet / und durch eignen Fleiß uns zu dem gelangen laßt / was der Englische Stand für Eigen hat.

2. Demüthige dich vor GOTT / und mißtraue dir selbsten / in Bedenckung / daß / so vil der Engl / obwohlen ihr Natur Geistlich / und unsterblich / wegen der Hoffart auß ihrer Glori in die ewige Unglückseeligkeit gefallen seynd: und entschliesse dich / daß du dich in disem Englischen Stand zu erhalten / und einer wahrhafften Demuth nachzutrachten befleissen wollest / als welche die Bewahrerin ist aller Tugenden / absonderlich der Keuschheit.

3. Begehre von GOtt eine / und die andere durch die Fürbitt deren heiligen Englischen Geisteren.

Anderter Punct.

DIe anderte Gleichheit / welche sich unter denen Jungfrauen / und Englen findet / ist die Verrichtung / welche beyden gemein ist; Dan was thun die heilige Engel / sagt der heilige Augustin / als GOtt ansehen / GOtt lieben / und Ihn loben?

Eben dises ist die Verrichtung der Jungfräulichen / und keuschen Seelen; Massen / wie der Apostel 1. Cor. 7. sagt / eine auß denen grösten Vortheilen der Keuschheit ist / dem Gebett ohne Hindernus obligen können.

Dan durch dise Göttliche Ubung deß beschaulichen Gebetts / darzu sie durch ihre Reinigkeit fähig werden / kommen sie in die rechte Erkandtnus GOttes / empfangen darauß die reiniste Liebs-Flammen / und unterhalten sich in einem immerwährenden Lob GOttes. Und dises ist denen

nen Geistlichen Personen so gemein mit denen Englen / daß der König David Psal. 133. selbst sie einladet / einen Chor mit denen Englen zu machen / weilen sie ein Ambt mit ihnen haben: Jezund ist die Zeit / daß ihr den HERRN benedeyet / ihr alle / die ihr in seinen Diensten seyet; so wohl ihr glückseelige Geister / die ihr in seinem Hauß wohnet / als ihr andere / die ihr in dem Vor-Hof dises Hauß euren Aufenthalt habt.

Auß disem wirst du zwo wichtige Wahrheiten herauß ziehen: Erstlich / daß du eine grosse Schätzung von der Seelen- und Leibs-Reinigkeit schöpffen sollest; darzu du durch die Abtödtung gelangen wirst / ohne welche du sehr schwär in dem Gebett zu GOtt dich näheren wirst / weilen die Lieb zu denen sinnlichen Gelüsten / und die unordentliche Gemüths-Neigungen gleich einem dicken Nebel / oder schwartzen Gewülck seynd / welche uns das Angesicht der Göttlichen Sonne benimbt / und verhinderet / daß wir dero Liecht / und Wärme nit empfangen.

Andertens / daß du eine Hochschätzung von dem Gebett habest; dan gleichwie die Reinigkeit nothwendig ist / wan man mit GOTT handlen will / also ist das Gebett das beste Mittel / die Reinigkeit zu erhalten: Alle / welche von GOtt abweichen / werden zu Grund gehen / sagt David Psal. 72. Dises ist nit nur zu verstehen von jenigen / welche durch die Sünd GOtt verlassen / sonder auch von denen / welche sich seiner Gegenwart nit erinneren / und in der Ubung

deß Gebetts nachlässig seynd / welche Zweifels ohne nach und nach fallen / und endlich auch in schwäre Sünden / auß Ursachen / weilen sie auß Mangel diser Göttlichen Speis / und Geistlichen Freud sich leichtlich von denen sinnlichen Gelüsten werden einnemmen lassen. Auch die Engel / sagt der heilige Augustin / Med. 19. wurden sich in dem Stand der Reinig- und Heiligkeit nit erhalten können / wan sie nit immerdar sich in der Anschauung / und Liebe GOttes aufhalteten; davon / wan sie sich nur eine kleine Zeit abwenderten / wurden sie alsobald eys-kalt / und gantz verfinsteret werden.

Dritter Punct.

DAs dritte Stuck / in welchem die Jungfrauen / und Geistliche Ordens-Leuth eine Gleichheit mit denen Englen haben / ist die Wohnung. Der eigne Aufenthalt der Englen ist in dem Himmel / allwo sie von aller Gemeinschafft mit denen sterblichen Menschen abgesönderet / der Anschauung GOttes geniessen; und wan sie auch auß Göttlicher Anordnung zu uns auf die Erden kommen / als wie unsere heilige Schutz-Engel / so verlassen sie doch indessen nit das Angesicht GOttes / noch ihre Glückseeligteit.

Eben dergleichen haben etwas die Ordens-Personen / weilen sie in dem Closter / welches die heilige Vätter ein Paradeis auf Erden nennen / von der Welt abgesöndert leben. Cœlum, das ist / Der Himmel / und die Cellen haben ein Gleichheit deß Namens / sagt der heilige Bern-

hard

hard Serm. ad Fratres de Monte Dei; aber noch mehr / was in einem / und anderen geschicht: Das Wort Cœlum kombt von dem Wort Celare, weilen / was darinn geschicht / uns Menschen verborgen ist. Eben dises können die Welt-Leuth auch von der Cellen eines Geistlichen sagen. Was thut man in dem Himmel? Man wartet GOtt ab / und geniesset Seiner: Auch dises geschicht in der Cellen. Die Engel selbst machen kein Unterschid zwischen disen zweyen Orthen / und finden sich in einem / und anderen gern ein: Also steigt man auch auß der Cellen in den Himmel / weilen sie ein heiliges Orth ist / oder ein Göttliches Heiligthumb / in welchem sich die Seel mit GOtt vereiniget.

1. Schätze hoch deine Einsamkeit / weilen du gleichsam in einem Paradeis schon lebest / und der Gemeinschafft mit GOtt / und denen Englen geniessest.

2. Wan es die Noth erfordert / daß du dein Cellen verlassen / und mit denen Leuthen handlen solst / so verhalte dich / wie die Engel / wan sie von Himmel auf dise Welt geschickt werden; dan erstlich geschicht solches auß klarem Befelch GOttes. Andertens geschicht es zu dem End / daß sie die Menschen zu ihrem ewigen Heyl anlaiten. Drittens / so verliehren sie darbey die Anschauung GOttes nit. Eben also mache es auch du / gehe nicht auß deinem Zimmer / als auß Gehorsam: Befleisse dich / einen Geistlichen Nutzen zu schaffen

bey denen / mit welchen du handlest / und halte dich immerdar in der Gegenwart GOttes.

Bitte inständig von GOtt dem HErrn dise Gnad durch die Fürbitt der Englischen Geister / insonderheit deines heiligen Schutz-Engels.

Montag.

Erste Betrachtung /

Die anderte Fürtrefflichkeit der Keuschheit / daß sie uns GOtt gleich machet.

Erster Punct.

WAs die Keuschheit über Alles erhebet / so man ihr geben kan / ist dises / daß das erste / und fürnehmste Vorbild / so wir davon haben / GOtt selbsten seye. Die Erste auß allen Jungfrauen ist die Heiligiste Dreyfaltigkeit / sagt der heilige Gregorius von Natziantz; massen darinn eine fürtreffliche Fruchtbarkeit ohne alle Versehrung sich befindet / und eine ursprüngliche Reinigkeit in einer solchen Vollkommenheit / daß in dero Vergleich alle andere Reinigkeit nicht verdienet also genennet zu werden. Daß uns aber die Keuschheit diser Göttlichen Reinigkeit in etwas ähnlich machet /, versichert uns der heilige Geist in dem Buch der Weisheit Sap. 6. Die Unversehrung macht / daß man zu nächsten bey GOTT ist.

Erst-

Erstlich zwar macht sie uns theilhafftig seiner Heiligkeit / welche / nach Zeugnus deß heiligen Dionysii / nichts anders ist / als die allervollkommniste Reinigkeit ohne Mackel / befreyet von allem dem / was einiger Reinigung vonnöthen hat. Und was ist die Keuschheit / sagt der heilige Cyprianus / als ein lebhaffte Bildnus GOttes / welche sehr gleichet seiner Göttlichen Heiligkeit? Ein lediges Weibs-Bild / und ein Jungfrau gedencken allein an GOtt / auf daß sie Heilig seynd dem Leib / und dem Geist nach: sagt der heilige Paulus 1. Cor. 7.

1. Habe eine grosse Schätzung von der Reinigkeit / und förchte auch die mindeste Mackel / welche dero Schönheit verderben können.

2. Erinnere dich / daß dein Seel / und dein Leib durch das Glübd der Keuschheit seynd zu einem Tempel deß heiligen Geists worden / und gibe Acht / solchen mit einer Sünd nit zu verunreinigen / oder einiger Sach den Eingang in dein Hertz zu gestatten / welche der Heiligkeit deines Stands / und Profession zuwider.

Anderter Punct.

DAs anderte / in welchem uns die Keuschheit GOTT gleich machet / ist sein Einigkeit. GOtt ist einzig / und allein Alles / sagt der heilige Dionysius / dessentwegen müssen auch wir von der Vile der Ding nur zu einem Eins werden / durch die Stärcke / und Krafft der Göttlichen Einigkeit / und also auf ein besondere Weis die GOttheit / die nur Eine ist / verehren.

ren. Und eben dises ist / was die Geistliche Ordens-Leuth thun / welche das Glübd der Keuschheit ablegen.

Eine verehelichte Frau / sagt der heilige Paulus / 1. Cor. 7. hat ihre Gedancken in denen Weltlichen Sachen / wie sie ihrem Mann gefalle / wie sie ihre Kinder versorge / ihr Haußweesen verwalte / rc. und ist also ihr Hertz zertheilet; aber die jenige / die ausser der Ehe ist / gedencket / und sorget nur Eines / nemlich / wie sie GOTT gefalle / und mit Ihm sich vereinige. Dahero kombt es / daß / wie gemelter Apostel 1. Cor. 6. meldet / sie ein Geist mit Ihme wird.

1. Verwundere dich über dise Fürtrefflichkeit: verlange dahin zugelangen durch eine vollkommene Leibs- und Seelen-Reinigkeit.

2. Sage GOtt dem HErrn Danck / daß Er dich zu einem solchen Stand beruffen hat / in welchem du mit Hilff der Göttlichen Gnad zu solcher Reinigkeit gelangen kanst. Vor allem aber fasse wohl zu Gemüth / daß / umb GOtt allein zu zugehören / und seiner Einigkeit theilhafftig zu werden / es nit genug seye / allein von der Unruhe / und Sorgen der Welt / von der Hauß-Würthschafft / und dergleichen entübriget seyn / sonder es müsse auch dein Hertz von allen erschaffnen Dingen vollkommentlich abgesönderet werden; also / daß GOtt allein dasselbige besitze / und alle dessen Neigungen in seiner Beherrschung habe. Dan was wurde dich sonst nutzen / verlassen das jenige / was du mit Fug in der Welt hättest lie-

ben

ben können / wan du in der Religion an eine Person / oder andere Sach mit unordentlichen Zuneigungen dich anklebest / dardurch deine Gedancken und dein Hertz zersträuet / und zertheilet werden / als es geschehen wäre durch wichtige Welt-Geschäfft? Erwöge dises wohl / und fasse einen ernstlichen Schluß / daß du GOtt allein zugehören / und dein gantzes Hertz ohne Zertheilung Ihme schäncken wollest. Spriche mit dem frommen Bruder Aegidius: Eine Einem/eine Seel allein / einem GOtt allein. Ich hab nur eine Neigung / nur eine Lieb / nur ein Verlangen / das ist / GOtt allein zugehören. Nimme dich umb dises mit allen Kräfften an / dan darinn ist der Kern von allem Geistlichen Leben / und bitte inständig GOtt umb seine Gnad / mit dem heiligen Augustin / Soliloq. 36. sprechend: Lasse nit mehr zu / O HErr! daß ich von der Einigkeit zu der Vilfältigkeit mich wende / sonder ziehe mich von allen Dingen ab zu mir / und mich zu Dich / damit mein Hertz ohne Unterlaß zu Dir spreche: HErr / ich hab dein Göttliches Angesicht gesucht.

Dritter Punct.

Auß der Heiligkeit / und Einigkeit GOttes / der wir durch die Keuschheit theilhafftig werden / entspringet die dritte Gleichheit in der Glückseeligkeit; dan wan wir befreyet seynd vor allem / was uns beunreinigen / oder unser Hertz zertheilen kan / so eroberen wir eben darum jene unaußsprechliche Glückseeligkeit / welche denen

rei-

reinen Seelen versprochen ist worden / und dem Stand der ewigen Seeligkeit gleich ist / nach Außsag deß heiligen Cypriani: Ihr / O Jungfrauen! fanget schon an zu seyn / was wir nach dem Todt seyn werden: Ihr geniesset schon die Glori der Auferstehung: Ihr gehet auß der Welt / ohne daß ihr wisset / was die Welt ist.

Die Seeligkeit bestehet in der Besitzung GOttes durch die Erkandtnus / und durch die Liebe. Die Reinigkeit bahnet uns den Weeg zu diser / und zu jener. Seelig seynd die / welche eines reinen Hertzen seynd / dan sie werden GOtt ansehen. Matth. 5. Nit allein in dem anderen Leben in dem Himmel / sonder auch in disem Leben durch die Erleuchtungen deß beschaulichen Gebetts / so vil als es unser Sterblichkeit zulasset. Dise Beschauung / oder Erkandtnus aber entzündet / gleich der Erkandtnus in der Glori / das Hertz mit denen Flammen einer gantz reinen Lieb / welche in ihrem Eifer / in ihrer Beständigkeit / und Verharrung der jenigen gleichet / welche die Heilige in der Seeligkeit haben. Dises pflegt GOtt denen gar reinen Seelen zu ertheilen; wie man es sihet in dem heiligen Johann Evangelist / jenem Schatz-Meister der Himmlischen Geheimnussen; in der heiligen Gertrud / heiligen Theresia / und vilen anderen Jungfrauen / welchen GOTT der HERR so hoche Erleuchtungen / so innbrünstige Liebs-Flammen hat mitgetheilet / daß ihre Seelen mit GOtt vollkommentlich vereiniget / schon in disem Leben die Freuden deß Paradeis genossen haben.

1. Ver-

1. Verachte die sinnliche Gelüsten / welche gegen disen Göttlichen Ergötzlichkeiten nur eine Bitterkeit seynd. Es seynd zergängliche Gelüsten / welche nur äusserlich / und vichisch seynd / und uns unter die unvernünfftige Thier setzen. Da entgegen die reine Freuden einer keuschen Seel uns bis zu der Gleichheit der Göttlichen Glückseeligkeit erheben.

2. Trachte eifrig nach der Reinigkeit deß Herzens / welche zu erhalten die Reinigkeit deß Leibs / darzu du dich durch das Gelübd verbinden wirst / vil beytragen kan. Gedencke / daß dein Seel gleich sey einem Spiegel / welcher durch einen jeden Athem seinen Glantz verliehrt / will sagen / durch eine jede unordentliche Anmuthung / welche verhindern kan / daß GOTT seine vollkommene Gleichheit nit eindrucken kan.

3. Begehre von GOTT dise Reinigkeit / mit dem David Psal. 50. sprechend: O HErr! erschaffe in mir ein reines Hertz / und erneuere in dem Inneristen meiner Seel / und meinen verborgnisten Anmuthungen einen rechten Geist / der allein nach Dir trachte ohne einigen Anhang an ein Geschöpff.

Schuß-Gebettlein.

O Wie schön ist die Gesellschafft deren / welche die Keuschheit halten! Wie voll der Glori ist sie! Dan unsterblich ist ihr Gedächtnus / weil sie GOtt / und denen Menschen bekandt ist. Sap. 4.

Erfülle/ O HERR! mein Hertz mit der Menge deiner Süssigkeit/ auf daß sich solches zu nichts Fleischlichen neige/ sonder allein Dich liebe. S. Aug.

Lesen: auß dem Hieron. Platus, 3. Theils/ 1. und 2. Capitl.

Die anderte Betrachtung/

Die dritte Fürtrefflichkeit der Keuschheit/ daß sie uns auf ein besondere Weis dem Eingefleischten Göttlichen Wort näher verbindet.

Erster Punct.

Nachdem du heunt fruhe betrachtet hast/ wie uns die Keuschheit auf einige Weis GOTT gleich mache/ wirst du jetzt betrachten/ durch was Mittl man zu diser Gleichheit gelange/ nemlich durch Christum JEsum; dan umb so vil näher ist jener bey GOTT/ und GOTT gleicher/ je gleicher er ist Christo dem HErrn/ und disem genauer nachfolgt. Und ist dises die dritte Fürtrefflichkeit der Keuschheit/ davon der heilige Johannes meldet in seiner Himmlischen Offenbahrung/ Apoc. c. 14. Ich hab auf dem Berg Sion gesehen das Lamm/ und mit Ihm 144. Tausend/ welche dessen Namen auf ihrer Stirn geschriben hatten/ sambt dem Namen seines Vatters/ und hab ein Stimm gehört/ welche einem reissenden Fluß/ oder Donner-Klapff gleichte/ ein Stimm gleich der Musicanten/ etc. Auß disen Worten kan man abnem-

abnemmen die Verbündnus / und Verwandtschafft / welche die Jungfrauen mit Christo haben / neben anderen Liebs-Zeichen / die Er ihnen erweiset / deren das erste ist / daß sie mit Ihm auf den hochen Berg Sion steigen / weilen die Jungfrauschafft eine hoche Heroische Tugend ist / und die Jungfrauen von der Gebrechlichkeit deß Fleisches / und von denen Hindernussen der Welt befreyet seynd / folgends sich mit grossem Eifer auf die Vollkommenheit begeben / welche sie von dem Lamm erlehrnen / und darmit bis an die höchste Staffel der Tugenden / und der Beschaulichkeit steigen / welche durch den Berg Sion vorgebildet wird.

Das anderte ist / daß sie an ihren Stirnen den Namen deß Lamms / und seines Vatters geschriben haben; alldieweilen sie nit mehr ihnen selbst zugehören / noch jemand anderen / sonder gäntzlich Christo dem HErrn. Und dises ist / was du an den Tag deiner Profession sagen wirst: Posuit Signum in faciem, &c. Er hat ein Zeichen auf die Stirn gemacht / auf daß ich nit eines anderen / sonder seyn seye. Das ist / du wirst gezeichnet / und gleich als mit einem Königlichen Pettschafft besiglet werden / auf daß niemand anderer einen Zuspruch zu dir suche: Und also tragest du den Namen Christi / und seines Vatters / da du in Ihre Behausung eingehest / als wie seine Braut / die sich verheyrathet / ihren Namen verlasset / und den Namen ihres Manns annimbt.

1. Mache eine grosse Schätzung von der Jungfrauschafft / welche dich also mit Christo verknipffet.

2. Trage ein grosses Verlangen / dich mit disem Göttlichen Lamm innerist zu vereinigen durch die Lieb / und Nachfolgung / damit du unter die Jenige kommest / die Ihm allenthalben folgen.

Opffere dich selbst Ihme auf / und bitte Ihn / daß Er dich mit seinem Göttlichen Marck zeichnen wolle / damit du so wohl mit Worten / als Wercken offentlich bezeugen mögest / daß du Ihme zugehörest.

Anderter Punct.

DAs dritte Liebs-Zeichen ist / daß ihre Stimm gleich einem starcken Donner seye; weilen die immerwährende Sig / welche sie von sich selbst erhalten / sie denen höllischen Geistern erschröcklich machen / von denen sie auch geforchten / und geflohen werden.

Anders Theils aber ist eben dise Stimm gleich einer lieblichen Music / weilen sie durch die schöne Ubereinsstimmung ihrer Tugenden denen Englen ein Freud machen / und durch die Abtödtung ihrer Leiber / welche durch eine Harpfen von außgedörrten / und doch wohl-gestimmten Saiten kan entworffen werden / einen annehmlichen Thon deß guten Exempels allen denen geben / mit welchen sie handlen.

Das vierte ist / daß sie ein neues Gesang singen / das ist / ein neue Lieb / und neue Freud haben. Dan das Singen forderist bey denen gehört wird / wel-

welche lieben / und fröhlich seynd / sagt der heilige Augustin. Es ist neu / weilen sie vor anderen absonderlich befreyet seynd von der Gebrechlichkeit deß alten Menschen / und wandlen in der Neuigkeit deß Lebens CHristi JEsu. Sie allein können dises Gesang singen / weilen sie allein der Freuden geniessen / welche denen Jungfrauen vorbehalten seynd.

Bitte eifrig unseren HErrn / daß Er in dir wolle vernichten alles / was von dem alten Menschen noch übrig ist / damit du dises neue Gesang singen mögest / das ist / Jhn mit einer gantz neuen Zuneigung lieben.

Dritter Punct.

DAs fünfte ist / daß sie erkauffet seynd von der Erden / das ist / von der Welt abgesöndert / und abgezogen durch eine sonderbare Gnad deß Berufs / die ein Frucht / und Verdienst ist deß Bluts deß Lamms / auf daß sie nicht mehr unter der Gemein der Menschen verunreiniget werden.

Das sechste ist / daß sie dem Lamm folgen / wo es immer hingeht; dan erstlich haben sie das Lorber-Cräntzlein der Jungfrauschafft / darzu nicht Alle gelangen. Andertens / weilen sie / als Bräut CHristi / verbunden seynd / Jhme Gesellschafft zu läisten / wo Er immer hingeht / sich auch von Jhm nit absöndern können / sonder allenthalben Jhm folgen / und durch die heilige Gedancken / und eifrige Anmuthungen Jhn begleiten. Er aber führet sie ungezweiflet in das

Schlaff-Zimmer seiner Vergnügungen / und in den Keller deß süssen Weins / wie Er in den Hochen Liederen Cant. 1. redet.

Neben denen Anmuthungen der vorigen Puncten erwecke:

1. Eine demüthige hitzige Dancksagung gegen GOtt / daß Er dich in einen so glückseeligen Stand gesetzt hat.

2. Ein ernstliches Nachdencken / und Erforschung deines Gemüths / wie solches geneigt sey zu der Nachfolg CHristi / wohin Er dich immer führen soll. Zu disem seynd zwey Stuck vonnöthen: Das erste ist / daß du an nichts anklebest / noch dich von einer Sach aufhalten lassest; dan so lang du an einer Creatur hangest / bist du nit frey / CHristo zu folgen.

Das anderte / daß du dich Großmüthig entschliessest zu Allem / was GOtt mit dir vorhat / und dich von keinen Beschwärnussen abschröcken lassest / welche sich in Ubung der Tugend ereignen. Zu beyden wird dir verhilfflich seyn die Lieb unsers HErrn; dan wan du dich an Ihn allein hängen wirst / wird Er dich von Allem anderen frey machen; und wan du allein gedencken wirst / daß es CHristus sey / dem du folgest / wird dir nichts schwär fallen. Wo die Lieb ist / sagt der heilige Bernhard / da ist kein Mühe / sonder Freud / und Zufridenheit. Umb dise Lieb halte inständig bey GOtt an / und entschliesse dich / umb solche dich zu bewerben / und mit seiner Gnad auch u vermehren.

Erch-

Erchtag.

Erste Betrachtung/

Die vierte Fürtrefflichkeit der Keuschheit/ daß sie auf ein besondere Weis die Seel zu einer Braut Christi mache.

Erster Punct.

DEr vierte/ und letste Vortheil der Jungfrauen/ so alle andere auf eine hoche Weis in sich schliesset/ ist/ daß sie in besonderer Arth Christo dem HERRN vermählet werden. Ein Jungfrau/ sagt der heilige Ambrosius/ übersteiget die Wolcken/ die Stern/ und die Engel selbst/ und lasset sich nit aufhalten/ bis sie zu der Schos GOttes selbst geraichet/ allwo sie das Göttliche Wort findet/ und sich mit Ihm durch innbrünstige Lieb vereiniget. Und ist dises keiner Verwunderung mehr würdig/ daß sie lebet/ wie die seelige Geister im Himmel/ weilen sie einen Himmlischen Bräutigam hat; auch nit/ daß sie denen Englen gleich seye/ weilen sie durch ein Göttliches Ehe-Band mit dem HErrn der Englen verbunden ist.

Betrachte die Nutzbarkeiten/ welche sich in diser Göttlichen Ehe-Verlobnus befinden.

Erstlich die Einigkeit unter dem Bräutigam/ und der Braut. Sie werden zwey in einem

Fleisch seyn / sagte GOtt zu dem Adam / Gen. 2. Und gleichwie diser ein Geistlicher Ehe- und Braut-Stand ist / also werden auß zweyen Gemüthern nur eines. Dan / wie der Apostel sagt / 1. Cor. 6. Der dem HErrn anhanget / wird ein Geist mit Ihm.

1. Sage GOtt dem HErrn Danck umb die Gnad / daß Er dich für seine Braut außerwählt; indeme eine unbeschreibliche Ungleichheit zwischen seiner Hochheit / und deiner Geringheit sich befindet.

2. Wünsche von Hertzen / mit Ihme innerist vereiniget zu werden / und vergnüge dich nit mit der Vereinigung / welche durch die heiligmachende Gnad geschicht / und allen Gerechten gemein ist; auch nicht mit der / zu welcher die Ordens-Personen durch ihre Gelübd gelangen / ob sie zwar noch unvollkommen seynd / sonder trachte allezeit nach einer höcheren / und vollkommneren Vereinigung / welche ein Seel auf diser Erden haben kan; Dan auß disem Absehen hat dich GOtt in den Geistlichen Stand beruffen. Andern gebührt es GOtt dienen / weilen sie in seinem Hauß Diener abgeben. Dein Schuldigkeit aber ist / daß du dich mit Ihme vereinigest / weilen du sein Braut bist / sagt der heilige Bernhard. Das Mittl / dahin zu gelangen / ist die Reinigkeit der Seel / und deß Leibs / sambt der immerwährenden Ubung deß Gebetts. Durch die Reinigkeit schöllen wir uns ab von Allem / was dise Einigkeit verhindern / und zwischen GOTT / und uns einen Stein legen kunte: durch das Gebett

bett aber erheben wir uns zu GOtt / und vereinigen uns mit Ihm. Fasse den Schluß / und bitte umb die nothwendige Gnad.

Anderter Punct.

DIe anderte Nutzbarkeit / welche auß diser glückseeligen Ehe-Verbündnus entspringt / ist eine Mittheilung der Gütter / die von dem Bräutigam / und der Braut gegen einander geschicht: also daß CHristus der Seel seiner Braut mittheilet seine Macht / seine Weisheit / und andere seine Vollkommenheiten / seine Tugenden / seine Verdienst / und endlich sich selbsten. Entgegen gibt Ihm die Braut ihren Willen / ihre Anmuthungen / ihren Leib / ihre Seel / und alles / was sie besitzet / oder zu hoffen hätte; dergestalt / daß sie nit mehr ihr selbst / sonder JESU CHristo zugehöret / und mit der Braut in dem Salomonischen Lied sagen kan: Mein Geliebter ist mein / und ich bin seyn. Cant. 2. Fasse wohl zu Gemüth die Fürtrefflichkeit dises Glücks / daß CHristus der HErr gantz dein / und du gantz seyn seyest.

O GOtt! was für ein glückseeliger Tausch ist diser! was grosse Nutzbarkeit / welche auß diser Mittheilung erfolget! umb solche aber zu verdienen ist vonnöthen / daß du alles verlassest / gleichwie es der Bräutigam gethan: Ich hab verlassen mein Hauß / hindan gesetzt meine Erbschafft / hab mein eignes liebes Leben in die Hand der Feind geliferet. Jerem. 12.

Eben dises verlangt Er von dir / wan du seiner Gütter wilst theilhafftig werden: Höre / mein Tochter / spricht Er durch den Propheten Ps. 44. und sihe / daß du deines Volcks vergissest / wie auch deß Hauß deines Vatters; und der König wird nach deiner Schönheit trachten: Ist so vil gesagt / als / verlasse alles / was die Welt hat / vergisse die boßhafften Neigungen / welche du von dem Adam ererbet hast: mit einem Wort / verlasse Alles / wan du wilst Alles besitzen. Dan so lang du noch etwas von der Welt / oder eine unordentliche Zuneigung hast / welche du nit verlassen wilst / so lang wird unser HErr auch nit gäntzlich sich / und seine Gütter dir mittheilen; so fern du Jhm aber alles gibst / so wird Er dir sagen / was einer seiner treuisten Braut / der heiligen Theresia: Meine Tochter! Du gehörest mir nun völlig zu / und ich auch völlig dir: Dein Ehr wird hinfüran die Meinige / und meine die Deinige seyn. Sihe etwas tieffers in dein Hertz hinein / und sihe / ob du also entschlossen seyest / dich zu verhalten / dises Stuck betreffend.

Dritter Punct.

DJe dritte Nutzbarkeit betreffend diser Geistlichen Vermählung / ist die Fruchtbarkeit; Massen eine Seel / welche sich also innerist mit CHristo JEsu vereiniget / sehr fruchtbar wird; erstlich zur Hervorbringung der Tugenden / und guten Wercken / welche gleichsam Kinder deß Geists seynd / und die glückseelige Nachkommenschafft /

schafft / durch welche ihr Ehr verewiget wird. Andertens zu Gebährung viler Seelen Christo ihrem Bräutigam / theils durch die Lehr / theils durch die gute Exempel / dardurch in ihren Herzen seine Bildnus eingedruckt; wie der heilige Paulus Galat. 4. gesagt: Meine liebe Kinder / die ich abermahl gebähre / bis Christus JEsus in euch abgebildet werde. Sage also mit dem Weisen Mann / Sap. 4. O! wie schön / und Glorreich ist ein keuscher Stamm! dan er ist in Ehren vor GOtt / und denen Menschen.

1. Erstatte GOtt dem HErrn Danck / daß Er dich zu einem Geistlichen also edlen / und glückseeligen Heyrath zugelassen.

2. Erwecke ein grosses Verlangen / unter denen vollkommnisten Bräuten Christi zu seyn / und dich innerist mit Ihme zu vereinigen durch die Mittel / welche du in denen vorigen Puncten betrachtet hast.

3. Halte mit eifrigem Bitten umb dise Gnad an.

Schuß-Gebettlein.

Ich liebe Christum JESUM / in dessen Schlaff-Kammer einzugehen ich das Glück haben wird; welchen / wan ich liebe / bin ich keusch / wan ich Ihn berühre / bin ich rein / wan ich Ihn umbfange / bin ich ein Jungfrau. S. Agnes.

Alle die / welche sich von Dir entfernen / werden zu Grund gehen; Du wirst vertilgen alle die jenige / welche ihr Hertz anderwärts

hinwenden; Ich aber halte es für mein grös- stes Glück / wan ich mit Dir vereiniget bin.

Lesen: Auß dem P. Hieronymo Plato, das 13. und 14. Capitl / anderten Theils.

Die anderte Betrachtung / Von dem Gelübd der Keuschheit.

Erster Punct.

NAchdem du betrachtet hast von denen Für- trefflichkeiten der Keuschheit / umb dich aufzumunteren / daß du selbe auf das Vollkommniste haltest / must du jetzt sehen / in wem sie eigentlich bestehe / und zu was dich dises Gelübd verbinde?

Die Keuschheit ist eine Tugend / welche mäs- siget / und unterdrucket die Neigungen / und Be- girden zu sinnlichen Gelüsten. Sie hat drey Staffel.

Der erste trifft die verheyrathe Personen an / welche sich von unzulässigen Gelüsten enthalten.

Der anderte trifft an die ledige Personen / welche sich auch von denen zulässigen Gelüsten ent- halten.

Der dritte gehet die Jungfrauen an / welche die Keuschheit / und Jungfrauschafft allzeit in einer vollkommenen Reinigkeit erhalten. Dise zwey letstere Staffel müssen die Geistliche Personen be- steigen / welche das Gelübd der Keuschheit ge- than; dan durch das Gelübd wird die Keuschheit zu einem Verdienst / und einer Fürtrefflichkeit er- hebt / darzu andere keusche Seelen nit gelangen.

Erst-

Erstlich zwar / weilen der Mensch durch das Gelübd unfähig wird einer anderen Freud / und Wohl-Lustbarkeit / als welche denen Englischen Geistern gemein ist; indeme auch die zulässige Gelüsten deß Ehe-Stands / welcher ihme nit mehr frey stehet / nit suchen darff.

Andertens ist dises ein Zeichen der grösten Freygebigkeit gegen GOtt / indeme man Ihm nit allein schäncket die Enthaltung von allen Gelüsten / sonder auch das Recht / so man darzu haben kunte / und also den Baum / sambt der Frucht Ihme aufopfferet.

Drittens / so bestättiget dises Gelübd den Menschlichen Willen; indem er in eine Nothwendigkeit veränderet / was zuvor frey gewesen / weilen man sich unter der Straff der ewigen Verdammnus verbindet / zu halten / was man verspricht.

Viertens ist das Gelübd ein unauflößliches Band der Göttlichen Ehe-Verlobnus zwischen CHristo / und der Seel; dan eben die Krafft / welche in dem leiblichen Heyrath haben dise Wort: Ich will / haben auch in der Geistlichen Vermählung die Wort: Ich gelobe.

Fünftens durch das Gelübd wird der Mensch auf eine sonderbare Weis GOtt geheiliget / also / daß die Welt an ihm nichts mehr zusuchen hat / sonder ihn / als ein heilige Sach ansihet / welche man ohne einen Kirchen-Raub nicht verunehren darff.

Sihe / auf was für einen hochen Staffel du antragest? und entschliesse dich / dises Gelübd in

aller seiner Vollkommenheit zu halten; also / daß du auch die mindeste Mackel der Unreinigkeit vermeidest / auf daß du in denen Gedancken / Worten / und Wercken gantz unbefleckt seyest. Erinnere dich / daß dise eine desto zärtere Tugend sey / je edler / und fürtrefflicher sie ist. Wir tragen disen Schatz / sagt der heilige Paulus / 2. Cor. 4. in irrdenen Geschirren / welche leichtlich brechen; dahero er gantz behutsam muß bewahret werden.

Bitte GOtt inständig umb dise vollkommene Keuschheit; und umb solche zu erlangen / enthalte dich von Allem / was nur einen Schatten der Sünd hat; Weilen dich GOtt erwählet / daß du gantz Heilig / und Unbefleckt vor Ihme wandlest. Ephes. 1.

Anderter Punct.

NEben diser Tugend der Keuschheit / welche forderist den Leib antrifft / muß auch ein gewise Reinigkeit / und Keuschheit der Seel beobachtet werden / welche in dem bestehet / daß das Hertz sich beraube aller Gelüsten / welche es auß dem Genuß der erschaffenen Dingen empfangen kunte / dergestalt / daß es sein gantze Lieb auf GOtt wende / und in Ihm allein sich erlustige. Dises ist der höchste Staffel der Reinigkeit / welchen wir erst in dem Himmel vollkommen erlangen werden / doch auf der Erden uns befleissen müssen / darnach zu seufzen / und von Tag zu Tag mehr zu erlangen.

Dahin haben abgezihlet alle Abtödtungen / welche die heilige Leuth haben unternommen; und

suchet

suchet auch GOtt eben dises / wan Er uns verbitteret / was wir auf der Welt am meisten lieben / damit Er uns solches verlaide / und uns allein an sich ziehe; wie Er es durch den Propheten Oseam c. 2. bekennet: Ich will seinen Weeg mit Dörnern anfüllen / und einzäunen / damit er nit zu denen Creaturen außschwäiffe / darauf wird ich ihn zu mir locken / und in die Einöde führen. Erforsche dich hierüber / und sihe / in wem dein Hertz noch ein Vergnügen ausser GOtt finde; ob es nit seye eine unordentliche Zuneigung zu einer Person? Ein Verlangen / gelobt / und geschätzt zu werden? Ein gar zu grosse Lieb zu deinem Leib / in Gesuch dessen Bequemlichkeiten? Und wisse / daß jede solche unordentliche Anmuthung ein Gattung eines Geistlichen Ehe-Bruchs seye / dardurch du Christum deinen einzigen Bräutigam / verlassest / und einer Creatur anhangest.

Schöpffe heunt einen Großmüthigen Fürsatz / dein Hertz von Allem abzuschöllen / und solches Ihm gäntzlich zu schäncken / damit du mit der Königlichen Braut sagen könnest: Mein Geliebter ist mein / und ich bin gantz sein; Er hat seine Wäid unter denen Lilien. Cant. 2.

Dritter Punct.

BEtrachte die Nutzbarkeiten diser zweyfachen Keuschheit / welche in dem dritten Capitl der Weisheit Sap. 3. angedeutet werden: Glückseelig ist die Unfruchtbare / und Unbefleckte: Seelig der Verschnittne / welcher seine Hand nit zu bösen Wercken hat außgestreckt / oder

sein

sein Hertz denen bösen Begirden Preis gegeben; Dan GOtt ihnen eine Schanckung ertheilet eines außerlesnen Glaubens / und eines Ehren-Orth in seinem Tempel. Was wird unter der Unfruchtbaren / und den Verschnittnen verstanden / als eine reine keusche Seel / welche allen Gelüsten der erschaffnen Dingen aufgekündet / damit sie GOtt allein anhange? Einer solchen Seel gibt GOtt einen außerlesnen Glauben / das ist / eine unveränderliche Treu / dardurch sie unabsönderlich mit GOTT vereiniget wird. Dise Treu bestehet in drey Stucken: Erstlich / daß man allezeit auf CHristum abzihle durch eine aufrichtige Meinung / also / daß unsere Augen beständig sich auf Ihn wenden in allen unseren Thun / und Lassen / nichts anderes darinn suchend / als sein Ehr.

Andertens / daß Er allein in allen Sachen unser Freud seye / also / daß wir kein anders Wohlgefallen haben / als an Ihme.

Drittens / daß wir auch nicht verlangen / jemand anderen / als Ihm allein zu gefallen / und also leben / als ob nichts in der Welt wäre / als Er / und wir. Die heilige Agnes ware mit diser fürtrefflichen Reinigkeit / und Treu begabet / indeme sie also behertzt redete: Es wurde meinem Bräutigam ein Unbild geschehen / wan ich jemahl suchte / einem anderen zu gefallen / als Ihm; nein / ich halte Ihm allein Treu / und Glauben / und übergibe mich Ihm auß gantzem meinem Gemüth. Dises ist auch die Schanckung / welche GOtt dir geben wird / wan

du dich durch die Abtödtung / umb die Reinigkeit der Seel und deß Leibs zu erlangen / bemühen wirst: Uber das wird Er dir einen Ehren-vollen Platz in seinem Tempel / welcher das Paradeis ist / anweisen / dich als seine Braut an seine rechte Hand setzen / gemäß dem / was der Psalmist sagt / Psal. 44. Die Königin ist zu deiner Rechten gestanden / angethan mit einem Gold-Stuck (der vollkommnen Lieb) und mit allerhand Farben (der Tugenden) gezieret.

1. Trage ein grosses Verlangen nach disen Nutzbarkeiten / und bereite dich / selbe zu erwerben durch die Absagung aller Geschöpff / und deiner selbst.

3. Mache davon ernstliche Fürsätz / und bitte GOtt umb Gnad / solche zu bewerckstelligen.

Mittwoch.

Erste Betrachtung/

Von der Einsamkeit/ und Abtödtung der Sinn/ als nothwendige Mittel/ die Reinigkeit der Seel/ und deß Leibs zu erhalten.

Erster Punct.

MEine Geliebte/ sagt der Bräutigam in denen Hochen Liedern/ Cant. 4. ist ein verschlossner Garten/ und ein versigleter Brunnen. Dise ist die erste Eigenschafft/ welche erfordert wird von einer Seel/ welche durch das Gelübd der Keuschheit GOTT geheiliget ist/ daß sie eingezogen/ von der Welt abgesöndert/ und eine Liebhaberin der Einsamkeit ist. Dessentwegen dan die HH. Vätter/ und die Concilien die Geistliche Jungfrauen so sehr verbinden/ eine ewige Clausur zu halten/ damit sie von denen Gelegenheiten/ in welchen der Glantz diser Glor-reichen Tugend kunte verduncklet werden/ entfernet/ gleich in einer Einöde/ ob zwar mitten der Volck-reichisten Städt/ leben/ und nicht mehr mit denen Menschen/ sonder mit denen Englen/ deren Wandl sie nachfolgen/ ihren Unterhalt haben sollen.

1. Liebe dises eingeschlossne Leben/ und dise freywillige glückseelige Gefängnus/ allwo du Gelegenheit hast/ mehr/ und nach Belieben/

der Gesellschafft deines Himmlischen Bräutigams zu geniessen. Welcher / wie der heilige Ambrosius redet / sich nit finden lasset auf offentlichen Plätzen / oder Märckten: welcher die unruhige Zusamenkunfften / und Gesellschafften fliehet / und sich gleich einem Hirschen / wie die Hoche Lieder reden / auf die hoche wohl-riechende Berg in die Einsame begibt.

2. Entschliesse dich / von der Welt dich gäntzlich abgesöndert zu halten; und weilen du Vatter und Mutter verlassen / umb Christo deinem Bräutigam anzuhangen / so tödte auch in dir ab die Neigung / und das Verlangen / von denen Welt-Leuthen / auch nächsten Befreundten / besuchet / und in dem Red-Zimmer gesehen zu werden / auß Forcht / es möchte durch dero Ansprach die Lieb der Welt in dein Hertz wider einschleichen / welche du so Großmüthig verlassen / und verachtet hast.

Anderter Punct.

Zu diser ersten Clausur / und Einsamkeit / darinn du auß der Welt in den Orden getretten / must du noch eine andere setzen / Vermittels dero du dich von allen äusserlichen Sachen absönderest / und in dich selbst gehest; wan du anderst wilst / daß dein Bräutigam von dir sage: Meine Schwester / und Braut / ist ein verschlossner Garten / ein verschlossner Garten / und ein versigleter Brunnen. Cant. 4. Dabey mercke / daß Er zweymahl sagt ein verschlossner Garten / dar-

durch

durch beyde dise gemelte Clausuren / und Einsamkeiten verstehend. Durch die Augen / und Ohren gehen bey uns die äusserliche Ding hinein / und durch die Zung gehen wir ausser uns herauß. Dise Porten muß man verschlossen halten / wan wir das Hertz für unseren Bräutigam in rechter Reinigkeit erhalten wollen. Ist also vonnöthen:

Erstlich / daß deine Augen enthaltest von allen fürwitzigen / eitlen / unnutzen Anblick; welches dir nit schwär fallen wird / wan du öffters mit denen Gemüths-Augen wirst CHristum deinen Bräutigam ansehen / und nachdem du Ihn wohl betrachtet / wirst du zu dir selbst sagen / was jener Einsidler: Schliesset euch / meine Augen / weilen nichts mehr auf der Erden ist / so würdig ist / von mir angesehen zu werden. Abb. Syl.

Andertens die Ohren belangend / müssen solche geschlossen seyn allen Welt-Zeitungen / allem Geschwätz von anderer Thun / und Lassen / und ingemein allem unnutzen Gespräch / welches nichts dienet / als Gemüths-Außschwäiffigkeiten zu verursachen; auf daß also die Ohren der Seel der Stimm CHristi deß HErrn offen stehen / und seine innerliche Einsprechungen anhören mögen / mit dem H. Propheten Psal. 84. sprechend: Ich will anhören / was mir der HErr zu Herzen reden wird; dan sein Ansprach bringt mir den Friden / und die Ruhe deß Geists.

Drittens / was die Zung antrifft / muß man dise sorgfältig in dem Zaum halten / weilen sie die gefährlichiste Porten ist / durch welche / wan wir

auß-

außgehen / der Geist der Andacht leicht verlohren / und die Seel mit tausend Unvollkommenheiten besudlet wird. Bewahre hinfüran deine Zung / und deinen Mund / als ein Thor / durch welches CHristus unser Heyland so offt in der heiligen Communion hinein gehet / dich zu besuchen / und sprich / was bey dem Ezechiel c. 44. Es wird dise Porten verschlossen seyn / und wird kein Mensch dardurch gehen / das ist / kein Gespräch / so noch etwas von der verderbten Natur hat; weilen der HErr GOtt Israel durch selbe gangen ist.

Nimme für eine Regl zu schweigen / und zu reden / wan es zu reden erlaubt; disen Spruch deß heiligen Gregorii: Rede zur Zeit / wan du etwas vorzubringen hast / welches besser ist / als schweigen: wan aber das Stillschweigen besser ist / als was du zu reden hast / so schweige.

Erinnere dich / wie du dich hierinn verhalten habest / und sihe / in wem du gefehlt auß Mangel der Abtödtung deiner Sinn. Bitte GOtt umb Verzeyhung solcher Fehler / und entschliesse dich willig zu diser nothwendigen Abtödtung durch Particular-Fürsätz.

Bitte auch unseren HErrn / daß Er dir die Gnad gebe / solche zu bewerckstelligen / und sprich mit David Psal. 118. Wende ab meine Augen / O HErr! damit sie keine Eitelkeiten sehen: Setze eine Wacht zu meinem Mund / und eine geschlossne Porten meinen Lefzen. Psl. 140.

Dritter Punct.

BEtrachte / was für Nutzbarkeiten auß diser Eingezogenheit / und Abtödtung der Sinn der Seel zuwachsen / und von Isaias c. 51. beschriben werden: Der HERR / sagt er / wird Sion trösten / das ist / eine einsame Seel / und wird allen ihren Schaden mit ihrem Vortheil ergäntzen. Nemlich ersetzen die sinnlichen Freuden / so sie auß Genuß der Creaturen hätte haben können. Und / was wird Er ihr thun? Drey sonderbare Gnaden wird Er ihr ertheilen.

Die erste: Er wird ihr Einöde in lauter Lustbarkeiten veränderen; indeme Er sie mit Geistlicher Freud erfüllen wird.

Die anderte: Sie wird seyn / wie ein Garten deß HErrn: in Hervorbringung der lieblichen Früchten aller Tugenden: wird nicht mehr seyn eine unfruchtbare Erden / gleich denen / welche unter denen Creaturen herum schwäiffen / und seynd wie die offne Strassen / auf welchen der Himmlische Saamen guter Gedancken nicht einwurtzlen kan / weilen er von denen Durchräisenden mit Füssen zertretten wird.

Die dritte: Es wird in ihrem Hertz sich immerdar hören lassen die Stimm der Dancksagung / und deß Lobs: wegen der Gutthaten / welche sie von GOtt empfangen wird / und weilen sie in ihrer Einsamkeit sehr tauglich seyn wird / durch die innerliche Tugend-Ubungen den HErrn zu loben / indeme ihr die Creaturen keine Verhinderung hierinn machen.

Ver-

Vergleiche jetzt dise Gnaden mit der Ergötzung / so du hast / wan du der Begierlichkeit deiner Sinnen folgest: und sihe / in welchen auß beyden du ein grösseres Vergnügen haben könnest; sicherlich / das Nagen deß Gewissens / die Verfinsterung / und Traurigkeit deß Gemüths / welche auf dergleichen sinnliche Erlustigungen erfolgen / geben gnug zu erkennen / wie betrüglich / und eitel sie seyen.

Es ligt jetzt bey dir daß du einen rechten Schluß abfassest / hinfüran die Einsamkeit / und Abtödtung der Sinn dir befohlen seyn zu lassen / welche der Seel eine so außerlesene Freud / und Vergnügenheit verursachen. Erbitte darzu die Gnad von GOTT.

Schuß-Gebett.

WEr wird mir Flügel geben einer vollkommenen Reinigkeit deß Leibs / und der Seel / und ich will gen Himmel fliegen / und in GOTT ruhen.

Dises ist die Ursach / warum ich mich flüchtig auß der Welt gemacht / und mein Aufenthalt in der Einöde genommen hab. Psal. 54.

Lesen: auß dem P. Rodriquez, den Tractat von der Zucht / und Ehrbarkeit / das 2. 3. und 4. Capitl.

Die anderte Betrachtung/
Von der Casteyung deß Leibs.
Erster Punct.

AUf die Absönderung seiner von der Welt/ und Abtödtung der Sinn folget die Casteyung deß Leibs/ welche sehr nothwendig zu Erhaltung der Reinigkeit/ nach Meinung aller heiligen Vätter/ die nichts mehr denen Jungfrauen anbefehlen/ als daß sie ihren Leib mit Schärffe/ doch nach der Vernunfft/ tractieren sollen. Dise Tugend der Leibs-Casteyung bestehet in zwey Stucken.

Erstlich/ daß man sich enthalte von allen leiblichen Gelüsten/ und Gemächlichkeiten deß Fleischs.

Andertens/ daß man den Leib mit Bußwercken castrye.

Das erste muß sich erstrecken auf Alles/ was dem Leib eine empfindliche Ergötzung geben kan/ als da ist/ das Essen/ Trincken/ Schlaffen/ ꝛc. Daß man erstlich abschneide allen Uberfluß in disen Sachen/ und was allein der Sinnlichkeit beliebig/ und die Noth nit erforderet. Andertens/ daß man auch in nothwendigen Sachen seine Sinnlichkeit nicht suche; damit man mit jenem Alt-Vatter sagen könne: Ich wünsche/ daß mir nichts schmäcke/ und nichts lieblich vorkomme/ als GOTT allein.

Erforsche dich ein wenig hierüber/ und sihe/ ob du deinen Leib nit gar zu lieb habest/ und ob du dir

dir angelegen seyn lassest dein Natur zu mortificieren in denen Gelegenheiten / in welchen sie ihr kunte wohl seyn lassen. Begehre von GOTT das Liecht / umb deine Fehler zu erkennen; und wie vil es daran gelegen / daß du solche besserest / damit du zu der Vollkommenheit gelangest.

Darauf bitte umb die Gnad / die Erlehrnung diser Tugend behertzt anzugreiffen / und zu erfüllen / was dir GOTT eingeben wird.

Anderter Punct.

DAs anderte Stuck / so zu der Leibs-Castenung gehört / bestehet in denen Bußwercken / durch welche man das Fleisch züchtiget / und abschwächet / als da seynd / Fasten / Cilicien- oder Buß-Kleider tragen / sich geißlen / hart ligen / rc. welche Strengheiten bey allen Heiligen in grosser Schätzung gewesen / und von ihnen gebraucht worden. Der heilige Paulus sagt / 1. Cor. 9. Ich casteye meinen Leib / und bring ihn in die Dienstbarkeit: Und David / Psal. 34. Ich aber / als mich meine Feind plageten / umbgürtete mich mit einer Buß-Gürtl. Mit einem Wort: Du wirst nit einen Heiligen finden / welcher diser Leibs-Strengheit nit ergeben gewesen; so dir dan ein Antrib seyn soll / daß du solche auch übest / und insonderheit zwey Stuck darbey betrachtest.

Erstlich / daß du die von der Regl vorgeschribene Bußwerck hoch achtest / und genau beobachtest; auch weder wegen deiner Leibs-Zartigkeit /

noch einiger anderen geringen Ursach jemahl selbe unterlassest.

Andertens / daß du auch etwas darüber thust nach deinen Kräfften / und innerlichen Antrib / so du darzu vermerckest / doch mit Vorwissen deiner Vorgesetzten.

Der heilige Paulus Rom. 12. beschreibt uns die Beschaffenheiten / welche dise Leibs-Casteyung haben muß / damit sie eine rechte Tugend sey:

Deren die erste ist / daß sie lebhafft sey nemlich begeisteret von der innerlichen Abtödtung / welche gleichsam die Seel darzu ist / und bestehet in Beschneidung der bösen Gewonheiten / und unordentlichen Anmuthungen. Dan niemand nutzlich fastet / sagt der heilige Leo / wan das Hertz sich nit von denen Sünden enthaltet / und die Zung von dem Verläumbden.

Die anderte / daß sie heilig sey: mit keiner Unvollkommenheit vermengt / absonderlich von dem eignen Willen / welcher auß Eigensinnigkeit dergleichen Bußwerck übet wider den Willen der Oberen.

Die dritte: Daß sie GOtt angenehm / und gefällig seye: Vorgenommen allein Ihme zu gefallen / nit auß Eitelkeit / weilen man mehr thut / als andere.

Die vierte / daß sie vernünfftig seye; Dan man muß den Leib abtödten / nit umbbringen; und die Casteyungen also üben / daß dardurch ein besseres / und grösseres Gut nit verhinderet werde. Gleichwie aber niemand in eignen Sachen einen guten Richter abgibt / so ist es zum klugisten / wan

man

man hierinn der Vorgesetzten Rath begehrt / und folgt.

Die Anmuthungen werden erweckt / wie in den ersten Puncten: neben der Erforschung / wie du dich bishero in disen Bußwercken verhalten habest / und was du darinn zu änderen?

Dritter Punct.

UMb dich zu der Ubung diser Tugend aufzumuntern / und dein Hertz wider die Zartigkeit / wegen der wir offtermahl unseren Leib schonen / zu stärcken / betrachte die Nutzbarkeiten / so dir darauß erwachsen / und von der Kirchen in der Præfation der Meß in der Fasten / zwar von der Fasten angedeutet / aber eben auch von anderen Bußwercken mögen verstanden werden.

Die erste Nutzbarkeit ist / daß sie unterdrucken die sündhaffte Gewonheiten: Unordentliche Anmuthungen / durch Abschwächung deß Leibs / in welchem sie ihren Sitz haben.

Die anderte / daß sie den Geist übersich erheben; indem sie solchen abschöllen von dem / was irrdisch / und vichisch ist in dem Menschen / und ihme die Flügel seiner Begirden frey lassen / umb sich in den Himmel zu schwingen.

Die dritte / daß sie zum Wachsthumb der Tugenden helffen / auß Ursachen / wie der Apostel 2. Cor. 12. sagt: Weilen die Tugend in der Schwachheit gestärcket wird: Und weilen wir uns Christo dem HErrn gleichförmiger machen / welcher das vollkommne / und außgemachte VorBild ist der wahren Tugend.

Die vierte, daß sie uns erwerben eine grosse Belohnung; Dan wan wir mit JESU leiden, werden wir auch mit Jhm in der Glori seyn. Rom. 8. Und wird der Leib, welcher auß Lieb Seiner auf diser Welt wird gepeiniget werden, in dem Himmel unsterbliche Freuden empfangen; Eine augenblickliche Casteyung würcket in uns ein unermessnen Schatz der Glori, spricht der Apostel, 2. Cor. 4.

Erwecke eine Lieb zu diser Bußfertigkeit deß Leibs, darauß dir so vil Guts erfolgt. Sihe, wie du dich hinfüran insonderheit darinn zu verhalten: Nimme dir gewise Ubung für, und bitte von GOTT die Gnad darzut

Donnerstag.

Erste Betrachtung,

Daß die heilige Communion das beste Mittel seye, die Keuschheit in einem vollkommnen Stand zu erhalten.

Erster Punct.

ES stellet der Prophet Zacharias, c. 9. dise Frag: Was ist das Gute bey GOTT, und was das Schöne? Als das Getraidt der Außerwählten, und der Wein, darauß Jungfrauen entspringen. Dardurch andeutend, daß Alles, was in GOtt schön, und gut ist, in dem Allerheiligisten Altar-Sacrament

ment eingeschlossen sey / welches wahrhafftig ist das Träidt der Außerwählten / und der Wein / welcher Jungfrauen ziglet. Halte du dich heunt in disem Letsteren auf / und betrachte dise verwunderliche Würckung einer wohl verrichten heiligen Communion / als welche in denen Seelen / und Leiberen eine fürtreffliche Reinigkeit zu erhalten vermöge.

Das erste Mittl / dardurch dises heilige Sacrament in der Seel eine solche Reinigkeit würcket / ist die Gnad GOttes / welche dardurch der Seel vil überflüssiger ertheilet wird / als durch andere heilige Sacrament; massen in disem Sacrament man den Urheber / und den Ursprung der Gnad selbst empfanget. So ist aber die eigentliche Würckung der heiligmachenden Gnad erstlich / daß sie die Sünd in der Seel außlöschet / welches geschehen soll vor der heiligen Comunion.

Andertens aber / was gantz vortrefflich durch die heilige Communion geschicht / erhaltet sie uns von denen künfftigen Sünden; indem sie den Zundl / und Stachel der Sünd abtödtet / nemlich die Begirlichkeit: und noch mehr stärcket sie uns wider die Anfechtungen / welche von der Welt / und dem Teufel herkommen / denen zu widerstehen wir dardurch weit stärcker werden. Ist nicht eben dises / davon David Psal. 22. redet: HErr / Du hast mir eine Tafel zubereitet / umb mich zu stärcken wider alle die jenige / die mich beunruhigen. Dan wir gehen von einer wohl verrichteten heiligen Communion zuruck / sagt der heilige Chrysostomus / gleich als dapffere

Löwen / welche von dem Feur der hitzigen Liebe rauchen / so uns denen Teuflen erschröcklich macht / daß sie uns nit schaden können.

Sage GOTT dem HErrn Danck / daß Er dir ein so fürtreffliches Mittel gegeben / dich von denen Sünden zu hüten: trage ein grosses Vertrauen darzu / und befleisse dich / selbes würdig zu gebrauchen / auf daß du auch dessen Frücht empfangest.

Anderter Punct.

DAs anderte Mittel / dardurch die heilige Communion die Reinigkeit dem Leib / und der Seel deß jenigen ertheilt / der sie würdig empfangt / ist die absonderliche Würckung dises heiligen Sacraments; dan wan die leibliche Speis seine Eigenschafft dem Leib mittheilet / den sie nähret / so thut solches dise Geistliche Speis auf eine weit vollkommnere Weis / weilen sie eine besondere Stärcke / und Krafft hat / uns in sich zu verkehren; wie es dem heiligen Augustin gesagt worden: *Wachse / und niesse mich / aber du wirst mich nit in dich verkehren / wie es bey der leiblichen Speis zu geschehen pflegt / sonder ich wird dich in mich veränderen.*

Nun ist dise Himmlische Speis ein gantz reines / und heiliges Fleisch / welches nicht von der mindisten Mackel der Sünd jemahl ist beflecket gewesen; dahero ertheilet es auch durch seine Berührung eine außerlesne Reinigkeit mit / wan man es mit rechter Zubereitung geniesset; also / daß

daß es nach Außsag der HH. Vätter / als ein lebendiges glorificirtes Fleisch / unseren Leiberen das Recht zu der zukünfftigen Auferstehung mittheilet / dero es der Saamen ist. Und lasset sich dise Göttliche Würckung in denen wohl-bereiteten Seelen dergestalten spüren / daß ihnen ihr Leib / nachdeme alle Widerspenstigkeit deß Fleisches durch die Gnad dises heiligen Sacrament überwunden / nit mehr eine Verhindernus in dem Guten ist / sonder zu einem tauglichen Werckzeug wird / vil Tugenden zu üben.

Die Anmuthungen seynd / wie in vorigen Puncten.

Dritter Punct.

DAs dritte Mittl / durch welches dises heiligste Sacrament die fürtreffliche Gab der Keuschheit mittheilet / seynd die Geistliche Ergötzlichkeiten / und Himmlische Tröstungen / welche GOtt der HErr denen wohl-bereiteten Seelen gibt; Dan die heilige Communion / davon die Schrifft / Gen. 49. redet / ist ein Schmaltz-Brodt / welches denen Königen ein Ergötzlichkeit machet / das ist / denen dapffern Seelen / welche die Regierung über ihre Anmuthungen haben. Es zeigt sich in disem heiligen Sacrament Christus / als einen wahren Bräutigam der Seel / welcher Er liebkoset / sich mit ihr vereiniget / und / wie der heilige Bernhard sagt / sie Anfangs führet zu der Schönheit der Gärten / in welchen die Blumen tausenderley heiligen Begirden / insonderheit der inbrünstigisten Anmuthungen der Lieb / durch die Rosen abgebildet / zu finden

den seynd; Darauf zu denen Schönheiten der Einöden / darinn Er sie bewögt / so wohl mit denen Gedancken / als mit dem Hertzen sich zu entfernen von allem / was zeitlich / und zergänglich ist / damit sie ihr gantzes Gemüth / und Hertz auf Ihn allein richte; alldort lasset Er entspringen die Bäch seiner Gnaden / erfüllet sie mit dem kostbaren Wein seiner Liebe / erquicket sie mit dem edlen Geruch seiner Tugenden; Und endlich führet Er sie in sein geheimes Cabinet / wo Er sich mit ihr auf eine gantz unbeschreibliche Weis gantz inniglich vereiniget / dergleichen auch jene Seelen / welche in dem beschaulichen Leben auf den höchsten Staffel gestigen / nit erfahren. Jetzt erachte / ob eine mit Christo vereinigte Seel / welche so vil Prob-Zeichen seiner Lieb empfangen / eine solche Untreu begehen könne / daß sie sich durch eine Unreinigkeit von Ihm absöndere? Und ob sie noch könne eine Vergnügung finden in denen vichischen Gelüsten / nachdem sie mit so vil Himmlischen Tröstungen erfüllet ist worden? Oder ob nit vilmehr in ihr wahr gemacht wird / was der heilige Gregorius gesagt: Daß / welche einsmahls die Ergötzlichkeit deß Geists verkostet haben / denen beduncken alle leibliche Ergötzungen gantz eitel / und ungeschmack. Und wie der Gottseelige Blosius spricht: Es wird eine Seel nit mehr einen äusserlichen Trost bey denen Geschöpfen suchen können / wan sie einsmahls in dem Inneristen ihres Hertzens vereiniget ist mit dem Jenigen / welcher ein Fluß / oder besser zu reden / ein unergründliches Meer aller Ergötzlichkeiten ist.

1. Ver-

1. Verlange von Hertzen / dich würdig zu der heiligen Communion zu bereiten / durch eine grosse Hertzens-Reinigkeit / auf daß du dich darinnen mit deinem Himmlischen Bräutigam recht vereinigen mögest / und durch solche Vereinigung zu einer absonderlichen Reinigkeit gelangen / damit du je mehr / und mehr seinen heiligen Augen gefallest / und dich seiner Gnaden würdig machest.

2. Habe deine Seel / und deinen Leib in Ehren / welche durch die Berührung deß heiligen Leibs CHristi in der heiligen Communion geheiliget werden.

3. Fasse eine Großmüthige Dapfferkeit / damit du von allen sinnlichen Gelüsten einen Grausen empfangest / als welche deiner Lieb nit würdig seynd / weilen du in der heiligen Communion die Ergötzungen der Englen geniessest.

Schuß-Gebett.

MEin Geliebter ist mein / und ich bin sein / der unter denen Lilien wohnet. Cant. 2.

Der Leib CHristi JEsu ist mit mir innerist vereiniget / und sein Blut hat meine Wangen gefärbet: Ihme allein bin ich treu / und übergibe mich Ihme auß gantzem Gemüth. S. Agnes.

Lesen: Auß dem P. Saint-Jure, von der Erkandtnus und Liebe CHristi / deß ersten Theils / dritten Buchs / zehenden Capitl / Absatz / 3. 8.

Heunt wirst du in der heiligen Communion empfangen CHristum / als deinen Himmlischen Bräutigam / den du für den einzigen Zweck aller dei-

deiner Begirden außerwählt hast; und wirst Ihme mit der Braut in denen Hochen Liedern sagen: Er solle dir mit seinem Mund einen Kuß geben / und mit seinem heiligen Leib in der heiligen Communion speisen; weilen seine Brüst / das ist: seine Göttliche Tröstungen besser seynd / als der Wein aller irrdischen Gelüsten / und wohl-riechender / als das aller-außerlesniste Rauchwerck. Verspriche Ihme eine heilige Treu / und schäncke dich Ihme gantz / und gar / mit Aufkündung Ihme zu Lieb / aller anderen Zuneigung: Begehre auch inständig von Ihme eine vollkommene Reinigkeit deß Geists / und deß Leibs.

Die anderte Betrachtung /

Ein vollkommenes Vorbild der sinnlichen Abtödtungen / die uns CHristus in dem heiligisten Altar-Sacrament vorstellet.

Erster Punct.

ES ist unser HErr mit dem nit zu friden / daß Er uns seinen Leib in der heiligen Communion zu einem Præservativ gebe aller Unsauberkeit / und uns dardurch zu einer furtrefflichen Reinigkeit erhebe / wie du heunt fruhe betrachtet hast; sonder Er will auch / weilen die Abtödtung ein nothwendiges Mittel ist / dahin zu gelangen / daß sie uns diene zu einem klaren Beyspil der Abtödtung / deme wir uns gleichförmig machen sollen. Es ist CHristus in dem heiligsten Sacrament auf eine Geistliche Weis / und folgends

gends beraubt von aller leiblichen Bewögung / und Ubung / also daß Er mit denen leiblichen Ohren nichts höret / mit denen leiblichen Augen nichts sihet / nichts mit der Nasen riechet / keinen Gebrauch deß Geschmacks / noch der Betastung hat: Er haltet ein immerwährendes Stillschweigen ohne Vorbringung einiges Wort; mit einem Wort / Er ist nit anderst / als wan Er todt wäre / bedecket mit denen Gestalten einer Sach / die kein Leben hat.

Was für ein außgemachteres Formular der äusserlichen Abtödtung deiner Sinn soltest du wohl begehren? Aber zugleich was für ein eindringlichere Bewög-Ursach / selbe gantz gern zu üben? Es ware die Lieb / welche stärcker ist / als der Todt / die CHristum in disen Stand gesetzt: und solle dise bey dir nit so vil vermögen / daß du dich auch ernstlich umb die Abtödtung annemmest? Muß man dan sagen / daß / nachdem der Heyland so vil für dich gethan / du für Ihn nichts thun werdest?

Anderter Punct.

BEtrachte / wie unser HErr in disem Stand der Abtödtung auf dem Altar ein unbefleckes Schlacht-Opffer seye / welches sich selbst immerdar GOTT seinem Himmlischen Vatter schlachtet / zumb Ihme die gebührende höchste Ehr zu beweisen. Eben in disem wirst du Ihm folgen / wan du das Glübd der Keuschheit ablegen wirst; weil dises Glübd gleich einem Schwerdt ist / welches dein sinnliches / und vichisches Leben GOTT

dem

dem HErrn schlachten muß / und dich in einen todten Stand setzen / welcher bis an das End deines Lebens dauren muß: Dergestalt / daß dein Leib hinfüran einem geschlachteten Opffer seyn wird / welches GOtt geopffert worden / und von dir täglich muß erneuert werden durch die Abtödtung deiner Sinn.

Förchte disen Todt nit / dan er ist sehr glückseelig / und ist dise Geheimnus-reiche Schlachtung sehr Glorwürdig / weilen wir dardurch GOtt auf ein fürtreffliche Weis ehren / nach dem Exempl seines Sohns / und verzehren also nach / und nach unser Leben / und unsere Kräfften in seinem Dienst.

Mache den Schluß / daß du dich nit anderst hinfüran betrachten wollest / als dergleichen herrliches Schlacht-Opffer: Und so fern eine Lustbarkeit deine Sinn anreitzet / sage ihr / du seyest schon todt / und allen eitlen Vergnügungen glückseelig abgestorben; du seyest unempfindlich / und habest kein anderes Leben / und Empfindlichkeit mehr / als für GOTT.

Dritter Punct.

OBwohlen CHristus der HErr denen äusserlichen Sinnen nach auf die Weis eines Verstorbnen in dem heiligen Sacrament ist / so lebet Er doch darinn eines Glorreichen Leben / und ist sein Leib darinn gezieret mit denen vier Gaben der Glori / der Klarheit / der Unleidenlichkeit / der Geringfigigkeit / der Dinnigkeit. Dardurch uns angedeutet wird der Stand deren / welche vollkom-

kommen abgetödtet / oder vilmehr gestorben seynd / wie wir gesagt haben: Deren Leben mit Christo JEsu in GOTT verborgen / wie der Apostel redet / Coloss. 3. mit den Seinigen in der Glori wird offenbahret werden; nemlichen durch die gemelte Glor-reiche Gaaben / deren sie theilhafftig werden.

Erstlich der Klarheit / weilen ihr Geist von denen Göttlichen Erkandtnussen wird gantz erleuchtet seyn / als deren sie / nach Zeugnus deß Isaias / sehr fähig seynd: Wem wird GOTT die Wissenschafft geben / und wem wird Er den Verstand eröffnen / als denen / welche von der Mutter-Milch entwehnet / und von denen Brüsten abgezogen seynd worden? Isa. 2. Das ist von denen irrdischen Wohl-Lüsten: Uber das / so seynd sie auch voll deß Glantzs wegen deß guten Exempels / so sie durch die Jungfräuliche Eingezogenheit der Sitten von sich geben.

Andertens werden sie auch unleidenlich / sie empfinden nit mehr / oder gar wenig / die unordentliche Anmuthungen; auch die geringe Widerwärtig- oder Ungelegenheiten / welche manche unmortificirte Seel offt sehr beunruhigen.

Drittens seynd sie gantz subtil, weilen sie eine Menge der Beschwärnussen durchdringen / welche ihnen auf dem Tugend-Weeg begegnen / und davon vil andere Seelen / auß Mangel der Abtödtung sich aufhalten / und verhinderen lassen.

Viertens seynd sie geringfügig / und schnell / das ist / eifrig zu Allem / was den Dienst GOttes

tes antrifft; weilen sie durch die Abtödtung ihren Leib also abgemattet / daß er der Seel nicht mehr beschwärlich ist: Indeme er gleichsam die Natur eines Geists an sich genommen / wie der heilige Paulus redet.

1. Wünsche / dir selbsten vollkommen abzusterben / durch Mittel der Mortification, auf daß du zu disem glückseeligen / und Glor-reichen Leben gelangen mögest.

2. Nimme in disem Stuck deine absonderliche Zuflucht zu dem Allerheiligisten Altar-Sacrament / weilen Christus darinn ist / nit allein als ein Beyspil / deme wir uns sollen befleissen / gleich zu werden / sonder auch / als ein Brunnquell der Gnaden / umb dich darmit zu stärcken / daß du bewerckstelligen mögest / was Er dich mit seinem Beyspil lehret. Gehe / besuche selbes / auf daß du hierinn erhaltest / was dir vonnöthen.

Frey-

Freytag.

Erste Betrachtung /

Das Beyspil der vollkomnen Keuschheit / und Abtödtung / welches uns unser Heyland an dem Creutz gibt.

Erster Punct.

Es ist da weder der Wort / noch eines Discurs vonnöthen / umb zu probiren die vollkommene Abtödtung CHristi deß HErrn an dem Creutz: es braucht nichts / als seine Augen aufthun / und disen Göttlichen Vorwurff ansehen / so muß man gleich bekennen / daß diser fürwahr ein Mann der Schmertzen seye / wie Ihn Isaias c. 53. nennet: Und daß Er von allem zeitlichen Trost / und Wohlergehen völlig verlassen seye.

Sihe an seinen heiligen Leib an dem harten Creutz-Beth außgespannet / und von Blut gantz erschöpffet: Außgetrücknet gleich einem irrdenen Hafen: wie Er durch seinen Propheten / Psal. 21. redet / in dem hitzigen Feur-Ofen seiner Schmertzen / ohne alle Feuchte einiges Trosts. Sihe an seine Augen in dem Todt schwimmend / welche nichts vor sich haben / als seine ärgiste Feind / die Ihn mit vergifften Gemüth anschauen: Er sihet zwar auch seine heilige Mutter / und seinen Jünger Johannes / welche aber mit Ihren Leidweesen seine Schmertzen nur vermehren. Seine

Ohren hören nichts / als Schmach / Unbild / und Gottslästerungen. Seine Zung wird gepeiniget mit dem bittern Gall- und Essig-Tranck. Sein Geruch riechet den Gestanck deß Calvari-Bergs. Mit einem Wort / der gantze Leib voll der Wunden / überfüllet an allen Orthen mit Schmertzen / ist nit im Stand / einige Labung / oder sinnliche Erquickung weder von denen Creaturen / noch von seinem Himmlischen Vatter selbsten zu empfangen.

Halte dich eine Zeit bey dem Fuß deß Creutz auf in denen Finsternussen / welche alsdan die gantze Erden bedecket haben / und deinen Augen alle Creaturen entziehen sollen / und sihe mit unbewöglichem Angesicht / und Aug deß Glaubens dises Erbarmnus-würdige Beyspil an ; sihe es an mit Aufmercksamkeit / und Liebe ; dan es nicht möglich / daß solcher Anblick dir nicht dein Hertz bewöge / und den Schluß mache / keinen sinnlichen Freuden / und Gemächlichkeiten mehr nachzutrachten / sonder deinen Leib durch vernünfftige Strengheit immerdar abzutödten / damit du mit dem Apostel sagen könnest : Ich trage die Wunden JEsu Christi in meinem Leib herumb. Galat. 6.

Anderter Punct.

BEtrachte / wie daß Christus JEsus darum an das Creutz angehäfftet ist / auf daß Er mit sich den alten Menschen creutzige ; wie der Apostel Rom. 6. redet : Das ist / daß Er alle boßhaffte Neigungen der verderbten Natur zu Grund richte / und das Gesatz deß Fleisches / welches dem

Geist

Geist widerstrebet / vertilge. Alles dises häfftet Er mit sich an das Creutz: Erstlich zwar / weilen Er uns durch seinen Todt von der Gefangenschafft der Sünd erlediget / und durch den Tauff / in welchem uns diser angewendet wird / in die Freyheit der Kinder GOttes setzet. Andertens / weil Er uns durch sein Beyspil zeiget / auf was Weis wir den alten Menschen creutzigen / und abtödten sollen / und die verderbte Zuneigungen / die uns zum Gesuch sinnlicher Gelüsten lencken / außtilgen. Jene / welche Christo zugehören / sagt der heilige Paulus / Gal. 5. haben ihr Fleisch mit ihren Lasteren gecreuziget / damit das Leben JEsu Christi sich zeige in ihren Leiberen; Dessentwegen tragen sie die Abtödtung JEsu Christi in ihren Glideren herum. 1. Cor. 4.

Sihe / ob du wollest Christo zugehören; dan dises ist das Kennzeichen deren / die Ihm gehören. Sie seynd gezeichnet mit dem Zeichen T. welches ein Figur deß Creutzes ist. Entschliesse dich heunt gutmüthig / die Abtödtung zu suchen / auß Begird Christo zu gefallen / und Ihme / als sein Kind / gleichförmig zu werden. Erinnere dich ferner / daß gleichwie das Creutz ein Läiter zu dem Himmel ist / also sey auch die Abtödtung das einzige Mittel / zu einer vollkommenen Reinigkeit zu gelangen / und zu geniessen jener grossen Freyheiten / welche ihr versprochen seynd.

Dritter Punct.

DU wirst von denen heiligen Anmuthungen / welche die vorige zwey Puncten in deinem Hertzen entzündet haben / unbeschwärt beredet

seyn worden / daß die Erinnerung deß Leidens / und deß Creutzes deß Göttlichen Sohns das beste Mittl sey / denen natürlichen Zuneigungen zu denen Leibs-Gelüsten / Widerstand zu thun / und denen Anfechtungen / welche sich wider die Keuschheit ereignen können / zu begegnen. Es ist kein kräfftigeres Mittel / sagt der heilige Augustin / Manual. 23. wider die Hitz der Begirlichkeit / als der Todt JEsu CHristi / und die Betrachtung seiner Wunden.

In der Wahrheit / die einzige Fürstellung CHristi deß Gecreuzigten ist mächtig genug / in uns einen Grausen ab den sinnlichen Ergötzlichkeiten / und ein Lieb zu der Mortification zu erwecken; massen wan wir sehen / was Er für uns leide / werden wir alsobald mit dem heiligen Bernhardo sagen: Es gezimmet sich nit / daß unter einem mit Dörnern gecrönten Haupt ein zartliches Glid sich finde.

Gewöhne dich / öffters an das Leiden unsers HErrn JEsu CHristi zu gedencken / und nach dem Rath deß heiligen Augustin: Mache / daß der Jenige tieff in deinem Hertzen eingegraben sey / welcher auß Lieb deiner an das Creutz gehäfftet gewesen. Und auch / Wan dein Leib schlaffen wird / wie der heilige Ambrosius sagt / soll deine Treu wachen / und sollen alle deine Glider einen Geruch vom Creutz CHristi von sich geben.

Schuß-Gebett.

O Mein Erlöser! Du bist mit ein blutiger Bräutigam. Exod. 4.

O HErr!

O HErr! weil ich Dich gantz verwundet sihe / will ich auch nicht ohne Wunden leben. S. Bonavent.

Das Lesen: Auß dem P. Rodriquez, auß dem Tractat von der Mortification, das 22. und 23. Capitl.

Die anderte Betrachtung /

Ubung der Entblössung der Seel / welche durch die Aufopfferung der Geistlichen Keuschheit geschihet.

NAchdem du dich bey dem Fuß deß Creutz auf deine Knye geworffen / und allda unseren HErrn in dem Stand / in welchem du Ihn Vormittag betrachtet hast / wie Er von allen Gattungen der Ergötzlichkeiten entblösset / gleichsam in einem Abgrund der Schmertzen schwimmet / wirst du in seiner Gegenwart folgende Act erwecken.

Erstlich wirst du Ihm zu Lieb aufkündigen die Freyheit / die du hast auf ein / und andere Weis zu leben / wie auch insgemein Allem dem / was die Welt-Menschen unter einander schätzen. Dises alles opffere Ihm auf / und übergibe Ihme völlig deine Freyheit / erwähle Ihn für den einigen Bräutigam deiner Seelen / für deinen HErrn / für dein Ergötzung / für deinen Schatz / für deinen Trost / für dein Hoffnung / und den Zweck deiner Lieb.

Andertens wirst du außziehen alle Hochschätzung / die du haben kanst von denen Gelüsten /

und Freuden / darauf die Welt etwas haltet / und die villeicht auch du mehr geschätzt / als sie es verdienen: Dise wirst du Ihm aufopfferen / sambt aller Hochschätzung / so du davon gehabt / wan selbe auch noch unvergleichlich grösser / und mehrer wären / und Ihm versprechen / daß du hinfüran keine andere Vergnügung zulassen wollest / als welche du in Ihm findest / oder von Ihm herrühren wird.

Drittens / wirst du dich auch berauben der Freyheit / die du in deinen Sinnen haben kuntest: Nemlich in Sehen / Hören / Riechen / Betasten / &c. und einen engen Bund machen mit der Abtödtung der Sinn / welche zu Erhaltung der Keuschheit so nothwendig ist / sambt der Strengheit deß Lebens / und immerwährenden Zwang welche ein Geistliche Person ihr selbst anthun muß.

Viertens / wirst du von dir legen alle Gattungen der unordentlichen Lieb / und absonderlichen Zuneigung / damit du CHristo dem HErrn die Treu einer Braut gegen ihrem Bräutigam halten mögest; und daß also dein Hertz keines Weegs zertheilt sey / sonder Ihm allein geheiliget.

Fünftens wirst du ablegen alle überflüssige Sorgen deiner selbst / die du hinfüran haben kuntest / und sie alle Ihm zu Füssen legen; massen / indem du Ihn für deinen Bräutigam erwählest / du dich verbindest / Ihme alle Sorg zu überlassen / die dich betrifft / weilen du nicht mehr dein / sonder sein bist.

Dise Act müssen geschehen mit einem Eifer / und hitzigen Begird / dich von Allem abzuschöllen / damit du dich mit Christo vereinigest / zu dem du mit dem heiligen Augustin sprechen wirst:

Süssester Heyland / liebster JEsus / mein Lieb / und mein GOtt! Entzünde mich mit deinem Göttlichen Feur: erfülle mich mit deiner Süsse / und mit deinen Ergötzlichkeiten: muntere mich auf mit deiner Begird / welche rein / heilig / und keusch ist; damit / wan ich von denen Flammen deiner Lieb werde gantz verzehret seyn / ich Dich liebe auß gantzem meinem Hertzen / auß meiner inneristen Seel / und auf ein solche Weis / daß kein frembde Liebe einigen Platz mehr in mir finde.

Sambstag.

Erste Betrachtung / Von dem vollkommenen Beyspil der Keuschheit / welches uns unser Liebe Frau gibt.

Erster Punct.

SIhe da das anderte Vorbild / auf welches wir unsere Augen werffen müssen / auf daß wir zu einer außgemachten Reinigkeit der Seel / und deß Leibs gelangen mögen. Und seynd die Geistliche Ordens-Leuth desto mehr verbunden / dises Göttliche Beyspil anzusehen / weilen die Seeligiste Jungfrau ein Ehr ihres

Stands/ und Geschlecht ist/ und die Erste gewesen/ welche den Fahnen der Jungfrauschafft außgesteckt hat.

Betrachte dan Ihre fürtreffliche Keuschheit/ und reiniste Jungfrauschafft / welche Sie auch GOtt verlobet hat/ wie man abnemmen kan auß disen Worten: Wie soll dises geschehen/ weilen ich keinen Mann erkenne? Bey welcher du auch anmercken wirst/ was für ein grosse Hochschätzung diser Englischen Tugend bey Ihr müsse gewesen seyn / als welche Sie der Würde der Mutterschafft GOttes selbst vorgezogen hat / die Ihr durch den Engel ist anerbotten worden. Weilen Sie wissete / sagt der heilige Anselm/ daß/ je heiliger Sie Ihre Reinigkeit erhalten wurde/ destomehr wurde Sie mit dem Jenigen vereiniget seyn/ welcher der Allerreiniste/ und Keuschiste ist/ ja die Reinigkeit selbsten.

Lehrne hierauß/ was für eine Hochschätzung auch du haben sollest von diser Göttlichen Tugend/ und daß nichts in der Welt dich verursachen soll/ den Glantz derselben in mindisten zu verduncklen. Habe dein Zuflucht zu der Mutter GOttes / selbe in einem hochen Grad zu eroberen; massen eines auß denen besten Mittlen/ sich von allen Macklen der Unreinigkeit zu behüten / ist die Andacht zu der Jungfrauen aller Jungfrauen.

Anderter Punct.

AUß der fürtrefflichen Reinigkeit/ und Keuschheit der heiligisten Jungfrauen ist hergeflossen ihr äusserliche Zucht/ und unvergleichliche Eingezogenheit / welche eine Tugend ist / so unsere

Sinn/ und Gebärden regieren / in denen Schrancken der Vernunfft / und gezimmenden Wohlanständigkeit halten muß. Dise Tugend war sehr verwunderlich in der Göttlichen Mutter / welche/ wie der heilige Ambrosius redet / nichts Hochtragendes zeigte in Ihrem Ansehen / nichts Reckes in Ihren Worten / nichts Freches in Ihren Gebärden ; an Ihrer Weis zu handlen / oder an Ihrem Gang verspührte man keine Außgelassenheit / weder an Ihren Reden einigen Hochmuth. Die Eingezogenheit an Ihrem Leib ware eine lebendige Bildnus Ihrer Seel / und ein vollkommner Abriß Ihrer Jungfrauschafft. Ja dise Ihre Zucht ware so vollkommen / daß Sie auch etwas Göttliches an sich hatte; wie dan der heilige Dionysius / als er Sie gesehen / gesagt hat: Daß wan ihn der Glauben nit anderst gelehret hätte / er in Verwunderung Ihres Angesichts Sie nit für ein sterbliche Creatur / sonder für eine Göttin gehalten wurde haben. Und eben in diser Tugend soltest du dich befleissen / Ihr desto mehrer nachzufolgen / als ein wahres Kind der heiligisten Jungfrauen / und dein äusserliches Leben nach disem schönen Original einzurichten / welches der heilige Ambrosius allen Jungfrauen anbefilcht / daß sie es beständig vor ihren Augen haben sollen. Begehre die Gnad darzu eben durch die Fürbitt diser Jungfräulichen Mutter / und sihe / in wem du einer Erneuerung hierinn insonders vonnöthen habest.

Drit-

Dritter Punct.

BEtrachte erstlich/ zu was für einem Staffel der Vollkommenheit die vollkommne Reinigkeit deß Leibs/ und der Seel der Seeligisten Jungfrauen sie erhebet habe? Dan wan dise Tugend vermag einen Menschen zu einem Engel zu machen/ ja/ was noch mehr ist/ GOTT selbsten gleich/ so ist solches ja forderist in der Jungfrauen aller Jungfrauen erfüllet worden? Alldieweilen man an Ihr ein lebendige Bildnus der Göttlichen Reinigkeit/ neben der Fruchtbarkeit findet/ indeme Sie Ihre Jungfrauschafft unversehrt erhalten/ und den Eingebohrnen Sohn GOttes empfangen/ und gebohren hat.

Andertens/ so hat dise Reinigkeit sie nit allein gemacht zu einer Mutter/ sonder auch zu einer Braut JESU CHristi/ welcher Sie über alle Creaturen geliebt hat/ und theilhafftig gemacht aller seiner Gütter/ als seine liebste Braut; Sie auch zu einer Mutter aller Außerwählten bestellet/ als welche alle die glückseelige Kinder seynd diser Jungfräulichen Vermählung.

1. Erfreue dich/ wan du bedenckest/ wie hoch die heilige Jungfrau erhöchet ist worden.

2. Sage der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit Danck wegen der Gnaden/ und Gaaben/ welche Sie der Seeligisten Jungfrau wegen Ihrer Reinigkeit ertheilet hat.

3. Erwecke ein Verlangen/ Ihr nachzufolgen/ damit du auch nach der dir gezimmenden Maß Ihrer Gnaden theilhafftig werdest.

4. Und

4. Und halte bey Unser Lieben Frauen an/ daß Sie dir von Ihrem Sohn die Glückseeligkeit erwerbe.

Schuß-Gebett.

Mache O HErr! daß mein Hertz/ und mein Leib von aller Mackel befreyet bleiben/ damit ich in deiner Gegenwart nit zu Schanden werde. Psal. 118.

So magst du dich auch mit deinem Gemüth zu der heiligsten Jungfrauen wenden mit folgendem Spruch:

O sonderbar reine Jungfrau! Du Sanftmüthigiste auß allen Geschöpffen/ mache/ daß wir von denen Sünden befreyet/ ein keuschen/ und demüthigen Wandel führen.

Das Lesen; auß dem Hieronymo Plato, deß 1. Theils/ 34. Capitl.

Die anderte Betrachtung.

Für die Abend-Betrachtung lise in deinen Reglen/ oder in denen Constitutionibus das Capitl von der Keuschheit/ und beobachte/ was für eine Vollkommenheit darinn erfordert werde; wie auch die Antrib / die du darinn findest / dises Gelübd vollkommen zu halten.

Andertens wirst du überhaubt die Fehler/ ohne dich darinn vil aufzuhalten/ beobachten/ welche du wider dise Tugend begangen/ dich darum vor GOtt zu Schanden machen/ und solche bereuen/ sambt einem ernstlichen Fürsatz/ hinfüran

auch

auch den mindisten Schatten aller Unreinigkeit zu meiden.

Nach disem wirst du die Particular-Fehler anmercken / welche du gemeiniglich durch die Lieb der Creaturen / und Lebhafftigkeit deiner Sinn zufassest. Erforsche aber

1. Ob du gegen einer Person eine unordentliche Lieb tragest? Also / daß sie dir immer in dem Sinn ligt / die Ruhe deines Hertzens zerstöhret / und zu Ubertrettung einer Regel / oder anderen Unvollkommenheit einen Anlaß gibt?

2. Die Abtödtung der Augen betreffend: Ob du solche übest in denen Gelegenheiten / wo dir etwas zu Gesicht kombt / was dir eine ungereimte Anmuthung verursachen kunte: Nemlich eine Neigung zu Weltlichen Sachen / zu einer Eitelkeit / oder eine starcke Gemüths-Außschwäiffung / und Zerstöhrung der innerlichen Versamblung?

3. Das Gehör: Ob du solches enthaltest von Anhörung eitler Gespräch / unnützer Reden / Zotten / und Bossen / Fürwitzigkeiten / und Neuigkeiten der Welt / die nichts nutzen / als den Geist zu zersträuen / weltlichen Liedern? ꝛc. Ob du meidest solche Gelegenheiten / in welchen dergleichen Gespräch geführt werden / oder / so du nit kanst / wenigist dich innerlich versamblet haltest / und und durch Fragen nit Anlaß gebest?

4. Den Geruch: Ob du nit gar zu fürwitzig nachtrachtest denen wohl-riechenden Dingen? Oder / so du darzu kombst / ob du nit gar zu sehr dich darob erlustigest? Entgegen / was übel riechet /

chet / gar sehr scheuhest / und mit Ungedult übertragest?

5. Den Geschmach: Ob du nicht wider die Regl ohne eine Erlaubnus ausser deß Tisch etwas geniessest? Ob du nit zuweilen zu vil von denen Speisen zu dir nemmest? Darinn mehr deinen Lust suchest / als die Noth erfordert? Ob du nit gar zu begirig essest / und mit deinem Gemüth gantz in denen Speisen vertieffet bist? Ob du dich mit der gemeinen Tractation befridigest? Nicht murrest / wan etwas ermanglet? Und wan dir etwas nicht schmäcket / solches auß Häicklichkeit gleich von dir schiebest?

6. Belangend die Abtöödtung der Zung: Sihe / wie du die Regl deß Stillschweigens haltest? Und / wan es zu reden erlaubet / du dergleichen Discurs vermeidest / davon oben gemelt ist worden von der Abtöödtung deß Gehör.

Endlich sihe / wie du deinen Leib haltest? Ob du ihm alle Gemächlichkeiten gestattest? in Ligen / Sitzen / Schlaffen / etc. Ob du die Kälte / Hitz / Mattigkeit nit zu vil förchtest? Und ob dise gar zu grosse Leibs-Sorg / dise Gemächlichkeiten dich nit verhinderen von deinen Schuldigkeiten / die dir obligen?

Nachdem du gefunden / wo du am meisten bishero gefehlet / so bitte GOTT umb Verzeyhung / und umb Gnad / dein Seel / und deinen Leib mit allen seinen Sinnen zu reinigen / welche Er dir verleyhen wolle durch die Verdienst seiner eignen Abtöödtung.

Drit-

Drittens wirst du mit deinen Gedancken zu Gemüth führen / was dich in denen Betrachtungen diser Wochen absonderlich bewögt hat: Und was du dir darauß Gutes vorgenommen: Dises erneuere allda wiederum vor GOtt dem HErrn / in Benambsung der sonderbaren Stucken / darzu du dich entschlossen hast / welche du auch mit Gelegenheit aufzeichnen wirst: Die heilige Jungfrau aber bitten / daß Sie selbe wolle Ihrem liebsten Sohn aufopfferen / und dir den Göttlichen Beystand erhalten / umb sie in das Werck zu stellen.

Sibender Absatz.

Die dritte Wochen

Deren ersten Geistlichen Ubungen.

Von dem Gehorsam /

Sambt folgender Anmerckung.

DAs Zihl / dahin du dise Wochen trachten must / ist eine vollkommne Verlaugnung deines eignen Urtheils / und Willens / umb dise dem Gehorsam gäntzlich zu unterwerffen; dergestalten / daß du dich befleissest / in einer beständigen Gleichgiltigkeit / und Unterthänigkeit zu leben / was immer GOtt gefallen wird / mit dir zu verordnen / auf daß du also allem deinem eignen Verlangen / und Willen absterbest / den Göttlichen Willen aber allein in dir leben / und regieren lassest.

Die

Die innerliche Act / welche du öffters üben wirst / werden seyn die Verlaugnung deines eignen Willens; die Aufgebung deiner selbst in den Willen GOttes / und deiner Oberen / bereitwillig zu thun / und zu leiden / auch was der Natur am meisten zuwider seyn kan: ein eifrige Begird / daß GOtt über dich vollkommentlich herrsche / und sein heiliger Willen in dir vollkommentlich erfüllet werde. Widerholle mit sonderbarer Aufmercksamkeit dise zwo Bitten deß Vatter unser: Zukomme uns dein Reich: Dein Will geschehe / 2c. Endlich wirst du Fleiß anwenden / daß alle deine Werck / auch die mindiste / auß disem Antrib deß Gehorsams / und deiner Ergebung in den Göttlichen Willen geschehen.

In dem Aeusserlichen wirst du dich befleissen / daß du vollkommen verrichtest / was dir von deinen Vorgesetzten auferlegt wird / und was deine Regl von dir erfordern; und daß du hierinn alle mögliche Aufmercksamkeit / und Genauigkeit sehen lassest.

Andertens wirst du auch dich befleissen / deinen Willen / und Verstand andern / die deines Gleichen seynd / zu unterwerffen / wan es die Gelegenheit also geben wird; also / daß du lieber ihrer Meinung / und Willen / als dem Deinigen folgest: umb also ehender dich zu gewöhnen / zu einem vollkommenen Gehorsam zu gelangen.

Sonntag.

Erste Betrachtung / Von dem Gehorsam.

Erster Punct.

DJses ist der dritte Staffel der vollkommenen Entblössung aller Sachen / auf welchen man steigen muß / wan man zu GOtt sich nähern / und mit Jhm vereinigen will. Durch die Armuth verlassen wir die äusserliche Gütter; durch die Keuschheit schellet man sich ab von denen leiblichen Gelüsten; durch den Gehorsam ziehet man auß sich selbsten durch Verlaugnung seines eignen Verstands / und Willen. Dier Staffel übertrifft die vorige an der Fürtreflichkeit.

Erstlichen / weilen die Seel / welche sich selbst darinn zu einem Opffer macht / in Aufopfferung ihrer zwey edlisten Kräfften (deß Willens / und deß Verstands) an ihrer Würde alle leibliche Sachen weit übersteiget.

Andertens / weilen von disem Gelübd die zwey andere ihren Verdienst / und Werth bekommen / als welche nit anderst angenommen werden / als so weit sie dem Göttlichen Willen gemäß seynd: Und ist dises das eigentliche Ambt deß Gehorsams / daß sie alle Werck anordne / und gleichförmig mache diser unfehlbaren Regl aller Heiligkeit.

Drit-

Drittens / weilen das Zihl deß Gehorsams ist / den Willen in einen guten Stand zu setzen / als auß welchem der Todt / und das Leben / die gute / und böse Werck ihren Ursprung haben; und also richtet er den gantzen Menschen ein / davon die andere zwey Gelübd nur einen Theil haben.

Auß disem wirst du eine grosse Begird in dir erwecken / die Fürtrefflichkeit dises dritten Gelübds recht zu erkennen / und das Mittel zu wissen / solches vollkommen zu üben.

Begehre darzu die Gnad von GOTT dem HErrn / und entschliesse dich / dahin dich dise Wochen zu befleissen / deine Geistliche Ubungen mit einem neuen Geist / und ungemeinen Eifer zu verrichten.

Anderter Punct.

CHristus der HErr / unser vornehmster Lehr-Meister / welcher von Himmel kommen / uns die Evangelische Vollkommenheit zu lehren / ware nit zu friden / daß Er allein durch seine Lehr die freywillige Armuth / und Keuschheit eingeführt / sonder ist noch weiter gangen / und hat für mäniglich die Verlaugnung seiner selbst / welche durch den Gehorsam geschicht / geprediget / sprechend; Wer mir nachfolgen will / der verlaugne sich selbst / nemme sein Creutz auf sich / und folge mir nach. Matth. 16. Ist so vil geredet: Wan einer gesinnet ist / in den Himmel zu kommen / so muß er nach meinem Beyspil seinen eignen Verstand / und Willen aufgeben / das Creutz einer immerwährenden Abtödtung seiner Begirden / und Neigungen auf sich tragen / und

durch einen vollkommenen Gehorsam sich meinen Willen in allem unterwerffen. Dise verwunderliche Lehr ist der Eingefleischten Weisheit JEsu CHristi vorbehalten worden / welcher wohl wußte / daß alles Unheyl deß Menschen von der Unordnung seines Verstands / und seines Willens herkomme; dahero umb solchen Ubel abzuhelffen / hat Er zu einem Mittl den Gehorsam verordnet / und gelehret / auf daß wir durch dise Tugend verbesseret wurden / wie der Apostel spricht / Rom. 12. in der Neuigkeit unserer Sinn / und durch die Ubung selbst erkenneten / welches der rechte / angenehme / und vollkommene Willen GOttes seye: Als in welchem alle unsere Heiligkeit / und Vollkommenheit bestehet.

1. Sage unserm HErrn Danck / daß Er dir dise Göttliche Lehr hat kund / und offenbahr gemacht.

2. Schätze sie hoch / weilen sie von einem solchen Lehr-Meister herkombt / und erwecke ein Verlangen / derselben nachzuleben.

Dritter Punct.

BEtrachte / wie / und auf was Weis dise fürtreffliche Tugend CHristus der HERR geübet habe?

Erstlich hat Er sie gleich Anfangs seines Lebens in dem Augenblick seiner Menschwerdung geübet / allwo Er sich / und sein Leben seinem Himmlischen Vatter aufgeopfferet hat / zu Ihm / nach der Weissagung Davids / Psal. 39. sprechend: **Du hast keine Schlacht- und Versöhn-**

Opf-

Opffer für die Sünd haben wollen; dessentwegen hab ich gesagt: Sihe/ ich komme; dan von mir in dem Anfang deß Buchs geschriben stehet/ daß ich deinen Willen vollziehen wird: Mein GOtt/ disen will ich/ und ist dein Gesatz in meinem Hertzen tieff eingegraben: Also schreibt der Apostel zu denen Hebræeren c. 10. Und also hat Er gleich alsdan auf sich genommen alle Trangsaalen seines Lebens/ alle Schmertzen seines Leidens durch einen vollkommnisten Gehorsam/ und Unterwerffung Seiner dem Willen seines Vatters.

Andertens hat Er seine Kindheit/ und Jugend bis auf das 30. Jahr in einem genauen Gehorsam gegen seiner heiligsten Mutter/ und dem heiligen Joseph zugebracht/ und uns von so vilen Jahren/ welche Er in Ihrer Gesellschafft gelebt/ schier keine andere Erkandtnus hinterlassen wollen/ als daß Er Ihnen unterthänig gewesen seye. Luc. 2.

Drittens/ so war sein gantzer Lebens-Lauff eine immerwährende Vollziehung deß Willens seines Vatters/ welchen Er seine Speis/ und sein Unterhalt nennete. Joan. 4. Endlich hat Er seinen Geist an dem Creutz aufgegeben/ damit Er den Willen seines Vatters erfüllte/ und/ wie der heilige Gregorius sagt/ hat Er sein Leben verlohren/ damit Er den Gehorsam nicht verliehrete.

1. Richte dich nach disem Vorbild/ und erwöge bey dir bedachtsam/ wie ungereimbt es seye/ daß GOTT einem Menschen gehorsame/

und der Mensch nit wolle GOtt gehorsamen / und denen / die seine Statt vertretten.

2. Schäme dich vor unserm HErrn / daß du bishero / nach so schönem seinem Beyspil / deinem eignen Willen also angehangen bist.

3. Halte demüthig / und inständig umb seine Gnad an / daß du die übrige Zeit deines Lebens in einem vollkommenen Gehorsam verzehren mögest.

Schuß-Gebett.

HERR / lehre mich deinen heiligen Willen vollziehen / dan Du mein GOTT bist. Psal. 142.

Heunt wirst du unsern HErrn in der heiligen Communion empfangen / als deinen grösten HERRN / und dich Ihme zu einem gäntzlichen Opffer schäncken; auch Ihn bitten / daß Er die völlige Beherrschung deines Hertzens wolle auf sich nemmen.

Das Lesen auß dem P. Rodriquez, das 1. 11. und 12. Capitl deß Tractats von dem Gehorsam.

Die anderte Betrachtung / Von der Fürtrefflichkeit deß Gehorsams.

Erster Punct.

UMb die Fürtrefflichkeiten deß Gehorsams zu begreiffen / muß man für einen Grund / und für seine erste Fürtrefflichkeit setzen / daß wir uns durch dise Tugend nit dem Willen eines Menschens unterwerffen / sonder dem Willen

len GOttes / von dem der Mensch den Gewalt hat / und dessen Stell er vertrittet. Also lauten klar die Wort deß Heylands / welcher / als Er seine Apostel zu Hirten seiner Schaaf / und zu rechtmässigen Obern der Glaubigen bestellete / hat Er ihnen gesagt: Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / verachtet mich. Luc. 10. Und der heilige Paulus versichert uns: Daß kein Gewalt seye / der nit von GOtt herkombt; Und daß der Jenige / welcher sich dem Gewalt seiner Vorgesetzten widersetzet / sich der Göttlichen Anordnung widersetze. Rom. 13. An einem anderen Orth aber sagt Er: Man muß denen auch leiblichen Oberen gehorsamen / als Christo selbst. Ephes. 6.

Erwecke einen Act deß Glaubens von diser Wahrheit / welche durch die Wort Christi / und seines Apostels bestättiget ist worden: überweise damit vollkommen deinen Verstand / und ziehe folgende Lehr-Stuck herauß.

Erstlich / daß du in der Person aller deiner Oberen die Person Christi ansehen wollest / und nicht auf ihre natürliche Gaaben / oder auf die Zuneigung / so sie zu dir tragen / Acht haben; auch nicht auf andere Menschliche Absehen / welche den Werth / und Verdienst deß Gehorsams vermindern / oder gar vernichten.

Andertens / so auß dem ersten erfolgt / daß du alle ihre Befelch / und Verordnungen mit grosser Demuth / und Ehrenbietigkeit annemmen

wollest / als ein Erklärung deß Göttlichen Willens / welcher dardurch dir weit sicherer angedeutet wird / als wan dir denselben ein Engl von dem Himmel ankündigte ; massen es ein Glaubens-Articl ist / daß uns GOtt durch die rechtmässige vorgesetzte Obrigkeiten regiret / und daß man disen schuldig seye zu gehorsamen / wo keine außdruckliche Sünd vorhanden ist.

Anderter Punct.

AUß disem also gelegten Grund / daß ein Gehorsamer den Willen GOttes vollziehe / ist leicht zu schliessen die andere grosse Fürtrefflichkeit deß Gehorsams / daß er nemlich ein Seel zu einer hochen Vollkommenheit bringe / welche in der Vereinigung mit GOtt bestehet: Die Jenige / welche keinen andern Willen haben / als den Göttlichen / sagt der heilige Bernhard / vereinigen sich auf eine sehr vollkommene Weis mit GOtt. Und hat in disem die fürtreffliche Tugend deß Gehorsams eine Gleichheit mit der Liebe; oder besser zu reden / ist der Gehorsam die erste / und fürnehmste Würckung der Lieb / und ein sicheres Kennzeichen der Lieb / welche wir gegen GOtt tragen; Also hat der Heyland zu seinen Apostlen gesagt: Der meine Gebott hat / und haltet / der ist / der mich liebet. Joan. 14. Und der heilige Johannes in seiner Epistel: Der jenige / welcher das Wort GOttes haltet / hat eine vollkommne Lieb. 1. Joan. 2.

In der Wahrheit / was für bessere Liebs-Zeichen können wir GOtt geben / als wan wir unseren Willen außziehen / umb den Seinigen anzulegen?

legen? Und seynd dises nit jene Gemůths-Erhebungen/ und Verzuckungen/ von denen der heilige Dionysius redet/ da er sagt: Daß die Gőttliche Lieb einige Verzuckungen verursache/ und nit gestatte/ daß die Jenige/ welche darmit entzündet seynd/ nach ihrem Willen leben/ sonder mache sie ausser sich selbst zu gehen/ und sie gäntzlich in den Jenigen übersetze/ den sie lieben.

Dises geschicht/ wan wir uns dem Gehorsam vőllig unterwerffen/ weilen durch dises Mittel unser Willen gåntzlich sich vereiniget mit dem Gőttlichen/ und macht/ daß nicht mehr wir in uns leben/ und wůrcken/ sonder Christus der HErr; massen alle unsere Werck geschehen auß eben dem Antrib/ wie die Seinige/ nemlich den Willen GOttes zu erfůllen.

1. Verwundere dich über solche Fůrtrefflichkeit/ und verlange inbrůnstig/ derselben theilhafftig zu werden; dessentwegen entschliesse dich/ all dein Thun/ und Lassen/ was auß Gehorsam geschicht/ mit der Bewőg-Ursach der Lieb zu begeistern/ gemåß dem/ was der heilige Petrus sagt/ 1. Pet. 1. Reiniget eure Seelen durch den Gehorsam der Liebe; auf daß ihr in der Zahl seyet jener treuen Liebhaber/ von denen der Weise Mann redet/ Sap. 3. welche in Allem sich GOtt untergeben. Und auf dise Weis wird dir nichts schwår zu seyn beduncken/ sonder wirst das Gewicht deß Gehorsams leicht finden.

Dritter Punct.

DIe dritte Fürtrefflichkeit deß Gehorsams ist / daß wir dardurch die Ehr GOttes vermehren; wie Er solches selbst uns zuverstehen gibt in der heiligen Schrifft / wo Er den Gehorsam denen Schlacht- und anderen Opfferen vorziehet / 1. Reg. 15. obwohlen durch dise Jhme die höchste Ehr erwisen wurde. Die Ursach ist / weilen wir durch den Gehorsam GOTT die fürnehmste Sach / und edleste Creatur der Welt aufopfferen / nemlich den Willen / und die Freyheit deß Menschen: Und also thun wir eine weit herrlichere Bekandtnus seiner Höchsten Herrschafft über alle Ding / indeme wir Jhm unterwerffen den Menschen / den Er zu einem Herrn aller anderen Geschöpff gesetzt hat.

Gleichwie wir aber durch den Gehorsam GOTT den HErrn auf eine fürtreffliche Weis verehren / also will GOtt auch seiner Seits die jenige ehren / die sich seinem Willen unterwerffen; Und dises ist / was Er bey Jsaia sagt von einer Seel / die sich seinem Gesatz unterwirfft: Man wird dich mit einem neuen Namen nennen / welchen der HErr selbst dir geben wird; und du wirst in seinen Händen seyn / wie ein Cron der Glori / und eine Königliche Haubt-Zierd; du wirst nit mehr genennet werden die Verlassne / und Trostlose / sonder dein Nahm wird seyn mein Willen in ihr. Isa. 62.

Sihe die Ehr / welche erlangen die wahre Gehorsame / wan sie die Befelch ihrer Vorgesetzten / und die Regel ihres Stands genau beob-

achten; dise seynd Jene/ welche GOtt mit disen schönen Titlen ehret/ und in welchen Er sein Gefallen hat/ als in denen lebhafften Abbildungen seines Sohns/ welchen Er durch den gemelten Propheten neñet: Einen Mañ seines Willens. Isa. 46.

Wünsche dise Tugend zu üben durch die Nachfolg unsers HErrn/ und begehre von Ihm inständig dise Gnad.

Montag.

Erste Betrachtung/

Von denen Nutzbarkeiten/ und Gutthaten/ welche in dem Gehorsam verborgen seynd.

Erster Punct.

Gleichwie die Fürtrefflichkeit deß Gehorsams meistens auß dem erzeigt wird/ daß Er unseren Willen mit dem Willen GOttes vereiniget/ also entspringen alle Nutzbarkeiten desselben auß dem/ das wir durch dise Tugend unter der Anordnung GOttes leben/ und auf denen Weegen seiner Fürsichtigkeit wandlen: Daher kombt es/ daß/ so lang wir disen Weeg gehen/ alles Fehlens/ und Irr-Gehens befreyet seynd. Welches eine unvergleichliche Glückseeligkeit ist; indem wir auf solche Weis von der Unwissenheit/ und Irrthum entfernet leben/ ohne welche die jenige nit seyn können/ die ihrem eignen Willen/ und Meinung folgen/ und bey jedem Schritt anstossen/ und einen Weeg antret-

antretten können / welcher / wie der Weise Mann sagt / Anfangs scheinet recht zu seyn / aber dessen End zum Untergang führet. Prov. 14.

1. Entschliesse dich / auf disem Weeg deß Gehorsams zu gehē / der dich so sicher muß zu GOtt führē.

2. Kunde auf deinem eignen Willen / und Verstand / die allein dich verführen können / und so du ihnē folgest / deines Verderbens werdē Ursach seyn.

3. Begehre von unserem HErrn die Gnad / dich gäntzlich in seine Hand durch das Gelübd deß Gehorsams zu übergeben.

Anderter Punct.

DIe anderte Nutzbarkeit / die wir erlangen / wan wir auf dem Weeg eines vollkommenen Gehorsambs fortgehen / ist / daß wir immerdar näher zu der Vollkommenheit geraichen / wegen beständiger Ubung der Tugenden / welche / wie der heilige Gregorius redet / der Gehorsam in das Hertz einpflantzet / und darinnen bewahret. Indeme er macht / daß selbe auf eine fürtreffliche Weis geübet werden / und erhebt all unser Thun / und Lassen zu einem sehr grossen Verdienst; alldieweilen solches nit mehr geschicht auß eignen verderbten / und sündhafften Willen / sonder aus dem Göttlichen gantz reinen / und heiligen Willen / welcher macht / daß unsere Werck weit schäzbarer werden / als wir außsprechen können; und hilfft denen Geistlichen Ordens-Leuthen den Schatz der Himmlischen Verdiensten immerdar vermehren / auch die sonst natürliche Verrichtungen / als welche solcher Gestalten auß einem Göttlichen Antrib geschehen. Dises ist / was

den

den heiligen Hieronymus bewögt zu sagen: O glückseelige / und überflüssige Gnad deß Gehorsams / welcher die Vollkommenheit aller Tugenden in sich einschliesset / und uns auf einen rechten / und leichten Weeg zu Christo führet.

Die Anmuthungen werden erweckt / wie in dem ersten Punct.

Dritter Punct.

BEtrachte mit innmüthiger Dancksagung die Nutzbarkeiten deß Gehorsams / davon der König David in dem 22. Psalm Meldung thut / da er von der Glückseeligkeit deß jenigen redet / der sich von GOtt läiten / und regieren lasset / welches alles von denen Geistlichen Personen kan verstanden werden. Der HErr regieret mich / und es wird mir nichts manglen. Psal. 22. Oder / wie der heilige Hieronymus liset: Der HErr ist mein Hirt / Er wird meiner Sorg tragen / als seines Schäfleins. Er hat mich in den Geistlichen Ordens-Stand gesetzt / als an ein Orth einer überflüssigen Waide.

Er hat mich auferzogen bey denen Wässeren der Gnaden / welche auß denen heiligen Sacramenten / und denen Andachts-Ubungen herfliessen / welche nit allein mich erquicken / und mir den Durst löschen / sonder auch an statt einer kostbaren Nahrung dienen. Durch so gnädige / und anziehige Liebs-Zeichen hat Er mich zu sich gezogen / und meine Seel bekehrt.

Darauf hat Er mich geführt auf die Weeg der Gerechtigkeit / und hilffet mir / grosse Schritt

aller-

allerhand Tugenden zu machen zu der Ehr seines Namens.

Auch wan ich in denen dickisten Finsternussen der Versuchungen / und Widerwärtigkeiten wandlen wird / werde ich mir vor keinem Ubel förchten / weilen Du / O mein GOTT! bey mir bist.

Die Ruthen der Ermahnung / und Bestraffung / so ich von meinen Vorgesetzten empfang / und dardurch auf disem Weeg von meinem Irr-Gang zuruck kehre / wie auch der Stecken ihres Zusprechen / so meine Schwachheit zu dem Fortgehen aufmunteret / seynd mir ein angenehmer Trost.

Du hast mir eine stattliche Tafel zubereitet / umb mich zu stärcken wider meine Feind; auf welcher man mir zur Speis auftragt die Erfüllung deines Göttlichen Willen / welcher die vornehmste Speis ist / davon sich dein Sohn selbst hat ersättiget.

Durch dise Ubung giessest du über mich die Salbung deiner Gnaden auß / und wird hierdurch der Kelch deß Leidens / und der Trangsaalen / welchen ich nach dem Beyspil CHristi JEsu / umb Dir zu gehorsamen / außzutrincken verlange / in Wein der Freuden veränderet / weilen ich deinen heiligen Willen zu vollziehen hab.

O! was grosse Hoffnung hab ich / daß deine Barmhertzigkeit mich die Zeit meines Lebens beglaiten wird / wan ich auf dem Weeg deß Gehorsams wandle.

Und

Und daß sie mich bis in deine Wohnung führen wird/ allwo ich beständig bleiben/ und Dich Ewig loben wird.

Erkenne auß disen Worten deß Psalms die Glückseeligkeit einer Seel/ welche sich dem Gehorsam untergeben hat/ und sich darvon laiten lasset.

Erstatte unserm HErrn Danck/ daß Er dich in den Geistlichen Stand beruffen/ wo du diser Glückseeligkeit geniessen kanst; und bitte Ihn/ dir die Gnad zu erweisen/ daß du allezeit seiner heiligen Anordnung folgen mögest.

Schuß-Gebett.

AUß mir selbst kan ich nichts thun/ weilen ich nit suche meinen Willen/ sonder deß Jenigen/ der mich geschickt hat. Joan. 5.

Wie/ mein Seel/ wird sie nit GOtt unterthänig seyn/ indem all mein Heyl von Ihm hangt? Psal. 61.

Das Lesen: Auß obbemeltem Tractat deß P. Rodriquez, das 2. und 3. Capitl.

Die anderte Betrachtung/
Von der Lustbarkeit/ welche sich in dem Gehorsam befindet.

Erster Punct.

DEr Gehorsam ist nit allein fürtrefflich/ und nutzlich/ wie du in denen vorgehenden Betrachtungen gesehen hast/ sonder auch sehr lustig.

Des-

Dessen erste Ursach ist die Freyheit / dero derjenige geniesset / welcher sich freywillig dem Gehorsam unterworffen hat. Es ist nichts / was einem Menschen ein grösseres Vergnügen geben kan / als wan er thut / was er nur will / und daß ihm nichts wider seinen Willen geschehe. Dises aber erlangt er durch den Gehorsam. Es scheinet zwar solches seltsam zu seyn / indeme dise Tugend nichts anders ist / als ein immerwährende Verlaugnung seines Willens / damit man eines anderen Willen vollziehe; Indessen ist es die gründliche Wahrheit / alldieweilen die Recht-Gehorsame in Aufgebung ihres Willens solchen vertauschen mit dem Göttlichen; also / daß sie keinen anderen Willen mehr haben / als den GOtt hat; und auf solche Weis stehen sie auf / wan sie wollen / gehen Schlaffen / wan sie wollen / und geschicht alles / was sie wollen / weilen sie nichts wollen / als was GOtt will: Erhalten also eine vollkommene Freyheit / in welcher sie von keinem Zwang / von keiner Nothwendigkeit nichts wissen; Dan sie seynd / wie der heilige Bonaventura redet / gleich denen Götteren / Allmächtig in ihren Willen. Welcher Fürst / welcher König ist auf Erden / der sagen kan / er thue alles / was er will / und daß ihm nichts zuwider geschehe? Diser Glückseeligkeit können sich allein rühmen / welche Vermittels deß Gehorsams GOtt gäntzlich untergeben seynd / weilen sie Ihme ihren Willen geschänckt / umb den Seinigen zu vollziehen; und also ist ihr Vergnügung / daß sie in dessen Vollziehung ihren Willen thun / und ihrer eignen Neigung willfahren. Hast

Hast du wohl ein Bedencken / einen so glückseeligen Tausch zu treffen deines Willens mit dem Göttlichen? Oder vermeinst du / es sey dir erspriesslicher / daß du ein ewiger Sclav deines eignen Willen seyest / als daß du in die Freyheit der Kinder GOttes kommest? Es ist dise Sach von grosser Wichtigkeit: Bedencke es wohl.

Anderter Punct.

DAs anderte / so den Gehorsam lustbar macht / ist der Frid / und die Ruhe / welchen geniessen die jenige / so selben üben: Es ist der Frid nichts anders / nach Meinung deß heiligen Augustin / als eine Stille der Ordnung / und eine gewise Anstalt / dardurch ein jede gleiche / und ungleiche Sach an ihr gebührendes Orth gesetzt wird. Und dises ist die Würckung deß Gehorsams / welche uns in die Ordnung bringt / und an das Orth setzt / in welchem wir uns halten sollen; welches dan einen grossen Friden verursachet / indem wir seynd an dem Orth unserer Ruhe / und in unserem Mittel-Punct / ausser welchem wir nichts / als Unruhe zugewarten haben. Von disem Friden / welcher sich in dem Gehorsam befindet / redet GOTT bey Isaias / c. 48. da Er zu seinem Volck sagt: Sihe / daß dein HErr zu dir spricht / dein Erlöser / und der Heilige deß Hauß Israel: Ich bin der HERR dein GOTT / der dich lehret / was zu deinem Nutzen ist; und der dich regieret auf dem Weeg / welchen du wandlest. O daß du sorgfältig meine Gebott beobachtet hättest / so

wäre dein Frid überflüssig / wie ein Fluß; und deine Gerechtigkeit wurde gleich seyn dem Abgrund deß Meers. Halte gegen einander die Unruhen / und Unvergnügenheiten der jenigen / welche ihrem eignen Verlangen / und Willen nachleben / und offt den Himmel / und die Erden wider sich erfahren / mit der süssen Ruhe einer Seel / welche sich gäntzlich dem Gehorsam untergeben hat / und fasse den Schluß / dises wahrhafften Friden auch dich theilhafftig zu machen durch den vollkommenen Gehorsam / den du GOtt / und deinen Vorgesetzten laisten wirst.

Dritter Punct.

NEben gemelter Freyheit / und Friden / dero die wahrhafftig Gehorsame geniessen / ertheilet ihnen GOtt seine Himmlische Tröstungen; dan gleichwie sie durch die Einfalt / und Unterwürffigkeit sich freywillig haben zu Kinderen gemacht / also gibt Er ihnen die Milch seiner Göttlichen Brüst zu verkosten; wie Er bey Isaias / c. 66. redet: Gleichwie ein Mutter ihren lieben Kindern liebkoset / also wird ich euch trösten / wird euch in meiner Schos tragen / und euch auf meinen Knyen liebkosen. Verlange zu einem solchen Kind zu werden durch die Unterthänigkeit / und Einfalt deß Gehorsams / damit du auch geniessest dise liebreiche Verheissungen / und so süsse Tröstungen verkosten mögest. Umb dich aber darzu desto mehrer aufzumunteren / bedencke / wie daß die Vollziehung selbst deß Göttlichen Willens ein wohlgeschmaches Brodt ist / und eine liebliche Speis allen denen / welche ihren

eig-

eignen Willen außgezogen haben. Dises erkläret GOtt eben durch gemelten Propheten / sprechend: Daß die Jenige sich in dem HErrn erfreuen/ und erlustigen werden / und daß Er sie über die Erden erheben werde / und ihnen zu geniessen geben das Erbtheil ihres Vatters Jacob. Isa. 58. Und was ist dises für ein Erbtheil / als eben jenes / von welchem David redet/ Psal. 118. Das Erb-Gut / und mein Theil / den ich empfangen / ist / daß ich deine Gebott halte: Ich hab dise empfangen für meinen Erbtheil / und dessentwegen hab ich sie inniglich geliebt. Und wird die Süsse / so er darinn findet / eben in disem Psalm angedeutet: O wie süß/ und annehmlich seynd meinem Mund deine Wort / sie übertreffen weit die Süsse deß Hönigs.

Sihe die Lustbarkeit / welche in dem Gehorsam erfahren die Jenige / welche in dessen Ubung sich treu verhalten. Gedencke / ob du dieselbe auch geniessen wollest. Entschliesse dich aber / deinen eignen Willen Großmüthig zu vernichten / als welcher der Ursprung ist aller deiner Verdrießlichkeiten / und innerlichen Unruhen. Bitte von Christo die Gnad darzu/ durch die Verdienst deß vollkommenen Gehorsam / den Er gegen seinem Himmlischen Vatter / und deme zu Lieb / auch denen Menschen gelaistet hat.

Erchtag.

Erste Betrachtung/

Von der Ubung deß Gelübds deß Gehorsams.

Erster Punct.

DAs Gelübd deß Gehorsams bestehet in einer Verlaugnung seines eignen Willens/ welchen man auß Liebe GOttes in die Händ seiner Vorgesetzten übergibt / und sich verbindet / hinfüran alles zu vollziehen / was sie befehlen werden / wo nicht ein außdruckliche Sünd mit unterlauffet. Es gibt drey Staffel in diser Tugend.

Der erste ist/ daß man vollziehe/ was befohlen wird. Der andere/ daß man eben das wolle/ was der Obere will. Der dritte/ daß man auch seinen Verstand/ und Urtheil dessen Urtheil/ und Verstand unterwerffe/ und gutheisse/ was der Obere befilcht.

Die Vollkommenheit deß ersten/ und nideristen Staffels deß Gehorsams betreffend / muß man nit allein gehorsamen/ wan man uns etwas befilcht in Krafft deß heiligen Gehorsams/ dan alsdan seynd wir unter einer Sünd / und von dem Gelübd deß Gehorsams verbunden/ sonder auch in Allem/ was immer durch die Vorgesetzten verordnet wird/ es geschehe solches gleich insgemein/ oder insonderheit; und was noch vollkommner ist/ daß man dem Willen der Oberen

auch

auch vorkomme / wan man solchen nur durch ein einziges Zeichen hat wahr genommen.

Betrachte das Beyspil / welches uns unser Heyland auf disem Staffel deß Gehorsams gegeben / als der alle Befelch / oder Verordnungen / so Er von seinem Himmlischen Vatter empfangen / so schwär solche auch gewesen / gantz treulich vollzogen / und auf das vollkommniste erfüllet hat; Also bekennte Er es selbst an dem Creutz: Es ist alles vollbracht. Es ist nichts mehr übrig: Ich hab das gantze Werck / daß mir mein Vatter zu verrichten gegeben / zu End gebracht. Sihe / wie du disem Exempel bishero nachkommen seyest? Bitte umb Verzeyhung deiner Fehler / die du hierinn begangen / und entschliesse dich / hinfüran als ein wahres Kind deß Gehorsams zu leben.

Anderter Punct.

DEr anderte Staffel deß Gehorsams bestehet in dem / daß man nit allein äusserlich verrichtet / was befohlen ist / sonder auch seinen Willen mit dem Willen seiner Vorgesetzten vereinige: zu welchem End man sich bemühen muß / seine Begirden / und eigne Neigungen ohne Unterlaß abzutödten / seinem eignen Willen abzusterben / und in einen vollkommenen Gehorsam gäntzlich zu vergraben; wie dan der heilige Johann Climacus den Gehorsam nennet: Ein Grab deß eignen Willen. Dahero die Jenige / welche die Vollkommenheit dises Staffels erraichet haben / haben nur ein Verlangen / und nur

einen Willen / nemlich keinen Willen zu haben; und seynd / nach der Gleichnus deß heiligen Ignatii / als wie ein todter Leib / welcher sich bewögen lasset / wie man will; dan weilen sie ihnen selbst / und ihren eignen Neigungen gäntzlich abgestorben / so ist der einzige Antrib alles ihres Thun / und Lassen der Willen GOttes / und ihrer Vorgesetzten. Von disen recht gehorsamen Seelen redet der Weise Mann / Prov. 21. da er sagt: Ein gehorsamer Mensch wird von Sigen reden / weilen er immerdar von sich / von der Welt / und von denen Teuflen einen Sig aberhalten wird; indeme er Alles verrichtet auß dem Willen GOttes / deme sich nichts widersetzen kan.

Es hat CHristus der HErr das Beyspil diser hochen Tugend zu erkennen gegeben / da Er gesprochen: Mein Speis ist / das ist / mein Leben / mein Nahrung / mein Freud / daß ich den Willen meines Vatters erfülle / und vollende sein Werck. Ioan. 4.

Gehe in dich selbst / umb dich zu erforschen / wie du dich auf disem Staffel befindest? Und mache einen Fürsatz / umb dessen Vollkommenheit dich zu bewerben / als umb eine Sach / an welcher in dem Geistlichen Leben / und Ordens-Stand sehr vil gelegen ist.

Dritter Punct.

DEr dritte Staffel deß vollkommenen Gehorsams ist / daß man seine Meinung deß Ober Meinung unterwerffe / ohne einige Nachforschung dessen / was befohlen wird / wo nit eine außdruckliche Sünd verspühret wird. Wir

müs-

müssen nemlich mit Demuth darfür halten / daß der Befelch / und Anordnung deß Oberen recht / und billich seye / ohne Anhörung einiger widrigen Ursach. Dessentwegen der heilige Johann Climacus gesprochen: Daß der Gehorsam seye eine Bewögung ohne Erforschung / oder Untersuchung; ein freywilliger Todt: ein Leben ohne Fürwitz / ein Aufkündung der Bescheidenheit; aber in reichlichen Überfluß einer vollkommenen Bescheidenheit.

Diser ist der öbriste Staffel deß Gehorsams / weilen dardurch der Verstand / so der edliste Theil deß Menschen ist / GOtt unterthänig gemacht wird / und die zwey andere Staffel zur rechten Vollkommenheit gebracht werden. Folgends macht diser Gehorsam auß dem Opffer ein vollkommenes Schlacht-Opffer / weilen nichts mehr in dem Menschen übrig bleibt / so nit GOtt geheiliget wird.

Dise Unterwerffung muß sich steiffen auf einen vesten Glauben / daß GOtt uns durch die Vorgesetzten regiere / und nit auf dem / daß uns die Sach / so gebotten wird / vernünfftig vorkommet; sonsten wurde es an dem Gehorsamen öffters ermanglen / wan die auferlegte Sach unserer Meinung zuwider lauffte. Aber wan wir uns auf das gründen / daß es GOtt also verordne / und was Er immer verordnet / wohl verordnet sey / so werden wir mit Ehrenbietigkeit / und heiliger Blindheit allem dem beyfallen / was / und wie es denen Vorgesetzten wird gefällig seyn: nit anderst / als wie man es in denen Glaubens-

Wahrheiten macht. Und alsdan wird erfüllet werden / was GOtt durch den Isaias / c. 42. von jenem Geheimnus-reichen Blinden gesprochen: Ich wird sie führen durch die Weeg / die sie nit verstehen / und durch die Fußsteig / die sie nit wissen / und die sie freywillig nit erkennen / damit sie sich meiner Anlaitung überlassen; aber vor ihren Augen wird ich die Finsternussen in das Liecht veränderen / ihnen die wahre Weisheit deß Himmels / an statt der Menschlichen Klugheit ertheilend / dero sie ihre Augen verschlossen haben. Und ich wird machen / daß dise Weeg / welche so krump / und schwär scheineten zu seyn / werden gantz grad / glatt / und leicht werden; und sie werden einsmahls sehen / wie ich alles das jenige erfülle / was ich ihnen versprochen / und sie nit verlassen habe.

Sihe / ob du lieber dein eigner Anführer seyn wilst / und dich in den falschen Glantz deiner eignen Meinung steiffen welche dich in dein Verderben führen werden? Oder dich gäntzlich dem Gehorsam unterwerffen / und denen Erleuchtungen / und Anlaitungen GOttes folgen / welche dich zu deinem ewigen Heyl führen werden?

Begehre von unserm HErrn die Gnad / daß du deinen Verstand aufgeben / und dich gäntzlich dem Gehorsam unterwerffen mögest. Mache hierinn kräfftige Fürsätz / nit allein insgemein / sonder insonderheit / absonderlich in denen Gelegenheiten / in welchen dein Verstand mehrere Beschwärnussen sich zu unterwerffen findet.

Schnß-

Schuß-Gebett.

REde / O HErr! dan dein Diener höret Dich. 1. Reg. 3.

HErr! was ist Dir gefällig / daß ich thun solle? Act. 19.

Mein Hertz ist bereit / O HErr! bereit ist mein Hertz. Psal. 107.

Ich bin bey Dir gleich einem Last-Thier worden / damit ich ohne Widersprechen deine Befelch empfange; und wird allzeit bey Dir seyn. Psal. 72.

Das Lesen: Auß obigem Tractat deß P. Rodriquez, 4. 5. und 7. Capitl.

Die anderte Betrachtung / Von denen Umbständen deß Gehorsams / damit er vollkommen seye.

Erster Punct.

DIse Betrachtung ist nichts / als ein Fortsetzung der vorigen Betrachtung / dardurch etwas bessers erläuteret wird / in wem / und wie wir gehorsamen müssen.

Erstlich dan muß man gehorsamen in Allem / was die Regel befilcht / und auferlegt. Man solle Folg läisten in allen Dingen / Grossen / und Kleinen / Leichten / und Schwären; auch der Sinnlichkeit / und dem Verstand zuwider lauffenden Sachen. Wer sagt Alles / der nimbt

nichts auß: also / daß der Gehorsam sich auf Alles erstrecken muß: Erstlich zwar auf Alles / was befohlen wird / es sey uns gleich angenehm / oder mißfällig / unserm Vortheil gemäß / oder zuwider / uns zu Ehren räichend / oder nit.

Andertens auf alle Personen / die uns vorgesetzt seynd / sie seyen gleich nach unserem Humor / oder nit / Jung / oder Alt / Tugendhafft / oder Unvollkommen / 2c. Es ist genug / daß sie uns vorgesetzt seyen / und die Statt GOttes vertretten. Uber das / so muß diser allgemeine Gehorsam auch denen gelaistet werden / welche gewissen Aembtern vorstehen / wan man denen zu helffen verordnet wird.

Endlich / so muß man zu allen Zeiten / und an allen Orthen gehorsamen; also / daß nit ein Augenblick deß Lebens verstreichet / der nit unter dem Gesatz deß Gehorsams zugebracht wird.

Das Mittel aber / disen allgemeinen Gehorsam in das Werck zu setzen / ist dises / wie du schon öffters betrachtet / daß du in der Person deiner Vorgesetzten GOTT ansehest / nit einen Menschen. Dan also werden dir alle Obere gleich seyn / und alle ihre Befelch werden dir angenehm fallen / weilen du in Allen den Göttlichen Willen ansehen wirst; welches das einzige ist / so du suchen must.

Gewöhne dich / auf ein solche Manier zu handlen / und einen behertzhafften Gehorsam zu üben / welcher von keiner zeitlichen Sach bewögt wird / noch etwas Zeitliches suchet; und stelle dir vor

das

das Beyspil Christi deß HErrn / welcher disen allgemeinen vollkommenen Gehorsam durch sein gantzes Leben hat sehen lassen / und in allen Sachen / allen Personen / zu allen Zeiten / und an allen Orthen gehorsamet hat.

Anderter Punct.

DAs anderte Stuck / so zu beobachten / ist / wie man gehorsamen soll; nemlich

1. Vollkommentlich / in gäntzlicher Vollziehung alles dessen / was befohlen ist / ohne / daß die mindeste Nachlässigkeit einschleiche / durch Unterlassung / oder durch unvollkommene Verrichtung einiger Sach.

2. Hurtig / und ohne Verzug / also / daß man auch den angefangenen Buchstaben unvollendet lasse / und sich zu dem verfüge / was der Gehorsam will.

3. Freudig / und willig / ohne Widermurren / und Unwillen; mit begirigen Gemüth erfüllend / was deine Vorgesetzten von dir verlangen.

Zu diser letstern Beschaffenheit aber wird nit erforderet / daß wir eine empfindliche Freud darbey haben / welches nit allzeit in unserem Gewalt ist / sonder es ist genug / daß man alle Widerspenstigkeiten deß untern Menschen Großmütthig überwindet / und sich befleisset / sein Vergnügen in dem Göttlichen Willen zu finden.

Damit unser HErr uns aufmuntere / auf dise Weis zu gehorsamen / schreibt Er uns dises Gebett zu thun vor: Dein Will geschehe auf der Erden / als wie in dem Himmel. Uns den

Gehor-

Gehorsam der Englen zu einem Vorbild vorstellend / welche / wie David / Psal. 102. sagt / Mächtig in der Krafft seynd / zu erfüllen allen Göttlichen Willen / welches sie auch thun mit solcher Hurtigkeit und Eifer der Lieb / daß sie diser Ursachen halber mit denen Winden / und mit dem Feur verglichen werden; dan in der gantzen Natur nichts so schnell / und so hitzig in der Würckung ist / als dise zwey Element.

Weilen dan der Geistliche Ordens-Stand ein Englischer Stand ist / so hast du eine absonderliche Schuldigkeit / disen seeligen Geistern nachzufolgen. Richte dein Gebett zu ihnen / daß du durch ihr Fürbitt dise Gnad von GOtt erlangest.

Dritter Punct.

DAs dritte / was zu beobachten / ist die Zeit / wie lang man nemlich zu gehorsamen schuldig sey? Dise aber erstrecket sich auf das gantze Leben / solte dises auch auf Hundert / und noch mehr Jahr sich belauffen; dan nit allein / so lang man in dem Noviciat ist / oder auf einige Jahr nach der Profession, oder so lang dise / oder jene Obrigkeit wird regieren / sonder auf Ewig macht man das Gelübd deß Gehorsams; Und muß dein Gehorsam kein anderes Zihl haben / als welches Christus JEsus seinem Gehorsam gestecket hat / welcher / wie der heilige Paulus redet / Philipp. 2. gehorsam ist gewesen bis in Todt. Er hat sich verzehret in dem Gehorsam / wie deß gemelten Apostel Wort lauten / und ist allen denen / welche Ihm gehorsamen werden / ein Ursach deß ewigen Heyl worden. Heb 5.

Begehre

Begehre von GOtt dise Verharrlichkeit / welche allein die Cron verdienet; und umb selbe desto leichter zu erhalten / gründe deinen Gehorsam auf beständige Bewög-Ursachen / und auf ein Fundament / welches unbewöglich ist; dergleichen seynd die jenige / welche du in disen Betrachtungen zu Gemüth geführet hast.

Mittwoch.

Erste Betrachtung /

Von der Beobachtung der Reglen.

Erster Punct.

Sihe da ein wichtiges Stuck / welches den Gehorsam antrifft / nemlichen die genaue Haltung der Reglen / welche man mit eben solcher Sorgfältigkeit vollziehen muß / als die Befelch der Vorgesetzten / weilen uns in jenen so wohl / als in disen der Willen GOttes angedeutet wird. Bedencke die Ursachen / welche dich darzu verbinden.

Die erste ist / weilen sie kein Werck der Menschlichen Klugheit / sonder ein kräfftiges Mittl seynd / zu der Vollkommenheit zu gelangen / welches GOtt selbst denen Ordens-Stüfftern eingeben / und in die Feder gelegt / durch dessen Geist die Ordens-Ständ regieret / und mit Satzungen versehen werden.

Die anderte / weilen in denen Reglen deines Ordens die gantze Heiligkeit begriffen ist / welche GOTT von dir erfordert / wie auch die

Mittel / die Er vorbereitet hat / dich dahin zu führen; und dardurch du auch unfehlbar gelangen wirst / wan du selbe embsig wirst halten; gleichwie vil andere heilige Seelen dardurch zu einer hochen Vollkommenheit gelangt seynd.

Die dritte / weilen du an dem Gericht GOttes darvon wirst müssen Rechenschafft geben, und von CHristo nach deinen Reglen geurtheilet werden.

Die vierte / weilen die Haltung der Reglen die gröste Prob deß Gehorsams / der Treu / und der Liebe ist / welche du gegen GOtt zeugen kanst; als welcher solches von dir begehrt / und will / daß du selbe Ihm zu Lieb beobachtest: Und so fern du solches thust / so bleibst du in einer immerwährenden Ubung der Liebe GOttes / und Untergebung deines Willens unter den Göttlichen.

Die fünfte / so fern du deine Regl nit haltest / mißfallest du GOTT / verletzest dein Gewissen / gibst ein Mißvergnügen deinen Vorgesetzten / ein böses Exempel der Gemeind; verwirrest die Ordnung der Religion / und wirst villeicht Ursach seyn / daß vil von der Vollkommenheit ablassen / und in eine Lauigkeit gerathen.

Endlich beraubest du dich viler Gnaden GOttes / welche jenen verlyhen werden / die auf dem Weeg der Reglen fortschreitten.

Wan du dise fünf Ursachen wohl erwögest / must du nothwendig ein Hochschätzung fassen von der Beobachtung der Reglen / und dieselbe lieben /

ben / und verehren / als lauter offne Brief / in welchen der Willen GOttes enthalten wird.

Nimme sie heunt gantz auf ein Neues an von der Hand GOttes / und gedencke / man sage dir jenen Spruch deß Propheten Baruchs: Dises / sihe / ist das Buch der Gebotten GOttes / und das Gesatz / so Ewig währen soll: Die jenige / welche es halten werden / werden das Leben erwerben / und welche es werden vernachläs= sigen / werden deß Todts sterben; Dahero gehe in dich / nimme dises Gesatz an / und wandle mit dem Liecht / und in der Klarheit / welche es von sich gibt. Baruch. 4.

1. Wegen diser Gutthat / welche nit gnug zu schätzen / sage GOtt nach Möglichkeit Danck / weilen du die Gnad hast / durch deine Reglen den Willen GOttes gantz klar zu erkennen / die GOtt einer unzahlbaren Menge der Menschen nit ver= leyhet / welche in denen Finsternussen ihres eignen verkehrten Willen / und Verstands wandlen.

2. Mache dir einen ernstlichen Fürsatz / deine Reglen eifrig zu halten.

3. Bitte unsern HERRN / dir seine Gnad darzu zu ertheilen.

Anderter Punct.

BEtrachte / wie / und was Weis man die Reglen halten soll? Darzu dan werden er= fordert eben jene Bedingnussen / welche du von dem Gehorsam betrachtet hast.

1. Muß man halten alle / ohne Außnahm / mit Vereinigung seines Willens / und Unter= werffung seines Verstands / und gleichsam den

Geist

Geist der Regl anziehen / also / daß sie dir an statt deß Willens / und deß Verstands dienen.

2. Muß man sie ohne Außnahm halten / und genau / zu allen Zeiten / an allen Orthen / mit freudigen / und begirigen Gemüth / sich in Allem gleichförmig machend dem Beyspil unsers Erlösers / welcher von sich sagt: Gedencket nit / daß ich kommen sey / das Gesatz zu brechen: Ich bin nit kommen / solches zu übertretten / sonder zu erfüllen: Und ich sage euch in der Wahrheit / daß nit ein Buchstaben darinn enthalten / welcher nit muß erfüllet werden. Matth. 5.

Sage auch du eben dises von deinen Reglen / und sihe / wie du bishero solche beobachtet? Ob du gemelte Bedingnussen darbey beobachtet habest / oder nit? Ob dein Willen / oder Verstand sich nit widersetzet? Ob du selbe für vernünfftig geurtheilet / oder nit? Ob du in Haltung einiger fleissig / in Haltung anderer nachlässig gewesen? Ob du nit auß Verachtung einige übertretten? rc. Bringe deine meiste Fehler / so hierinn geschehen / zu Papier / mit grossen Verlangen / solche zu besseren / und bitt GOTT umb Verzeyhung.

Dritter Punct.

DIe Mittel / so dir dienen können / die Regl hinfüran vollkommentlich zu halten / seynd:

1. Daß du ein grosse Schätzung davon habest / auß Ursachen / welche du in dem ersten Puncten betrachtet hast / und wäre es gut / wan du solche öffters betrachten wurdest; insonders / da du vermerckest / daß eine Lauigkeit in deinem Wandel wolle einschleichen.

2. Daß

2. Daß du sie liebest / und nit für Ketten haltest / welche deine Freyheit in die Gefangenschafft setzen / oder deinen Verstand gewaltig zwingen / wie die unvollkommene Ordens-Leuth / die durch ihr freyes Leben die Lieb zu ihrem Beruff verlohren haben / es darfür halten; sonder als lauter Liebs-Band / welche dich mit GOtt verknipffen / und mit Ihm desto mehr vereinigen / je enger sie zu seyn scheinen; oder als Gangsteig / die dich zu deiner Seeligkeit führen; Endlich als ein fruchtbares Feld / von welchem du alle Augenblick einen reichlichen Schnitt der Verdienst einsamblen wirst. Liebe also deine Regl / und lege sie mitten auf dein Hertz / nach dem Exempel deß Sohns GOttes / welcher zu seinem Vatter spricht: Dein Gesatz ist mitten auf meinem Hertzen. Psal. 39. Dise Lieb wird dir deine Regl leicht / und süß machen / und wirst mit David sprechen: Ich bin den Weeg deiner Gebotten geloffen / da Du mir mein Hertz erweiteret hast. Psal. 118.

Das dritte ist / wan du sie offt lisest / und betrachtest / damit du sie wohl zu Gemüth bringest / und in deinen Sitten / und Wandel zu entwerffen befleissest: Sie müssen dir dienen an statt eines Spiegels / in welchem du deine Fehler sehen mögest / wie es der heilige Augustin in seiner Regel verlangt; oder an statt eines Vorbilds / welches du abcopieren müssest / also / daß du all dein Thun / und Lassen / auch alle Tugend-Ubungen darnach einrichtest.

Dise ist die Weis / deine Regl zu betrachten; sihe / was für eine Zeit du hierzu anwenden wollest? Mache den Schluß / diser Mittl dich zu gebrauchen / und begehre von GOTT die Gnad darzu.

Schuß-Gebett.

ES stehet von mir in dem Anfang deß Buchs geschriben / daß ich deinen Willen thun werde. Mein GOTT! ich will es auch / und hab dein Gesatz tieff in mein Hertz eingedruckt. Psal. 39.

HErr! ich hab deine Gebott mehr geliebt / als Gold / und Edlgestein. Psal. 118.

Das Lesen: Auß dem P. Rodriquez, von Haltung der Reglen / 1. 2. 5. 6. Capitl.

Die anderte Betrachtung /

Wie vil daran gelegen / daß man die Aembter / welche der heilige Gehorsam auferlegt / vollkommen verrichte.

Erster Punct.

Für den Grund-Stein diser Betrachtung wirst du wohl bedencken / daß der Ordens-Stand ein Leib seye / dessen Haubt ist CHristus / wie Er es auch der allgemeinen Christenheit ist / und die vorgesetzte Obrigkeiten für seine Statthalter hat. Die übrige Geistliche Ordens-Genossnen seynd die Glider deß Leibs / des-

dessen ein jedes seine besondere Verrichtungen / und Ambt hat / so zu der Vollkommenheit deß gantzen Leibs abzihlet. Auß diser Wahrheit wirst du folgende Schluß machen:

Erstlich / daß die Vollkommen- und Heiligkeit einer jeden Geistlichen Person nicht bestehe in dem / daß sie dises / oder jenes Ambt habe / daß sie in ihrem sittlichen Leib ein Aug / ein Fuß / oder Hand seye / sonder / daß sie das Ambt / so sie hat / wohl verrichte.

2. Daß sie müsse dem jenigen obligen / was ihr der Gehorsam auferlegt / und sich nit in andere Sachen einmischen / wan sie nicht eine grosse Unordnung in dem Closter verursachen will; wie es geschehen wurde in dem Menschlichen Leib / wan die Füß wolten verrichten / was das Haubt thun soll / die Händ / was der Füß ihr Ambt ist / ꝛc.

3. Daß man die von dem Gehorsam auferlegte Verrichtung nit gering schätzen soll / sonder selbe ansehen / als ein Werck / welches Christus das Ober-Haubt vorschreibt / und einem jeden Glid seine Verrichtungen außtheilet / als so vil furtreffliche Mittel / die Ehr GOttes durch Erfüllung dessen Willen zu beförderen / der Religion unserer lieben Mutter zu dienen / und bey dem Neben-Menschen einen Nutzen zu schaffen.

Dise Wahrheiten / wan sie wohl erwogen werden / sollen dich bewögen / zwey absonderliche wichtige Vorsätz zu machen: Erstlich / daß es dir gantz gleich gelten werde / was man dir im-

mer für ein Ambt / und Verrichtung auferlegen soll; daß du nach keinem trachten / keines außschlagen wollest / sonder alles der freyen Anordnung deiner Vorgesetzten heimstellen / welche dich an statt CHristi regieren.

Andertens / daß du das jenige / was der Gehorsam dir auferlegen wird / auf daß embsigiste vollziehen wollest / und dein Ambt mit möglichisten Fleiß verrichten.

Begehre von GOTT darzu die nothwendige Gnad.

Anderter Punct.

DIe Weis / so du beobachten must / das dir auferlegte Ambt wohl zu verrichten / ist erstlich / daß du es verrichtest mit dem Geist CHristi / dessen Glid du bist; will sagen / eben mit jenem Geist / mit welchem Er seine Werck hat verrichtet / nemlich mit reinister Meinung / seinen Himlischen Vatter dardurch zu ehren / und seinen heiligen Willen zu erfüllen. Eben mit solchem Geist sollest auch du dein Ambt vollziehen / nit aber umb eines geringen Gewinns / oder eitler Ehr willen / auß Begird gelobt / und geschätzt zu werden / oder was dergleichen zeitliche Absehen seyn mögen / darauf ein Geistliche Person ein Aug zu werffen sich nit würdigen soll.

Andertens / daß du eine grosse Embsigkeit sehen lassest in allem / was das Ambt von dir erforderet / nichts für gering / und klein achtend / sonder das Mindeste / wie das Gröste / hurtig / und behertzt angreiffend / als ein Werck GOttes.

Drit-

Drittens / must du dich klug / und discret darinn verhalten / in Vermeidung so wohl der Nachlässig- und Lauigkeit / als der gar zu grossen ängstigen Ungestümmigkeit / welche offt auß eigner Lieb entspringt / die verlangt / daß die Sach wohl von statten gehe / koste es / was es wolle. Dan der Geist CHristi deß HErrn ein gehorsame Seel dahin neiget / daß sie ihre Schuldigkeit mit Ruhe / und Sittsamkeit entrichte / und den Außgang der Sachen in die Hand GOttes befehle / ohne sich dessentwegen zu beängstigen / und zu beunruhigen.

Erforsche dich / ob du die Aembter / welche dir bishero seynd anvertraut worden / mit disem Geist verrichtet habest? Und wirst villeicht hierinn manche Fehler finden.

Begehre von GOtt Verzeyhung wegen deß Vergangnen / und mache dir gute Fürsätz für das Künfftige.

Dritter Punct.

DIe Mittel / welche dir dienen mögen / deine Aembter auf die Weis / wie du erst betrachtet hast / zu verrichten / seynd eben auch jene / deren in der vorigen Betrachtung / umb die Regl recht zu halten / ist Meldung geschehen. Nemlich: 1. Dein Ambt hoch schätzen / in Bedenckung / daß es der Willen GOttes seye. 2. Solches eben auß diser Ursachen gern haben. 3. Von Zeit zu Zeit die Ambts-Reglen überlesen / und sich darüber erforschen. 4. Oeffters von GOtt Hilff / und Gnad begehren / seinem Ambt gnug zu thun.

Donnerstag.

Erste Betrachtung/

Von dem neuen Leben/ welches Christus unser HErr der Seelen mittheilet in der heiligen Communion/ und nothwendig ist, einen vollkommenen Gehorsam zu üben.

Erster Punct.

ES ist unser Natur dergestalten verderbt/ und absonderlich an ihren zwey fürnehmsten Kräfften durch die Sünd deß Adams verletzet worden/ daß selbe in ihrem alten vollkommnen Stand/ in welchem sie erschaffen ist worden/ wider zu setzen/ und unter den/ ihren Erschaffer schuldigen Gehorsam/ deme sich der Mensch rebellischer Weis entzogen/ wieder zu bringen/ nit so vil/ wie es scheinet/ zu thun gewesen/ daß ihre Wunden geheylet/ und die verübte Mißhandlungen verbessert werden/ als daß der Mensch gantz auf ein Neues erschaffen/ und zu einer neuen Creatur werde; welches dan auch geschehen durch die Menschwerdung/ durch das Leben/ und durch den Todt CHristi JEsu: Dardurch diser neue Adam die gantze Menschliche Natur in sich erneueret hat/ und Vermittels seiner Gnad auch erneuert die Seelen in dem Tauff/ und andern Sacramenten/ in welchen Er ihnen sein neues Leben mittheilet/ also erfüllend die Verheissung/ welche GOtt dem Propheten Ezechiel/

c. 36.

c. 36. gethan: Ich wird euch ein neues Hertz geben / und einen neuen Geist mitten in euch erwecken; wird von euch hinweg genommen werden das steinerne Hertz / so durch euren eignen Willen verhärtet worden / und euch geben ein Hertz von Fleisch: Ein zartes / leitsames Hertz durch meinen Willen. Uber das wird ich euch geben meinen Geist / und machen / daß ihr die Weeg meiner Gebotten wandlet / und allen meinen Willen erfüllet.

Auß disem wirst du schliessen / daß der vollkommne Gehorsam / dardurch wir unseren Verstand / und unseren Willen dem Befelch GOttes / und unserer Oberen unterwerffen / nit ein Werck der Natur seye / sonder der Gnad. Darüber erwecke einen rechtschaffnen Act deß Glaubens.

Erwecke zum andern eine steiffe Hoffnung / daß dir GOtt der HErr ein solches Hertz / und neuen Geist ertheilen wolle / so dir vonnöthen / zu Erfüllung deß Gelübds deß Gehorsams / welches du zu thun Vorhabens bist.

Drittens wirst du bey Ihme inständig umb dise Gnad anhalten.

Anderter Punct.

DAs kräfftigiste Mittel / durch welches unser HErr uns dises Hertz / und neuen Geist / umb ein neues Leben anzustellen / ertheilet / ist das Allerheiligiste Altar-Sacrament; dan dises ist eigentlich / in welchem Er seinen Geist / sein Hertz / und sein Leben durch die inneriste Vereinigung / die wir mit Ihm bekommen / mittheilet.

Gleichwie der lebendige Vatter mich geschickt hat / und ich wegen meines Vatters lebe; also der jenige / der mich isset / lebet Meinetwegen / spricht CHristus der HErr / Joan. 6. Welches der heilige Augustin also außlegt: Die Ursach / daß ich lebe wegen meines Vatters / das ist / daß ich mein Leben zu Jhme / als einem weit Grössern richte / ist die Verdemüthigung / die ich durch meine Menschwerdung gethan; Aber das jenige / so die Ursach ist / daß ein jeder lebet Meinetwegen / all sein Thun / nnd Lassen zu mir richtet / und Alles nach meinem Willen thut / ist / weil er sich theilhafftig macht meines Geists; indem er niesset meinen Leib. Also / daß / gleichwie ich verdemüthiget lebe wegen meines Vatters / so lebet Er unendlich beadlet / und erhöchet Meinetwegen.

Wan wir nun also von dem Geist CHristi in der heiligen Communion lebendig gemacht werden / so erfüllen wir unbeschwärt in Allem den Willen GOttes / und tragen kein Bedencken mehr / uns dem Gehorsam völlig zu unterwerffen / nach dem Exempel deß heiligen Davids / Psal. 118. sprechend: HERR! gibe deinem Diener das Leben / und er wird gantz genau halten alle deine Gebott. Dises ist die Würckung / welche durch ein heilige Communion in denen Seelen geschicht / die sich mit würdiger Vorbereitung darzu verfügen.

Erwecke ein hertzliche Begird nach diser Göttlichen Speis / von welcher du ein solches Leben erlan=

langest / und befleisse dich / selbe mit grossen Glauben / Hoffnung / und Lieb zu empfangen; absonderlich mit einem hitzigen Verlangen / disen Frucht darvon zu tragen.

Dritter Punct.

WEilen dan eines der fürnehmsten Würckungen dises heiligisten Sacraments ist / und auch der fürnehmsten Ursachen dessen Einsetzung eine gewesen / daß du dardurch zu jenem Leben gelangest / davon du erst betrachtet hast / so muß auch eben dises dein Absehen seyn / wan du solches empfangen wilst: Der jenige / welcher verlangt zu leben / spricht der heilige Augustin / Tract. 16. in Joan. findet in disem heiligsten Sacrament / von dem er leben / und das Leben erhalten möge. Er verfüge sich nur hinzu / mit einer anmuthigen Lieb / und Hoffnung; Er glaube kräfftig die Wahrheit dises Geheimnus; Er einverleibe sich mit Christo JEsu durch die würckliche Empfangung seines Leibs / alsdan wird er leben von seinem Geist. Dan der Leib Christi kan nit leben / als von dem Geist Christi / man muß mit Ihm vereiniget / und Ihme einverleibt seyn / wie ein Glid dem Leib / damit man von seinem Geist / und von seinem Leben lebe.

Must du also dises Vorhaben / und Absehen haben / wan du communicierest / daß du dich innerist vereinigest / und einverleibest Christo JEsu / als ein Glid seinem Haubt / auf daß du von seinem Leben lebest / und von seinem Geist beseelet werdest; und folgends eben jenen Gehorsam laistest

steſt ſeinen Eingebungen / und denen Anordnungen deren / die dich in ſeinem Namen regieren / als wie die Glider dem Haubt gehorſamen.

Verfüge dich heunt zu der heiligen Communion mit dergleichen Gedancken / und mit einer eifrigen Begird / diſes Göttliche Leben zu empfangen: Spriche mit dem heiligen Auguſtin / Soliloq. 1. O Leben! weſſentwegen alle Ding leben! O Leben! welches mir gibeſt das Leben! So Du biſt mein wahres Leben! Leben / durch welches ich erwählet wird zu dem Leben! Ohne welches ich ſtirbe / und verliehre das Leben! Ach! wo biſt Du? Wo wird ich Dich finden / damit ich in mir ſterbe / und in dir zu leben anfange?

Schuß-Gebett.

MEin Speis iſt / daß ich erfülle den Willen deſſen / der mich geſchickt hat / und vollbringe ſein Werck. Joan. 4.

Sihe / O HERR! wie ich nit allein deine Gebott / ſonder auch deine Räth gehalten / nachdem ich mich ſolchen freywillig unterworffen; erwecke in mir dan ein neues Leben durch deine Barmhertzigkeit / damit ich erfülle / was ich verſprochen. Pſal. 118.

Das Leſen: Auß obbemelten Tractat / von dem Gehorſam / das 7. und 8. Capitl / oder von der heiligen Communion / das 10. Capitl / erſten Theils / dritten Buchs / von der Erkandtnus / und Liebe CHriſti / deß P. Saint-Jure.

Heunt

Heunt wirst du Christum in der heiligen Communion empfangen mit jenem Geist / davon du betrachtet hast / inbrünstig seufzend nach seinem heiligen Göttlichen Leben.

Die anderte Betrachtung /

Von dem Beyspil deß Gehorsams / welches uns unser Heyland in dem heiligisten Altars-Sacrament gibt.

Erster Punct.

GLeichwie uns unser HErr innerlich mittheilet den Geist eines vollkommenen Gehorsams / also gibt Er uns dessen äusserlich ein herrliches Beyspil. Dan Er nit zu friden / allein gehorsamet zu haben durch den Lauff seines sterblichen Lebens / und auß Gehorsam gestorben zu seyn / sonder will auch noch jetzt / da Er schon Glorwürdig zu der Rechten seines Himmlischen Vatters / als der gröste Welt-Monarch / sitzet / sich in einen solchen Stand setzen / in welchem Er könne denen Menschen gehorsamen; uns dardurch lehrend / was Er für eine Hochschätzung von diser Tugend habe.

Verwundere dich über disen Gehorsam; massen dises nichts verwunderlich ist / daß der Mensch GOtt gehorsame; aber daß GOTT gehorsame einem Menschen / dises übersteigt allen unseren Verstand / und unser Verwunderung.

Schä-

Schäme dich in seiner Gegenwart / daß du Ihm so offt den schuldigen Gehorsam versagt / darzu du auß so vil Titlen verbunden bist / und begehre dessen Verzeyhung.

Anderter Punct.

BEtrachte die Gleichgiltigkeit / welche unser HERR in seinem Gehorsam sehen lasset.

Erstlich gilt es Ihm gantz gleich / an welchem Orth Er sey; und ist eben so gern in denen Dörffern / als in denen Städten / in denen kleinen Capellen / als grossen Kirchen; ja solte man Ihn auf einen Misthauffen werffen / so wurde Er allda verbleiben / bis die Gestalten deß Brodts verzehret werden. So ist es Ihm auch gleich / ob Er in einer kleinen / oder grossen Hosti seye / rc. weilen Er sich gegenwärtig allda einfindet / so bald der Priester die Sacramentalische Wort hat außgesprochen.

Andertens ist Ihme gleichgiltig / wer Ihme immer befilcht; dan ob Er zwar der Höchste Obere ist / und eigentlich zu reden keinen Obern untergeben ist / nichts destoweniger in disem heiligisten Sacrament unterwirfft Er sich dem Priester / und gehorsamet Ihm / als seinen Oberen / ohnangesehen / ob diser Reich / oder Arm / Gelehrt / oder Ungelehrt / Tugendhafft / oder Lasterhafft seye; und ermanglet nicht / unter denen Brodts- und Weins-Gestalten sich einzufinden / so bald selber mit der Meinung die Wort der Consecration vollendet hat.

Drit-

Drittens ist Ihm auch gleich die Zeit / weilen zu aller Stund / Tag / und Nacht Er bereit / sich in der heiligen Hosti einstellet / wan immer der Priester solche consecrieret.

Viertens / ist es Ihme gleich / unter was für Personen Er außgetheilet werde; dan Er ohne Unterschid sich allen denen zur Speis gibt / welche sich zu seinem Tisch verfügen / so wohl denen Kinderen / als denen gewachsnen Personen; so wohl denen Weibern / als denen Månneren / so wohl denen Armen / und Einfåltigen / als denen Gelehrten / und Edlen / 2c.

Fünftens ist Er gleichgiltig zu Allem dem / zu welchen man Ihn gebrauchen will; daß Er entweders immerdar auf dem Altar stehe / und sich seinen Himmlischen Vatter zu einem immerwåhrenden Opffer für uns aufopffere (welches eine Gattung deß beschaulichen Leben ist) oder daß Er denen Menschen eine Speis abgebe / sie besuche / und tröste (so ein Gattung deß würcklichen Leben ist.) Er ist eben so bereit / ein Danck- als Versöhn-Opffer abzugeben / für die Todte / oder Lebendige geopfferet zu werden; gleichgiltig / auch geehrt / oder verachtet zu werden : mit grossem Geprång in einer Procession durch die Stadt getragen zu werden / oder verborgen / und in dem Tabernacul eingeschlossen zu seyn.

Erwöge wohl / und mit grosser Bedachtsamkeit dise fünf Puncten der vollkommnen Gleichgiltigkeit / als ein wahrhafftes Vorbild der jenigen / so du in deinem Gehorsam haben must.

Sihe /

Sihe / in wem du bis dato gefehlet / und erwecke von Stund an eine gäntzliche Ubergebung deines Willens in die Händ unsers HErrn / umb hinfüran zu allem bereit zu seyn / was Er immer mit dir verordnen wird.

Dritter Punct.

WAs Christum den HErrn in den jetzt gesagten Stand gesetzt hat / ist die Lieb / welche Er gegen seinen Himmlischen Vatter / und gegen uns Menschen tragt.

Und was in uns dise Gleichgiltigkeit verursachen soll / muß auch eben seyn die Lieb / welche allein die Krafft hat / unsere Hertzen zu erwaichen / daß sie sich zu allen Willen schicken / und biegen lassen.

Eine Geistliche Person / welche wahrhafftig unsern HErrn liebet / spricht mit der Braut in Hochen-Liedern / c. 5. Mein Hertz ist gantz zerschmoltzen / wie mein Geliebter geredet hat. Dan auf ein jedes Zeichen deß Göttlichen Willen verlasset sie gäntzlich ihre Meinung / und eignen Willen / und ist ihr Seel / gleich dem Wasser / ohne alle Figur / doch bereit / jene Figur anzunemmen / welche GOtt dem HErrn / und denen Obern gefallen wird / gleichwie das Wasser annimbt die Figur deß Geschirrs / darein es gegossen wird.

Begehre inständig von GOtt dise Lieb / und umb solche zu erhalten / besuche öffters das heilige Altar-Sacrament / oder empfange es öffters mit grossen Eifer. Dan allda ist der HERR in der Wahr-

Wahrheit ein verzehrendes Feur / welches tauglich ist / dein Hertz zu zerschmöltzen / und mit seiner Lieb zu entzünden.

Freytag.

Erste Betrachtung /

Das Beyspil deß vollkommnen Gehorsams / welches uns unser HErr in seinem Leiden gegeben.

Erster Punct.

DA hast du ein vollkommenes Vorbild / und außgemachte Copi deß vollkommnisten Gehorsams; da auf diser berühmten Cantzel deß Creutzs leget dir dein Göttlicher Lehr-Meister seine Lehren auß: In disen in- und außwendig geschribnen Buch / welches auf dem Pult deß Creutzes offen stehet / must du dise ganze Himmlische Lehr ergreiffen: Christus JEsus / sagt Paulus / Philipp. 2. hat sich selbst verdemüthiget / und ist gehorsam worden bis in den Todt / und in den Todt deß Creutzes.

Verweile dich ein wenig mit deinen Gedancken in disen Worten: CHristus JEsus / der Sohn GOttes / der Jenige / welcher mit dem Vatter ein GOTT ist / hat sich verdemüthiget; die höchste Hochheit hat sich ernidriget / und warum hat Sie sich ernidriget? Daß Sie gehorsame. Und wem? GOTT seinem Vatter / dem

Pila-

Pilato/ denen Henckers-Knechten/ 2c. In was Sachen? In allerschwäristen / in schmertzlichisten/ und unerhörten Peinen; Endlich bis in den Todt / und in den Todt deß Creutzs / zwischen zweyen Mördern / als der gröste Ubelthäter.

Erwecke einen lebhafften Glauben von diser Wahrheit / und drucke solche tieff in dein Gemüth ein. Darauf briche in jene Anmuthungen auß / welche dir diser lebhaffte Glauben eingeben wird: der Verwunderung / der Dancksagung / der Beschämung / daß du nach so schönen gegebnen Beyspil doch so ungehorsam gewesen: Bitte demüthig umb Verzeyhung; Mache dir einen ernstlichen Fürsatz/ Christo dem HErrn hinfüran nachzufolgen / und bitte denselben umb die darzu nothwendige Gnad.

Anderter Punct.

BEtrachte / wie / und auf was Weis Christus der HErr den Gehorsam geübet habe?

Erstlich zwar ist solches geschehen in vollkomner Ubergebung / und Vereinigung deß Willens mit allen Verordnungen seines Vatters; gleichwie Er solches hat sehen lassen auf dem Oel-Berg/ sprechend: Nit mein / sonder dein Willen geschehe. Luc. 22. Dardurch Er erfüllet / was Er durch den Isaias / c. 50. vorgesagt: GOtt der HErr hat mir das Ohr eröffnet / und ich widerspriche Ihm keines Weegs / bin von seinem Befelch nicht abgewichen / hab meinen Leib übergeben denen / die Ihn geschlagen / und meine Wangen dargestreckt denen / die

mir

mir Backen-Streich gegeben / und meinen Barth außgerauffet haben.

Andertens ist es geschehen auf das allergenauiste/ und vollkommniste / in Vollziehung alles deß jenigen / was von Ihm geschriben worden / ohne Unterlassung deß mindisten Umstands; wie Er dan / nachdem an dem Creutz alles erfüllet gewesen / gesprochen: Consummatum est: Es ist Alles vollbracht. Joan. 19. Und darauf seinen Geist in die Händ seines Vatters aufgegeben hat; als wäre nichts mehr übrig / zu vollziehen / was Er Ihme anbefohlen hat.

Drittens / ist es geschehen mit der reinisten Meinung / die Ehr GOttes seines Vatters zu befördern / und auß inbrünstiger Lieb / die Er zu demselben getragen; welches Er seinen Apostlen zu verstehen hat gegeben / als Er auf dem Weeg nacher Jerusalem zu seinem Leiden sich aufmachte/ zu ihnen sprechend: Damit die Welt erkenne / daß ich meinen Vattern liebe / und den mir gegebnen Befelch erfülle/ so macht euch auf/ und lasset uns gehen. Joan. 14.

Dise Lieb verursachte / daß Er sich freywillig aller empfindlichen Freud / und Trosts beraubet/ umb die Bitterkeit seines Leidens vollkommen zu verkosten / und kein andere Vergnügung zu haben / als die Vereinigung seines Willens mit dem Göttlichen.

Sage unserm lieben HErrn Danck / daß Er dir ein so vollkommnes Beyspil deß Gehorsams gegeben.

Schäme dich von Hertzen / daß du demselben bishero so unvollkommen nachgefolgt habest.

Bitte umb Gnad / hinfüran dich in deinem Lebens-Wandel demselben gleichförmiger zu machen.

Dritter Punct.

LEhrne auß disem Göttlichen Vor-Bild zu gehorsamen in schwären / und verdrießlichen Dingen / in Vereinigung deines Willens mit dem Göttlichen / und vollkommner gäntzlicher Vollziehung ohne die mindiste Unterlassung ; wie auch mit reiner Meinung / der Göttlichen Ehr / und Jhme deine Lieb zu bezeigen: Es seye gleich / daß die Beschwärnus herrühre von der Sach selbst / die an sich beschwärlich ist / oder weilen sie deiner Natur / und Neigung zuwider / oder weilen sie dir nit vernünfftig genug vorkombt; oder / weilen die Person / davon der Befelch herkombt / dir nit angenehm ist; oder auch / weilen du dich innerlich nit aufgeraumt befindest / villeicht wegen eines Miß-Trosts / einer Verwirrung / oder Verfinsterung deß Gemüths / ꝛc. Dan keines auß Allen disen dich von dem vollkommenen Gehorsam entschuldiget. Wirffe deine Augen auf den Gecreuzigten / dein Göttliches Vorbild: Ware da etwas schwärers / als sterben an einem Creutz in einer unglaublichen Marter? Ware da etwas / so der Natur nit höchstens zuwider? Hätte etwas unbillicher / und unvernünfftiger seyn können / als daß der Unschuldige zu dem Todt verdammet / und gecreuziget werde / und eben von jenen / denen Er

am

am meisten Guts gethan hat? Was Verdrießlicher / als einen forchtsamen Richter gehorsamen / welcher selbst unschuldig bekennet / den er zum Todt veurtheilet / und denen grausamisten Henckers-Knechten zu peinigen übergibt? Endlich hätte die Gemüths-Beschaffenheit wohl schmertzhaffter seyn können / als die Seinige? Welche Er selbst zu seinen Jüngern mit disen Worten bezeugt: Mein Seel ist betrübt bis in den Todt. Matth. 26. Und mit jenen an dem Creutz: Mein GOTT! mein GOTT! warum hast Du mich verlassen? Matth. 27. Dises alles / wan wir mit lebhafften Glauben behertzigen werden / werden alle unsere widerspenstige Anmuthungen sich verliehren / unsere Zungen werden verstummen / und keine Außredungen mehr an den Tag bringen: unsere Hertzen werden sich eröffnen / allen Befelch der Vorgesetzten / so schwär die Sach auch immer seye / mit Freuden zu empfangen. Es ligt vil daran / daß man CHristum an dem Creutz offt betrachte / absonderlich / wan sich einige Beschwärnussen in dem Gehorsam hervor thun; und daß man dises Göttliche Beyspil tieff in das Gemüth eindrucke: dan auß disen werden wir die Stärcke / und Gnad erhollen / welche uns allen Gehorsam werden leicht machen. Bitte darum inständig unsern HErrn / und mache dir einen ernstlichen Fürsatz / dessen Exempl nach Möglichkeit nachzufolgen.

Schuß-Gebett.

MEin GOtt! wan es möglich ist / so nimme disen Kelch von mir; doch nit mein / sonder dein Will geschehe! Matth. 26.

Mein Vatter! In deine Händ befihle ich meinen Geist. Luc. 25.

Lesen: auß gemeltem Tractat deß P. Rodriquez, 9. und 10. Capitl / oder auß dem Buch der Außerwählten deß P. Saint-Jure, das 18. Capitl / von dem Gehorsam.

Die anderte Betrachtung.

Ubung der Entblössung der Seel durch die Würckungen / und Opffer deß Gehorsams.

WIrffe dich in deinen Gedancken vor einem Crucifix-Bild auf die Erden / und bereite dich / CHristo dem HErrn ein Opffer deß vollkommenen Gehorsams abzulegen.

Erstlich wirst du gäntzlich von dir ablegen deine Freyheit / und freywillig einen Stand erwählen / in welchem sie / als ein Gefangene / an das Creutz unsers Erlösers angebunden verbleibe; deme du die Freyheit / welche du hast / nach deinem Belieben zu leben / wie auch die Forcht / so in dir wegen der Gefangenschafft entstehen kunte / aufopffern wirst: und solches Opffer wirst du mit so gutem Willen thun / als wan du die Wahl hättest / alles / was dir beliebig / zu unternemmen /

ohne einzigen Widerstand / oder Widersprechung.

2. Wirst du außziehen dein eignes Urtheil / und solches gleichfahls dem Creutz unsers Heylands zu Füssen legen; in Absagung alles dessen / was dir wider die Anordnung deiner Vorgesetzten beyfallen kunte; mit dem Fürsatz / deine Meinung ihrer Meinung in allen Dingen / und zu allen Zeiten zu unterwerffen.

3. Wirst du dich begeben deines eignen Willens in Auffkündung aller Neigungen / die du haben kuntest / demselben zu folgen; mit dem Fürsatz / denselben nach Möglichkeit dem Willen derjenigen zu unterwerffen / die dir vorgesetzt seynd.

4. Wirst du völlig aufgeben alle Vergnügung / die du verhoffen / oder dir einbilden kuntest auß dem Gebrauch deiner eignen Freyheit / oder in Erfüllung deiner Vorhaben / und Neigungen / welche alle du an dem Fuß deß Creutzes anhängen wirst; entgegen an dero statt gern aufnemmen / was dir immer Widriges begegnen / was deinem Verlangen widerstreben / und was immer zu leiden dir zustossen mag / umb dardurch deiner verderbten Natur einen immerwährenden Gewalt anzuthun.

5. Wirst du dich entblössen deiner selbst / deiner eignen Vergnügung / der Eigennutzigkeit / und alles dessen / was in dir sich dem Wohlgefallen GOttes widersetzet / keinen anderen Nutzen / oder Vergnügenheit verlangend / als die Erfüllung seines Allerheiligisten Willens / und das

Belieben / so Er an dem Opffer deiner selbst / welches du Ihm machest / empfanget.

Alle dise Aufopfferungen müssen mit grosser Beflissenheit deß Geists geschehen / und insonderheit die Augen geworffen werden auf besondere Ding / in welchen du mehrere Beschwärnus befindest / damit du dich darzu Großmüth entschliessest / und GOtt auß purer Lieb / und Begird Ihme zu gefallen aufopfferest / alles in Vereinigung der Verlaugnung / und Aufgebung / so CHristus gemacht / seiner selbst in den Willen seines Vatters / und schliesse es mit jenen Worten / mit welchen Er sein Leben geendiget: Vatter! in deine Hånd befihle ich meinen Geist: Oder mit denen der heiligen Gertrud: O mein liebster JEsu! ich schåncke mich Dir gantz / auf daß in mir / von mir / und mit mir dein heiliger Willen allezeit geschehe / Amen.

Sambstag.

Erste Betrachtnng /

Von dem Beyspil deß Gehorsams / welches uns die Seeligiste Jungfrau gegeben.

Erster Punct.

DIe Glor-reiche Jungfrau / und Mutter GOttes / ein Kônigin / und Frau aller Tugenden / hat uns die vollkommniste Beyspil deß Gehorsams gegeben; und damit wir

den

den Anfang machen von dem / was die Seel/ und der Geist diser Tugend ist / nemlich von der Gleichförmigkeit mit dem Göttlichen Willen / war solche sehr fürtrefflich in der Gebenedeyten Jungfrauen; wie Sie es gezeigt in der Antwort / so Sie dem Engel gegeben: Sihe eine Magd deß HERRN / mir geschehe nach deinem Wort. Und in Empfangung deß scharpfen Urtheils deß Himmlischen Vatters über seinen Sohn / und deß Ihr Hertz durchdringenden Schwerds / welches der heilige Simeon Ihr vorgesagt hat.

Bey welchen du drey Bedingnussen einer vollkommenen Gleichförmigkeit vermercken wirst.

Erstlich / daß Sie gewesen sehr demüthig; indem die heiligiste Jungfrau bis in den tieffisten Grund der Ernidrigung / und Dienerschafft sich nidergelassen.

Andertens gäntzlich / und ohne Außnahm; indem Sie sich vollkommentlich der Göttlichen Majestät überlassen / daß dise mit Ihr mache / was / und wie es deroselben beliebig seyn wird.

Drittens gantz ruhig / sich befridigend in Allen / was Ihr Person antraffe / mit der Vätterlichen Fürsichtigkeit GOttes.

Erforsche / ob die Gleichförmigkeit / welche du hast / mit dem Göttlichen Willen / auch dise drey Eigenschafften habe? Und entschliesse dich / der heiligisten Jungfrauen in diser Tugend nachzufolgen; dardurch du dich wirst theilhafftig machen der Würde der Mutter GOttes / wie es Christus unser HErr selbsten sagt: Der Jenige / P 4 wel-

welcher den Willen meines Vatters thut / ist mein Bruder / mein Schwester / und mein Mutter. Matth. 12.

Anderter Punct.

Auß diser Gleichförmigkeit mit dem Göttlichen Willen / welche die heiligiste Jungfrau gehabt / ist / als auß einem Ursprung / hergeflossen der vollkommne Gehorsam / den Sie denen Menschen auß Lieb GOttes gelaistet hat. Und nichts zu melden von dem Gehorsam gegen Ihren Elteren in Ihrer ersten Jugend / und gegen denen Priestern / so lang Sie in dem Tempel lebte; betrachte allein / wie Sie gehorsamet dem Gebott deß Käysers Augusti / und sich mitten in dem Winter / schon in die neun Monat grosses Leibs / auf die Rais nacher Bethlehem begeben! bedencke / wie genau Sie das Gesatz der Reinigung erfüllet habe / ob Sie zwar darzu keines Weegs verbunden gewesen / und daran auch Ihr Ehr gelegen war. Betrachte Ihre Flucht in Egypten / und wie Sie dem heiligen Joseph folgt ohne einiges Widerreden / sich in Mitte der Nacht aufgemacht / Ihr liebes Kind auf die Armb nimbt / solches in ein unbekandtes / frembdes Land zu tragen / und alldort zu verbleiben / so lang es GOtt belieben wurde. Auch Ihr ganzes übriges Leben ware ein immerwährende Ubung diser Tugend; also / daß Sie auch denen Apostlen / als Häubtern der Kirchen / gleich andern Glaubigen / gehorsamet hat. Sihe da das Beyspil / so dir deine liebe Mutter gibt / und

was

was Sie verlangt / in deme du Ihr nachfolgen sollest / gleichwie Sie CHristo nachgefolgt ist.

Dritter Punct.

MErcke wohl / daß die einzige Lehr / welche die heiligiste Jungfrau auf diser Welt denen Menschen gegeben / ein Unterweisung von dem Gehorsam gewesen. Nur fünf mahl wissen wir auß dem Evangelio / daß die heiligiste Jungfrau geredet habe. Erstlich zu dem Engl / hernach zu Elisabeth in dero Heimsuchung; zweymahl zu Ihren Sohn / und einmahl zu denen Dieneren auf der Hochzeit zu Cana in Galilæa / sie erinnerend / was sie thun sollen: Thut das / was Er euch sagen wird. O wohl schöne Lehr! welche du dir soltest tieff in die Gedächtnus drucken / weilen sie von einer solchen Lehr-Meisterin herkombt. Es ist dise Lehr ein Außzug der gantzen Christlichen Vollkommenheit; sie ist eine Erfüllung deß gantzen Gesatz. Erwöge ein wenig Ihre Wort / und dencke es wohl auß: Alles thun / was CHristus JEsus uns sagt / ist so vil / als die Gebott GOttes halten / und die Evangelische Grund-Lehren erfüllen: ist so vil / als denen Göttlichen Einsprechungen folgen: ist so vil / als unseren Oberen / und unseren Reglen genaue Folg laisten. Wo wirst du wohl eine grössere Vollkommenheit finden? Entschliesse dich / dise Lehr in das Werck zu setzen / und lebe versicheret / daß darauß in deinen Hertzen eine so verwunderliche Veränderung vorbey gehen werde / als jene gewesen / da in der Hochzeit zu Cana das Wasser ist in Wein veränderet

deret worden: massen du durch dises Mittel wirst verwandlet werden in CHristum JEsum / und wirst mit Ihm nur Eines seyn / gemäß jenem Außspruch deß Apostels: Der Jenige / welcher GOTT anhanget / ist ein Geist mit Ihm. 1. Cor. 6.

Bitte umb dise Gnad unsern HErrn durch die Fürbitt seiner Glorwürdigisten Mutter.

Schuß-Gebett.

SIhe ein Dienerin deß HErrn / mir geschehe nach deinem Wort. Luc. 1.

Du hast mich bey meiner rechten Hand genommen / und nach deinem Willen geführt / auch in Ehren mich aufgenommen. Psal. 72.

Lesen: Auß dem P. Rodriquez, gemelten Tractat / das 14. 15. und 16. Capitl.

Die anderte Betrachtung.

Erster Punct.

LIse die Regel / oder das Capitl von dem Gehorsam in denen Constitutionibus; und nimme wohl in Acht / was darinnen gemeldet wird / als ein Vor-Bild / nachdem du deinen Wandel einrichten must.

Anderter Punct.

DU wirst dich erforschen / was für Fehler du zu begehen pflegest wider den Gehorsam? Und

1. Sehen / ob du alle Verordnungen deiner Vorgesetzten vollziehest / sie treffen gleich dich insonderheit / oder die gantze Gemeind an?

2. Ob du deine Regl genau haltest?

3. Mit was für einer Vereinigung deines Willens / und Unterwerffung deines Verstands? Mit was für einer Vollkommenheit / und Eifer du gehorsamest?

4. Was für ein Zihl / und End du deinen Gehorsam vorsteckest? Ob selbes nichts anders sey / als die Ehr GOttes / und Erfüllung seines heiligen Wohlgefallen / oder ein anderes Absehen?

Erforsche dich ferners über das / was du deinen Vorgesetzten schuldig bist? Und zwar

1. Was für eine Hochschätzung du von ihnen habest? Ob du nit verächtlich von ihnen gedenckest? Ihr Thun / und Lassen freventlich urtheilest? Ihre Meinungen / ihren Wandl übel außlegest?

2. Was für eine Lieb du zu ihnen tragest? Ob du keinen Widerwillen wider sie habest? Ihre Ermahnungen / und Bestraffungen nicht empfindlich anfnemmest?

3. Ob du nit ermanglest an der äusseren Ehrenbietigkeit / so du ihnen zu erzeigen schuldig bist? Gar zu keck mit ihnen redest? Ihnen widersprichest / wan sie dir deine Fehler vorhalten? Dich entschuldigest / wan sie dir etwas schaffen?

4. Endlich erforsche dich / wie offenhertzig du gegen ihnen seyest / in Entdeckung deines innerlichen Lebens-Stand? Ob du so verträulich / und aufrichtig mit ihnen handlest / wie es die Regl erfor-

forderet? Und ob du dich befleissest / ihre gute Lehren dir zu Nutzen zu machen?

Nachdeme du gefunden / in wem du dich am meisten fehlig vermerckest / bitte dessentwegen GOTT den HErrn umb Verzeyhung durch die Verdienst deß vollkommnisten Gehorsams / welchen sein Eingebohrner Sohn von dem ersten Augenblick seiner Menschwerdung an bis auf den letsten Augenblick seines Lebens geübet hat.

Dritter Punct.

WEhe in deinem Gemüth ein wenig zuruck / und sihe / was für Wahrheiten / und Erkandtnussen dich dise Wochen am meisten bewögt haben / die Mitttl / einen vollkommenen Gehorsam zu erlehrnen / zu ergreiffen; und bringe wieder in die Gedächtnus die gute Fürsätz / die du gemacht hast: bestättige solche in der Gegenwart unseres HERRN / und begehre von Ihm die Gnad / selbe zu bewerckstelligen / durch die Fürbitt seiner heiligisten Mutter. Es wäre auch gut / wan du solche schrifftlich aufzeichnetest / so bald du wirst können.

Achter Absatz.

Die vierte Wochen
Diser Geistlichen Ubungen.
Von der Liebe.
Sambt folgender Anmerckung.

DAs Zihl/ und End der Betrachtung / und anderer Ubungen diser Wochen ist/ sich mit GOtt/ und seinen Neben-Menschen durch eine wahre / und aufrichtige Lieb zu vereinigen. Dessentwegen du dan dich befleissen must / mit disen Geist alle deine Werck zu verrichten / und dahin trachten / daß dein Hertz gleich einer brinnenden Kertzen sey/ welche sich durch die Flammen der Göttlichen Lieb immer verzehret.

Die innerlichen Ubungen / welche du öffters erwecken must gegen GOtt / seynd: 1. Ein hochschätzende Lieb / dardurch du Ihne allen anderen Dingen / so lieb dir solche auch seynd / vorziehest. 2. Ein Wohlgefallen / daß du dich erfreuest wegen seiner Vollkommenheiten. 3. Ein Wohlgewogenheit / daß du Ihme eifrigist wünschest die Vermehrung seiner Glori. 4. Eine begirliche Lieb / welche unaußsetzlich nach seiner glückseeligen Gegenwart seufzet: Und endlich die Gleichförmigkeit / dardurch du Ihme übergibest allen deinen Willen.

Die innerliche Ubungen gegen den Neben-Menschen werden seyn: 1. Die Hochschätzung/ so sich in dem gründet / daß er GOtt zugehöre; daß

er

er sein Ebenbild / und der Werth seines kostbaren Bluts seye. 2. Wirst du dich erfreuen ab seinen Wohlergehen; sonderbar ab seinen Geistlichen Gütern / dero Wachsthum du Ihme auch wünschen wirst; auch solches von GOtt mit inbrünstigen Gebett begehren. 3. Wirst du dich GOtt aufopffern zu Beförderung deß Heyls der Seelen / und dich befleissen / einen grossen Seelen-Eifer in deinen Hertzen zu erwecken. 4. Wirst du protestieren wider alle Empfindlichkeiten / Verbitterung / Unwillen / so sich wider deinen Nächsten in dir regen kunten / und umb solche zu überwinden / oder zu verhindern / wirst du die obgemelte Act öffters erwecken gegen denen / die dir ein Leid zugefügt / oder zufügen wollen / und gegen welchen du einen natürlichen Widerwillen in dir spürest.

In den Aeusserlichen wirst du dich befleissen / alle Gelegenheiten zu gebrauchen / die sich dir an die Hand geben werden / die Liebe zu üben; absonderlich aber wirst du dir anbefohlen seyn lassen die Sanftmuth / Leitseelig- und Dienstwilligkeit gegen männiglich zu erzeigen; wie auch aufrichtig / bescheidentlich / und nutzlich in deinen Worten zu seyn.

Sonn-

Sonntag.

Erste Betrachtung / Von der Liebe GOttes.

Erster Punct.

DIses ist der endliche Zweck / dahin alle Betrachtungen / und Geistliche Ubungen der vorgehenden drey Wochen haben zihlen müssen / und deine Seel auß keiner anderen Ursach von denen zeitlichen Güttern durch die Armuth / von denen leiblichen Gelüsten durch die Keuschheit / von deinem eignen Willen / und Urtheil durch den Gehorsam ablaiten / als sie mit GOTT durch die Lieb zu vereinigen.

Derohalben / umb dich zu diser Lieb aufzumuntern / überlege ein wenig mit deinem Gemüth die Schuldigkeiten / welche du hast / GOtt über alles zu lieben. Erstlich zwar / als einen unendlichen Begriff aller Vollkommenheiten. 2. Als deinen Erschaffer / von dem du alles hast. 3. Als deinen Erhalter / der deine Nichtigkeit durch seine Allmacht beständig unterstützet. 4. Als deinen grösten Gutthäter / der dich mit so vilen schönen Gaben der Natur / und der Gnad gezieret hat. 5. Als deinen Erlöser / der dich durch seinen Todt von der Sünd / und ewigen Todt erlediget hat. Alle dise Titl behertzige wohl / und halte dich in jenen länger auf / welcher dich mehrers bewögt; dar-

darauß du allerhand inbrünstige Liebs-Anmuthungen zu erwecken dich befleissen wirst. Und zwar

Erstlich wirst du GOtt für den einzigen Vorwurff deiner Begirden / und Neigungen erwählen / sprechend mit David / Psal. 72. Du bist der GOTT meines Hertzens / und mein einziges Erb-Theil in Ewigkeit.

Zum anderten wirst du wünschen / daß Er geliebt / erkennet / und angebettet werde von allen Creaturen / absonderlich von dir; und mit gemelten Propheten sprechen: O! daß alle Erden Dich anbette / und Dir Lob singe! Psal. 65.

Drittens / bedaure / daß du dise unendliche Güte so spath zu lieben hast angefangen. Und schöpffe

Viertens einen ernstlichen Fürsatz / gleich anzufangen / Ihn aufs vollkommniste / so vil dir möglich seyn wird / zu lieben.

Anderter Punct.

BEtrachte die Eigenschafften / welche unser Lieb gegen GOtt haben soll. Erstlich muß sie Zartmüthig / und Hertzlich seyn; alldieweilen auch GOtt uns mit inniglicher Hitz liebet / und uns in der Lieb allenthalben vorkombt. 2. Muß sie würcklich seyn / und sich außstrecken zu Allem / was Ihme gefällig ist / in Erfüllung alles seines Willens; sonst ist sie keine wahrhaffte Lieb. 3. Muß sie starck seyn / in Ubertragung alles deß jenigen / was immer beschwärliches uns anstossen wird; dan das Leiden ist die fürnehmste Prob der Liebe. 4. Muß sie behertzt seyn / und alle Menschliche

liche Respect / alle Bedencken der Welt mit Füssen tretten; uns selbst / unsere Gemächlichkeiten / und unser Ehr durch die tieffiste Verachtung vergraben / umb nichts anders zu suchen / als das Wohlgefallen / und die grössere Ehr GOttes.

5. Muß sie treu seyn / in Außschliessung aller anderen Lieb / welche nit einzig / und allein auf GOTT zihlet; massen diser allein ein vollkommener HERR / und Besitzer unseres Hertzen seyn will.

Nachdem du dise fünf Eigenschafften wohl betrachtet / gehe ernstlich in dich selbsten / und sihe / ob die Lieb / welche du gegen GOtt tragest / damit behafftet sey? Wo nit / so glaube sicherlich / daß sie keine wahre / sonder nur eine verstellte Lieb seye.

Begehre mit inständigen Bitten dise vollkommene Lieb von GOtt / und sprich mit dem heiligen Augustin: Verwunde / O HErr! das Inneriste meiner Seel mit dem brinnenden Pfeil deiner Liebe. Brenne mich mit deinen heylsamen Flammen bis auf das Marck / und entzünde den gantzen innerlichen Menschen.

Dritter Punct.

BEtrachte die Ursachen / die dich bewögen müssen / GOTT zu lieben / auß der Natur der Lieb selbst gezogen.

1. Weilen kein edlere / und würdigere Unterhaltung / oder Beschäfftigung ist / welche ein Seel so wohl in disen / als in dem anderen Leben haben kan / als GOtt lieben; es ist eine Ubung /

welche die Seel denen Seraphinen gleich machet / dero gantze Fürtrefflichkeit von der Göttlichen Lieb herrühret / mit welcher sie entzündet seynd.

2. Weilen es auß allen Ubungen die Allersüssist / und Lieblichiste ist / und jene / dardurch die heilige Leuth also eingenommen / und verzuckt worden / daß sie ihrer selbst / und aller Süssigkeiten dises Lebens vergessen haben / umb sich mit GOtt allein zu vereinigen / und Ihn für ihr einziges Gut zu haben.

3. Ist es die allernutzlichiste Handlschafft / die erfunden kan werden; massen / der GOTT liebt / unfehlbar von GOTT auch geliebt wird: Und findet in diser Lieb / was er von Güttern nur wünschen kan.

4. Ist es auß allen die gröste Schuldigkeit / so wir haben / auch das beste / und leichtiste Mittel / die Erkandtnus alles dessen abzustatten / was wir gegen GOtt verbunden seyn; dan was kan vernünfftiger seyn / als ein solchen Gutthäter lieben? Was leichter / als Ihm unser Hertz schäncken?

5. Ist die Lieb ein Begriff deß gantzen Gesatzs / also daß / umb solches zu erfüllen / nichts vonnöthen ist / als Lieben: Dises ist der Kern deß Evangelii / welches nichts anders ist / als ein Gesatz der Liebe; es ist ein Außzug aller absonderlichen Reglen deines Ordens: Vor allen Dingen / sagt der heilige Augustin in seiner Regl / liebe GOtt / und nach GOtt deinen Nächsten.

1. Erwecke ein grosse Reu in deinem Hertzen / daß du noch nit habest angefangen GOTT zu lieben / und sprich mit gemeltem heiligen Vatter:

O wie

O wie spath hab ich Dich geliebet / Du alte / und neue Schönheit / wie spath hab ich Dich geliebt! Du warest mitten in meinem Hertzen / und ich daraussen herum schwäiffend bey denen Geschöpffen / und mich anklebend an das / was Du erschaffen hast. O der unglückseeligen Zeit / in der ich Dich nit geliebet hab!

2. Fasse einen ernstlichen Schluß / die übrige Täg deines Lebens in der Ubung der Lieb zuzubringen / und drucke deiner Gedächtnus disen denckwürdigen Spruch deß heiligen Augustin ein: Alle Zeit deß Lebens ist eine verlohrne Zeit / in welcher man GOTT nit liebet.

3. Erforsche absonderlich / in wem du deine Lieb gegen GOtt bezeugen wollest? Entweders in Außtilgung der Zuneigung zu einem Geschöpff / oder in Verbesserung einer Unvollkommenheit / oder in genauer Beobachtung deiner Regel / in Ubung diser / oder jener Tugend / welche GOTT insonders von dir verlangt; dan die rechte Lieb muß ihre Prob durch das Werck geben.

Schuß-Gebett.

Ich liebe Dich / O HERR! Der Du bist meine Stärcke / meine Sicherheit / meine Zuflucht / und mein Erlöser! Psal. 17.

O Lieb! Die Du allzeit brinnest / und niemahl erlöschest! O GOtt! Du bist die Lieb / entzünde mich! S. Aug.

Heunt wirst du Christum in der heiligen Communion empfangen / als dein Höchstes Gut / und einzigen Zweck deiner Lieb.

Das Lesen: Auß dem P. Rodriquez, in dem Tractat von der Reinigkeit der Meinung/ das 13. und 14. Capitl.

Die anderte Betrachtung/
Von dem Gebott der Lieb/ welches GOTT dem Menschen auferlegt.
Erster Punct.

OBwohlen GOtt ausser sich nichts vonnöthen/ in sich allein alles Vergnügen hat/ und seine Glückseeligkeit vollkommen in dem bestehet/ daß Er sich erkennet/ und liebet/ so hat Er doch auß einem Uberfluß seiner Güte/ die Er gegen denen vernünfftigen Creaturen getragen/ dise seiner Glückseeligkeit wollen theilhafftig machen: Weilen aber die Creatur auß unendlicher Ungleichheit/ die zwischen GOTT/ und ihr gefunden wird/ sich nit anmassen hätte dårffen/ ihre Liebs-Neigung so hoch zu erheben/ so hat Er/ umb sein äusseriste Begird/ von den Menschen geliebt zu werden/ zu bezeigen/ ihm ein außdruckliches Gebott auferlegt: Du sollest GOtt deinen HErrn lieben auß gantzen deinen Hertzen/ auß gantzer deiner Seel/ auß allen deinen Kräfften. Deut. 6.

Verwundere dich über eine solche Güte; dan wan Er dir allein die Erlaubnus hätte gegeben/ daß du/ als ein so schlechtes Geschöpff/ Ihn/ als ein so Grossen HErrn/ lieben dårfftest/ wäre solches eine ungemeine grosse Gnad gewesen; aber dir dessentwegen einen Befelch ertheilen/ und dich gleichsam zwingen/ Ihme jene Schuldigkeit zu erwei-

erweisen / darauß dir so vil Guts erwachsen wird / ist ein Uberfluß der Güte / so wir mit Gedancken nit gnug begreiffen können. Wer bist Du / O HErr! und wer bin ich? Daß Du mir gebietest / Dich zu lieben? Und wan ich es nit thue / Dich wider mich erzürnest / und mir mit allen Müheseeligkeiten betrohest? Ist dan nit dises eine grosse Müheseeligkeit / wan ich dich nicht liebe? Seynd die Wort deß heiligen Augustin.

1. Sage GOtt Danck / daß Er dir ein Gebott auferlegt hat / dessen Erfüllung dir zu deiner Ehr / Nutzen / und Trost geraichet.

2. Bedaure von Hertzen / daß du eine so schlechte Lieb zu GOtt nach so vilen Schuldigkeiten habest.

3. Bitte umb die nothwendige Gnad / dises Gebott hinfüran wohl zu halten.

Anderter Punct.

ERwöge / und behertzige wohl alle Wort dises Gebotts: Du wirst GOtt deinen HErrn lieben auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seel / auß gantzen deinen Gemüth / auß allen deinen Vermögen / auß allen deinen Kräfften / und auß gantzer deiner Stärcke.

1. GOtt lieben / von gantzen unseren Hertzen / ist so vil / als Ihme unser gantze Lieb zu eignen / also daß wir nichts lieben / als Ihn über alle Ding / und alles übriges Seinetwegen.

2. Auß gantzer unserer Seel. Also / daß die Lieb das Leben der Seelen seye / und auch den Leib beseele: Oder / daß wir unser gantzes Leben zu dem Dienst GOttes anwenden / und machen /

daß all unser Thun / und Lassen so vil Schlacht-Opffer seynd / welche zu seiner Ehr verzehret werden.

3. Auß unsern gantzen Gemüth: Ihme disen obern Theil unserer Seelen aufopfferend / daß er sein Templ seyn soll / und wir uns mit Ihme innerist vereinigen durch die Würckungen der drey Kräfften / der Gedächtnus / deß Verstands / und deß Willens.

4. Auß allen unseren Vermögen / und auf solche Weis / daß alle unsere Mächten / so in uns seynd / Geistliche / und Leibliche / vernünfftige / und sinnliche Krafft der Lieb angewendet werden zu dem Göttlichen Dienst.

5. Auß allen unseren Kräfften / nicht lau sonder gantz eifrig / Großmüthig in den Wind schlagend / was GOtt mißfällig / und entgegen behertzt bewerckstelligend / was GOtt angenehm / und gefällig ist.

6. Endlich auß gantzer unserer Stärcke. In gedultiger Ubertragung aller Widerwärtigkeiten / umb der Liebe GOttes willen.

Bedencke wohl dise sechs Bedingnussen der vollkommenen Lieb / und sihe / welche darauß dir mangle? Bitte umb Verzeyhung wegen deß Vergangenen / und mache gute Fürsätz für das Künfftige.

Dritter Punct.

ALs GOtt gesehen / wie hart / und unbewöglich zu der Lieb die Hertzen der Menschen seyen; auch nachdem Er ihnen davon ein außdruckliches Gebott gegeben / und mit so vil Gutthaten sie dar-

darzu verbunden hat / hat Er seinen Sohn in die Welt geschickt / umb selbe mit diser Lieb anzuzünden; wie es der Heyland selbsten sagt: Ich bin kommen/ Feur auf die Erden zu schicken / und was verlange ich anderst / als daß sie angezündet werde? Luc. 12. Solches aber hat Er auf dreyerley Weis gethan.

1. Hat Er sich zu einen sichtbaren / und handgreifflichen Vorwurff gemacht / auf daß unsere irrdische/ und fleischliche Hertzen / welche so schwär sich bewögen zu dem / was unsichtbar und ein purer Geist ist / in dem Vermenschten GOTT ein Gegenwurff ihrer Liebe hätten / welcher ihrer Natur mehr ähnlich wäre. GOtt ist Mensch worden / sagt der heilige Augustin / Man. 16. damit Er inbrünstiger / und freundlicher geliebt werde.

2. Hat Er uns ein neuen Antrib zur Lieb gegeben; massen nichts ist / so das Hertz des Menschen mehr bewögt zu der Lieb / als wan er sihet / daß er geliebt werde. Es hat aber GOTT der HERR niemahl eine zartere Lieb gegen dem Menschlichen Geschlecht erzeigt / als da Er selbst ist Mensch worden. In disem / sagt der heilige Jahannes/ 1. Ep. 4. ist die Liebe GOttes gegen uns erschinen / daß GOTT seinen einigen Sohn in die Welt geschickt hat / auf daß wir durch Ihn leben.

3. Hat Er dises Feur von Himmel gebracht durch die Beyspil / die Er uns gegeben seiner Lieb gegen seinen Himmlischen Vatter / in vollkommner Erfüllung deß Gesatzs der Lieb / so weit sich

dises immer erstrecket; und hat uns so wohl durch seinen Leben-Lauff / als in seinen Todt absonderlich sehen lassen / wie sehr man GOtt lieben soll / und zu dessen Ehr / und Glori gern alles thun / und leiden.

Sage GOtt unterthänigen Danck umb die grosse Gutthat seiner Menschwerdung / und daß Er sich unserer Schwachheit, habe also wollen gleichförmig machen.

Erwecke in dir eine hitzige Lieb gegen dem Eingefleischten Wort / welches in disen Leben der einzige Zweck deiner Begirden / und Anmuthungen seyn soll; gleichwie Er in dem Himmel die gantze Glückseeligkeit deines Leibs / und Seelen seyn wird. Begehre von GOtt inständig dise eifrige Lieb.

Montag.

Erste Betrachtung /

Von der Liebe deß Neben-Menschen.

Erster Punct.

Auß der Liebe GOttes / als auß seinem Ursprung / entspringet die Lieb / welche wir für unseren Neben-Menschen haben müssen; dan / nachdem unser Heyland geredet von dem Gebott / so uns verbindet / GOtt zu lieben / hat Er hinzu gesetzt: Dises ist das erste / und gröste Gebott; das andere aber / welches disen gleich / ist: Du wirst deinen Nächsten lieben / wie dich selbst. Matth. 22. Dise

zwey

zwey Gebott seynd gleichsam zwey Bäch / welche auß einem Quell herfliessen / oder wie zwey Aest / so von einen Stammen / und einer Wurtzel hersprießen / nemlich von der Liebe: Also / daß die Lieb deß Nächsten / welche von der Liebe GOttes / als ein Würckung von seiner Ursach herkombt / auch ein wahrhafftes Zeichen ist / darauß man erkennen kan / ob man GOtt liebe. Wer da sagt / daß er GOtt liebe / sagt der heilige Johannes / 1. Ep. 4. und indessen seinen Bruder hasset / der ist ein Lugner. Die Ursach ist / daß man einen in der Wahrheit nit recht lieben kan / man liebe dan Alles / was ihme zugehört / oder was mit ihme eine Gleichheit hat / oder auch was er liebet: alle dise drey Stuck aber finden sich in unseren Neben-Menschen ein; dan erstlich gehört er GOtt zu / so wohl als ein Geschöpff seinem Schöpffer / als ein Erlößter seinem Erlöser. Andertens ist er zu einem Ebenbild / und Gleichnus GOttes erschaffen. Drittens liebet ihn GOtt mit unbeschreiblicher Zuneigung / wie Er es gnug zu erkennen gegeben auß Allem / was Er dem Menschen zu Lieb gethan / und gelitten hat. So lasse dan dises dir ein mächtigen Antrib seyn / deinen Nächsten zu lieben / und mache / daß die Innbrunst deiner Lieb / welche du für GOtt hast / sich an den Tag gebe durch die Lieb / die du gegen deinen Neben-Menschen tragest; und spriche mit David / Psal. 15. O HERR! Du bist mein GOtt! Der Du meiner Gütter keines Weegs vonnöthen hast; Und kan die Lieb / die ich zu Dir trag / sich über meinen Wunsch / und meine

Begirden nit erstrecken / weilen Du von niemand etwas empfangen kanst: Aber Du hast meinen Willen wundersam würckend gemacht gegen meinen Neben-Menschen / welchen Du mit deinem Blut geheiliget hast / auf daß ich Dir in ihm die Prob meiner Lieb zeigen könne / so ich Dir schuldig bin.

Anderter Punct.

DJe anderte Bewög-Ursach / unseren Nächsten zu lieben / wird genommen auß der Person Christi unseres HErrn; dan gleichwie das Eingefleischte Wort der Gegen-Wurff / der Antrib / und das Beyspil ist der Lieb / zu welcher wir gegen GOtt verbunden seynd; also kan man eben dises davon sagen / die Lieb deß Nächstens belangend.

Erstlich / daß Er der Gegenwurff sey der Lieb gegen dem Nächsten; massen / weilen Er Mensch ist worden / so will Er / daß wir Ihn in allen Menschen betrachten / die Er für seine Brüder haltet: sprechend: *Was wir einem seiner mindisten Brüderen thun werden / werde Er es aufnemmen / als ob es seiner eignen Persohn geschehe.* Matth. 25.

Andertens ist Er uns ein starcker Antrib / unseren Nächsten zu lieben; dan wie der heilige Augustin / Man. 26. sagt: *Wer ist / der hinfüran einen Menschen wird hassen können / dessen Natur / und Gleichheit er in der Person Christi JEsu findet?*

Drittens ist Er unser Beyspil; indem Er uns ein außgemachtes Vorbild vorlegt der Liebe /

die wir gegen einander haben sollen; indem Er für unser Heyl von dem Himmel gestigen / alle unsere Müheseeligkeiten auf sich genommen / unendlich vil Lebens-Beschwärden / Creutz / und Schmertzen außgestanden / umb uns davon zu erledigen / und mit denen Himmlischen Gütteren zu bereichen. Eine solche Ubermaß der Güte soll uns nit allein antreiben / unseren HErrn zu lieben / der uns so inniglich geliebt hat / sonder auch eine zarte Lieb gegen unseren Neben-Menschen zu tragen; dan dises verlangt von uns unser Heyland zu einer Erkandtnus jener Lieb / welche Er gegen uns hat.

1. Mache den Schluß / daß du dich befleissen wollest / eine so vollkommene Lieb zu erwerben / und alle Kaltsinnigkeit / und Widerwillen gegen deinen Neben-Menschen / wer der immer ist / in Ewigkeit zu verbannisieren.

2. Halte bey GOTT umb die nothwendige Gnad darzu an.

Dritter Punct.

DIe dritte Bewög-Ursach / welche uns bewögen muß / unseren Nächsten zu lieben / ist das außdruckliche wiederholte Gebott unseres HErrn JEsu CHristi. Unmöglich ist es / die Wort / mit welchen Er disen Befelch uns auferlegt / die Zeit / und den Orth / wo solcher ergangen / recht zu Gemüth zu führen / daß das Hertz davon nit bewögt werde. Da der Sohn GOttes / an dem Vor-Abend seines Hintritts / nach eingesetztem heiligisten Altars-Sacrament / eines Geheimnus der Liebe / von seinen Apostlen Urlaub ge-

nom-

genommen / ware unter seinen letsten Worten / die ihnen hätten sollen tieff in das Hertz eindringen / auch dises Gebott / so Er ihnen hinterlassen: Meine liebe Söhn! liebet euch unter einander / gleichwie ich euch geliebt hab; dises ist mein Gebott; bey disen wird man erkennen / daß ihr meine Jünger seyet / wan ihr eine rechte Lieb gegen einander haben werdet. Joan. 13.

Erwöge alle dise Wort / und wan du eine wahre Liebs-Anmuthung gegen unserem HErrn in deinen Hertzen hast / so ist es unmöglich / daß solche nit auch gegen deinem Nächsten eine hitzige Lieb in dir entzünde. Betrachte / wer der sey / der dises Gebott dir auferlegt; und mit was Anmuthung Er solches dir anbefilcht / auch solches in einer Ansprach dreymahl wiederhollet; solches sein Gebott nennet / und für das Kenn- und Prob-Zeichen außgibt / darauß man seine Jünger erkennen mag.

Erwecke in dir auß diser Ursach eine Hertzliche Lieb gegen deinem Neben-Menschen; und bitte umb solche auf das eifrigiste / sprechend mit dem heiligen Augustin: O HErr! gibe / was Du mir anbesihlest / und befehle mir / was Du wilst.

Schuß-Gebett.

WAs wird mich absönderen von der Liebe Christi / die ich so wohl zu Ihme / als wegen Seiner zu meinem Nächsten trage? Ich bin vergwisset / daß weder der Todt / noch einzige andere Sach wird mich absönderen

ren von der Liebe GOttes / welche ist in Christo JESU. Rom. 8.

In disen erkennen wir / daß wir von Todt der Sünd zu dem Leben der Gnad gelanget seynd / weilen wir einander lieben: Der nit liebet / bleibt in dem Todt. Joan. 3.

Lesen: In dem P. Rodriquez, auß dem Tractat von der Brůderlichen Einigkeit / das 1. und 2. Capitl.

Die anderte Betrachtung / Von der Ubung der Liebe deß Nåchsten.

Erster Punct.

DAs erste / welches in Ubung der Liebe deß Nåchsten zu betrachten / ist das Zihl / und End diser Liebe / welche unterschidlich ist / nach Unterschid der vilfåltigen Ursachen / so uns darzu bewögen können. Dan erstlich kan man einen lieben / weilen er uns verwandt / und befreundt ist; oder weilen er eine gleiche Natur / und Leibs-Beschaffenheit mit uns hat; oder weilen wir einen zeitlichen Nutzen von ihm verhoffen; alles dises macht ein pure natůrliche Liebe. Andertens kan man einen lieben wegen seiner Tugend / oder wegen seiner natůrlichen / oder ůbernatůrlichen Gaben / mit welchen er begabt / und ihn unserer Lieb wůrdig machen. Und ist dise Lieb eine der sittlichen Tugenden / welche aber noch nit unter die wahrhaffte Lieb zu rechnen / welche allein

lein GOTT in dem Nächsten ansihet / und ihn liebt / entweders / weilen er GOtt zugehört / als zu dessen Dienst er erschaffen ist; oder weilen er sein Ebenbild ist / und in seiner Seel die Gleichheit der heiligisten Dreyfaltigkeit tragt; oder weilen er von GOtt geliebt wird / und diser uns außdrucklich gebietet / daß wir ihn lieben; dan dise seynd die Bewög-Ursachen der rechten Lieb / welche / als eine Theologische Tugend / GOtt forderist ansihet / obwohlen sie sich auf den Nächsten ergiesset.

Erforsche dich hierüber / und sihe / von was für einer Arth die Lieb seye / die du gegen deinem Neben-Menschen tragest; wan du dein Hertz recht durchsuchest / wirst du villeicht finden / daß gar wenig von der wahren Lieb darinn seye: Und so fern du andere liebest / solches nur geschehe auß Gleichheit der Natur / oder auß einen eignen natürlichen / oder übernatürlichen Nutzen / den du davon hast.

Die Prob zu erkennen / und zu wissen / ob deine Lieb eine wahre Lieb seye / ist / wan sie allgemein ist / und wan du eben also willig bist / einer Person einen Dienst zu laisten / welche dir zuwider ist / als einer andern / welche dir von Natur angenehm ist.

Befleisse dich heunt / alle natürliche Freundschafften / und Liebs-Neigungen zu corrigieren / damit deine Anmuthungen gantz Göttlich werden / und in denen Göttlichen / und übernatürlichen Bewög-Ursachen sich gründen. Dises wird geschehen / wan du wirst mit GOTT vereiniget

seyn/

seyn / und in Ihme verbleiben / wie der heilige Johannes sagt / 1. Ep. 4. weilen die Lieb in dir wird vollkommen seyn.

Erbitte von GOTT darzu die Gnad.

Anderter Punct.

BEtrachte die Maß / welche unser Lieb gegen dem Neben-Menschen haben muß: Und wie weit sie sich erstrecken müsse / daß sie Vollkommen sey.

Da unser HErr dises Gebott uns anbefilcht / schreibt Er auch die Weis / und Maß vor / sprechend: Liebet unter einander / gleichwie ich euch geliebet hab.

Dises muß das Formular / und die Maß unserer Lieb seyn / lieben unseren Nächsten / wie Christus uns geliebt hat. Und wie hat Er uns geliebt? Bis an das End / sagt der heilige Johannes; das ist: so vil / als hoch die Lieb steigen kan: Er hat nichts gesparet / nichts unterlassen / umb uns zu erlösen: Sein eignes Leben / und Blut darzu hergegeben / welches die gröste Prob der Liebe ist / die man bezeugen kan. Andertens / Bis an das End: Ist so vil / als mit Verharrlichkeit / und unüberwindlicher Beständigkeit / bey so grosser unserer Kaltsinnig- und Undanckbarkeit. Drittens: Bis an das End. Und zu dem End / daß Er uns die Himmlische Gütter der Gnaden / und Glori erwerbe. Eben also müssen wir unsern Nächsten lieben. Und in der Wahrheit / so fern uns dise Maß gar zu übermässig beduncket / soll uns doch das Beyspil

Chri-

Christi deß HErrn alle Beschwärnus / so wir darinn finden / versüssen / und uns aufmunteren / demselben / so vil möglich / nachzufolgen. Wan uns GOtt also geliebt hat / sagt der heilige Johannes / 1. Ep. 4. so ist es ja gantz vernünfftig / daß auch wir also einander lieben.

1. Durchforsche dein Hertz / wie weit sich die Lieb / die du gegen deinem Neben-Menschen tragest / erstrecke? Und ob du auch bereit seyest / dein Leben für sein Heyl aufzusetzen? O wie weit bist du noch davon entfernet / wan du dir keinen Gewalt anthun wilst / ihme in seinen Anligen zu helffen; und wan du auch die mindiste Ungelegenheit fliehest / so fern es umb einen Liebs-Dienst gegen deinen Nächsten zu thun ist.

2. Beschäme dich vor den Augen GOttes / wegen diser Lauigkeit / und Liebs-Mängl. Bitte demüthiglich / daß Er dein Hertz mit dem Seinigen vereinigen wolle / damit es auß disem Göttlichen Liebs-Brunnen eine eifrige wahrhaffte Lieb schöpffe / Krafft dero du unternemmest / und leidest / was immer vonnöthen wird seyn / deinen Neben-Menschen etwas Gutes zu erweisen.

Dritter Punct.

GLeichwie die Lieb unter denen Tugenden die Königin ist / also wan sie ein Hertz eingenommen / so will sie über alle dessen Kräfften den Meister spilen. Und

Erstlich zwar in dem Verstand erwecket sie eine gute Meinung von dem Neben-Menschen / und macht / daß man die Augen werffe auf das / was

was er Gutes an sich hat / solche aber abwend von dem / was tadlhafft an ihm ist: Sie verhindert auch alle freventliche Urtheil / Argwohn / und Geringschåtzungen.

Andertens / reiniget sie das Hertz von allem Neid / Eifersucht / Widerwillen / Kaltsinnigkeit / und Empfindung der Unbilden / damit darinn die gute Neigungen / und Anmuthungen einer aufrichtigen wahren Christlichen Liebe Statt haben.

Drittens / bewahret sie die Zungen von allen üblen Nachreden / von Murren / Schimpff / und bissigen Reden / und Worten / von Zancken / und was immer den Neben-Menschen verletzen kan: Entgegen macht sie / daß man ehrlich von ihm rede / hőflicher / freundlicher / und demůthiger Wort gegen ihm sich gebrauche.

Viertens / was die Werck anbetrifft / treibet sie an / dem Nåchsten Guts zu thun / so vil es seyn kan / ihme in seinen Angelegenheiten beyzuspringen / und so es anderst nit seyn kan / wenigist durch sein Gebett zu GOtt ihme zu helffen.

Dise seynd die Würckungen der rechten Liebe. Findest du solche wohl in dir? Entschliesse dich / eine also aufrichtige / und würckende Liebe zu haben / und folge dem nach / was der heilige Johannes sagt / 1. Ep. 3. *Meine liebe Kinder / lasset uns einander lieben nicht nur mit Worten / sonder in dem Werck / und in der Wahrheit.* Erbitte darzu die Gnad von unserem HErrn.

Erchtag.

Die erste Betrachtung/ Von der Brüderlichen Einigkeit.

Erster Punct.

DIe heilige Braut in dem Hochen-Lied / als sie in den Keller ihres geliebten Bräutigam kommen / sagt: Daß er in ihr habe angeordnet die Liebe. Cant. 2.

Dises nemlich thut GOtt Täglich in denen Seelen / welche Er in einen Geistlichen Stand führet / als welcher jene Geheimnus-reiche Keller ist / allwo sie durch die Geistliche Ubungen deß Gebetts angefüllet werden mit der Lieb ihres Himmlischen Bräutigam / der in ihnen anordnet die Lieb deß Nächsten / sie unterweisend / wie/ und in welcher Ordnung sie ihren Neben-Menschen lieben sollen. Und weilen die Lieb ein Feur ist / welches zwar Alles umb sich anzündet / und doch erstlich / was das nächste an ihme ist / ergreiffet; also verbindet die Lieb eine Geistliche Seel/ ihre erste Würckungen gegen jenen verspüren zu lassen / welche durch gleiche Lebens-Arth / und Profession mit einander verbunden / in einer Gemeinde unter einer Regel leben / ein Zihl / und End / ein Obrigkeit mit ihr haben.

Es muß dise Lieb also vollkommen seyn / daß sie ihre Hertzen / und Geister unter einander in dem Willen / und Verstand also mit einander vereini-

ge / daß alle nur ein Hertz / und Geist / ein Willen / und Verstand haben / wie es der heilige Augustin in seiner Regl verlangt.

Dise heilige Einigkeit ist eine der grösten Schätzen / und schönsten Kleinod in einem Geistlichen Hauß / welches dardurch zu einem irrdischen Paradeis wird / darinn der Frid / und gute Verständnus regieret / so einen grossen Theil der Glückseeligkeit der Heiligen außmachet. Dise macht die Geistliche Gemeinden zu wohl-geordneten Kriegs-Heeren / welche dem Teufel erschröcklich / und gegen allen Gattungen der Widerwärtigkeiten unüberwindlich werden. Dise macht auch auß denen Geistlichen Häuseren einen Lust-Garten / und ein Lust-Hauß für den Sohn GOttes, in welchen Er mit Freuden wohnet / als in seinem Ruhe-Orth / und darinn seine Gnaden reichlich mittheilt.

Erwöge alle dise Nutzbarkeiten der Brüderlichen Einigkeit; wie auch den Schaden / so auß der Uneinigkeit entstehet: auf daß du dir ernstlich fürnemmest / dise vollkommne Einigkeit zu erhalten / und nach deinem Vermögen dessen Wachsthum zu beförderen / auch mit Hindansetzung deines eignen Nutzen.

Erbitte darzu die Gnad von GOTT dem HERRN.

Anderter Punct.

ES hat der Sohn GOttes die Brüderliche Einigkeit / welche nichts anders ist / als die

Lieb / so hoch geschätzet / daß / nachdem Er sie seinen Jüngern nach dem letsten Abendmahl dreymahl anbefohlen / solche in dem darauf folgenden Gebett zu seinen Vatter fünfmahl für sie begehrt hat / sprechend: Heiliger Vatter! erhalte in deinen Namen die jenige / welche Du mir gegeben hast / auf daß sie Eines seynd / als wie wir: Ich bitte nit allein für sie / sonder auch vor jene / die durch ihre Predigen in mich glauben werden / damit sie Eines seynd / als wie Du mein Vatter in Mir bist / und Ich in Dir / auf daß auch sie in Uns Eines seyen. Joan. 17.

Durch welche Wort uns Christus hat wollen zu verstehen geben / wie sehr Er dise Einigkeit verlange / und hat zugleich uns dessen ein Vor-Bild gegeben / indem Er selbe vergleichet mit der Einigkeit / welche zwischen Ihm / und seinem Vatter ist / Krafft dero Er mit Ihm ein Weesenheit / ein Macht / ein Willen / und eine Würckung hat. Welches auch auf gewise Weis durch die Lieb geschehen muß / welche / wie der heilige Dionysius redet: Eine vereinigte Tugend ist / als welche unsere Meinungen / und Willen mit dem Willen / und Meinung unsers Nächsten vereiniget.

Das fürnehmste Mittl aber / dise Einigkeit zu erlangen / ist / daß man mit GOtt vereiniget sey / und mit Christo unsern Heyland; wie Er es mit folgenden Worten bedeutet: Daß Ich in ihnen seye / wie Du in Mir bist / auf daß sie in Mir Vollkommen seynd. Joan. 17. Dan je mehr wir mit Christo werden vereiniget seyn / je voll-

komm-

kommner wird auch seyn die Einigkeit / die wir mit unseren Neben-Menschen haben / welche seine Glider seynd. Und je näher wir werden bey GOtt seyn / je mehr werden wir unter einander vereiniget seyn. Gleichwie die Linien in einem Zirckl / je näher sie zu einander kommen / je mehr sie den Mittl-Punct zugehen / in welchen sie sich Alle vereinigen.

1. Verlange mit eifrigen Begirden dise heilige Vereinigung mit GOtt / und deinen Nächsten zu haben.

2. Sage ab Allem dem / was dise Einigkeit verhinderen / oder zertrennen mag.

3. Halte mit inständigen Bitten bey GOTT darum an.

Dritter Punct.

BEtrachte absonderlich die Mittl / welche dise Einigkeit / und gute Verständnus der Gemüther zu erhalten nothwendig seynd: Das erste ist / sich hüten von einem gewisen Geist der eignen Lieb / der allein auf sich / auf seine Ehr / seine Bequemlichkeiten / und Eigennutzigkeit sihet; entgegen den Geist der Lieb / und deß Eifers für das gemeine Weesen anziehen / nach dem Exempl deß heiligen Pauli / welcher von sich sagt / 1. Cor. 10. Daß er jedermäniglich in Allem gefällig / und dienstbar zu seyn sich beflissen habe / aber nicht seinen eignen Nutzen gesucht / sonder den Nutzen der Mehreren / damit sie Seelig werden. Weilen die Personen in einer Communität Glider seynd eines sittlichen Leibs / so müssen sie sich ver-

halten gleich denen Glideren deß Menschlichen Leibs / welche alle zusamen stimmen zu der gemeinen Wohlfahrt. Es arbeitet die Hand nit nur für sich / der Fuß gehet nit nur für sich / 2c. sonder ein jedes Glid verrichtet sein Ambt für den Nutzen deß gantzen Leibs. Und dises vermag die Lieb / welche nit ehrgeitzig ist / wie der heilige Paulus sagt / 1. Cor. 13. und sucht nit ihr Eigenthum. Ja was noch mehr ist / wie eben diser Apostel meldet / 1. Cor. 12. Es seynd die Glider deß Leibs für einander sorgfältig / und wan eines darauß leidet / tragen alle andere ein Mit-Leiden darmit. Ist der Fuß verletzet / so sihet das Aug alsobald zu / was es für ein Schaden sey: Die Hand strecket sich dahin / dem Ubel zu helffen / 2c. Eben also müssen es auch wir machen / und so wohl die Geistliche / als Leibliche Kranckheiten deß Nächsten übertragen. Gehet es einem Glid wohl / fahret der Apostl fort / 1. Cor. 12. so erfreuen sich darmit alle andere Glider / auß Ursachen der Ubereinsstimmung / so sie gegen einander haben. Dises wird die Lieb in uns würcken / als die nit eifersüchtig ist. 1. Cor. 13. Da hast du dan die Einigkeit / die du mit deinem Neben-Menschen haben / und die Mittl / die du / solche zu erhalten / brauchen sollest. Befleisse dich / eine grosse Lieb darzu zu gewinnen / und Alles zu vermeiden / was selbe zertrennen kan; nemlich / sonderbare Freundschafften / und was hierauß zu folgen pflegt: kleine Freyheiten in Dispensierung der Reglen / oder gemeinen Gebräuchen; Sich umb Sachen annemmen / die uns nit angehen;

sich einmischen in frembde Aembter / und Verrichtungen / rc. rc.

Fasse den Schluß / und begehre von GOTT dem HERRN die Gnad.

Schuß-Gebett.

O Wie gut / und Freuden-voll ist es / wan man mit einander Brůderlich in einer Gemeinde handlet! Psal. 132.

Glůckseelig die Jenige / welche in deinem Hauß wohnen / O HErr! Sie werden Dich von Ewigkeit zu Ewigkeit loben. Psal. 83.

Lesen / auß gemelten Tractat / das dritte und vierte Capitl.

Heunt wirst du in dem Speis-Zimmer / oder deß Capitls / umb gnug zu thun fůr die Fehler / welche du auß Hoffart wider die Lieb begangen / und dich andern vorgezogen / dein Schuld sagen / wegen gemelter Fehler: Wirst auch lehrnen / daß eines der besten Mittlen / die Lieb zu erhalten / seye / daß man sich allen anderen nachsetze.

Die anderte Betrachtung / Von dem Seelen-Eifer.

Erster Punct.

EIn der grösten Wůrckungen der Lieb / und gleichsam die erste / und edliste Flamm dises Himmlischen Feurs / ist der Seelen-Eifer. Dan weil die Natur der Lieb ist / der geliebten Person wohl wöllen / ihren Nutzen befördern / und allen Schaden von ihr abwenden / so

gibt sie sich auch niemahl mehr zu erkennen / als wan der Nutzen / so sie derselben schaffet / Groß / und das Ubel / davon sie dieselbe erlöset / sehr schädlich ist. Dises aber ist ein Werck deß Seelen-Eifers / welcher den Nächsten die ewige Glori zu erwerben / und ihn von denen höllischen Peinen zu erledigen suchet.

Dises ist ein Apostolisches Ambt / welches desto höcher zu schätzen / weilen es die vollkommniste Lebens-Arth enthaltet / nemlich ein beschauliches mit dem üblichen vermengtes Leben / nach dem Exempel / und zur Nachfolg Christi deß HErrn ; so allein abzihlet auf das Heyl deß Neben-Menschen / umb ihn von seinem ewigen Untergang zu erretten / und zu seinen letsten Zihl und End / dahin er erschaffen ist / zu bringen.

Anderter Punct.

BEtrachte / was der heilige Dionysius spricht: Daß auß denen Göttlichen Dingen nichts Göttlichers sey / als mit GOtt mitwürcken zu dem Heyl der Seelen.

Die Ursach wird genommen von der Fürtrefflichkeit der Menschlichen Seel / welche ein Meister-Stuck ist der Händ GOttes / seine lebendige Bildnus / der Werth deß Bluts Christi unsers HErrn / und seine liebste Braut / der Gegenwurff aller seiner Lieb ; dergestalten / daß man sein Lieb gegen keiner edleren Creatur außgiessen / noch augenscheinlicherer seine Lieb gegen GOTT bezeugen könne / als wan man zu Hilff kombt einer Seel / welche GOTT so sehr liebt / so hoch

schätzt.

schåtzt. So ist dises ferner ein Werck von grösten Verdienst für den / der solches übet / weilen es ist ein Werck der Lieb / welche alle unsere Verrichtungen schåtzbar / und uns bey GOtt angenehm machet: ja unser HErr selbsten schreibet die Lieb / so sein Vatter gegen Jhm tragt / disem Seelen-Eifer zu / sprechend: Mein Vatter liebet mich / weilen ich mein Leben für die Menschen aufsetze. Joan. 10.

So ist endlich dises eine Sach / welche einen grossen Lust machen soll einer Person / die Christum den HErrn wahrhafftig liebt / daß sie Jhme eine grosse Ehr / und Vergnügung verursachet / indeme sie sein bitteres Leiden / und Sterben / so Er für das Heyl der Seelen außgestanden / fruchtbringend / und ersprießlich macht. Sie samblet gleichsam die vergossne Tropffen seines kostbaren Bluts zusamen / daß sie nit verlohren gehen: sie verhinderet / daß seine Erbschafft / die Er mit so theuren Schwaiß erkauffet / nicht verschwendet werde: Sie zieret seine Cron mit so vil kostbaren Steinen / als vil der Seelen sie Jhm gewinnet / welche Jhm auß einen weit bessern Titel / als dem heiligen Paulo / zu seiner Freud / und seiner Haubt-Zierde dienen. Philipp. 4.

Die Anmuthungen werden da erwecket / wie in dem vorigen Puncten; so wirst du dich dan auß disen Ursachen aufmunteren; insonderheit aber auß Ursach der Lieb / so du deinem Erlöser schuldig bist / einen solchen Seelen-Eifer in dir beståndig zu erhalten / und allenthalben zu üben.

Dritter Punct.

BEdencke / und erwöge die Beschaffenheiten / welche der Seelen-Eifer haben müsse.

Erstlich muß er voll der Lieb / und zarten Anmuthungen gegen denen Seelen seyn / gleich der / welche der grosse Apostl gehabt / der sich mit einer Säug-Amm vergleichet / welche ihr Milch denen Kinderen mittheilet / und einer Mutter / die dise gebähret. Ein solche Lieb versüsset alle Mühe / und Arbeit / so sich in disen Ambt findet. Dan / wie der heilige Augustin sagt / was man liebet / das beschwäret einen nicht / dieweilen / wan man eine Sach liebet / so empfindet man entweders die Beschwärnus nit / oder liebet auch solche.

Andertens muß er klug / und bescheiden seyn / den Ernst mit der Lieblichkeit vermischen / wie Salomon Sap. 8. von der Göttlichen Weisheit meldet: Daß sie von einen Zihl zu dem anderen starckmüthig fortsetzet / und alle Ding gantz liebreich anordnet. Das ist: Dein Weis zu handlen muß nachdrucklich / und liebreich seyn: Liebreich / belangend die Mittl / deren du dich bedienest / die Seelen zu GOtt / und zu einen tugendlichen Leben zu führen; Nachdrucklich aber / und kräfftig das Zihl / und End betreffend / daß sie nemlich wahrhafftig Tugendhafft / und Heilig werden.

Drittens muß dein Eifer demüthig seyn / daß du dich dises Ambts unwürdig schätzest / alle Ehr von dem / was du Guts schaffest / GOTT allein bey-

beymessest / und mit Demuth / und Zufridenheit annemmest Alles / was zu deiner Ernidrigung / oder Beschåmung geraichet / wan dein Mühe / und Arbeit fruchtlos ablauffet / und aller angewendte Fleiß vergeben ist.

Endlich / daß du dich nit scheuhest / der Jugend in Allem zu dienen; es seyen die Sachen so verächtlich / als sie können / dir für eine Ehr haltend / daß du CHristo nachfolgen mögest: Der sich ernidriget hat / und die Gestalt eines Knechts angenommen / wie der Apostel redet / Philipp. 2. Der mitten unter seinen Jüngeren war / als ob Er ihr Diener gewesen wäre: nach Zeugnus deß Evangelisten. Luc. 22.

Begehre von GOtt dise so nothwendige Eigenschafften deß Seelen-Eifers / und nimme dir vor / dich umb solchen zu bewerben.

Mittwoch.

Erste Betrachtung.

Von der Vereinigung mit GOTT / welche vonnöthen ist / daß man sich nutzlich annemme umb das Heyl der Seelen.

Erster Punct.

BEtrachte die Ursachen / warum dise Vereinigung erfordert wird bey denen / welche sich umb das Heyl deß Nächsten annemmen.

Erstlich zwar / weilen man anderen nit geben kan / was man selbst nit hat; und also / wan du nit selbst von der Liebe GOttes entzündet bist / du deinen Nächsten darmit auch nit wirst entzünden können. Es ist die Ansprach deß jenigen / der lehret / ohne Nutzen / wan er nit in dem Werck die Hitz der Göttlichen Lieb zu erkennen gibt / sagt der heilige Bernhard.

Die anderte / weilen das Werck deß Heyls der Seelen ein Werck GOttes ist / welches lediglich von seiner Gnad hanget; und folgends wirst du so vil Frucht schaffen / als du mit Ihm verbunden / und vereiniget bist. Dises hat unser HErr seinen Apostlen mit disen Worten zu verstehen gegeben: Bleibet in mir / und ich in euch; gleichwie das Reb-Zweig nit Frucht bringen kan / wan es nicht in dem Stock bleibet / also auch ihr könnet nichts fruchtliches thun / wan ihr nicht in mir verbleibet. Joan. 15.

Die dritte / weilen man das Geschäfft deß Heyls der Seelen vil besser außtragt mit GOTT in dem Gebett / als wan man mit dem Nächsten handlet; weilen es GOtt zugehöret / die Hertzen zu berühren: Und ist gemeiniglich der gantze Frucht / den man dabey für das Heyl der Seelen thut / nichts anders / als ein Würckung dessen / was man durch das Gebett bey GOTT erhalten hat.

Dise Ursachen / wan sie wohl zu Gemüth geführet werden / sollen in dir einen hitzigen Eifer zu diser Vereinigung mit GOtt erwecken / nit allein wegen deiner eignen Vollkommenheit / sonder

auch

auch wegen deß Heyls der Seel deines Nächsten. Und seynd alle andere natürliche Gaaben / welche du zu disen Ambt haben kanst / nichts zu schätzen / wan es an der Göttlichen Vereinigung ermanglet / welche dich allein kan tauglich machen / darinn einen grossen Frucht zu schaffen.

Bitte GOTT den HErrn / daß Er dir dise Gnad verleyhen wolle / und mache einen ernstlichen Schluß / dich darum zu bewerben.

Anderter Punct.

DAs erste / so du zu Erlangung diser Vereinigung zu thun hast / ist / eine grosse Schätzung / und Hochachtung haben deiner Geistlichen Ubungen / und dem Gebett ergeben seyn. Derjenige / sagt der heilige Augustin / welcher verordnet ist / andere zu unterweisen / solle vor lehrnen recht betten / und ehe sich sein Mund eröffnet / andere zu lehren / soll das Hertz zu vor sich zu GOTT wenden / von Ihm sein Gnad zu empfangen / auf daß er anderen mittheile / was er empfangen / und über andere außgiesse / dessen er selbst voll ist. Du must dise Ubungen deß Gebetts für das fürnehmste Geschäfft / so du hast / halten / und Alles andere / als ein zufällige Sach / ansehen / auf daß du ohne Schaden deines eignen Heyls dich umb das Heyl deß Nächstens bearbeitest; dich erinnerend / was unser Heyland sagt / Matth. 16. Was nutzet es dem Menschen / wan er auch die gantze Welt gewinnet / seiner Seel aber Schaden leidet?

Be-

Betrachte/ was CHristus dißfahls zu unseren Unterricht gethan habe? Er hat sich keines Weegs unterstanden / das Seelen-Geschäfft durch seine Predigen anzufangen / ehe als Er 40. Täg sich in die Einöde begeben / und gefastet hat. Währenden letsten drey Jahren seines Predig-Ambts hat Er gantze Nächt in dem Gebett zugebracht / und auch öffters / wie es die Evangelisten bezeugen / hat Er sich von dem häuffigen Volck abgesönderet / damit Er an einem einsamen Orth zu seinem Himmlischen Vatter betten möchte.

Sihe / daß du in die Fußstapffen dises Göttlichen Lehr-Meisters trettest; und habe eine grosse Schätzung von der innerlichen Gemüths-Versamblung / und von dem Gebett / als dem besten Mittel / so du hast / die Seelen GOtt zu gewinnen. Warte mit grosser Sorg diser Geistlichen Ubung ab / auf daß deine Lehren / und Unterweisungen von denen Gnaden / und Erleuchtungen entspringen / die du in dem Gebett empfangen hast; damit du erfüllest / was David / Psal. 144. gesprochen: Sie werden die Gedächtnus deß Uberfluß deiner Süssigkeit von sich geben.

Dritter Punct.

ES ist nit genug für eine Person / welche sich umb das Heyl deß Nächsten annimbt / daß sie dem Gebett ergeben seye / sich gern versamble / und die Einsamkeit liebe / umb sich mit GOtt zu vereinigen / sonder sie muß über das auch lehrnen / das Aeusserliche mit dem Innerlichen zu vereinigen / und GOTT auch in denen geringsten

Ver-

Verrichtungen zu finden. Sie muß in dem denen Englen folgen / welche deß Angesichts GOttes geniessen / auch wan sie mit der Bewachtung der Menschen beschäfftiget seynd. Sie muß gleich seyn dem Magnet-Züngel / welches sich in dem Umbkrais herum wendet / aber den Mittel-Punct nit verlasset; Gleich muß sie seyn einem Sonnen-Strahlen / welcher die Erden beleuchtet / doch sich von der Sonne nicht absönderet; gleich einen Fluß / der allezeit bey seinen Ursprung bleibt / obwohlen er weit außlauffet / die Erden zu befeuchten: Eben also muß sie ihrem Nächsten dienen / und zu Hilff kommen / ohne daß ihr Hertz / und ihr Geist GOttes vergesse. Das Mittl / zu diser hochen Vollkommenheit zu gelangen / ist /

Erstlich / dises Ambt mit einer sehr reinen Meinung antretten / solches von der Hand unsers HErrn annemmen / und sich darinn allein Seinetwegen beschäfftigen; nemlich dardurch Ihme unser Lieb zu bezeugen / die Er von uns begehrt / wie von dem heiligen Peter / zu dem Er gesagt / Joan. 21. Wan du mich liebest / so waide meine Schaaf. Also werden wir erfüllen / was der heilige Paulus gesprochen / 2. Cor. 5. Es seye gleich / daß wir unser Gemüth durch das Gebett zu GOtt erheben / oder daß wir mit dem Neben-Menschen zu thun haben / ist es doch allzeit die Lieb / die uns zu einem / und zu dem anderen antreibet.

Andertens muß man sich gewöhnen / den Neben-Menschen mit denen Augen deß Glaubens anzuse-

zusehen / welche uns allzeit Christum in ihrer Person vorhalten werden: Als welcher selbst gesagt: Was ihr einem auß disen Mindesten thun werdet / die in mich glauben / will ich es also annemmen / als ob es mir geschehe. Matth. 25.

Drittens / nichts jemahlen auf seine Kräfften bauen / weder sich auf seinen Fleiß in disem Ambt verlassen ; dan also werden wir uns beständig müssen mit GOtt so wohl in denen Gedancken / als in denen Anmuthungen vereiniget halten / und öffters in uns selbsten gehen / wie Moyses in den Tabernacl / umb von GOTT die nothwendige Gnaden zu begehren.

1. Mache den Schluß / von diser Stund an das Innerliche mit dem Aeusserlichen zu vergsellschafften / in was immer Verrichtung du dich befindest.

2. Bitte GOtt umb Verzeyhung / daß du bis dato mit deinem Gemüth also auf das Aeusserliche seyest außgegossen gewesen.

3. Bitte GOtt den HErrn / daß Er dir disen innerlichen Geist ertheile / Krafft dessen du / als ein wahrhaffter Geistlicher Mensch / deine Geschäfft verrichten mögest.

Schuß-Gebett.

Daß ich in Dir / O HErr / verbleibe / und Du in mir! auf daß ich vil Frucht schaffe: Dan ohne Dich ich nichts thun kan! Joan. 15.

Ich

Ich will mich gantz / und gar anwenden / und von Hertzen mich abzehren für das Heyl der Seelen. 1. Cor. 12.

Lesen: Auß gemelten Tractat deß Instituts, das 8. und 9. Capitl.

Die anderte Betrachtung / Von der Abtödtung / welche nothwendig ist / einen Geistlichen Seelen-Nutzen zu schaffen.

Erster Punct.

MAn das Gebett ein nothwendiges Mittel ist / mit Frucht dem Seelen-Heyl obzuligen / so ist es die Abtödtung nit minder / nit allein / weilen ohne dise unmöglich ist / dem Gebett recht abwarthen / sonder auch auß folgenden sonderbaren Ursachen.

Erstlich / weilen das Heyl der Seelen eine Gnad ist / welche von dem Creutz deß Sohns GOttes ihren Ursprung hat: dahero / gleichwie CHristus der Heyland das Heyl der Welt durch sein Leiden / und Todt gewürcket hat / so will Er auch / daß die Jenige / welche ihre Mühe dahin anwenden / so grossen Frucht damit schaffen / als vil sie sich durch die Abtödtung / und Mühewaltung seinem Leiden werden gleichförmig machen / und also in ihnen so wohl wahr werde / als was von Ihm gesagt / und erfüllet worden: Wan das Waitzen-Körnlein in die Erden geworffen /

nit abstirbet / bleibt es allein; wan es aber abstirbt / bringt es vil Frucht. Joan. 12.

Andertens; weilen dises Ambt sehr mühesam ist (wan man demselben recht obligen will) so kan es ohne grosse Abtödtung / und Verlaugnung seiner Gemächlich- und Sinnlichkeiten nit wohl versehen werden.

Drittens / weilen es vonnöthen / daß die Werck mit denen Worten übereins stimmen / auf daß nit durch das böse Exempl einer Seits wieder werde über einen Hauffen geworffen / was anderer Seits durch die gute Lehr ist auferbauet worden; dahero dan muß man sich immerdar abtödten in allen / was in uns noch unvollkommen ist / sonst wird unser Arbeit sehr unfruchtbar seyn.

Erwöge dise Ursachen wohl / und wende dich zu dem gecreuzigten Heyland / mit inbrünstiger Bitt / dir die Gnad zu thun / daß du durch eine vollkommne Abtödtung zu seinen Ebenbild gelangest / und also ein würdiges Instrument seiner Ehr / und deß Heyls der Seelen werdest.

Anderter Punct.

Sihe insonderheit / in wem du dise Abtödtung zu üben habest / welche so nothwendig ist / dem Neben-Menschen zu helffen.

Erstlich in Bezwingung deiner unordentlichen Anmuthungen / sie in ihren gebührenden Schrancken haltend / auf daß du auch andere zu regieren wissest.

Andertens in Hindansetzung deiner Eigennuzigkeit/ und Abtödtung der Begird zu deinen Gemächlichkeiten/ zu deiner Ruhe/ zu deinen Gelegenheiten/ auch unter dem Vorwand/ denen Geistlichen Ubungen abzuwarthen. Alles dises must du GOtt schäncken/ damit du mit dem heiligen Paulo sagen könnest/ 1. Cor. 15. Ich stirbe täglich mir selbsten ab durch die Abtödtung meiner natürlichen Zuneigungen/ damit ich die Ehr verdiene/ einige Seel CHristo dem HErrn gewunnen zu haben.

Drittens/ daß du dich zeigest/ gantz frey zu seyn von der Lieb aller Weltlichen Sachen/ also/ daß man auß deinen Wercken so wohl/ als auß deinen Worten erkenne/ daß du selbe in der Wahrheit verachtest/ und weder Reichthumben/ weder Ehr/ noch Lustbarkeiten achtest/ welche doch die Welt also liebet/ und schätzet. Dises wird das Mittel seyn/ bey deinen Neben-Menschen grossen Nutzen zu schaffen/ und sie leicht zu bereden/ daß sie deiner Lehr folgen. Dardurch dan in dir erfüllet wird werden/ was Christus von von sich gesagt/ Joan. 12. Wan ich wird von der Erden erhöchet werden/ wird ich alles an mich ziehen.

Erkenne/ und bekenne vor GOtt/ wie vil dir noch in disen drey Stucken ermangle. Bitte darum umb Verzeyhung/ und umb die Gnad/ dich hinfüran ernstlich umb die Abtödtung anzunemmen.

Dritter Punct.

ZU der Abtödtung / durch welche wir uns enthalten von allen dem / was uns verhinderen kan / einen Geistlichen Nutzen bey dem Neben-Menschen zu schaffen / muß auch kommen die Gedult / in großmüthiger Ubertragung aller Mühe / und Arbeit / die umb der Seelen Heyl willen außzustehen ist; dan ein so fürtreffliches Werck kan nit geschehen ohne grosse Mühewaltung / und viles Leiden. Dannenhero unser HErr / als Er den heiligen Paulum zu disem Geschäfft außerwählt / von ihm gesagt hat: Dises ist ein von mir außerwähltes Geschirr / damit es meinen Namen trage vor den Völckern / und Königen der Erden / rc. Dan ich wird ihme zeugen / wie vil er umb meines Namens willen werde leiden müssen. Act. 9. Und eben diser heilige Apostel / nachdem er erfahren / was ihm vorgesagt worden / erzehlet Stuck-weis / was er Alles in seinen Apostolischen Ambt habe außstehen müssen / nemlichen / Daß er verfolgt / geschlagen / vermaledeyet / verachtet / und wie ein Kehr-Koth gehalten worden. 1. Cor. 4. Auch du hast dergleichen etwas zugewarten / wan du verlangest / diser Ehr deß Apostolischen Leben durch den Seelen-Eifer theilhafftig zu werden. Sihe / ob du Hertz genug darzu habest? Dan zu disem Ambt behertzte / und starckmüthige Seelen erforderet werden / welche bereit seyn / CHristo recht nachzufolgen / und mit Ihme Alles zu leiden / auch mit Auffsetzung / und Verlurst deß eignen

Leben / umb Zeugschafft unseres Glaubens zu geben / und auch andere zu lehren / wie sie nach denen Grund-Reglen deß Glaubens recht leben müssen.

Halte bey GOtt umb dise Gedult / und unüberwindliche Standhafftigkeit an durch die Fürbitt der grossen heiligen Seelen-Eiferer / und mache dir gute Fürsätz / dich darinn zu üben / damit du gewohnest / mit Gedult zu übertragen / was sich immer zu leiden ereignen solte / damit dein Behertzhafftigkeit nach und nach mehr gestärcket werde.

Donnerstag.

Erste Betrachtung /

Daß das heiligste Altar-Sacrament ein Band seye der Lieb und Einigkeit mit GOtt und unseren Nächsten.

Erster Punct.

UNter anderen Titlen / welche der heilige Augustin / Tract. 26. in Joan. disen heiligen Sacrament gibt / nennet er es ein Zeichen der Einigkeit / und ein Band der Lieb. Weilen dises ein Sacrament der Vereinigung der Lieb. Und diser Ursachen halber nennet es auch die Kirchen ein Communion / das ist / eine Zusamenfügung; weilen dero eigne Würckung ist /

uns mit GOTT / und unseren Neben-Menschen vereinigen. Und zwar

Erstlich vereiniget uns dises Göttliche Geheimnus mit GOTT durch eine so enge Verstrickung / daß keine Grössere auf der Welt in der Natur zu finden: Der jenige / der mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / sagt der Heyland / Joan. 6. verbleibet in Mir / und Ich in ihm. Kan wohl eine innerlichere Vereinigung gefunden werden / als jene der Speis und Nahrung mit der Person / so selbe geniesset / und davon ernähret wird? Dan dise sich veränderet in die Substantz deß Niessenden / und wird auß der Vereinigung eine Einigkeit. Und eben dises geschicht bey der heiligen Communion / in welcher wahrhafftig wir zwar dise Göttliche Speis nicht verändern / sonder sie / als die Edlere / und Stärckere / veränderet uns in sich / und theilet uns seine Göttliche Eigenschafften mit. Sihe da die verwunderliche Erfindung der Liebe / welche Christus JEsus erfunden hat / uns mit sich / und durch sich seinem Himmlischen Vatter zu vereinigen.

1. Verwundere dich über solche übermässige Lieb / und unergründliche Weisheit.

2. Erwecke in dir eine eifrige Begird / dich mit GOtt in disen heiligen Sacrament zu vereinigen: und entzünde in deinen Hertzen das Feur einer hitzigen Lieb / damit du zu diser Göttlichen Vereinigung desto tauglicher werdest: Dan GOtt ist die Lieb / sagt der heilige Johannes / 1. Ep. 4.

1. Ep. 4. und wer in der Liebe verbleibet / verbleibet in GOTT / und GOTT in ihm.

Anderter Punct.

NEben diser Vereinigung mit GOtt / welche dises heiligiste Sacrament in uns würcket / verursachet sie auch die Vereinigung mit unseren Nächsten. Und ist dise jene Vereinigung / welche alle Christen in CHristo haben durch die heilige Communion; davon die heilige Vätter jene Wort unsers Erlösers außlegen / Joan. 17. O mein Vatter! Ich hab ihnen jene Klarheit mitgetheilt / die Du mir hast gegeben / damit sie Eines seyen / als wie Wir. Ist so vil gesagt / als: Ich hab sie gespeiset mit meinem Leib / welcher vereiniget ist mit der GOttheit / die Du Mir hast gegeben / auf daß sie in Krafft diser Speis eine Sach mit Uns / und unter einander seyen / also nachfolgend der Vereinigung / welche zwischen Mir und Dir ist.

Erstlich also schneidet dises heiligiste Sacrament durch seine Krafft ab Alles / was eine Uneinigkeit verursachen kan; den Unwillen / den Zorn / die Verbitterung / und Empfindung der empfangenen Schmach / und Unbilden; alldieweilen wir in würdiger Geniessung deß Fleisch dises Göttlichen Lamms theilhafftig werden seiner Sanftmuth / und Mildseeligkeit.

Andertens vermehret es die Gnad / und die Lieb / welche / indem sie uns mit GOtt vereiniget / vereiniget sie uns auch zugleich mit unseren Neben-Menschen.

Drittens werden wir durch eben dise Vereinigung tauglich / vil Gutes bey denen Seelen zu schaffen; weilen wir durch dises heiligiste Sacrament / als Reb-Zweig / eingesetzt werden in den wahren Wein-Stock / welcher ist CHristus der HErr. Wer in mir verbleibet / und ich in ihm / der bringt vil Frucht / sagt der Heyland / Joan. 5. Und an einem anderen Orth: Wer mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / der verbleibet in mir / und ich in ihm. Joan. 6.

Erwecke allda die Anmuthungen / wie in dem ersten Puncten / und setze hinzu eine gäntzliche Aufkündigung alles Wider-Willen / oder Empfindlichkeit / so du haben kuntest wider andere / wer sie immer seynd / damit du dich fähig machest / die Gnad dises Liebs- und Vereinigungs-Sacrament zu empfangen.

Dritter Punct.

EIne der fürnehmsten Ursachen / warum unser HErr dises Göttliche Sacrament unter denen Gestalten Brodts / und Weins vilmehr / als einer andern Speis / eingestellet hat / ist dise / damit das Brodt / welches auß vilen Träidt-Körnlein gemacht wird / und der Wein / der auß vilen Wein-Beeren zusamen außgepresset wird / ein Sinn-Bild seyn sollen der vollkommenen Lieb / welche unter uns seyn muß / auf daß wir / wie der Apostl sagt / 1. Cor. 10. Gleichwie wir von einem Brodt essen / also auch nur ein Brodt / und ein Leib seyn sollen: Und was wohl zu mercken / ist / daß dise Vereinigung nicht geschehen kön-

könne / ohne daß das Traidt zerstossen / gemahlet zu einen Mehl / und Taig werde. Die Trauben auch in der Torckel getretten / und gepreßt / anzuzeigen / daß auch wir die wahre Lieb nit haben können / weder dise innerifte Vereinigung mit GOtt / wan wir unsere unordentliche Gemüths-Neigungen nit abtödten / und all unser eignes Gesuch völlig außtilgen.

Erbitte darzu von GOtt die Gnad durch jene Lieb / die Er uns in dem heiligen Sacrament erwisen hat. Verfüge dich öffters zu disem End zu der heiligen Communion. Aber vor Allem gehe niemahl hinzu / ehe du zuvor allen Unwillen wider deinen Nächsten von dir gelegt / und dich mit ihm von Hertzen versöhnet hast ; dich versicherend / daß die Lieb / und Einigkeit die fürnehmste Zubereitung ist / die unser HErr von dir erforderet.

Schuß-Gebett.

MEin Glückseeligkeit ist / daß ich mich mit GOTT vereinige. Psal. 72.

Heiliger Vatter! erhalte uns in deinen Namen / auf daß wir Eines seyen / als wie Du bist in deinen Sohn / und dein Sohn in Dir. Joan. 17.

Lesen: Auß deß P. Rodriquez Tractat von der Brüderlichen Einigkeit / das 5. und 6. Capitl. Oder in dem ersten Theil von der heiligen Communion deß dritten Buchs von der Erkandtnus / und Liebe GOttes / 10. Capitl / 11. und 12. Absatz Patris Saint-Jure.

Heunt wirst du unsern HErrn in der heiligen Communion empfangen / als ein verzehrendes Feur / welches kombt / dich anzuzünden mit einer brinnenden Lieb / und dich in dem Feur-Ofen seines Hertzens zu zerschmöltzen / auf daß du ein Sach mit Ihme / und deinen Nächsten werdest; kanst also mit dem heiligen Augustin sagen: O Lieb! O Feur! welches Du allezeit brinnest / und niemahl erlöschest / zünde mich an. O daß ich gantz von Dir entzündet werde / auf daß ich Dich von gantzen Hertzen liebe! Spriche auch mit dem andächtigen Thomas von Kempis: O daß ich von deiner Gegenwart gantz / und gar angezündet werde! O daß Du mich gantz verzehrest / und durch die Gnad der innerlichen Vereinigung in Dich verwandlest!

Heunt wirst du in eintwederer Recreation das Stillschweigen halten / umb die Fehler abzubüssen / welche du in Reden wider die Lieb begangen hast.

Die anderte Betrachtung /

Von dem Beyspil der Lieb deß Nächsten / welches uns unser HErr gibt in dem heiligisten Altar-Sacrament.

Erster Punct.

NAchdem Christus der HErr durch seinen gantzen Lebens-Lauff überflüssige verwunderliche Proben seiner Lieb gegen denen Menschen von sich gegeben / hat Er selbe auch wollen verewigen / und gleichsam das Sigill darauf

aufdrucken in Einstellung dises heiligisten Sacrament der Liebe / in welchen Er hat an den Tag gegeben / was der heilige Johannes sagt / c. 3. Weil Er die Seinige geliebt hat / die auf der Welt waren / hat Er sie bis an das End geliebt / und in den hôchsten Grad / so hoch die Lieb steigen kan.

Lieben ist nichts anders / als einem wohl wôllen / und wan man kan / ihme Guts thun.

Christus der HErr in dem heiligisten Sacrament / indem Er sich uns gantz zu einer Speis darraichet / gibt Er uns ein so grosses Gut / und erhebt uns zu einer solchen Ehr / dergleichen man nichts hôchers und grôssers wûnschen kunte / nemlichen die innerliste Vereinigung mit GOtt / und macht uns auf gewise Weis durch dise Gôttliche Speis gleichsam Gôttlich. Zu dem / so bereichet Er uns mit denen Schâtzen seiner Gnad / und seiner Verdienst / indem Er sich uns mittheilet mit dem Uberfluß aller seiner Gûtter. Uber das ûberhâuffet Er uns mit innerlichen Trost / und Sûssigkeiten / indem wir seiner Gegenwart geniessen / und von dem Bach seiner Wollûsten getrâncket werden.

Auß disen kanst du zwey Stuck herauß ziehen: Erstlich eine inbrûnstige Lieb gegen unserem Heyland / welcher dich mit einer solchen Ubermaß geliebt hat; alldieweilen / wie der heilige Augustin sagt / keine stârckere Anreitzung zur Lieb kan gefunden werden / als wan man zuvor geliebt wird; und mûsse ein Hertz wohl sehr verhartet

seyn /

seyn / welches / wan es sonst kein Lieb gehabt / einen so liebenden GOtt wenigist entgegen zu lieben sich waigere.

Andertens eine aufrichtige Lieb gegen deinen Neben-Menschen / daß du ihne nach dem Exempel deines Erlösers schätzest / ehrest / und / so vil dir möglich / liebest / auch in allen Gelegenheiten so vil Gutes erweisest / als du kanst.

Anderter Punct.

ES ist die Lieb nit allein freundlich / und gutthätig / sonder auch mitleidig / und barmhertzig gegen denen Elenden / und Betrangten; Und eben also ist beschaffen die Liebe CHristi in dem heiligisten Altar-Sacrament; allwo Er die Geistliche Werck der Barmhertzigkeit gegen uns Menschen übet: dan in der heiligen Communion erleuchtet / und lehret Er die Unwissende: Er laitet die Irrende; gibt einen guten Rath denen / so dessen bedürfftig; massen dises Himmlische Brodt ist ein Brodt der Erkandtnus / wie die heilige Schrifft redet / Eccl. 15. dardurch uns die wahre Weisheit mitgetheilt wird. Er tröstet die Betrübten; Dan allda werden mit Freuden geschöpffet die Wässer auß denen Brunnquellen deß Seeligmachers. Isa. 12. Er leidet darinn mit Gedult die Unbilden / so Ihm geschehen durch so vil unwürdige / oder auch laue / und kaltsinnige Communionen. Er verzeyhet die Beleidigungen; dan Er auf dem Altar / als auf dem Thron der Barmhertzigkeit sitzet / umb uns die Nachlassung unserer Sünden zu ertheilen. Er bittet endlich

lich für die Lebendige / und Verstorbne / und für die / so Ihn beleidigen / sich unablässlich seinem Himmlischen Vatter aufopfferend für ein Bitt-Opffer / dardurch uns allerhand Gnaden / und Himmlische Gaaben zu erhalten.

So übet Er auch in disem heiligisten Sacrament Geistlicher Weis die siben Leibliche Werck der Barmhertzigkeit. Speiset mit seinen Leib die Hungerigen; Gibt sein Blut zu trincken denen Durstleidenden; beherberget bey sich die Frembdling; massen der communiciret / bleibt bey Ihm / oder in Ihm. Er bekleidet die Nackenden / sie bedeckend mit dem Kleid seiner Gnad. Er machet frey die Gefangne / indem Er sie auß denen Banden ihrer unbändigen Gemüths-Regungen erlediget; Er vergrabet nicht die Todten / sonder gibt ihnen das Leben / indem Er die Sünden der Menschen in seinen Todt vergrabet.

1. Erwecke in deinem Gemüth ein grosses Vertrauen zu unsern HErrn in dem heiligen Sacrament / und nimme dahin dein Zuflucht in allen deinen Müheseeligkeiten.

2. Fasse den Schluß / Ihm nachzufolgen / und deinen Nächsten auß Lieb / und Eifer-vollen Hertzen beyzuspringen.

Dritter Punct.

BEtrachte die Beständig- und Verharrlichkeit der Lieb / welche CHristus in dem heiligsten Sacrament uns bezeuget. Dan von diser Lieb kan man sagen / was in denen Hochen-Liederen

geschriben/ Cant. 8. Starck ist die Lieb / wie der Todt / sein Eifer ist hart gleich der Höll: Ihre Ampl seynd feurige / und Flammen-volle Amplen; es wird kein Gewalt der Wässer die Lieb außlöschen mögen. Massen so vil Gottslästerungen der Ketzer / so vil Ungebühr / und Gottsrauberenen der boshafften Christen nit vermöcht haben seine Liebs-Flammen zu dämmen / oder zu verhindern / daß Er sich nicht auf das einzige Wort deß Priesters in der Hosti einfinde / damit Er zu Trost sey denen Seelen / die Er liebt / und seine Gutthätigkeit gegen ihnen fortsetze.

Dises Beyspil soll dich aufmunteren zu einer starcken / und dapffern Lieb gegen deinen Nächsten / welche sich auf keine Weis schwächen lasse / sonder dich erhebe über alle Feindseeligkeiten / die man dir zeugen kunte: über alle Schmach- und Schelt-Wort / welche man dir sagen kunte; über alle Unbilden / die man dir anthun kunte; ja auch verbinde / die Jenige mit einem recht Christlichen Gemüth zu lieben / welche dir dergleichen Ungebühr / oder Leid zufügen; auf daß du also erfüllest das Gebott deß Göttlichen Sohns: Liebet eure Feind / thut Guts denen / die euch hassen / bettet für die / so euch verfolgen.

Mache deine Fürsätz / und begehre von GOtt die Gnad.

Frey-

Freytag.

Erste Betrachtung / Von dem vollkommnen Beyspil der Liebe / welches unser HErr uns an dem Creutz gegeben hat.

Erster Punct.

ALlda haben wir ein gantze Brunst von der Göttlichen Hitz; allda hat CHristus / die Göttliche Sonne / Ihren Mittag erraichet / und brennet die Erden mit Ihren hitzigen Strahlen / wie der Weise Prediger redet / Eccl. 43. Da auf disem Altar deß Creutzes ist dises edle Schlacht-Opffer gantz verzehret worden von dem Feur der Liebe. Gehe hinzu zu disen Göttlichen Feur-Ofen / und betrachte die Liebs-Flammen / welche herauß schlagen.

Erstlich gibt unser HErr an dem Creutz zu erkennen die Lieb gegen seinen Himmlischen Vatter; indeme Er freywillig sich zu seiner Ehr aufgeopferet hat / sambt allen / was Er hatte / und was Er ware; auch sein eignes Leben / und zwar ein Göttliches Leben; auf daß Er durch seinen Todt ersetzte die Unbilden / welche Ihme von denen Menschen durch ihre Sünden seynd angethan worden. Er hatte in der Wahrheit Ursach zu sagen / als Er zu seinen Leiden gienge: Auf daß die Welt verstehe / daß ich meinen Vatter liebe / und dessen Gebott / welches Er mir auferlegt

hat/ vollziehe/ so stehet auf/ und lasset uns gehen. Joan. 14. Und da Er seinen Geist schon aufgeben wolte / zu sagen: Es ist Alles vollbracht. Joan. 19. Nachdem nemlich nichts mehr zu thun übrig/ und Er durch sein Leiden/ und Todt seine Lieb auf das Aeusseriste erstrecket/ als es möglich gewesen.

Mache eine Gleichnus zwischen der Lieb / welche du zu GOtt tragst/ gegen der/ welche CHristus gegen seinem Vatter bezeuget hat: und du wirst sehen / daß die Deinige nur ein Schatten seye/ weilen sie das rechte Kenn-Zeichen der Liebe nit hat/ und noch weit entfernet ist von dem/ was die rechte Prob der Liebe ist/ nemlichen die Begird zu leiden / und die Gedult in dem Leiden.

1. Bitte GOTT den HErrn/ daß Er dich theilhafftig mache diser hitzigen Lieb.

2. Mache dir einen ernstlichen Fürsatz/ seiner Gnad mitzuwürcken/ und umb selbe zu erlangen dapfer dich zu bemühen.

Anderter Punct.

DIe anderte Flamm / welche von disem feurigen Liebs-Ofen / nemlich dem gecreuzigten Heyland / außbrichet/ ist eine hitzige Flamm der Liebe deß Nächsten / welche also unermessen gewesen / daß sie alles übertrifft / was man davon reden / oder gedencken kan. Nichts destoweniger unterlasse nit/ mit dem Apostel die Maß diser unendlichen Lieb zu betrachten; nemlich ihre Weite/ welche auf alle Menschen insgemein sich erstrecket; Ihre Länge / welche von Anfang bis an das

End

End verharret / wie der heilige Johannes sagt: Ihre Tieffe / welche hinunter steigt bis auf den unteristen Staffel der Verdemüthigung / und Verachtung; indeme Er zu einer Vermaledeyung für uns ist worden / wie der heilige Paulus redet / Gal. 3. und die Straff / sambt der Schmach der Sünden aller Menschen auf sich geladen hat. Und ihre Höche / als welche dahin allein gezihlet / daß sie die Menschen zu der Fürtrefflich- und Glückseeligkeit der Kinder GOttes erhebe.

1. Verwundere dich über dise unendliche Liebe.

2. Sage darum unserem HErrn demüthigisten Danck / und erwidrige diser grossen Lieb deine Gegen-Lieb.

3. Vor allen aber nimme dir auß seinen Beyspil einen mächtigen Antrib / den Neben-Menschen zu lieben. In disem werden wir erkennen die Liebe GOttes / sagt der heilige Johannes / daß Er sein Leben für uns aufgesetzt; und wir müssen auch unser Leben für unsere Brüder dargeben.

Dritter Punct.

BEtrachte / daß unser HErr durch seinen Todt alle Feindschafften verbannet / und Alles / was zertrennet war / vereiniget habe. Dan

Erstlich hat sich der Mensch durch die Sünd von GOTT abgesönderet / und Christus / vertrettend die Stell eines Mittlers / hat ihn mit GOtt seinen Vatter wider versöhnet: Die Jeni-

ge/ welche sich von GOtt entäusseret haben/ sagt der Apostl/ Ephes. 2. seynd wider darbey die Nächste worden durch das Blut Christi JEsu.

Andertens hat Er vereiniget die zwey Völcker der Juden/ und der Heiden/ welche zuvor von einander zertrennet gewesen/ und hat auß beyden ein Kirchen gemacht.

Drittens hat Er die durch den Haß und Feindschafft entzweyte Hertzen wieder vereiniget; indem Er uns in seinen Leiden das Beyspil gezeigt der verwunderlichen Lieb gegen seinen Verfolgeren/ und Peinigern/ welche Er mitten unter denen grausamisten Schmertzen entschuldiget/ und seinen Vatter für sie gebetten: Mein Vatter! vergibe ihnen/ dan sie wissen nit/ was sie thun. Luc. 23. O übermässige Sanftmuth! O eifrige Lieb! In Betrachtung dero ein Christ/ wan er anderst den Glauben noch nit verlohren/ allen Haß/ und Feindschafft/ die er gegen was immer Personen tragt/ ablegen solle.

1. Beschäme dich vor CHristo dem Gecreuzigten/ daß du also empfindlich seyest/ wan man deine Ehr auch in mindisten berühret/ oder die geringste Ungelegenheit dir verursachet.

2. Bitte dessentwegen demüthig umb Verzeyhung.

3. Mache einen ernstlichen Fürsatz/ daß du niemahlen ansehen wollest die Unbild/ welche man dir anthun wird/ ehe du zuvor deine Augen auf CHristum den Gecreuzigten werdest geworffen haben. Wan du dises also beobachten wirst/

so wirst du ohngezweiflet erfahren dise Gnad der Vereinigung / und Einhelligkeit / welche uns unser HErr durch seinen Todt verdienet hat / und werden alsobald die Empfindlichkeiten / und Widerwillen wider den Nächsten in eine aufrichtige Liebe sich veränderen.

Schuß-Gebett.

DJe Lieb ist starck / wie der Todt / der Alles überwindet / und der Eifer ist hart / wie die Höll / in seiner Verharrlich- und Beständigkeit: Die Menge der Wasser können die Lieb nit außlöschen. Cant. 8.

Die Liebe JEsu Christi zwinget uns; daß wir Jhn inbrünstig lieben / und zugleich auch unseren Nächsten. 2. Cor. 5.

Lesen: Auß obgesagten Tractat deß P. Rodriquez, das 7. 8. und 9. Capitl / oder auß dem Buch der Außerwählten deß P. Saint-Jure, das 20. Capitl.

Heunt wirst du eine halbe Stund ein Gebett für deinen Nächsten anstellen / und GOtt absonderlich bitten für die Sünder / und für die / welche dich beleidiget haben; umb dardurch dem Exempl Christi nachzufolgen / welcher für seine Creutziger gebettet hat. Zum Beschluß bette mit Creutz-weis geschlossnem Armb den Psalm Miserere.

Die anderte Betrachtung.

Ubung der Vereinigung mit GOtt/ und dem Nächsten/ durch die Würckungen einer eifrigen Lieb.

WIrffe dich vor dem Creutz CHristi auf die Knye/ und sihe an den daran hangenden Heyland der Welt/ als das Durchleuchtigiste Beyspil der Lieb/ und den mächtigisten Antrib/ GOtt/ und den Nächsten zu lieben/ so du zu Gemüth führen kanst/ und erwecke in seiner Gegenwart folgende Liebs-Ubungen.

1. Einer hitzigen Liebe gegen GOtt/ daß du erstlich Ihn lediglich allen Dingen vorziehest/ und für den einzigen Zweck deiner Begirden/ und Anmuthungen erwählest. 2. Daß du dich in seinen unendlichen Vollkommenheiten erfreuest/ und erlustigest. 3. Daß du gantz hitzig verlangest die Vermehrung seiner Ehr/und Glori. 4. Daß du dich Ihme gäntzlich aufopfferest/ umb allen seinen heiligisten Willen zu erfüllen/ auch mit Nachtheil deines eignen Nutzen/ deiner Ehr/ und Ansehens/ deiner Freuden/ und Ergötzlichkeiten/ ja auch deines eignen Leben.

2. Einer aufrichtigen Lieb deß Nächstens: Liebe alle Menschen mit einer recht Christlichen Zuneigung/ sie betrachtend/ als Werck der Hand GOttes/ als seine vollkommne Ebenbilder/ und als den Werth deß Bluts JESU CHristi. Vereinige dich durch ein noch engeres Liebs-Band mit jenen/ welche einen Glauben/

und

und ein Religion mit dir haben / sie ansehend / als deine Brůder / und Kinder GOttes. Begehre von GOtt / daß Er dise / und jene mit seinen Gnaden bereichen / und ihnen bescheren wolle / was ihnen zur Seel / und Leibs Wohlfahrt vonnöthen ist.

3. Dich betrachtend in einer Geistlichen Gemeind / beygesellet denen heiligen Seelen / welche mit dir nichts anders suchen / und verlangen / als vollkommne Bråut deß Sohns GOttes zu zu seyn; liebe sie alle in seinem Hertzen; halte dich fůr glückseelig / daß du dich in ihrer Gesellschafft befindest: erfreue dich ab dem / was du Gutes an ihnen vermerckest; ůbertrage mit Gedult / und Liebe ihre Mångl / und Unvollkommenheiten / und lege unter die Fůß alle deine Eigennutzigkeiten; auf daß du allein in Allen den gemeinen Nutzen deß Leibs befördereft / dessen du ein Glid bist.

4. Kůnde auf Ewig auf allen dem / was die Aufrichtigkeit der Lieb verminderen mag. Erstlich zwar in Vermeidung aller Empfindlichkeiten / Wider-Willen / Kahlsinnigkeiten / Mißgunst / Neid / und Geringschåtzung / 2c. welche du fůr was immer vor Personen haben kuntest. Andertens sage ab allen sonderbaren Freundschafften / und was darauß zu erfolgen pflegt. Alles dises lege zu dem Fuß deß Creutz CHristi / und nimme an eine allgemeine Lieb / welche aufrichtig / und auß dem liebreichisten Hertzen JEsu geschöpffet ist.

5. Wan du einiges Ambt / oder Pflicht hast / mit denen Neben-Menschen zu handlen / und ihnen in Seelen- oder Leibs-Nothwendigkeiten einige

nige Hilff zu laisten / so nimme solches Ambt mit grossen Gemüth an / sambt Allem / was darmit einlauffen kan / als Mühe / und Arbeit / Verdemüthigung / Undanckbarkeit / und dergleichen / so du alles mit Freuden übertragen must / umb einen Seelen-Nutzen zu erwerben.

Befleisse dich / einen grossen Eifer darzu in dir zu entzünden in Ansehung JEsu CHristi / der für das Heyl der Menschen ist gecreutziget worden. Opffere GOtt dem HErrn auf deine Gemächlichkeiten / Vergnügungen / Ergötzlichkeiten / dein Gesundheit / und das Leben selbst / umb ihr ewiges Heyl zu gewinnen.

Alle dise Ubungen müssen geschehen mit einer so inbrünstigen Lieb gegen GOtt / und dem Nächsten / als dir möglich seyn wird: die du auch mit jenen vereinigen wirst / welche CHristus der HErr an dem Creutz erwecket hat. Und wan du wünschest / daß dein Hertz von diser Lieb gantz entzündet werde / wirst du sprechen mit dem heiligen Augustin: Mein HErr JESU Christ! Der Du für uns Menschen hast an dem Creutz sterben wollen / ich bitte Dich demüthig durch deine heylsame Wunden / daß Du mein Seel mit dem brinnenden / und Allmächtigen Pfeil deiner unermessnen Lieb verletzen wollest / damit sie mit deiner Braut ohne Unterlaß zu Dir spreche: Ich bin verwundet mit deiner Lieb.

Sambstag.

Erste Betrachtung /

Von dem Beyspil der Lieb / welches die heiligiste Jungfrau uns gegeben.

Erster Punct.

UNter denen Titlen / welche von der heiligen Schrifft der Glor-reichen Jungfrauen zugeeignet werden / ist einer der Merckwürdigisten / daß Sie genennet wird: Ein Mutter der Schönen Liebe. Eccl. 24. Welcher Nahm Ihr nit allein gebühret / weilen Sie Christum hat gebohren / der die Lieb / und Freud Himmels / und der Erden ist / sonder auch / weilen Ihr Hertz voll der Gnad / und der Lieb / ohne Unterlaß die schönste Liebs- Affect erweckte / deren eine pure Creatur fähig seyn kan.

Betrachte ein wenig die Eigenschafften diser Lieb. Erstlich ware Sie gantz zart / und anmuthig / weilen Sie nit allein GOtt liebte / als Ihren Erschaffer / und Ihren HERRN / sonder auch / als Ihr Kind / welches alle Gemüths-Zartigkeiten übertrifft / die man ihme einbilden kan. Andertens ware Sie sehr Starck / und Großmüthig ; dan Sie übertruge grosse Ding mit einer unüberwindlichen Beständigkeit / damit Sie erfülle den Göttlichen Willen : Dergleichen ware jenes Schwerdt deß Schmertzens / welches in dem Todt / und Leiden Ihres Göttli-

chen Sohns Ihr Hertz durchstochen hat: Wie auch die Verlängerung Ihrer Lebens-Täg nach der Himmelfahrt CHristi zu dem Nutzen der Kirchen.

Drittens ist Ihr Lieb unermüdet gewesen/ hat immerdar gewürcket/ und ohne Unterlaß zugenommen; massen Ihr Hertz niemahl ohne würckliche Liebs-Anmuthung gewesen / und hat auch in dem Schlaff nit gefeyret / gemäß dem / was in dem Hohen Lied geschriben: Ich schlaffe, aber mein Hertz wachet. Cant. 5. Endlich/ weilen dise Lieb nit mehr hat wachsen können / und auf den höchsten Gipffel kommen ist/ wohin ein pure Creatur gelangen kan/ hat Sie den letsten/ und grösten Gewalt angewendet / dardurch Ihr gebenedeyte Seel von dem Leib abgesönderet/ und MARIA zu einen Herzlichen Liebs-Opffer worden ist.

Anderter Punct.

NEben diser vollkommenen Liebe GOttes hat die heiligiste Jungfrau auch eine sehr grosse Liebe gegen Ihren Neben-Menschen getragen/ sambt einem hitzigen Eifer deß Heyls aller Menschen. Es sagen die heilige Vätter/ Sie habe durch Ihr Gebett erlangt / daß die Zeit der Menschwerdung deß Sohns GOttes geschwinder angeruckt seye; also eifrige Begirden schickte Sie gen Himmel umb die Erlösung deß Menschlichen Geschlechts. Nachdem Sie aber in Ihren Leib die unerschaffne Lieb getragen / und mit eignen Augen in denen Mühewaltungen / in dem Leiden / und Peinigungen Ihres Sohns gesehen/

was

was für eine grosse Lieb Er gegen denen Menschen habe / ist Ihr Seelen-Eifer / und Lieb also gewachsen / daß man von Ihr auf eine Weis sagen kan / was der heilige Paulus von dem Himlischen Vatter: Es hat GOTT seinen eignen Sohn nit verschonet / sonder Ihn freywillig für uns Alle dargeben / und nichts auß Allem unterlassen / was zu unsern Heyl dienen kunte. Rom. 8. Mit Ihrem immerwährenden Gebett aber / mit Ihren wundersamen Beyspilen / und auch mit Ihren Unterweisungen / wan es anständig war / hat Sie die Kirchen GOttes sehr vermehret / und die Glaubige in dem Glauben gestärcket; daß Sie mit bessern Fug / als der heilige Paulus / Gal. 4. zu denen Christen sagen kunte: Meine liebe Kinder! Ich gebähre euch abermahl / bis daß ich Christum JEsum in euch abbilde.

Sage also der Seeligisten Jungfrauen Danck wegen diser eifrigen Lieb / und erwecke in dir eine Gegen-Lieb / und grosses Vertrauen zu Ihr / als zu deiner lieben Mutter. Begehre da von Ihr ein gegen Ihr kindliches / und gegen deinem Neben-Menschen ein Mütterliches Hertz / auf daß du Ihrer Lieb / und Ihren Seelen-Eifer nachfolgen mögest. Nimme dir vor / daß du dich darum wollest bewerben.

Dritter Punct.

Betrachte / daß die heiligiste Jungfrau von GOtt zu einer Mittlerin zwischen Ihm / und denen Menschen seye bestellet worden; und

daß wir folgends das gröste Mittel unsers Heyls bey Ihrem Sohn an Ihr haben. Sie ist der Canal / sagt Bernhardus / durch welchen das Wasser der Gnad auß den Brunnen / welcher GOtt ist / in den Garten unserer Seelen herab fliesset: Dan also ist es der Willen GOttes / daß wir nichts ohne Sie haben; und daß / weil wir Ihn durch Sie empfangen / wir durch eben den Weeg zu Ihm zuruck gehen sollen.

1. Erstatte GOtt dem HErrn demüthigisten Danck / daß Er dir eine solche barmhertzige Mittlerin gegeben / und eine so mächtige Fürsprecherin.

2. Setze ein steiffes Vertrauen in Sie / und nimme dahin dein Zuflucht in allen deinen Nöthen; insonders aber / wan du wirst gebraucht werden zu Beförderung deß Heyls der Seelen / so befihle dise Ihr inständig / und baue vilmehr auf Ihr Fürbitt / als auf allen deinen Fleiß.

3. Bitte Sie mit grossen Eifer für alle Ordens-Leuth und Seel-Sorger / damit sie ihrem Beruff / und Pflicht gemäß und würdiglich leben.

Schuß-Gebett.

HErr / wer wird wohnen in deinem Gezelt / und wer wird ruhen auf deinem heiligen Berg / als der Jenige / welcher seinen Nächsten kein Leid zugefügt hat? Psal. 14.

O daß der HErr unsere Hertzen laite / und regiere in der Liebe GOttes! 2. Th. 3.

Heunt

Heunt wirst du Erlaubnus begehren/ ein ofentliches Bußwerck zu thun/ oder auch in Geheim/ umb für die Fehler genug zu thun/ welche du wider die Lieb deß Nächsten begangen.

Lesen: Auß obgemelten Tractat/ von der Brüderlichen Einigkeit/ das 18. 19. 20. Capitl.

Die anderte Betrachtung.

Erster Punct.

LEse in deinen Reglen/ oder Constitutionen das/ was von der Liebe dort geschriben ist: und betrachte die Vollkomenheit diser Tugend/ so darinn begriffen/ und die Ursachen/ welche dich bewögen können/ selbe zu üben.

Anderter Punct.

ERforsche die Fehler/ welche du wider die Lieb begangen hast.

1. Die Verachtungen deines Näehsten/ die Argwohn/ und falsche Urthl/ so du davon gehabt.

2. Die Eifersucht/ und Beneidungen; indeme es dich geschmertzet/ wan es ihm wohl ergangen/ oder dich erfreuet ab seinem Ubl-ergehen.

3. Die Feindschafften/ die Widerwillen/ die Empfindlichkeiten/ und Rachgirigkeiten.

4. Die Ubel-Nachreden/ Verspottungen/ Verlachungen: Zanckische/ bissige/ und geringschätzige Wort.

5. Anstifftung der Zanckereyen/ und Uneinigkeiten durch Ohren-Blasen/ und Hin- und Her-Schwätzen/ was dem Nächsten zum Nachtheil ist worden.

6. Unterlassung der Hilff-Laistung in der Noth / wan man es kan / oder solches mit Verdruß thut.

7. Erforsche dich auch über das Ambt deines Berufss / und sihe erstlich / wie du dich darzu geneigt befunden? Was du für eine Schätzung davon habest? Was für eine Begird / darinn etwas Gutes zu schaffen? Andertens / ob du nit ermanglet / dem Nächsten gute Lehren zu geben / und ihn / wie es seyn solte / zu unterweisen? Ob du ihnen niemahl durch deine böse Exempel einige Aergernus gegeben / indem du gar zu hitzig gewesen / oder deine Regl übertretten hast?

Wan du also gefunden / in wem du gefehlet habest / so wirst bey GOtt demüthig umb Verzeyhung darum bitten / und dir fürnemmen / dich hinfüran zu besseren.

Dritter Punct.

BEdencke ein wenig zuruck / was für Gedancken / und Erkandtnussen dise Wochen dir absonderlich das Hertz bewögt haben / die Lieb / und den Seelen-Eifer betreffend / damit du die gute Fürsätz / so du darauß geschöpffet / desto mehr bekräfftigen mögest: Dise dan führe wieder zur Gedächtnus / und opffere sie unserem HErrn durch die Händ seiner werthisten Mutter auf / auf daß Er seinen heiligen Seegen darüber gebe / und dir eine überflüssige Gnad mittheile / umb solche treulich zu bewerckstelligen. Zeichne sie mit Gelegenheit schrifftlich auf / wie die vorige Wochen.

Mor-

Morgen wirst du die heilige Communion empfangen zu disem End / auf daß dich unser HErr stärcke in allen / was du dir verwichne vier Wochen Guts zu halten vorgenommen hast; und wirst Ihn bitten / daß Er sich selbst in dein Hertz eindrucke durch die Kenn-Zeichen seiner Göttlichen Tugenden / welche in Ewigkeit in dir nicht sollen außgelöschet werden.

Das vierte Capitl.

Andere Betrachtungen / oder Geistliche Ubungen von dem Leiden CHristi / dardurch sich auf die feyrliche Ablegung der Gelübden zu bereiten.

Erster Absatz.

Erinnerung auf folgende Exercitia, Sambt einer Vorbereitungs-Betrachtung für dieselbe.

I.

DJe Ubungen der vergangnen vier Wochen seynd angesehen gewesen / umb dir einen Unterricht zu geben von denen Geistlichen Gelübden / und Tugenden / und haben dir gedienet für eine zu der Profession noch entfernete Vorbereitung; jetzt aber / indeme die Zeit deroselben mehrers herbey nahet / must du dich noch abson-

der-

derlich zubereiten durch die Reinigung deiner Seel von denen Sünden / in dero hertzlichen Bereuung / und in Zierung derselben mit denen einer Braut CHristi anstehenden Tugenden.

2. Dises ist das Absehen / so du haben must in denen nachfolgenden Ubungen von dem Leiden unsers HErrn / welche zu beyden bemelten Stucken sehr dienlich seynd / wan du dich anderst recht darum annemmen wirst. Ist also vonnöthen / daß du mit einem gantz neuen Eifer solche antrettest / und dich befleissest / recht wohl zu bedencken / wie groß die Schmertzen / und Marter unsers Heylands gewesen seynd / und dein Gemüth zu wahrer Reu / und Bußfertigkeit zu bewögen.

3. Die Betrachtungen wirst du machen / wie sie an einem jeden Tag angemerckt werden / und solche auß dem P. Ludovico de Ponte, oder anderen nemmen.

4. Täglich wirst du zweymahl Geistlich lesen / wie in denen verwichnen vier Wochen / auß dem P. Rodriquez, oder Ludovico Granadensi, den Tractat von dem Leiden deß HERRN.

5. Du wirst dich befleissen / mit Andacht / und Aufmercksamkeit die Vorstellung deß Geheimnus deß Leiden CHristi / welches du zu betrachten Vorhabens bist / zu machen / und den Tag hindurch in denen Gedancken dich aufhalten von dem / was CHristus darinn für deine Sünden gelitten / umb dich zur Reu / und Leid / und zur Begird / darfür gnug zu thun / anzusporen.

Vor-

Vorbereitungs-Betrachtung.

Erster Punct.

ES ist die Würde / dahin eine Seel / die sich mit GOtt zu vereinigen durch die Geistliche Profession trachtet / so hoch / und fürtrefflich / daß man nit gnugsame Vorbereitung darzu machen kan. Dan / wan die Seel durch dise Verrichtung also hoch geadlet wird / daß sie zu einer Braut CHristi deß Höchsten Monarchen Himmels / und der Erden wird / was solle sie nit thun / sich zu diser glückseeligen Vermählung zu bereiten / und würdig zu machen der Lieb ihres Göttlichen Bräutigams?

Die erste Vorbereitung also / so in einer Seel / welche nach diser Ehr trachtet / erfordert wird / ist die Reinigkeit: Dise aber bestehet in Befreyung von aller Sünd / und in dem schönen Braut-Rock der Göttlichen Gnad. Dises ist die Zierd deß weissen / und glantzenden Schlair / welcher in der Heimlichen Offenbahrung der Braut deß Lamms gegeben ist worden / umb sich auf ihren Hochzeit-Tag darmit zu zieren. Aber woher meinst du / daß dises Kleid seine Weisse / und seinen Glantz entnemme / als eben von dem vergossnen Blut deß Lamms / in welchem es ist gewaschen worden? Also wird gemeldet in angezogner Stell: Die Heilige haben ihre Kleider weiß gefärbet in disem kostbaren Blut. Ap. 19.

In disen Absehen must du deine folgende Geistliche Ubungen anfangen; weilen nichts kräff-

kräfftigers ist/ deine Seel zu reinigen/ als die Betrachtung deß Leidens/ und Sterben CHristi.

Erstlich zwar/ weilen dise dich antreiben wird zu einer wahren Reu deiner Sünden/ welche ein Ursach deß Leidens CHristi gewesen.

Andertens/ weilen du durch Erweckung allerhand heiligen Anmuthungen der Liebe/ deß Mit-Leidens/ der Nachfolg/ ꝛc. dich deß Fruchts/ und deß Verdiensts davon wirst theilhafftig machen.

Begehre von GOtt die Gnad/ daß du dise Exercitia wohl anfangen/ und fortsetzen mögest.

Anderter Punct.

NEben der Seelen Reinigkeit/ welche in einer Braut CHristi JEsu erfordert wird/ muß selbe auch mit Tugenden gezieret seyn/ und ein Kennzeichen der Gleichförmigkeit mit dem Bräutigam haben/ auf daß sie seine Lieb verdiene. Dahero begehrt unser HErr von seiner Braut in dem Hochen Lied: Daß sie Jhn/ als ein Sigill/ auf ihr Hertz/ und auf ihren Armb drucke. Cant. 8. Dardurch zu verstehen zu geben/ daß sie so wohl innerlich/ als äusserlich Jhme gleich seye/ und die Abbildung seiner Tugenden trage. Nun so ist dises forderist in seinen Leiden geschehen/ daß Er zu einen Jnsigl/ und Pettschafft worden/ mit welchen alle Außerwählte sollen gezeichnet werden; weilen allda seine heiligiste Menschheit mit denen Näglen/ Ruthen/ und Dörneren ist gestochen/ und gegraben worden; auch seine heroische Tugenden nirgends herrlicher erschinen; nemlich seine Demuth/ seine Gedult/ sein Gehorsam/ sein

Lieb/

Lieb / seine Abschöllung von allen zeitlichen Dingen / &c. Dahero must du auß aufmercksamer Betrachtung dises heiligen Leiden dich bemühen / die herauß glantzende herrlichen Tugenden in dein Hertz / und äusserlichen Wandl einzugraben / damit du ein lebendige Abbildung deß gecreutzigten Heylands werdest.

Wende dich zu der heiligisten Jungfrauen / daß du solche Gnad durch Ihr Fürbitt erhaltest / und sprich zu Ihr: O heilige Mutter GOttes! mache / daß die Wunden / und Schmertzen deines Sohns / sambt seinen verwunderlichen Tugenden tieff in mein Hertz eingedruckt werden!

Dritter Punct.

DAs kräfftigiste Mittl / disen doppleten Frucht zu erlangen / nemlich die Reinigkeit der Seel / und die Nachfolg der Tugenden Christi in seinen Leiden / ist dises / daß man sich befleisse / einen dritten Frucht darauß zu ziehen / welcher ist die Liebe unsers HErrn; dan so fern wir eine grosse Lieb zu Ihm tragen werden / werden wir erstlich eine Hertzliche Reu haben / daß Er von uns beleidiget worden; indem wir sehen werden / daß Er für unsere Sünden so vil hat leiden müssen; Und wird das Leid / so wir darauß empfinden werden / desto schmertzhaffter seyn / je eifriger unser Lieb seyn wird. Dan aller Schmertz / sagt der heilige Augustin / nimbt seinen Ursprung auß der Liebe.

Andertens werden wir uns die Zeichnung seiner Gleichheit leichter eindrucken; dan es ist die Gleichheit ein Ursach / oder ein Würckung der Liebe / welche dises ihr eigen hat / daß sie auß der Gleichheit entspringet / oder solche herfür bringet / so vil ihr möglich ist; Wird also dise Lieb seyn / welche mt ihrer Hitz dein Hertz / gleich dem Wax erwäichend / dich tauglich wird machen / die Eindruckung dises Göttlichen Insigls zu empfangen; auf daß seine fürtreffliche Tugenden gantz lebhafft in dir abgebildet werden. Bemühe dich also in allen Betrachtungen / welche du machen wirst / dise Lieb in dir zu erwecken. Es geben dir gewißlich dise Geheimnussen gnug der wichtigisten Bewög-Ursachen an die Hand: Und ist kein Hertz / so kalt und verhartet es auch immer seyn kan / welches nit erwäichet wird / in Betrachtung / daß ein GOtt einer unendlichen Majestät so erschröckliche Marter für das Heyl einer keinnutzigen Creatur außstehe / und zwar auß einer unendlichen Lieb.

Bitte inständiglich unseren HErrn / daß sich dises Göttliche Feur in deinen Hertzen auß der Erkandtnus / und Betrachtung seines heiligisten Leidens entzünde. Darzu du dich auch bereiten sollest in eifriger Unternemmung diser Geistlichen Ubungen / und durch embsige Versamblung deß Gemüths.

Ach-

Anderter Absatz.

Dreyzehen Betrachtungen von dem Leiden CHristi / auf dreyzehen folgende Tåg eingerichtet.

Erster Tag.

HEunt wirst du betrachten / wie unser HErr seinen Apostlen die Füß gewaschen habe / und dich befleissen / absonderlich dise zwey Puncten dabey wohl zu behertzigen. Erstlich die tieffe Demuth unsers HErrn / welche auß disem Geheimnus hervor leuchtet / und von Ihm / uns zu einem Unterricht ist geübet worden. Ich hab euch ein Exempl gegeben / sagt Er / Joan. 13. auf daß auch ihr thut / was ich gethan hab.

Das anderte ist die äusseriste Nothwendigkeit / welche wir haben / von unsern Sünden gereiniget zu werden / damit wir können mit CHristo vereiniget seyn / in Erwögung diser Wort: Wan ich dich nicht wasche / wirst du keinen Theil mit mir haben.

Schuß-Gebett.

CHristus JEsus hat sich selbst vernichtet / die Gestalt deß Knechts an sich genommen. Philipp. 2.

O HErr! wasche mich je mehr / und mehr ab von meinen Missethaten / und von meinen Sünden reinige mich. Psal. 50.

Der anderte Tag.

HEunt wirst du betrachten die Traurigkeit/ und innerliche Betrübnus/ welche unser HErr an dem Oel-Berg gelitten; wie auch sein eifriges Gebett/ sambt der Ergebung seines Willens in den Göttlichen Willen Erwöge dabey absonderlich das äusseriste Leidweesen / welches Ihme deine Sünden verursachet haben: nimme darauß ab die Schwäre deroselben/ und erwecke auch in dir eine grosse Reu darüber.

Schuß-Gebett.

MEin Seel ist betrübt bis in den Todt. Matth. 26.

Es übertreffen meine Sünden die Anzahl der Sandkörnlein deß Meers; und ich bin nit würdig/ daß ich den Himmel ansehe/ wegen der Menge meiner Missethaten.

Umb dein Mit-Leiden zu bezeugen mit dem Leidweesen deß Sohns GOttes/ und zur Nachfolg deß Gebetts zu seinem Himmlischen Vatter/ wirst du heunt in dem Speis-Zimmer/ oder in deinem Zimmer ein Zeitlang außgespannt / oder mit dem Angesicht auf der Erden ligend betten.

Der dritte Tag.

HEunt wirst du betrachten die Gefangen-Nemmung unsers HErrn / und dabey absonderlich behertzigen / daß CHristus der HErr habe also wollen gefangen / und gebunden werden / umb die Schuld zu bezahlen deß üblen

len Gebrauchs / den wir machen / unserer Freyheit; indeme wir uns seinen Gehorsam / und seinen Dienst entziehen; welches GOtt uns vorhaltet durch seinen Propheten Jeremias / c. 2. Ihr habt mein Joch zerbrochen! ihr habt zertrümmert meine Band / und gesagt: ich will Dir nit dienen.

Schuß-Gebett.

Christus JEsus / welcher unser Athem / unser Geist / und unser Leben ist / ist wegen unserer Sünden gefangen worden. Thren. 4.

Wende Dich zu mir / O HErr! und erledige meine gefangne Seel von der Sünd; Erlöse mich umb deiner unendlichen Barmherzigkeit willen! Psal. 6.

Umb dises Geheimnus zu verehren wirst du in dem Speis-Zimmer deine Speisen auf der Erden essen.

Der vierte Tag.

HEunt wirst du betrachten den Backen-Streich / welchen unser Heyland empfangen / und dabey bedencken / in was grossen / und übermässigen Schimpff / und Verachtung Ihn deine Sünden gebracht haben. Dahero du solche von Hertzen verfluchen wirst / insonderheit die Sünden der Hoffart / und Ungedult.

Schuß-Gebett.

ER wird seine Wangen darstrecken dem jenigen / der Jhn darauf schlagt / und wird von Schmach / und Unbild ersättiget werden. Thren. 3.

Jch bin / O HErr! der gesündiget hat / ich hab Dich beleidiget! Ach! daß deine Hand über mich sich erzürne / nit über deinen unschuldigen Sohn! 2. Reg. 24.

Du wirst in dem Speis-Zimmer dein gemeine Schuld sagen / und hiemit alle Mit-Geistliche umb Verzeyhung bitten / umb dir die Gnad von GOtt zu erlangen / ein Mitleiden zu tragen mit CHristo dem HERRN wegen deß Backen-Streichs / so Er empfangen.

Der fünfte Tag.

DU wirst heunt betrachten / was unser HErr außgestanden hat in dem Hauß deß Cayphas in der Nacht seines Leidens: und absonderlich beobachten / daß Er auf so vil verschidene Weis habe wollen gepeiniget werden / umb gnug zu thun für unzahlbare Sünden / welche wir begehen durch unordentlichen Gesuch der Gelüsten unserer Sinn; so dir ein Ursach seyn soll hertzlicher Reu / und Leid.

Schuß-Gebett.

JCh hab mein Angesicht nicht abgewendet von denen / welche mich geschmächet / und verspyhen haben. Isa. 50.

O HErr!

O HErr! wende ab dein Angesicht von meinen Sünden / und lösche meine Missethaten völlig auß. Psal. 50.

Zu einer andächtigen Gedächtnus dessen alles / was Christus der HErr dise Nacht hindurch gelitten / kanst du dise Nacht auf einem harten Brett / oder auf dem Stroh-Sack ligen.

Der sechste Tag.

DEine Betrachtungen werden heunt seyn von der Geißlung unsers HErrn; darbey du dich befleissen wirst / eine gantz empfindliche Reu zu erwecken wegen der Menge / und Schwäre deiner Sünden / wegen welcher Christus also scharpf ist gezüchtiget worden.

Schuß-Gebett.

ER ist verwundet worden wegen unserer Sünden / ist gequälet worden wegen unserer Missethaten. Isa. 53.

Sihe / O HErr! ich bin bereit / die Geisel-Streich zu empfangen / und Alles außzustehen wegen meiner Sünd; Es ist mein Schmertzen immerdar vor meinen Augen. Psal. 37.

Disen Geheimnus zu Ehren wirst du mit einen Strick an dem Hals in dein Zimmer auf deine Schultern Disciplin machen.

Der sibende Tag.

HEunt wirst du betrachten die Dörnere Crönung unsers HErrn / und erwögen / wie Er für Gnugthuung unserer Hoffart ha-

be wollen/ als ein Affter-König / verspottet / und mit allerhand Schimpff/ und Unbild angethan werden. Wirst darauß ein grosse Begird erwecken/ Ihm in disem Stuck nachzufolgen; massen solches das einzige Mittel ist/ zu gelangen zu der Cron der Glori / welche du durch die Sünd verlohren hast.

Schuß-Gebett.

GEhet hinauß / ihr Töchter Sion / und sehet den wahren König Salomon in seiner Haubt-Zierd / mit welcher Ihn sein Mutter gecrönet hat an dem Tag seiner Hochzeit. Cant. 3.

In dem Speis-Zimmer wirst du mit einer dörneren Cron auf dem Haubt einiges Bußwerck offentlich verrichten / oder mit derselben ein Zeitlang betten.

Der achte Tag.

HEunt wirst du betrachten / wie CHristus der HErr mit Dörnern gecrönet / mit einem abgeschabnen Purpur-Mantl angethan / mit einem Mos-Rohr in der Hand dem Volck von dem Pilato ist vorgestellet worden. Dabey du anmercken wirst forderist / daß / weilen der Mensch durch die Sünd in sich verstaltet hat das schöne Ebenbild / und die Gleichnus / die er mit GOtt hatte / CHristus JEsus dessentwegen habe müssen also verstaltet werden / umb dises Ebenbild wider zu erneueren: Dardurch uns den Weeg zeigend / dardurch wir zu der Göttli-

chen

lichen Gleichnus wieder zuruck kehren müssen; nemlich/ daß wir uns Ihme in seinem Leiden/ und in seiner Verdemüthigung sollen gleichförmig machen; dessentwegen stellet uns Ihn der Himmlische Vatter für/ mit Vermelden: Ecce Homo! Sihe ein Mensch! welcher dein Formular, und Vor-Bild seyn soll.

Schuß-Gebett.

Ich bin ein Wurm/ und kein Mensch: ein Schandfleck der Menschen/ und Verwurff deß Volcks. Psal. 21.

O Eingebohrner Sohn GOttes! wie tieff hat sich nit deine Demuth hinunter gelassen! wie hoch ist nit deine Barmhertzigkeit gestigen? Ich hab Böses gewürcket/ und Du hast es gebüsset. S. Aug.

Umb dises Geheimnus zu verehren/ wirst du die Speisen für die Arme zur Porten tragen/ oder sonst einige Arbeit in der Kuchel/ oder ein demüthiges Ambt verrichten.

Der neunte Tag.

Heunt wirst du CHristum betrachten/ wie Er/ nachdem Er zu dem Todt verdammet worden/ das Creutz auf seinen Schultern trage; darauß du dan eben die Anmuthungen zu erwecken dich befleissen wirst/ wie den vorigen Tag/ nemlich die Reu über deine Sünden/ und ein Verlangen/ CHristo nachzufolgen/ in Tragung deines Creutzes nach Ihm.

Schuß-Gebett.

ES hat der HErr aller unserer Missethaten Ihme aufgeburdet; Er ist aufgeopffert worden / weilen Er selbst gewolt. Isa. 53.

Meine Missethaten seynd gewachsen bis über mein Haubt / und überladen mich / wie ein schwärer Last.

Du wirst heunt zu Ehren der Creutz-Tragung CHristi dich mit Holtz-Tragen in die Kuchel beschäfftigen.

Der zehende Tag.

HEunt wirst du die Creutzigung CHristi betrachten / und dich befleissen / die Schwäre deiner Sünden recht zu ergründen / mit welchen du abermahlen Christum JEsum in deinen Hertzen creutzigest / wie der Apostl redet. Wünsche / daß du mit Ihm an das Creutz gehäfftet werdest / Vermittelst der drey Gelübd; wie auch den alten Menschen zu creutzigen / in Abtödtung aller deiner bösen Neigungen.

Schuß-Gebett.

SIe haben meine Händ / und Füß durchboret / und haben alle meine Gebein gezehlet. Psal. 21.

Was hast gethan / mein liebster Heyland! daß man mit Dir also ist umgangen? Ich / ich bin es / der deine Schmertzen verursachet! ich hab das Ubel gewürcket / wegen welchen Du hast sterben müssen!

Du

Du wirst heunt zu Ehren der schmertzhafften Außspannung Christi deß HErrn an dem Creutz auf dem Chor / oder in dem Speis-Zimmer / wan man es offentlich zu thun erlaubt / wenigist fünf Vatter unser / und Ave Maria mit außgespannten Armben betten.

Der eilfte Tag.

HEunt wirst du betrachten die Verschimpffung / und Verspottung / welche unser Heyland an dem Creutz übertragen hat; wie auch die übermässige Lieb / mit welcher Er in Mitten seiner Marter für seine Feind seinen Vatter gebetten / umb ihnen zu verzeyhen; begehre von Ihm / daß Er durch dise unendliche Liebe die Barmhertzigkeit verleyhe / und deine Sünden verzeyhe.

Schuß-Gebett.

ER hat die Sünden viler Menschen auf sich genommen / und für die Ubelthäter gebettet. Isa. 53.

Mein GOtt! erbarme Dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Psal. 50.

Der zwölfte Tag.

HEunt wirst du betrachten die äusseriste Schmertzen Christi JESU an dem Creutz; in Bedenckung / wie Er an allen Glidern leide / weilen Er für alle Menschen insgemein

gemein hat gnug gethan / und die Schuld aller ihrer Sünden hat zahlen wollen / welche unzahlbar seynd.

Schuß-Gebett.

ER hat wahrhafftig unsere Schwachheiten getragen / und unsere Schmertzen auf sich genommen; und wir haben Jhn / als einen mit dem Siechthum Behafften / und von GOtt Gedemüthigten gehalten. Isa. 53.

O unaußsprechliches Geheimnus! es sündiget der Boßhaffte / und der Gerechte wird gestrafft! Der Diener verschuldet / und der HErr büsset es! Der Mensch beleidiget / und GOtt wird darum hergenommen. S. Aug.

Zu Ehren dises Leiden Christi an dem Creutz wirst du in dem Speis-Zimmer ein offentliches Bußwerck verrichten / und Erlaubnus begehren / nur Wasser bey dem Tisch zu trincken.

Der dreyzehende Tag.

DU wirst heunt betrachten die innerliche Schmertzen / und äusseriste Verlassenschafft / welche unser HErr an dem Creutz gelitten / umb Gnugthuung für die Verachtung / welche du GOtt hast zugefügt / indem du durch die Sünd Jhme den Rucken gewendet / und dich zu denen Creaturen gekehret hast / wie der Prophet Jeremias spricht / c. 2. Sie haben mich verlassen den Brunnen deß lebendigen

Was-

Wassers / und haben ihnen Cistern gegraben/ welche kein Wasser halten: Du wirst von unserem HErrn begehren die Gnad / dich durch eine wahre Reu / und aufrichtige Buß vollkommen zu Ihm zu kehren / und von Ihm nit mehr abgesönderet zu werden.

Schuß-Gebett.

MEin GOtt! mein GOtt! kehre dein Angesicht zu mir: Warum hast Du mich verlassen? Psal. 21.

HErr verwirffe mich nit von deinem Angesicht / wie ich es wegen meiner Sünden verdienet hab / und nimme deinen heiligen Geist nit von mir hinweg. Psal. 50.

Sihe an deinen Sohn / warum Du mir / deinem Knecht / verschonen sollest. S. Aug.

Heunt wirst du zu Ehren und Dancksagung für den bitteren Todt unsers HERRN in dem Speis-Zimmer zu Tisch dienen / oder in der Kuchen ein Ambt versehen.

So fern noch eine Zeit übrig ist für die achttägige Exercitien / kanst du fortsetzen die Betrachtungen über die übrige Wort / welche Christus an dem Creutz geredet hat. Wo nit / so wirst du heunt Abends seinen Todt betrachten / durch welchen Er uns seinen Himmlischen Vatter versöhnet hat; wirst Ihn auch durch disen kostbaren Todt bitten / daß Er alle deine Sünden vertilgen / und dich in seine Gnad auf Ewig aufnemmen wolle.

Das fünfte Capitl.

Die dritte und letste acht-tägige Geistliche Ubungen / von der Schuldigkeit / GOtt vollkommen zu dienen / mit drey-täglichen Betrachtungen / dardurch sich auf die nächst-folgende Profession, oder feyrliche Verlobung zu bereiten.

Erster Absatz.

Vorläuffige Erinnerung auf folgende Geistliche Ubungen von der Ordnung und Materi derselben.

I.

DIe Ordnung / so allda zu halten / ist keine andere / als welche in denen Reglen für die erste Exercitien fürgeschriben ist: übrigens / was in denenselben nicht absonderlich angemerckt worden / wird man dem nachgehen / was der Novitzen-Meister / oder Meisterin wird vorschreiben.

2. Das Lesen / und die Consideration der Reglen betreffend; gleichwie man währenden vier Wochen die fürnehmste Capitl der Constitutionen gelesen / da man von denen Gelübden betrachtet hat; also kan man anjetzt die Considerationes über die tägliche Werck anstellen / und solche auf jeden Tag der Wochen außtheilen.

3. Das

3. Das übrige Lesen kan genommen werden auß dem P. Ludov. de Ponte von der Christlichen Vollkommenheit im Stand der Keuschheit in dem dritten Tomo der fünfte Tractat/ von dem 11. bis auf das 14. Capitl: und im 6. Tractat von der vollkommnen Haltung der Gelübden; oder was zu End folgender Betrachtungen allzeit angemercket wird.

Anderter Absatz.

Vorbereitungs-Betrachtung für folgende acht-tägige Geistliche Ubungen/ über die Wort:

Sihe/ ich wird ihr zu saugen geben/ wird sie in die Einöde führen/ und ihr zum Hertzen reden. Osee 2.

Erster Punct.

NUn von jetzo an must du anfangen/ dich einer grössern Einsamkeit zu befleissen/ der Einladung GOttes zu Folg/ welcher dich dahin ruffet/ damit Er dir zum Hertzen rede. Betrachte/ was GOtt mit dir in diser Einsamkeit Vorhabens seye/ und mit was für einer Vorbereitung du dich darein verfügen sollest.

Erstlich will dich GOtt darinn zu sich ziehen/ so auß disen Worten abzunemmen: Ich wird ihr zu saugen geben. Die Milch/ welche GOtt denen Seelen gibt/ umb sie zu seiner Lieb anzuziehen/ ist die süsse Erkandtnus seiner Weesenheit/

heit / seiner Vollkommenheiten / und anderer Glaubens-Geheimnussen / welche sie auß denen Betrachtungen herauß ziehen / und den lieblichisten Geschmach durch die heilige Anmuthungen empfinden. Dise Milch ist sehr süß / und geschmach / wie die Braut in denen Hochen Liedern bekennet / Cant. 1. Deine Brüst seynd tausendmahl besser / als der Wein: und als alle Lustbarkeiten der Welt. Was ist aber zu thun / umb selbe zu verkosten? Man muß durch die Demuth / und heilige Einfalt zu einen Kind werden. Verlange nach der Milch / gleich einem neugebohrnen Kind / sagt der heilige Petrus / 1. Pet. 2. Suche GOtt / spricht der Weise Mann / Sap. 1. in Einfaltigkeit deines Hertzens. Das ist / man müsse allen Fürwitz deß Geists Urlaub geben / damit man sich gantz einfältig dem jenigen unterwerffe / was der heilige Glaub lehret: Und die Milch saugen / wie die Kinder / mit geschlossnen Augen durch die Einfaltigkeit / und Steiffe deß Glaubens. Dises ist die erste Zubereitung für den Verstand. Die anderte betrifft den Willen / und ist die Absagung Alles dessen / was deine Sinn vergnügen mag / und aller Freuden / die du auß denen Geschöpffen haben kuntest. Wer ist der / dem GOTT die Wissenschafft lehren wird? Fragt der Prophet Isaias / c. 28. Wem wird Er den Verstand geben dessen / was wird seyn gehört worden / als jenen / welche von der Milch der sinnlichen Gelüsten entwehnet / und von denen Brüsten sich mit Gewalt abgezogen haben? Nemlich von denen irrdischen

Trö-

Tröstungen. Sihe / ob du dise Zubereitungen in dir findest: Und so fern sie dir manglen / begehre sie mit inständiger Bitt von unserm HErrn.

Anderter Punct.

Ich wird sie führen in die Einöde. Dises ist das anderte Vorhaben / welches GOtt mit dir vor hat in disen Exercitien / dich in die Einöde zu führen / wie in dem Buch Exodi c. 5. gesagt wird: Es hat uns GOtt beruffen / eine Rais von drey Tagen in die Wüsten zu thun / alldorten GOtt unserm HERRN ein Opffer zu schlachten. Dise drey Täg seynd nichts anders / als die drey Weeg der Reinigung / der Erleuchtung / und der Vereinigung: Zu End deren du das Opffer deiner Gelübd ablegen wirst: umb diser Ursachen willen führet Er dich in dise Einsamkeit. Sihe / daß du disem Vorhaben GOttes mitwürckest / dich befleissend / vollkommen einsam zu seyn / und dich allein in die Einöde zu begeben; lege von dir ab alle unordentliche Gemüths-Neigungen / alle Zuneigungen zu denen Creaturen / und alle unnütze Gedancken / damit du allein mit GOtt handlen / und dich zu dem Opffer recht bereiten könnest / welches du in dir selbst Ihme schlachten wirst.

Gehe ein wenig in dich selbst / und sihe / was du in deinen Gedancken / in deinen Begirden / in deinen Neigungen führest / umb alles in der Gegenwart unsers HERRN von dir zu legen / was dich von der gäntzlichen Einsamkeit verhinderen kunte.

Dritter Punct.

UNd wird ihr zum Hertzen reden: Zu dem Hertzen reden heißt da so vil / als umb die Seel sich bewerben / damit Er sich mit ihr vereinige / und sie zu seiner Braut nemme. Und ist dises das dritte Absehen / welches GOtt mit dir hat; dan Er verlangt zu deinem Hertzen zu reden / was in gemelten Propheten Osee weiter folgt: Ich wird dich mir auf Ewig vermählen / und wird dich vermählen in der Gerechtigkeit / rc. Er führet dich in die Einöde / auf daß Er dich zu diser Vermählung zubereite durch die heilige Erkandtnussen / und Erleuchtungen / durch innerliche gute Bewögungen / durch heilige Einsprechungen / die Er dir geben wird. Befleisse dich auch deiner Seits / dich zu bereiten / und gleich einer klugen Jungfrauen dem Bräutigam mit der brinnenden Ampl in der Hand entgegen zu gehen / dich bemühend durch die Betrachtungen / so du vornemmen wirst / das Oel der Andacht zu bewahren / welches das Feur unterhaltet / so du alzeit brinnend erhalten must durch eine würckliche Ubung der Lieb / so offt es dir möglich ist.

Wende dich zu Unser Lieben Frauen / der Jungfrauen aller Jungfrauen / und der Klugisten auß Allen / auf daß Sie dir dise Zubereitungen von GOtt erhalte / und sprich zu Ihr: Gibe mir von deinem Oel / dan mein Ampel löschet auß / Matth. 25. Theile mir etwas mit von dem Uberfluß der Gnad / mit dero du bist erfüllet gewesen; dan ich förchte / es möchte das Feur der

Lieb

Lieb in meinen Hertzen erlöschen / und ich werde nicht zugelassen zu der Hochzeit deines Sohns. Sorge nit / daß Sie dir solches versage / wie es die weise Jungfrauen in dem Evangelio gemacht: Ihre Güte ist vil zu groß / und die Zeit der Barmhertzigkeit ist noch nicht verflossen; du kanst noch Vorsehung thun dessen / was du vonnöthen hast / auf daß du zu der Hochzeit deß Himmlischen Bräutigams eingelassen werdest.

Schuß-Gebett.

SIhe! ich hab mich durch die Flucht von aller Creatur entfernet / und verbleibe in der Einöde. Psal. 54.

Es ist erwünschlich / das Heyl GOttes in Stillschweigen erwarthen. Thren. 3.

Geistliches Lesen: Von der Einsamkeit deß Hertzens / auß dem Buch von der Erkandtnus / und Lieb unsers HErrn deß P. Saint-Jure, ersten Theil / dritten Buch / vierten Capitl.

Dritter Absatz.

Folgen die drey-tägliche Betrachtungen diser letsten acht-tägigen Exercitien / auf jeden Tag drey.

Erster Tag.

Von denen Schuldigkeiten / welche ein Seel hat / sich GOtt völlig zu ergeben.

Erste Betrachtung.

Von der unendlichen Würdigkeit GOttes / als dem ersten Antrib / uns GOtt völlig zu ergeben.

BEy dem Anfang diser Betrachtung / nachdem du die Allerhöchste Majestät GOttes wirst angebettet haben / begehre davon demüthiglich die Gnad / zu erwögen das jenige / was dich der Glaub von seiner Hochheit lehret / auf daß du davon eine grosse Hochschätzung schöpffen / und darauß dich entschliessen mögest / dich Ihme völlig aufzuopfferen.

Erster Punct.

BEtrachte / daß GOtt ein Höchster / und unendlicher Geist seye / ein Allerhöchstes in sich gantz freyes Weesen / der Anfang / und das End aller Ding / der in seiner Einfaltigisten Einigkeit alle mögliche Vollkommenheiten verschlossen hat. Erwecke einen lebhafften Glauben von diser Wahrheit; und wan dein Gemüth auf den

einzigen Gedancken einer solchen Grösse nit in sich alsobald vor Verwunderung gantz verliehret / so bemühe dich / durch das Liecht deß Glaubens noch ferner zu erforschen / und Staffl-weis zu der Erkandtnus dises Höchsten Weesens zu steigen / in Erwögung insonderheit einiger seiner unendlichen Vollkommenheiten / so vil du solche wirst fassen können auß dem / was die heilige Schrifft davon meldet / und was dein Verstand / von dem Glauben erleuchtet / in Betrachtung der Vortrefflichkeit seiner Werck / davon urtheilen kan. Darauf mach den Schluß durch Erweckung der Anbettung / deß Lobs / der Glückwünschung mit dem heiligen Augustin sprechend / in Med. 29. O Du Allergröster! O Du Allerbester! Allerschönster! Allerstärckister! Du Unsichtbarer! Der aber Alles sihet; Du Unbewöglicher! Der doch alles bewögt; Der allezeit würcket / und allezeit in der Ruhe begriffen: Du bist Groß ohne Maß / und dessentwegen unermessen: Du bist weesentlich gut / und also das wahre Höchste Gut; ist auch niemand gut / als Du / dessen Willen das Werck / und Wöllen die Allmacht ist: Du bist wahrhafftig / was Du bist / und veränderst Dich keines Weegs; dan von Dir allein kan gesagt werden / daß Dir eigentlich seye / seyn / und ein Weesen haben.

Anderter Punct.

BEtrachte / daß GOtt nichts auß denen Dingen seye / was man mit Augen kan sehen /

oder von einem erschaffnen Verstand / er seye gleich Englisch / oder Menschlich / gefasset werden / weilen sein Weesen etwas Unendliches / und Unbegreiffliches ist. GOTT / sagt der heilige Paulus / 1. Tim. 6. wohnet in einem Liecht / darzu kein Zugang ist / der von keinem Menschen ist gesehen worden / noch kan gesehen werden. Derowegen du dich dan über alle Gedancken hinauf schwingen must / die du hast haben können von der Güte / Schönheit / Macht / und anderen Eigenschafften GOttes / und bekennen / daß Er alles dises unendlich übertreffe.

1. Erfreue dich wegen der Unbegreifflichkeit seines Weesens.

2. Schöpffe ein grosse Hochschätzung von seiner Grösse / und vertieffe dich darauf bis in den Abgrund deines Nichts in der schuldigen Anbettung.

3. Wünsche / Ihne ohne Maß zu lieben / weilen seine Vollkommenheiten keine Schrancken haben; und begehre gantz eifrig von Ihm dise grosse Lieb.

Dritter Punct.

Auß diser Hochschätzung der Grösse GOttes muß herrühren das Vorhaben / dich Ihme völlig zu schäncken / und aufzuopffern. Sein unendliche Würdigkeit verbindet dich darzu auß zwey Ursachen. Erstlich / weilen Er das Höchste Weesen ist / oder besser zu reden / das einzige Weesen / so müssen alle andere Weesen / welche nichts anders seynd / als kleine von Ihm empfangne Weesen / wider zu Ihm zuruck kehren /

und sich für seine Ehr verzehren. Andertens / weilen Er unendlich vil Vollkommenheiten hat / so ist Er folgends ein unendlicher Gegenwurff unserer Lieb / die uns mit einem unbegreifflichen Eifer entzünden / und in uns die hitzigiste Begird erwecken soll / gantz sein zu seyn / und innerist mit Ihme vereiniget zu werden: Dan wan kleine Strahlen der Güte / und Schönheit / welche auß diser Göttlichen Sonne auf die Creaturen herab fliessen / fähig seynd / eine Liebs-Brunst in denen Hertzen der Menschen zu entzünden / und sie anzutreiben / grosse Ding zu unternemmen / damit sie denen Personen gefallen / die sie lieben; was soll dan in uns nit vermögen der unendliche Abgrund / auß welchen alle dise Schönheiten / und Fürtrefflichkeiten herkommen? Führe dises tieff zu Hertzen / und erwöge es ernstlich. Darauf spore dich dapfer an / dise unendliche Schönheit also inbrünstig zu lieben / als es dir möglich ist. Dan es kein Gefahr ist / daß man zu vil liebe den Jenigen / der es unendlich würdig / und dessen Vollkommenheiten unermessen seynd.

Schuß-Gebett.

DU bist Groß / O HErr! und sehr Lobenswerth / und ist deiner Grösse kein Maß / noch Zihl. Psal. 144.

O dan lieben! O allezeit fortschreitten auf den Weeg der Tugenden! O mir selbst absterben / und zu GOtt kommen! S. Aug.

Lesen: von der Erkandtnus / und Liebe unsers HErrn / das fünfte Capitl / ersten Buchs / wie

unser HErr lieblich sey wegen der Vollkommenheiten seiner GOttheit.

Die anderte Betrachtung / Von der Gutthat der Erschaffung.

NAchdem du betrachtet / was GOtt in sich seye / welches der Haubt-Antrib seyn muß / dich zu seinen Dienst aufzuopffern / so betrachte jezund / was Er gegen dir seye / damit du auß der Erkandtnus seiner Gutthaten / welche du von Ihm empfangen hast / dein Hertz je mehr / und mehr entzündest mit dem Feur der Lieb / welches dein Opffer verzehren muß.

Erster Punct.

GOTT / der von Ewigkeit an sich selbst alles Vergnügen hatte / und in sich allein der vollkommnisten Glückseeligkeit geniessete / hat sich auß Uberfluß seiner Güte auch ausser sich mittheilen wollen / und vernünfftige Geschöpff hervor bringen / welche fähig wären / Ihn zu erkennen / und Seiner zu geniessen. Eines Theils pure Geister / welche die Engel seynd ; anderen Theils aber auß Leib / und Seel bestehende Creaturen / welche die Menschen seynd. Halte dich bey disen Letsteren ein wenig auf / als auß dero Zahl du bist / und erwöge / was du in deiner Erschaffung von GOtt empfangen.

Erstlich hat Er dir gegeben einen mit allen Glidern wohl / und vollkommen gestalteten Leib. 2. Eine Geistliche Seel / ein Ebenbild GOttes / gezie-

gezieret mit drey Geistlichen Kräfften / der Gedächtnus / deß Verstands / und deß Willens. Uber das auch die leibliche und sinnliche Kräfften / der Empfindung / der Einbildung / die Begirlichkeit / sambt denen 11. Gemüths-Neigungen. Eine Seel / sagt der heilige Augustin / ist ein ewiges Leben / erschaffen nach dem Ebenbild GOttes / durch die Gedächtnus / den Verstand / und den Willen; fähig der Tugenden / und der Laster / kan verdienen gestrafft / und belohnet zu werden: Frey in seinem Wöllen / begabt mit denen Kräfften / und Zuneigungen; hat keine Gestalt / und kein Farb: kan leiden / und sich änderen nach der Wahrheit: aber in disem Groß / daß sie fähig ist der Ewigkeit: in disem Lobwürdig / daß sie nach dem trachtet / was gut ist: in disem Glückseelig / daß sie theilhafftig der GOttheit ist / dero sie ein natürliches Ebenbild ist / weil der Mensch eine natürliche Fähigkeit hat / GOTT zu erkennen / und zu lieben.

1. Erwecke einen Glauben / daß du von Ewigkeit her nichts gewesen / und erkenne / daß alles / was du jetzt bist / und hast / von GOTT herkomme.

2. Demüthige dich in seiner Gegenwart / und sprich mit dem David / Psal. 38. Alles / was ich bin / O HErr! ist ein lauteres Nichts vor Dir.

3. Erstatte GOTT von Hertzen schuldige Dancksagung wegen Alles / was Er dir Gutes in deiner Erschaffung ertheilet hat / und sprich

mit gemelten Propheten / Psal. 102. Benedeye / mein Seel! den HErrn / und was in mir ist / soll loben sein heiligen Namen.

O HErr! alle meine Gebein / alle meine Adern / alle Glider meines Leibs werden sagen: Wer ist Dir gleich? Psal. 34.

Wünsche / daß du deinen Leib / und deine Seel zu seiner Ehr gantz aufopffern / und verzehren möchtest; dan es die Billichkeit erfordert / daß wir alles zu seinem Dienst anwenden / was wir von Ihme empfangen haben.

Anderter Punct.

BEtrachte das Zihl / und End / zu welchem dich GOtt erschaffen hat. Nemlich / daß du Ihn in disen Leben lobest / liebest / und Ihme dienest: in dem andern aber Ewig mit Ihm dich erfreuest.

Es hat GOtt alles Seinetwegen erschaffen / sagt der Weise Mann / Prov. 16. Und der Jenige / welcher von Ewigkeit her eine innerliche Glori in sich selbst hatte / verlangt solche auch äusserlich in der Zeit zu empfangen von seinen Geschöpffen. Behertzige dise Wort wohl: Du bist wegen GOtt erschaffen. Und erwöge die Fürtrefflichkeit dises Zihl / und Ends. Es kan kein Edleres / und Höcheres seyn / weilen es uns macht GOtt besitzen / welcher der Ursprung alles Guten ist: So kan auch kein erwünschlicheres Zihl seyn / weilen es uns mit GOtt vereiniget / der die unendliche Güte / und Schönheit ist / und ein Meer aller Glückseeligkeiten.

1. Sage GOtt Danck / daß Er dich zu einem so fürnehmen Zihl hat erschaffen.

2. Schöpffe darauß eine grosse Dapfferkeit deß Gemüths / Krafft dero du Alles verachtest / was ausser GOtt ist: Dan der jenige / sagt der heilige Cyprianus / stürtzet sich von dem Gipffel der Hochheit / darzu er erschaffen ist / welcher etwas schätzet ausser GOTT.

3. Erwähle GOTT für den einzigen Zweck deiner Lieb / weilen Er dein Urheber / und dein Zihl / und End ist.

Dritter Punct.

WAs du forderist auß vorigen zwey Puncten / in welchen du GOtt / als den Urheber deines Weesen / und als deine Glückseeligkeit / und letstes Zihl / und End betracht hast / schliessen sollest / ist dises / daß du einen vesten Schluß machest / dich gäntzlich Ihme zu schäncken / und aufzuopffern / und solches zwar auß dreyfacher Schuldigkeit: Deren die erste ist / die schuldige Erkandtnus / und Danckbarkeit: Alldieweilen kein Mensch / sagt der heilige Bernhard / zu entschuldigen ist / wan er GOtt nit liebet auß gantzen Hertzen; massen die billiche Schuldigkeit / welche mit einen jeden gebohrn / und von der Vernunfft wohl erkennet wird / ihm innerlich immerdar zuruffet / daß er auß allen Kräfften den Jenigen liebe / dem er waißt alles schuldig zu seyn / was er hat.

Die anderte ist / die Unterthänigkeit / oder der Gehorsam / den du GOtt schuldig bist / als

wel-

welcher dich Seinetwegen erschaffen ; und folgends ist dir nit erlaubt / einem anderen Herrn zu dienen / ohne daß du einer Rebellion beschuldiget werdest.

Die dritte ist das natürliche Verlangen nach deinen Wohlergehen / und deiner Glückseeligkeit / welche du nirgends / als in Ihm allein finden wirst / weilen Er allein dein Zihl / und End ist: Eine Seel / sagt der heilige Bernhard / welche für GOtt gemacht ist / kan von keiner Sach erfüllet werden / welche GOTT nit ist.

1. Von disen drey Bewög-Ursachen aufgemunteret / reisse dein Gemüth mit Gewalt ab von der Lieb deiner selbst / und aller erschaffnen Ding / umb dich GOtt gäntzlich zu übergeben / und sprich mit David / Psal. 72. Was will ich in dem Himmel / oder was verlang ich auf Erden? als Dich allein / O GOTT meines Herzens / mein Theil / und mein Erb-Gut in alle Ewigkeit.

2. Schätze hoch die Geistliche Profession, welche Vermittelst der Gelübd dich von allen Sachen / und von der eignen Lieb abschöllet / und dich vereinigen wird mit GOtt deinem Ursprung / und deinem Zihl / und End.

3. Bitte GOtt umb sein Gnad / deine Profession wohl zu verrichten / und dich mit Ihme also zu vereinigen / daß nichts mehr fähig sey / dich davon abzusönderen.

Schuß-

Schuß-Gebett.

HERR! Du hast mich zu Dir erschaffen / und wird mein Hertz nit ruhig seyn / bis es in Dir ruhet! S. Aug.

Lesen: Auß obgemelten Buch das 7. Capitl / von denen Gutthaten.

Die dritte Betrachtung / Von der Gütthat der Erhaltung.

Erster Punct.

GOTT / der uns auß seiner puren Güte erschaffen / erhaltet ohne Unterlaß das Weesen / so Er uns gegeben; dan das Geschöpff / auß seinen Nichts herauß gezogen / neiget sich von Natur wieder dahin / woher es kommen / und wurde auch alsobald wieder in nichts zerfallen / wan GOtt nur einen Augenblick von dessen Erhaltung abliesse: Gleichwie ein Sonnen-Strahlen nur so lang währet / als er mit der Sonn vereiniget ist / und alsobald verschwindet / wan ihn die Sonne verlasset.

Erwöge reifflich die Gutthat / welche nichts anders ist / als eine immerwährende Erschaffung; indem dir GOtt alle Augenblick gleichsam auf ein Neues dein Leib / und dein Seel gibt durch die Erhaltung beyder.

1. Erwecke einen Glauben von diser Wahrheit.

2. Sage darum der unendlichen Güte GOttes schuldigen Danck.

3. Er-

3. Erfreue dich, daß du also nothwendig in deinem Weesen an GOTT hangest.

4. Und mache darauß disen Schluß, daß, weilen GOtt unablåßlich dir dich selbsten gibt, můssest auch du dich Jhme schåncken; und soll kein Augenblick deines Lebens seyn, welcher nit zu seiner Ehr angewendet werde.

Anderter Punct.

BEtrachte, was GOTT gethan umb deiner Erhaltung willen. Dan alle Geschöpff der Welt seynd dessentwegen erschaffen: Die Sonn, der Mond, die Stern, dich zu erleuchten; die Erden, dich zu ernåhren, die Blumen der Gårten, und Felder, dich zu erlustigen, die Kråuter, und Frůchten, dir zur Speis, und Artzney zu dienen; der Lufft, dich zu erquicken; die Wåsser, dich zu erfrischen; das Feur, dich zu erwårmen; die Thier, dich zu erhalten, dir zu dienen, und ein Freud zu machen, rc. Bedencke, so lang du auf der Welt bist, was grosse Hilff, und Nutzen du von allen disen Creaturen empfangen habest, so lauter neue Antrib seyn můssen, dich zu GOTT zu wenden, und gleichsam als so vil Ketten, dich einem so grossen Gutthåter zu verbinden. Bedaure von Hertzen, daß du bishero so viler grossen Gutthaten genossen, ohne Ansehung der Hand, davon du solche empfangen: und mache einen rechten Fůrsatz, daß, weilen GOtt sich dir durch seine Geschöpff so freygebig mittheilet, du durch eine liebreiche Erkandtnus seiner Gaaben dich zu Jhme wenden wollest.

Dritter Punct.

ES hat GOtt die Creaturen diser Welt uns gegeben/ nit allein / umb uns dardurch zu erhalten / sonder noch vilmehr / umb uns dardurch zu unserer ewigen Glückseeligkeit verhilfflich zu seyn. Dan was immer in der Welt ist / ist einiglich erschaffen worden / umb uns zu GOTT zu führen. Und zwar erstlich die Vollkommenheiten / die sich in denen Geschöpffen befinden; wie da ist die Schönheit der Sonne / und der Sternen/ 2c. führen uns zu GOtt durch die Erkandtnus / daß solche unendlich grösser / und fürtrefflicher in GOtt sich befinden. Andertens / die Unvollkommenheiten / welche wir in denen Creaturen wahr nemmen / sollen uns darzu noch mehrer antreiben / daß wir uns bemühen / in Ihme allein zu suchen die vollkommne Güte / und Schönheit / die wir anderwärts nit finden können. Drittens erwecken sie in uns die Gedächtnus GOttes; indem wir sie ansehen / als lauter Würckungen / welche von disen ersten Weesen/ als so vil Bächlein von ihren Ursprung herfliessen.

Sihe also / wie du die Creaturen gebrauchen sollest; nemlichen selbe mit dem Liecht deß Glaubens ansehen / und dardurch / als durch eine Laiter / oder Stiegen zu GOtt auffsteigen; in keiner aber dich / als in deinen Zihl / und End aufhalten / sonsten wurde das / was dir GOtt für ein Mittel zu deinen endlichen Zihl gegeben / dir davon eine Verhinderung seyn.

1. Erforsche dein Hertz / und sihe / ob es in keiner Creatur seine Ruhe / und Vergnügen suche: und was ihm allein zu dem Gebrauch verlyhen ist worden / für sein Zihl / und End habe?

2. Bemühe dich in dem Angesicht GOttes / dich von aller unordentlicher Lieb der Creaturen zu entschütten / und hinfüran keine anderst zu gebrauchen / als nach dem Absehen GOttes deß HERRN.

3. Begehre von Ihm mit demüthiger Bitt dise Gnad.

Schuß-Gebett.

WAn ich mich schon gäntzlich Dir zu deinen Diensten ergeben solte / so wäre es doch nichts zu rechnen gegen der Fürsichtigkeit / welche Du für mich gehabt hast. Tob. 9.

Benedeyet alle Werck deß HErrn euren Erschaffer / lobet / und preiset Ihn ewiglich Dan. 3.

Der anderte Tag.

Fortsetzung der Schuldigkeiten / sich vollkommentlich GOTT aufzuopfferen.

Die erste Betrachtung / Von der Gutthat der Erlösung.

Erster Punct.

ES hat sich der Mensch durch seinen Ungehorsam / indeme er die Gaaben der Gnad / und Natur / mit welchen er in seiner Erschaffung ist begabt worden / mißbrauchet / sambt sei-

seiner Nachkommenschafft in völligen Untergang gesetzet: da hat ihme GOtt auß keiner andern Ursach / als seiner eignen unendlichen Güte angetriben / versprochen / ihn von seinem Unheyl zu erlösen / und in den Besitz der verlohrnen Gütter wider einzusetzen. Weilen aber seiner Gerechtigkeit nit minder / als seiner Barmhertzigkeit dabey müßte ein Genügen geschehen / also hat seine Weisheit ein verwunderliches Mittl erfunden / eine so wohl / als die andere zu vergnügen: nemlich durch die Menschwerdung deß Eingebohrnen Sohn GOttes / welcher Mensch werden / und die Sünd der Menschen auf sich nemmen / und eine unendliche Gnugthuung erstatten solle / wie es die Majestät eines beleidigten / unendlichen GOttes erforderte.

1. Verwundere dich über ein so hoches Geheimnus / und über den Uberfluß der Güte / der Weisheit / der Barmhertzigkeit / und Gerechtigkeit zugleich / und sprich in Erstaunung mit der heiligen Kirchen: O der verwunderlichen Liebe GOttes gegen uns! Welcher / einen Sclaven zu erledigen / seinen eignen Sohn auf die Schlacht-Banck geliferet hat! O glückseelige Schuld deß Adams / welche einen solchen Erlöser zu haben verdienet hat.

2. Giesse darauf dein Hertz auß in die Anmuthungen der Dancksagung für eine solche Gutthat: der Lieb gegen disen unvergleichlichen Erlöser / und dergleichen / welche dir die Andacht eingeben wird.

Anderter Punct.

DIe Grösse / und der Werth diser unschätzbaren Gutthat der Erlösung wird auß dreyen Stucken abgenommen. Erstlich auß denen unendlichen Ublen / von denen uns unser Heyland erlöset hat. Dise Ubl seynd keine andere / als die Sünd / und die ewige Pein der Höllen / welche die Sünd verdienet hat. Ach! was für äusseriste Ubl / was für Unglückseeligkeiten mögen wohl mit disen verglichen werden? Andertens / auß der Grösse der Gütter / welche Er uns verdienet hat / und uns zu besitzen gibt: nemlich die unendliche Reichthumben der Gnad / und Himmlischen Glori / also daß / wie Paulus sagt / 1. Cor. 1. wir reich worden seynd in CHristo JEsu / dergestalten / daß uns an keiner Gnad / was sie immer für eine ist / etwas ermangle.

Drittens / auß der Weis / mit welcher uns der Sohn GOttes erlöset hat. Umb uns zu erschaffen hat GOTT ein einziges Wort geredet; aber uns zu erlösen / obwohlen Er es eben so leicht hätte thun können / hat Er wollen 33. Jahr darzu anwenden i alles sein Blut unter gröster Marter und Pein vergiessen / und endlich sein Leben an einen Galgen durch den schmächlichisten Todt dargeben. O was für eine unermessne Lieb! was für eine unermessne Freygebigkeit!

Die Anmuthungen werden seyn / wie in den ersten Puncten / und wirst dich forderist aufhalten in der Lieb gegen CHristo dem HErrn; weilen / wie der heilige Bernhardus redet / nichts

ist / welches uns Christum zu lieben mehr/und anmuthiger anlocket / nichts / was unser Lieb gegen Jhn billicher erforderet / nichts / was uns mit Jhm enger verbindet / nichts / was Jhn uns Lieb-werther machet / als der Kelch deß Leidens / welchen Er für uns getruncken hat.

Dritter Punct.

DJse unvergleichliche Gutthat der Erlösung ist die jenige / welche uns ein unablåßliche Burd aufladet der Schuldigkeit / uns GOTT dem HErrn ohne Außnahm zu schäncken. Erstlich zwar auß dem Titl der Gerechtigkeit; Dan weil uns Christus mit seinen Blut erkauffet hat / so gehören wir Jhm zu / als ein erkauffte Sach. Diser Prob gebrauchet sich der Apostel / die Christen zu dem Dienst GOttes anzumahnen: Jhr seyet nit mehr euer / sagt er / 1. Cor. 6. weil ihr seyet erkauffet worden umb einen grossen Preis: ehret dan GOTT / und traget Jhn in eurem Leib.

Andertens auß dem Titl der Danckbarkeit. Dan / sagt der heilige Bernhard / wan ich mich GOTT schuldig bin / daß Er mich gemacht hat / was bin ich Jhme dan schuldig / daß Er mich wider ergäntzet hat? Und zwar auf eine solche Weis / nemlich mit so vil Mühe / und Arbeit / und Leiden? In der Erschaffung hat Er mir gegeben ein Leib / und ein Seel; in der Erlösung hat Er mir sich selbsten gegeben; und indem Er sich mir gegeben / hat

Er mich mir selbst wieder gegeben: Bin also mich Ihme doppler schuldig / daß Er mich mir gegeben / und wider gegeben hat. Aber / was bin ich Ihm erst verbunden für die Gutthat / daß Er sich mir gegeben? In der Wahrheit / wan ich mich tausendmahl Ihme wieder geben solte können / was wurde dises seyn gegen GOTT?

Drittens auß dem Titl der Lieb / welche dise Gutthat billich von uns erforderet / und uns bewögen soll / das Absehen zu erfüllen / welches unser Lieb-werthister Erlöser gehabt / indem Er so vil / und grosse Sachen unsertwegen unternommen hat. Der heilige Paulus lehret uns solches mit disen Worten: Christus JEsus ist für alle gestorben / auf daß die / welche leben / nicht mehr ihnen selbst leben / sonder dem Jenigen / der für sie gestorben ist. 2. Cor. 5. O wie sollen dise drey Bewög-Ursachen dich nit mächtig aufmunteren / dich gäntzlich GOtt dem HErrn zu schäncken / und zu einem vollkommnen Opffer Seiner Majestät zu machen; dan weilen Er sich dir zu Lieb gantz verzehret hat / so ist es ja höchstbillich / daß auch du Ihm zu Lieb dich gäntzlich verzehrest?

Schuß-Gebett.

Das Lamm / welches geschlachtet worden / ist würdig der Stärcke / der GOttheit / der Weisheit / der Glori / und Benedeyung. Apoc. 5.

Lesen: Auß obgemelten Buch das 12. Cap.

Die

Die anderte Betrachtung/ Von der Gutthat deß Berufffs zu dem Catholischen Glauben.

Erster Punct.

NAchdem du ingemein betrachtet hast die Gutthat der Erlösung/ wirst du jetzt insonderheit betrachten/ wie dir dise Gutthat in dem heiligen Sacrament deß Tauffs ist mitgetheilet worden; welches ein neue/ und sehr fürtreffliche Gutthat ist. Bedencke dan/ wie daß GOtt der HErr/ da Er dich ansehend/ als ein Kind Adams/ zu der Erb-Sünd/ und ewigen Todt verdammet/ in deinem Verstand gantz verfinsteret/ in deinem Willen verderbt/ und allein zum Bösen geneigt/ und folgends dich weit entfernet von dem Zihl deiner Erschaffung betrachtend/ dir eine neue Geburt durch den heiligen Tauff hat ertheilen wollen/ Vermittelst dessen du zu einem Kind deß neuen Adams JESU CHristi wurdest/ und ein neues Recht zu der Himmlischen Erbschafft erlangtest; wie auch die heiligmachende Gnad/ welche dir dises Recht zueignet; darzu Er dir auch den Glauben/ damit Er dir vorleuchte/ und dich auf den rechten Weeg führe/ die Hoffnung/ umb dich wider alle Beschwärnussen zu stärcken/ die Liebe/ umb deinen verkehrten Willen wider zu recht zu bringen/ damit er GOtt über alles liebe/ wie auch die Gaaben deß heiligen Geists/ umb seinen Einsprechungen in allen zu folgen/ auf daß du also nach empfang-

nen neuen Leben durch die Göttliche Gnad / als ein Kind GOttes / in allem deinem Thun / und Lassen von dem Göttlichen Geist gelaitet / und regieret werdest / mitgetheilet habe.

1. Verwundere dich über die Grösse diser Gutthat / und über die Hochheit / zu welcher sie dich bringet. Ihr seyet auf ein Neues gebohren / sagt der heilige Petrus / 1. Pet. 1. nit auß einem verderbten Geblüt / sonder durch das Wort deß Ewigen lebendigen GOTT.

Die Christen / sagt eben diser Apostl / 1. Pet. 2. seynd der außerwählte Stammen / das Königliche Priesterthum / das heilige Geschlecht / das erworbene Volck / bestellet / zu verkündigen die Wunder-Werck deß Jenigen / der sie auß denen Finsternussen an sein verwunderliches Liecht herfür gezogen hat.

Verlange einer so hochen Würde gleichförmig zu werden: Entschliesse dich darzu ernstlich / und bitte von GOtt die Gnad / solches zu bewerckstelligen.

Anderter Punct.

IN dem heiligen Tauff geschicht es / daß die Heiligiste Dreyfaltigkeit eine Seel in ihren absonderlichen Besitz nimbt: Der Himmlische Vatter nimbt sie an zu einer Tochter / und Erbin deß Himmlischen Reichs: Der Sohn GOttes für eine Schwester / und Mit-Erbin / und macht sie theilhafftig aller Früchten / und Verdienst seines heiligen Leidens / und Todts: Und der heilige Geist nimbt sie auf für seine Braut / sich mit ihr

durch

durch die Gnad / und durch die Lieb vereinigend. Alle drey Heiligiste Personen drucken ihr ein ein Geistliches Kennzeichen / auß welchen man erkenne / daß sie GOtt zugehöret: Also verbleibet sie dan als ein Seiner Göttlichen Majestät geheiligter Tempel / gereiniget von aller Sünd / und zu einen übernatürlichen Stand durch die heiligmachende Gnad erhebet.

Die Anmuthungen erwecke / wie in dem vorigen Puncten; absonderlich der gegen GOTT schuldigen Erkandtnus wegen diser Gutthat / sambt einen ernstlichen Fürsatz / niemahl etwas einer so hochen Würde unanständiges zu begehen.

Dritter Punct.

BEtrachte jetzt / wie dise Gutthat deß Beruffs zu dem wahren Glauben dich verbinde / daß du dich gäntzlich GOtt schänckest; Dan erstlich hast du in dem heiligen Tauff abgesagt der Sünd / und allen unordentlichen Begirden der verderbten Natur; bist allem disem abgestorben / und hast dich begraben / wie der Apostel redet / Rom. 6. in dem Todt JEsu Christi / dessen Verdienst dir in dem Tauff ist zu Theil worden; auf daß / gleichwie Christus auferstanden ist durch die Glori seines Vatters / also auch du ein neues Leben führest; dan der Jenige / welcher gestorben ist / ist gestorben der Sünd; der aber lebet / lebet wegen GOTT.

Andertens / weilen du die Ehr hast / ein Kind GOttes zu seyn / so ist es vonnöthen / daß du gemäß lebest der Fürtrefflichkeit deiner Geburt.

Der jenige / welcher auß GOtt gebohren ist / sündiget nit / sagt der heilige Johannes / Eph. 5. Er überwindet die Welt durch den steiffen Glauben / und durch die Lieb / so er zu GOtt tragt / und zu seinem Nächsten / und zeigt in dem Werck / daß er auß GOtt gebohren ist.

Drittens werden die Christen von dem heiligen Apostel Peter genennet das Königliche Priesterthum; dessentwegen er sie ermahnet / daß sie Geistliche Opffer GOTT sollen aufopfferen / welche Ihme gefällig seynd durch Christum JESUM. 1. Pet. 2.

Sihe also / was für eine Schuldigkeit du / als ein Christ / habest / dich als ein Opffer GOTT zu übergeben / und völlig zu schlachten. Erbitte darzu die Gnad von unserem HERRN.

Schuß-Gebett.

BEnedeye meine Seel den HErrn / welcher alle deine Kranckheiten heylet / und deine Seel von dem Todt errettet. Psal. 10.

Lesen: Auß dem Geistlichen Menschen / das 2. Capitl / 1. Absatz: Daß der Christ ein neue Creatur seye.

Die dritte Betrachtung / Von der Gutthat deß Geistlichen Berufs.

Erster Punct.

WEilen GOtt alle Menschen zu der ewigen Glückseeligkeit erschaffen / aber gesehen hat / daß nit allein die Unglaubige / sonder

der auch ein grosser Theil der Christen von ihrem letsten Zihl sehr abweichen / sich von dem Gewalt ihrer bösen Anmuthungen laiten / und regieren lassen / und durch Mißbrauch der Creaturen sich in den Abgrund der Laster stürtzen / dardurch sie zu ihren ewigen Verderben gebracht wurden; also hat Er ein Orth der Sicherheit verordnet / welches da ist der Geistliche Stand / und darein beruffen die jenige / welche Er durch eine absonderliche Gnad auß dem gemeinen Hauffen der Welt außerlesen / auf daß sie sicher / und mit ihren grossen Vortheil ihr Zihl / und End erraichen / und zur seeligen Ewigkeit glücklich gelangen mögen. Auß diser Außerwählten Zahl bist auch du; dise unvergleichliche Gutthat ist auch dir ertheilet worden. Solches aber besser zu fassen / bedencke

Erstlich den Orth / auß welchen du bist beruffen worden. Diser ist die Welt / welche / nach Außsag deß heiligen Johannis / 1. Joan. 5. gantz / und gar in der Bosheit vertieffet ist: welche ein Sündfluß / und Abgrund der Laster / und Müheseeligkeiten / der Verdrießlichkeiten / und deß Leidens ist.

Dancke GOTT mit dem Propheten / und sprich: Gebenedeyet sey GOtt / der mich nit hat lassen zu einem Raub diser Ublen: Meine Seel ist ihnen entrunnen / wie ein Spatz auß denen Garn der Jäger / Psal. 123. welche nichts anders / als mein Verderben suchten.

Ziehe auß diser Gutthat eine wichtige Bewög-Ursach herauß / dich vollkommentlich zu GOtt zu bekehren / und dich gäntzlich Ihme aufzuopfferen /

eben mit gemelten Psalmisten sprechend: O meine Seel! wende dich zu deinem GOTT/ der deine wahre Ruhe ist; Dan der HErr dir eine grosse Gutthat erwisen hat; Er hat dich erlediget von dem Todt/ der Sünd/ darzu schier unzahlbare/und unvermeidentliche Gelegenheiten sich in der Welt befinden. Er hat deine Augen befreyet von den Zähern/ und deine Füß behütet vor denen Fahl-Stricken deiner Feind; und jetzt wird ich dem HErrn gefallen in dem Land der Lebendigen. Psal. 114.

Anderter Punct.

DAs anderte/ was in diser Gutthat zu betrachten ist/ ist das Orth/ wohin du bist beruffen worden. GOtt hat uns erlediget/ sagt der Apostl/ Coloss. 1. von dem Gewalt der Finsternussen/ damit Er uns übersetze in das Reich seines geliebten Sohns.

Obwohlen das Reich CHristi eigentlich seine Catholische Kirchen ist/ so kan man doch auch absonderlich disen Titl dem Geistlichen Stand beylegen/ weilen Er disen erwählet hat für sein absonderliches Erbtheil; und weilen man darinn mehr an den Tag gibt/ daß man nach seinem heiligen Gesatz lebet in Haltung nit allein seiner Gebott/ sonder auch seiner Evangelischen Räth/ und also regieret Er darinn mit einem grösseren Gewalt/ und besitzet die Hertzen als ein Vollmächtiger HERR.

Endlich/ weilen Er darinn die Grösse Seiner Königlichen Großmögenheit mehrer sehen lasset; in-

indem Er seine Gnaden überflüssiger über die Geistliche Personen außgiesset / als die Hauß-Genossne seiner Hofstatt. Von denen Gütteren / welche sich in disen Reich befinden / redet uns der heilige Paulus also / Rom. 14. Das Reich GOttes ist die Gerechtigkeit / der Frid / und die Freud in dem heiligen Geist. Erstlich die Gerechtigkeit / oder Heiligkeit / welche bestehet in der Flucht der Sünd / und in Eroberung der Tugenden / befindet sich gantz fürtrefflich in dem Geistlichen Stand / in welchen / nach Außsag deß heiligen Bernhard / der Mensch unschuldiger lebet / seltner fallet / geschwinder von dem Fahl auffstehet; öffters mit Gnaden von dem Himmel angesehen wird / dardurch er in allen Tugenden wachset / und zunimbt. Auß disem erfolget der Frid / und die Ruhe deß Geists / dero die Geistliche Personen geniessen; dan sie seynd jenes außerwählte Volck / von dem Isaias redet / c. 32. Die Würckung der Gerechtigkeit wird seyn der Frid / und ihr Frucht wird seyn die Stille / und eine immerwährende Sicherheit. Und es wird mein Volck sitzen in der Schönheit deß Fridens in denen Wohn-Hütten deß Vertrauen / und in einer überhäufften Ruhe. Und auß disem entspringet auch die wahrhaffte vollkommne Freud / welche man in dem Geistlichen Orden findet / mehr als in einem Orth der Welt; alldieweilen man darinn mit mehrer Reinigkeit / und grössern Eifer GOtt dienet / und liebet; und folgends näher mit Ihm vereiniget ist / als der ein Meer / und Ursprung ist aller Freud / und aller Glückseeligkeit. Er-

Erfreue dich wegen der Gutthat / so dir GOtt erwisen / und sage Jhme allen demůthigen Danck / sprechend mit David / Psal. 83. Seelig / O HErr! die jenige / welche in deinem Hauß wohnen / sie werden Dich loben von Ewigkeit zu Ewigkeit! Ich hab erwählet / vilmehr schlecht / und verachtet zu leben in dem Hauß GOttes / als wohnen in denen Pallästen der Sünder / und schätze vilmehr einen Tag / der in deinen Vor-Hof zugebracht wird / als Tausend anderstwo.

Dritter Punct.

BEtrachte / zu was Zihl / und End dich GOtt auß der Welt gezogen habe? Und ist dises / auf daß du Jhme in grösserer Vollkommenheit dienest / in Haltung der Evangelischen Räth / und durch solche Haltung zu der außgemachten Heiligkeit gelangest / welche bestehet in der vollkommenen Liebe / und Eroberung der fürnehmsten Tugenden der Demuth / der Armuth / der Keuschheit / und deß Gehorsams / darnach zu trachten eine Geistliche Person Krafft ihrer Profession verbunden ist. Andertens hat dich GOTT in disen deinen heiligen Orden beruffen / damit du nicht zu friden / allein deinen eignen Heyl obzuligen / sonder auch trachten sollest / anderen darzu verhilfflich zu seyn; und gedencken / es seye auch dir gesagt / was denen Apostlen / Joan. 15. Ich bin es / der euch außerwählt hat / und euch in den Orden-Stand gesetzt / auf daß ihr gehet / und immerdar in der Vollkommenheit fortschreitet /

tet / und Frucht bringet / durch Unterweisung deß Neben-Menschen / und daß eur Frucht beständig verbleibe. Auß disen dopleten Zihl deines Berufs nimme ab die grosse Schuldigkeit / so du hast / dich GOtt ohne Außnahm zu schäncken / auf daß du erfüllest das jenige / darzu dich dein Stand verbindet: Und erinnere dich / wie in der anderten Betrachtung deß ersten Tags / daß du darzu auß drey Ursachen verbunden seyest:

Erstlich auß schuldiger Erkandtnus der Güte GOttes / welche dir dise absonderliche Gnad erwisen / und dich zu einem heiligen Lebens-Stand beruffen hat.

Andertens auß seiner Anordnungen schuldigen Gehorsam / auf daß du erfüllest / wessentwegen dir dise Gnad widerfahren; und einen Nutzen schöpffest auß denen häuffigen Mittlen / die Er dir auß diser Ursach an die Hand gibt.

Drittens auß einem vernünfftigen Verlangen / in dem Geistlichen Stand ein wahres / heiliges / und gründliches Vergnügen zu finden / welches du niemahl haben wirst / so fern du nit gäntzlich dich GOtt ergibest / und als eine vollkommne Ordens-Person lebest.

Entschliesse dich darzu durch ernstliche Vorsätz / und begehre zu deren Vollziehung die Gnad von unserem HERRN.

Schuß-Gebett.

WOhl glückseelig der Jenige / welchen Du hast erwählet / und aufgenommen: Er wird gantz vergnügt wohnen in dem Geistlichen

chen Hauß / welches ein Vor-Hof ist deines Himmlischen Pallasts. Psal. 64.

Der dritte Tag.

Von dem / was uns verhinderet / daß wir uns nit vollkommentlich GOTT schäncken / und mit Jhm vereinigen.

NAchdeme du die verwichne zwey Täg betrachtet hast die Schuldigkeiten / die du hast / dich gantz GOtt aufzuopfferen; so wirst du heunt betrachten / was das jenige seye / so dich von einen so grossen Glück verhindern kan; welches auch nichts anderes ist / als die Todt- und läßliche Sünd / die Untugenden / und Unvollkommenheiten / und was deren Wurtzl / und Ursprung seyn mag.

Die erste Betrachtung / Von der Sünd.

Erster Punct.

EIn Sünd ist alles / was man thut / redet / oder gedencket wider das Gesatz / und den Willen GOttes: Oder / wie der heilige Thomas redet / die Sünd ist eine Abwendung von GOTT / und Wendung zu einer Creatur. Auß beyden disen Beschreibungen wirst du abnemmen können die äusseriste Bosheit / und Armseeligkeit deroselben.

Dan

Dan erstlich ist ihr Bosheit unendlich Groß; weilen sie sich wagt an einen unendlichen GOTT, uns seiner Bottmäßigkeit entziehet, und zu Rebellen seines H. Willen macht, auch verursachet, daß wir Ihn verachten, und Ihme den Rucken wenden, damit wir unser Angesicht zu denen Creaturen kehren: und auf solche Weis thun wir GOTT eine haubtsächliche Unbild an durch die Sünd, weil wir Ihn einem Nichts nachsetzen, der doch das vollkommniste Weesen ist.

Andertens ist ihre Armseeligkeit über die Massen Groß; dan sie die einzige Ursach alles Ubels, so in der Welt ist, und aller unendlichen Peinen, die in der Hölle seynd. Bilde dir ein alle erschröcklichiste Ubel, und empfindlichiste Schmerzen, die man erdencken mag, und sage, die Sünd seye noch ein weit ärgeres Ubl, und unerträglicheres Elend; nit allein, weil sie deren allen ein Mutter, und Ursprung ist, sondern, weil kein Ubl, noch Elend, auch in der höllischen Pein ist, so nit auch etwas Gutes hat, wan es auch nichts anders wäre, als die Vollziehung der Göttlichen Gerechtigkeit; die Sünd aber ist ein pures Ubel, so alles Gutes von sich außschliesset.

1. Verfluche die Sünd auß beyden beygebrachten Ursachen.

2. Fasse das äusseriste Abscheuhen, und heilige Forcht, darein zu fallen.

3. Und bitte inbrünstig GOtt den HErrn, daß Er dich vor einen so grossen Ubel bewahren wolle.

Ander-

Anderter Punct.

WIrffe deine Augen auf dein vergangnes Leben / und sihe / wie offt du dich durch die Sünd von GOtt abgewendet habest / und also in den Abgrund der Bosheit / und Armseeligkeit dich gestürtzet / dein Seel getödtet; indeme du sie von GOtt / der das wahre Leben ist / abgesönderet / und den ewigen Todt verdienet hast. Und was noch mehr ist zu behertzigen / hast du die Majestät GOttes verachtet / und Deroselben ein Geschöpff vorgezogen. Und ob du zwar hoffen könnest / daß dir dise deine Sünden verzyhen worden / so unterlasse doch nit / dieselbe mehrmahlen zu verfluchen / und dich zu einer Hertzlichen Reu / und Leid zu bewögen; auf daß alle Mackel der Sünden völlig außgelöschet werden / und dein Seel ohne Verhindernus sich mit GOtt vereinigen möge.

Umb solche Reu aber in dir desto innmüthiger zu erwecken / so gedencke / wer du seyest / und wer der seye / den du beleidiget hast. Wer bist du dan / als dem Leib nach ein Hand voll Koth / und Unflath / der Seel nach ein lautere Unwissenheit / Irrthum / Schwachheit / Armseeligkeit / und endlich auß dir selbst ein lauteres Nichts / in welchen du auf Ewig verbliben wärest / wan dich nit GOtt auß lauterer seiner Güte darauß gezogen hätte. Indessen ist eben diser / den du beleidiget hast / dises in seinen Vollkommenheiten unendliches Weesen: Dise Allerhöchste Güte / und Barmhertzigkeit / welche dich erschaffen hat / und

erhal-

erhaltet; welche dich beruffen zu den wahren Glauben / dich verordnet zu der ewigen Glori / dir unzahlbar vil Gnaden und Gutthaten erwisen hat. So vil dan der Vollkommenheiten / welche in GOtt seynd / so vil der Gutthaten / die du von seiner Güte empfangen / so vil sollen der spitzigen Pfeil seyn / welche dein Hertz mit einer schmertzhafftigen Reu und Leid durchstechen solten.

So spriche also / meine Seel! in dem äusseristen Leidweesen vertieffet / mit dem heiligen David / Psal. 37. O HErr! straffe mich nit in deinem Zorn / und züchtige mich nit in deinem Grimmen; dan deine Pfeil stecken in mir.

Und / was mir meine Undanckbarkeit noch weit empfindlicher macht / ist / daß Du mich nach so vil begangnen Sünden nit verlassen hast / sonder deine Hand noch ob meinen Haubt haltest / mich zu beschützen / und mir noch neue Gnaden mitzutheilen.

Dritter Punct.

OBwohlen die Betrachtung der Vollkommenheiten / und Gutthaten GOttes sehr mächtig ist und nachdrucklich / uns zu einer wahrhafften Reu über unsere Sünden zu bewögen / so ist doch zu disen End weit kräfftiger die Vorstellung deß an dem Creutz hangenden Welt-Heylands.

Betrachte also disen GOtt der Glori / mit Dörnern gecrönet / die Füß / und Händ mit Nägel durchstochen / und an das Creutz gehäfftet; und gedencke / daß Er solche grausame Marter

wegen deiner Sünden außstehe / und daß / so offt du gesündiget / du Ihn auf ein Neues in dir selbst gecreutziget habest / wie der Apostel redet / Heb. 6.

O wie soll diser schmertzhaffte Gegenwurff dir ein eindringende Bewögung seyn der zartisten Reu / und Leid! Wirffe dich also in dem Geist zu den Fuß deß Creutzes / und bereue gantz Hertzlich alle Sünden deines vergangnen Lebens; bitte mit äussersten Bitten umb dero Vergebung durch die Verdienst dises auß seinen heiligisten Wunden hervor quellende Blut / und sprich zu unserem HERRN:

O GOtt! erbarme Dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Psal. 50. Welche Du hast an den Tag gegeben / da Du an dem Creutz für mein Heyl gestorben bist. Darauf wende dich zu dem Himmlischen Vatter / und sag mit dem heiligen Augustin / Med. 8. Sihe an / O HErr! in deinem Sohn die Ursach / welche Du hast / deinem Knecht zu verschonen: Hab ich verdienet / nach deiner Gerechtigkeit von Dir verstossen zu werden / so wende wenigist die Augen deiner Barmhertzigkeit auß Lieb deines Eingebohrnen Sohns auf mich: So offt Dir seine Wunden offen stehen / sollen meine Missethaten darinn verborgen seyn: So offt das kostbare Blut auß seiner Seiten fliesset / sollen dardurch abgewaschen werden die Mackel meiner Missethaten. Ich muß zwar bekennen / daß meine Sünd vil und groß / aber die

Gnug-

Gnugthuung / welche Christus mein Erlöser für selbe abgestattet hat / ist unendlich grösser.

Schuß-Gebett.

MEin GOtt! Erbarme Dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Psal. 50.

Lesen: Auß dem anderten Theil deß dritten Buchs / von der Erkandtnus / und Liebe unsers HErrn / ersten und dritten Absatz.

Die anderte Betrachtung.

Von der läßlichen Sünd.

Erster Punct.

DIe läßliche Sünd ist eine freywillige Unordentlichkeit / welche mit Gedancken / Worten / oder Werck geschicht wider den Willen / und das Gesatz GOttes. Wird von der Todt-Sünd in disem unterschiden / daß die Todt-Sünd ein grosse / die läßliche Sünd aber eine mindere Unordentlichkeit ist: Daß die Todt-Sünd wider das Zihl / und End / weilen der Mensch ein Geschöpff an statt GOttes ihm für sein Zihl / und Glückseeligkeit setzet; Die läßliche Sünd aber ist allein wider die Mittel / indem der Mensch sich der Creaturen nicht als Mittlen gebrauchet / zu seinem Zihl zu gelangen / sonder sich gar zu begirig / und hitzig an selbe klebet.

Auß disen ziehe die erstere / und sehr bewögliche Ursachen herauß / die läßliche Sünd zu hassen / in Bedenckung / daß sie eine Ubertrettung ist deß Göttlichen Willen / und also auch von GOTT

nothwendig gehasset werde. Dan weilen Er die höchste Richt-Schnur / und vollkommniste Reinigkeit ist / also kan Er nichts gedulten / was unordentlich / oder unrein ist: Deine Augen seynd rein / sagt zu Ihn der Prophet Habacuc / c. 1. und Du kanst das Böse nit ansehen / so klein es auch ist / weder vor deinen Augen gedulten.

Erfülle also dein Seel mit einen heiligen Haß wider alle läßliche Sünden / und vereinige deine Meinung davon mit der Göttlichen. Und so fern du in dir findest eine läßliche Sünd auß einer Gewonheit / oder unordentlichen Neigung / so erwecke alsobald ein grosses Abscheuhen darob; bereue auch von Hertzen / daß du bishero in deiner Seel etwas gelitten / welches GOtt so sehr mißfällig ist: Und mache einen unveränderlichen Fürsatz / freywillig keine Sünd jemahlen zu begehen: Darzu begehre von GOtt seine nothwendige Gnad.

Anderter Punct.

UMb dich desto mehr in disem heiligen Haß zu stärcken / betrachte die gefährliche Würckungen der läßlichen Sünd / und die grosse Ubl / so darauß erwachsen.

Erstlich verstaltet sie das schönste Werck GOttes / nemlich die mit der Gnad gezierte Seel / dero sie einen abscheulichen Schandflecken anhänget.

Andertens verhindert sie die Seel auf dem Weeg der Vollkommenheit / schwächet / und erkältet in ihr die Lieb / und beraubet sie viler würck-

lichen

lichen Gnaden / Erleuchtungen / guter Bewögungen / und heiligen Einsprechungen / welche GOtt häuffig pflegt mitzutheilen denen eifrigen Seelen / die Ihm von Hertzen begehren zu gefallen; entgegen aber selbe versagt denen lauen Seelen / welche nit achten / in die läßliche Sünd entweder freywillig / oder auß böser Gewonheit / zu fallen.

Drittens / so bauet sie den Weeg zu schwären Sünden; theils weilen sie die Seel schwächet durch Verhinderung der Göttlichen Gnad; theils weilen man von kleinen Gebrechen gar leicht zu grösseren schreittet / wie der Weise Mann sagt / Eccli. 19. Der kleine Ding verachtet / wird nach / und nach fallen.

Die Anmuthungen werden erwecket / wie in den vorigen Puncten / also / daß du je mehr / und mehreres Abscheuhen fassest von der Sünd / nit allein von der Tödtlichen / sonder auch von der Läßlichen / und dich bemühest / selbe durch eine wahrhaffte Reu / und Leid außzulöschen / und in das Künfftige dich darvor zu hüten / so vil es wird möglich seyn. Damit also deine Seel würdig werde der Hochzeit JEsu Christi / wan sie wird seyn ohne Mackel / und ohne Runtzel / entgegen mit der kostbaren Zierde einer eifrigen vollkommnen Liebe außgeschmuckt seyn.

Dritter Punct.

WAs aber noch heller an den Tag gibt den Haß / welchen GOTT wider die läßliche Sünd tragt / ist die Schärffe / mit welcher Er sie in

dem Feg-Feur abstraffet; indem Er eine Ihme sonst liebe Seel wegen einer einzigen solchen Sünd zu so erschröcklicher Pein / und empfindlichen Feur verdammet / daß alle Fieber / alle Därmgüchter / alle Zahn-Schmertzen / alle Feur-Oefen / Galgen / und Tormenten / welche jemahl die heilige Martyrer außgestanden / dargegen nichts zu rechnen seynd.

Man muß wohl bekennen / daß die läßliche Sünd kein so kleines Ubel seye / wie man es offt darfür haltet / weilen GOtt / welcher niemahl nach der gantzen Schärfe seiner Gerechtigkeit abstraffet / doch so streng ein läßliche Sünd abstraffet.

Was aber noch mehr zu bedencken / ist der Aufschub der Anschauung GOttes / nach welcher eine in der Göttlichen Gnad abgeleibte Seel mit unbeschreiblicher Begird trachtet; und da sie glaubt / schon an dem zu seyn / daß sie selbe geniessen solte / sich zu dem Feg-Feur verdammet zu seyn sihet / umb allda die Schulden zu zahlen / so sie mit ihren läßlichen Sünden bey GOtt gemacht hat. Was Hertzens-Leid wäre nicht bey einer Princeßin / wan der Tag der Vermählung mit einen grossen König schon wäre angebrochen / sie aber sich davon verstossen sehen müßte / und dessen Gegenwart beraubt / in einen finstern Kercker geworffen / ohne einige Zeit-Bestimmung der Zeit ihrer Gefangenschafft / und ohne einiges Mittl / sich selbst darauß zu erledigen!

1. Beweine deine Blindheit / daß du bishero eine so geringe Schätzung von der läßlichen

Sünd gehabt habest/ darauß doch so grosse Ubel erfolgen.

2. Erwecke darüber Reu/ und Leid/ und befleisse dich/ deine Seel durch die Werck der Buß also zu reinigen/ daß sie würdig werde/ sich durch die Profession mit GOTT innerist zu vereinigen/ und nach disem Leben in den Himmel aufgenommen zu werden/ umb alldort dise glückseelige Vereinigung gar außzumachen/ welche ewiglich währen muß.

Schuß-Gebett.

WAsche mich ab/ O HErr! nit allein von denen schwären Sünden/ sonder auch von denen geringern Ubertrettungen/ und reinige mich vollkommen von allen Missethaten. Psal. 50.

Lesen: Deß bemelten Capitls/ vierter Absatz/ von der Verbesserung seiner Untugenden.

Die dritte Betrachtung/

Von denen Untugenden/ bösen Neigungen/ und Gewonheiten/ welche ein Wurtzel/ und Ursprung der Sünd seynd.

Erster Punct.

BEtrachte erstlich/ daß die Untugend/ nach der Meinung deß heiligen Bernhardi/ gleich sey in der Seel einer verdorbenen Feuchtigkeit/ darauß die Geistliche Kranckheiten entstehen/ und folgends der Anfang deß erfol-

genden Todts. Die Untugenden rühren her/ und werden unterhalten von denen bösen Neigungen der durch die Erb-Sünd verderbten Natur/ und von denen auß wiederholten Sünden erwachsnen Gewonheiten.

Andertens vermercke/ daß kein Mensch ohne Untugend seye/ oder ohne sondere Mängel/ die entweder von der Beschaffenheit seiner Natur/ oder von seinen Gewonheiten herkommen. Nachdem du dises erkennet/ gehe mit ernstlicher Nachforschung in dich selbst/ und durchsuche dein Hertz/ umb deine auch mindiste Fehler/ böse Neigungen/ und Gewonheiten zu ersehen: Absonderlichen erforsche/ welche Untugend in dir am meisten herrsche; Ob es nit die Hoffart/ und Hochschätzung deiner selbst? Der Zorn/ und die Ungedult? Die unordentliche Lieb deines Leibs/ deiner Sinnlich- und Gemächlichkeiten? Die Außgelassenheit deß Geists auf äusserliche Ding? Und der Fürwitz/ alles Neues zu wissen/ und zu sehen/ rc. Die Lau- und Faulkeit in deinen Andachts-Ubungen? Die Zuneigung zu gewissen Creaturen/ rc. rc. seye? Das Mittel/ solches zu erkennen/ ist/ sehen/ in welchen du öffters fehlig/ oder dahin du dich am meisten geneigt befindest? Begehre von GOtt das Liecht/ solches recht zu erkennen/ weilen dir an diser Erkandtnus sehr vil gelegen ist.

Anderter Punct.

Nachdem du in Erkandtnus kommen einer/ oder der anderen in dir absonderlich herr-

schen-

schenden Untugenden / auß welchen deine mehriste Fehler / und Unvollkommenheiten herkommen / so betrachte / wie vil es daran gelegen seye / daß du alle Sorg / und Fleiß anwendest / solche außzurotten.

Erstlich verbindet dich darzu die Lieb GOttes / weilen dises GOtt von dir verlangt / und begehrt / daß du auß deinen Hertzen / in welchem Er / als ein Vollmächtiger HErr / herrschen will / mit Gewalt seine Feind vertreibest / welche die Untugenden seynd. Wirst du wohl ein so schlechte Sach versagen können dem Jenigen / der so vil für dich gethan / und gelitten hat?

Andertens soll dich die Begird deiner Vollkommenheit dahin antreiben / darzu du so lang nit gelangen wirst / als lang dich dise Ketten / mit der du gebunden / verhindern / und diser Last beschwären wird. Wirst also ein langweiliges / faules Leben führen / beraubt von dem wahren Friden deß Gemüths / weil du dich ausser deinem Mittl-Punct finden wirst / welcher GOTT ist / abgewichen von dem Zihl deiner Erschaffung / und deines Beruffs.

Drittens soll dich die Sorg selbst / die du für dein Heyl tragest / darzu antreiben; alldieweilen du sonst in gröster Gefahr deines ewigen Verderbens lebest; so wohl / weilen die Untugenden / wan man solche außzureuten sich nit bemühet / immerdar wachsen / und zunemmen; als weilen GOtt von deinem lauen / und schläfferigen Leben zum Unwillen bewögt / dich von sich verstossen wird; wie Er es jenem Bischoff betrohet hat in

der Heimlichen Offenbahrung / Apoc. 3. Ich wünsche / daß du kalt / oder warm wärest; weilen du aber lau bist / wird ich dich zu meinem Mund herauß werffen.

Förchte auch du dise erschröckliche Betrohung; und so fern die Lieb GOttes / und die Begird / Ihm zu gefallen / bey dir nit so vil vermögen / so soll wenigist die Forcht eines so grossen Unheyl dich aufmuntern / daß du dich umb die Verbesserung deines Heyls ernstlich annemmest. Bitte darzu die Gnad von unserem HERRN.

Dritter Punct.

DIe Mittl / dero man sich bedienen muß / die Untugenden außzureuten / seynd folgende:

Erstlich muß man sie bey der Wurtzel angreiffen / das ist / in den Willen / daß man davon ein grosses Abscheuhen fasse / und mit allem Ernst sich entschliesse / dieselbe zu bestreitten / koste es / was es wolle.

2. Muß diser Schluß täglich in der Fruhe erneueret werden / und in denen Gewissens-Erforschungen eine sonderbare Acht auf ein solche Untugend gemacht werden / auch aufgezeichnet / wie offt man darinn gefehlet hat.

3. Muß man auf sich selbst ein wachtbares Aug haben; absonderlich in denen Gefahren / also zu fehlen / GOtt eifrig umb seinen Beystand anruffen / und ihm selbst Hertz machen / sprechend: Sihe! jetzt ist es Zeit / GOtt mein Treu zu bezeugen: jetzt hab ich Gelegenheit / einen Sig zu erhalten / und einen mercklichen Fortgang in der Tugend zu machen.

4. Wan

4. Wan man auch gefallen / muß man das Hertz nit gleich verliehren / sondern sich demüthigen / und GOtt umb Verzeyhung bitten / und ihme selbst ein Buß auferlegen.

5. Täglich muß man ein gewise Zahl äusserlicher / und innerlicher Ubungen der entgegen gesetzten Tugend ihme fürnemmen. Endlich muß man in disem Streitt mit grosser Beständigkeit verharren / und dessentwegen ihme selbst völlig mißtrauen / und ein vollkommnes Vertrauen auf GOTT setzen / sprechend mit dem heiligen Paulo / Philipp. 4. Ich vermag Alles in dem / der mich stärcket.

1. Halte umb dise Gnad öffters an bey unserem HErrn / und thue solches von diser Stund an / mit möglichisten Eifer Ihme deinen Willen gantz übergebend / damit Er denselben in seiner äusseristen Schwachheit stärcken wolle.

Schuß-Gebett.

BEbenedeyet sey der HErr / welcher mein Hand zu dem Streitt geschickt hat gemacht; Er ist mein Barmhertzigkeit / weilen Er sich über meine Müheseeligkeit erbarmet hat; mein Zuflucht / weilen Er meine Feind verfolgt / und mich auf seine Armb genommen; Wan ich gefangen wird / ist Er mein Erlöser: Wan ich erlediget bin / ist Er mein Beschützer / daß ich nit wider meinen Feinden in die Hand komme; und diser Ursachen wegen hab ich alle meine Hoffnung / und Vertrauen auf Ihn gesetzet. Psal. 143.

Der vierte Tag.
Von der Zuruckkehr der Seel zu GOTT.
Erste Betrachtung/ Von der vollkommnen Bekehrung.
Erster Punct.

NAchdem du den Stand deiner Seelen erkennet / und gesehen / was dich von GOtt entfernet habe / must du / wie der verlohrne Sohn / einen ernstlichen Schluß machen / durch ein wahrhaffte Bekehrung dich wieder zu Ihm zu begeben. Und damit du darzu nachdrucklich dich antreibest / must du forderist betrachten die Lieb / mit welcher dich GOtt zu sich einladet: Du hast dich verunreiniget unter denen Creaturen / redet Er bey Jeremias / c. 3. nichts desto minder sage ich dir: Kehre zu mir zuruck / und ich wird dich annemmen. Bin ich villeicht dem Israel zu einer unfruchtbaren Einöde worden? Warum hat mein Volck gesagt: Wir weichen von Dir ab / und werden nit mehr zuruck kommen. Bey dem Isaias setzet Er seine Gutthaten vor Augen/ sprechend: Ich hab schon durch mein Gnad deine Missethaten gleich einen Nebl / welchen der Wind verjagt / außgelöschet; kehre dan zu mir zuruck durch eine wahre Buß / nachdem ich dich mit

so

so grosser Mühe/ und vilen Schwaiß erkauffet hab. Isa. 44. In der Heimlichen Offenbahrung verspricht Er noch mehr/ sprechend/ Apoc. 3. Thut Buß/ dan ich stehe vor der Thür/ und klopffe an; wan mir einer aufmachet/ wird ich zu ihme hinein gehen / und mit ihme zu Nacht speisen / und er mit mir. Das ist gesagt: Er wird mir ein Opffer thun seines Hertzens / seiner guten Begirden / und seiner guten Werck / welche die mir angenehme Speisen seynd/ die mich vergnügen: Ich entgegen wird ihn in disen Leben mit meinen Gnaden ersättigen: und in den Künfftigen wird ich ihn bey der Mahlzeit meiner Glori auf Ewig haben. Was für liebreichere Einladungen kan uns wohl GOTT thun/ daß wir wider zu Ihn zuruck kehren sollen? Erwöge ernstlich alle dise Wort / insonders / welche dir mehr zu Hertzen gehen / und erwecke darauf die Begird einer wahren Bekehrung.

Anderter Punct.

BEtrachte / daß es drey Gattungen der Bekehrung gebe. Die erste ist von der Sünd zu der Gnad. Die anderte / von einem lauen / und trägen Leben zu einem Eifrigen: Die dritte / von der eigennutzigen / unvollkommnen / zu der reinen / und vollkommnen Lieb. Glaublich ist / daß die erste / von der Sünd zu der Gnad von dir schon geschehen seye. Die anderte betreffend / gleichwie wenig seynd / welche diser nit vonnöthen haben / so sihe / ob sie nit auch dir nothwendig seye / und ob sie nit GOtt jetzt von dir verlange /

damit

damit du darauf auch zu der dritten schreitten mögest / zu welcher die heilige Leuth während dem disen sterblichen Leben ohne Unterlaß trachten / weilen sie erst in dem Himmel wird gantz vollkommen erfüllet werden. So must du dich dan bekehren / das ist / du must die Lauigkeit verlassen / dich von denen Unvollkommenheiten abschöllen / von jenen absonderlich / welche in dir mehrer herrschen / damit du dich eifrig umb die Ubung der Tugend bewerbest / und an GOTT anhängest. Es ladet unser HErr in den Hochen Lied die Seel / welche Er will für sein Braut haben / zu diser Bekehrung ein / indem Er zu ihr sagt / Cant. 6. Kehre zuruck! kehre zuruck / O Sunamitis! kehre zuruck! kehre zuruck! auf daß wir dich ansehen. Wo du beobachten wirst / daß Er bis in das vierte mahl spreche: Kehre zuruck! umb anzuzeigen / daß dise Bekehrung / damit sie in Wahrheit seye / müsse in den Menschen erneuern seine Gedancken / seine Anmuthungen / seine Wort / und seine Werck / und dise vier Stuck nach dem Göttlichen Willen einrichten / daß sie allein auf die Ehr / und das Wohlgefallen GOttes zihlen. Also wan die Seel mit diser Einladung GOttes übereins stimmen wird / wird sie sich würdig machen seines Angesichts / und Er wird seine Barmhertzigkeit / und Liebe zu ihr wenden.

Die Gnaden / welche auß disem Göttlichen Anblick erfolgen werden / seynd nit zu beschreiben: was man aber davon sagen kan / ist dises / daß sie werde wider ihre Feind beschützet / erleuchtet / auf dem Weeg der Tugend fortgeführt / in seiner

Lieb

Lieb erhitzet / und endlich zu einer rechten Sunamitis werden / das ist / zu einer Fridsamen / die sich in einen verwunderlichen Friden / und Ruhestand befinden / und schon in disem Leben einen Vorgeschmack der ewigen Seeligkeit verkosten wird.

So folge dan diser Einladung GOttes / und bekehre dich von diser Stund an gäntzlich zu GOtt. Durchsuche / was in dir absonderlich zu verbesseren. Und / damit du in diser Bekehrung steiff verharrest / so erinnere dich dessen / was der heilige Augustin sagt: Eine Seel / welche sich mitten zwischen GOTT / und seinen Creaturen befindet / wan sie sich zu GOTT wendet / so wird sie erleuchtet / besser / und vollkommner gemacht: Aber / wan sie sich wendet gegen denen Geschöpffen / wird sie verfinsteret / schlimmer / und verderbt. Du bist also in der Mitte / und hast die Wahl / dich zu wenden / wohin du wilst.

Dritter Punct.

DIe Geistliche Profession, durch welche eine Seel in Ablegung der Gelübd der Armuth / der Keuschheit / und deß Gehorsams sich GOtt schäncket / ist nichts anders / als eine wahrhaffte vollkommne Bekehrung; dan durch dise Gelübd sönderet sich eine Seel ab von denen Creaturen / und wendet ihnen den Rucken / umb sich zu GOtt zu wenden / und mit Ihme durch unauflößliche Band zu vereinigen / als mit ihrem Bräutigam / und einzigen Zweck ihrer Anmuthungen. Die freywillige Armuth / ist sie nit ein rechte Abwendung /

dung/ und Verlassung der zeitlichen Gütter / damit sie an dero statt GOtt den HErrn erwähle / als unser einziges Gut? Die Keuschheit/ ist sie nit eine Absagung aller sinnlichen Gelüsten / auf daß wir all unser Ergötzung in GOtt allein suchen? Und was ist anders der Gehorsam / als ein Verlaugnung deß eignen Urthls/ und Willens / umb uns auf Ewig dem Willen GOttes zu unterwerffen?

Bitte inständig GOtt den HErrn umb die Gnad / daß du deine Profession mit disem Geist ablegen mögest / und daß Er dich dardurch vollkommentlich abschölle von allen Creaturen / mit sich aber so eng verknipffe / und vereinige / daß dich nichts in der Welt von Ihm mehr absöndern möge.

Schuß-Gebett.

BEkehre / O HErr! uns zu Dir / und wir werden bekehret seyn: Erneuere unsere Täg / wie Anfangs / da du uns durch das heilige Tauff-Wasser abgewaschen hast. Thren. 5.

Lesen: Das sibende Capitl deß anderten Buchs von der Erkandtnus / und Liebe CHristi / vierter Absatz.

Die anderte Betrachtung/

Von dem Opffer der Seel.

Erster Punct.

AUf daß die Bekehrung der Seel zu GOtt gäntzlich / und beständig seye / muß das Opffer darzu kommen: Und der

Pro-

Prophet in dem vierten Psalm / nachdem er die Menschen-Kinder ermahnet / die Eitelkeiten der Welt zu verlassen / sich mit einem heiligen Zorn wider die Laster zu bewaffnen / und eine aufrichtige Reu wegen ihrer Sünden zu erwecken / setzet alsobald hinzu, Psal. 4. Auf daß sie GOtt aufopfferen ein Opffer der Gerechtigkeit / damit / wie der heilige Augustinus redet / in hunc Psal. der alte Mensch durch die Buß außgetilgt / oder wenigist abgeschwächt werde / und man GOtt aufopffere das Opffer der Heiligkeit nach der Wieder-Geburt deß neuen Menschen; welches geschicht / nachdem die Seel durch die Buß-Zäher gereiniget / sich auf den Altar deß Glaubens legt / umb von dem Göttlichen Feur / welches der heilige Geist ist / verbrennet zu werden.

Es ist das Opffer ein freywillige Gaab / welche GOtt dem HErrn geschicht / einer gewissen Sach / die verändert kan werden / umb zu bezeugen / daß GOtt ein HErr / und vollkommner Herrscher aller Sachen seye / und dardurch Ihme / als unserem Höchsten HErrn / unser Huldigung abzulegen. Und dises ist / was du thun wirst nach deiner Bekehrung / und Zuruckkehrung zu GOtt; du must dich gäntzlich Ihme übergeben / und aufopfferen / auß Begird seiner Ehr / und Glori. Du bist selbst das Opffer / so geschlachtet muß werden / und der Priester / so das Opffer schlachten muß; dahero umb dich zu disen Opffer anzutreiben / erinnere dich / wie groß die Majestät GOttes seye / und sein Höchste Herrlich-

keit / dero du dise Huldigung zu thun schuldig bist? Wie groß / und vilfältig seine Gutthaten / welche dich zu diser Erkandtnus und Danckbarkeit verbinden? Wie schwär / und zahlreich deine Sünden / für welche du gnug thun must? Und darauf schäncke dich Ihme völlig / und verlange Ihme auf Ewig zu zugehören / und geheiliget zu seyn; daß du also keines Weegs mehr dir selbst / oder einigen Menschen zugehörest / sonder mit dem heiligen Apostel sagen mögest: Ich lebe gleich / oder ich stirbe / so gehöre ich dem HErrn zu. Rom. 14.

Anderter Punct.

UMb die Ubergab einer Sach zu einem wahrhafften Opffer zu machen / muß darmit eine Veränderung vorbey gehen. Als man vor alten Zeiten GOtt dem HErrn Wein / Blut / oder dergleichen geopfferet / müßte solches außgeschüttet werden; wan Thier geopffert wurden / müßten sie gemetzget werden / und in Stucken zertheilet / ihr Blut aber über den Altar geschüttet: welches uns andeutet / daß auch das Opffer unserer selbst / so wir GOtt dem HErrn verrichten / müsse bestehen in dem Todt unseres sinnlichen Leben / in einer Vernichtung unserer unordentlichen Gemüths-Neigungen / und in einer völligen Abschöllung deß Hertzs von allen Geschöpffen / und von uns selbst. Was ist aber das Schwerdt / oder Messer / darmit dise Geistliche Schlachtung geschehen muß / als die wahre Abtödtung / und die Mortification? Oder auch / wan du noch ein kräff-

kräfftigeres Instrument verlangst / so ergreiffe jenes flammende Schwerdt der Göttlichen Lieb / welche starck ist / wie der Todt / der nichts verschonet / und welche verwunderliche Zertheilung macht / indeme sie auch den Geist von der Seel absönderet / wie der Apostil redet / Heb. 4. Das ist / welche machen wird / daß dein Geist durch Anlaitung / und Aufmunterung der Göttlichen Lieb alle Neigungen / und Anmuthungen deß untern / und vichischen Theil deß Menschen / welchen wir mit denen unvernünfftigen Thieren gemein haben / verachten wird / und nit mehr nach dessen Anreitzungen / und Eingebungen leben / sonder sich davon gäntzlich absöndern / und an GOtt allein anhängen wird.

Bitte unseren HErrn / daß Er selbsten disen glückseeligen Todt-Streich führen wolle / dardurch du zu den wahren Leben kommen mögest; begehre solches durch die Verdienst seines selbst kostbaren Todts / und Herrlichen Opffers / so Er an dem Stammen deß Creutzs seinem Göttlichen Vatter geschlachtet hat.

Dritter Punct.

DJe Aufopfferung / so eine Person ihrer selbst GOtt dem HErrn durch die Geistliche Profession verrichtet / kan gar wohl ein Schlacht-Opffer genennet werden / weilen sie nit nur eine unwiderruffliche Schanckung ihrer selbst ist / sonder / ein sittlicher Todt / massen durch die Gelübd der Armuth / der Keuschheit / und deß Gehorsams sie in einen solchen Stand gesetzt wird / als

 ob

ob sie nit mehr lebte; weilen sie unfähig gemacht wird/ einige zeitliche Güter zu besitzen/ einige sinnliche Gelüsten zu geniessen / und sich eigner Freyheit zu gebrauchen / nit anderst / als ein todter Leib. O GOtt! was für ein glückseeliger Todt ist diser! O was für Wohlergehen hat eine Seel nit zu hoffen/ welche auf solche Weis gestorben/ und GOTT geheiliget ist! was für innerlichen Trost wird sie nit haben/ wan sie einsmahls den sterblichen Leib wird verlassen müssen? Sie wird alsdan von allen Aengsten/ und Schmertzen befreyet seyn/ welche die Welt-Menschen in jener letsten Stund empfinden; indem sie die gröste Beschwärnus überwunden zu seyn/ und sich von der Lieb aller zeitlichen Sachen schon befreyet sehen wird. Sie wird den Todt mit einen gantz sichern Anblick ansehen/ als die Vollendung deß Opffers/ so sie an sich selbst GOTT dem HErrn gethan/ und als den Eingang zu dem ewigen Leben/ und Seeligkeit; allwo dises Opffer der Mortification, oder Geistlichen Todts wird veränderet werden in ein ewiges Opffer der Lieb/ und deß Lobs/ so kein anderes End nemmen wird / als welches die seelige Ewigkeit selbst haben wird.

O wie billich können wir mit dem heiligen David aufruffen/ Psal. 115. Wohl glückseelig ist vor denen Augen GOttes der Todt seiner Heiligen! So wohl der Geistliche/ und sittliche/ als der natürliche Todt.

Lasse dich nit schröcken von dem ersten/ welchen du dir selbst anthust durch die Gelübd/ so wirst du auch sicher seyn von der Forcht deß anderen/

ren/ und wirst dardurch in den Stand eines ewigen Leben gelangen.

Schuß-Gebett.

HERR! ich wird Dir freywillig opfferen/ und deinen Namen loben; dan Du das Höchste Gut bist. Psal. 53.

Lesen: Auß dem anderen Theil deß P. Platus, das 15. Capitl: Daß die Aufopfferung seiner selbst eines Geistlichen ein immerwährendes Opffer seye.

Die dritte Betrachtung/

Von dem Brand-Opffer der Seel.

Erster Punct.

AUß allen Opffern/ welche in dem alten Gesatz seynd geschlachtet worden/ ware das Fürnehmste/ und Vollkommniste das Brand-Opffer/ weilen solches ohne einzigen Außnahm/ oder Vorbehalt gäntzlich hat müssen von dem Feur verzehret werden. Verweile ein wenig mit deinen Gedancken in diser vollkommnen Verzehrung deß Schlacht-Opffers/ und mercke darbey/ daß dein Opffer/ damit es GOtt angenehm seye/ müsse ein gantzes Opffer seyn; das ist/ daß du dich gäntzlich GOTT schäncken/ und dein Seel mit allen ihren Kräfften/ deinen Leib mit allen seinen Sinnen/ alle deine Gedancken/ deine Wort/ und Werck aufopfferen müssest; also daß dir davon nichts mehr zugehörig/ sonder alles gäntzlich allein zu der Ehr GOttes ge-

heiliget seye. Erforsche ein wenig dein Hertz / umb zu sehen / ob du dises Vorhabens seyest? Oder an wem selbes noch angebachen? Auf daß du Großmüthig davon absöndereſt / und gantz dem Jenigen dich schäncken könnest / welcher / wie der heilige Bernhard redet / sich uns gantz geschänckt / und völlig zu unserem Nutzen verzehret hat. So fern du solches nit thust / so förchte den Zorn GOttes / welcher durch den Propheten Isaias spricht / c. 61. Daß Er hasse den Raub in dem Schlacht-Opffer.

Anderter Punct.

DAs anderte / welches du in denen Brand-Opffern beobachten must / ist / daß sie völlig seyen auf dem Altar verbrennet worden. Dises ist das Gesatz deß Brand-Opffers / wie in dem Levitico c. 6. gelesen wird: Es muß das Schlacht-Vich die gantze Nacht auf dem Altar ligen bleiben / bis Morgens fruhe / und man wird es durch das Feur deß Altars verbrennen.

Was ist dises heilige Altars-Feur / als die Göttliche Lieb? Welches Feur der Sohn GOttes auf dise Welt herunter gebracht / damit Er aller unserer Hertzen verzehre zu der Ehr seines Vatters. O wie starck ist dises Feur! wie mächtig / wan es einsmahls das Menschliche Hertz recht ergriffen hat / alles zu verzehren / was Irrdisches darinn ist! es wird mit bestem Grund in den Hochen-Lied gesprochen / Cant. 8. Die Lieb ist stärcker / als der Todt / und die Eifer-Sucht / wel-

welche GOtt hat für gewise außerwählte Seelen / dero Hertz Er also gantz allein besitzen will / daß kein Creatur einen Theil mehr daran habe; ist härb / wie die Höll / indem sie dise mit einer ewigen Lieb anzündet / welche von keiner Sach in der Welt kan außgelöscht werden.

Begehre inständig dises Himmlische Feur / mit dem heiligen Augustin sprechend / Soliloq. 34. O Lieb! O Feur! welches Du beständig brinnest / und niemahl erlöschest! entzünde mich / O Göttliches Feur! O wie brennest Du so süßsiglich! wie leuchtest Du so verborgen! wie erwünschlich seynd nit deine Entzündungen!

Dritter Punct.

ZU disem Opffer verbindet dich die Geistliche Profession, welche du abzustatten gesinnet bist; dan dise an sich selbsten ein wahrhafftes Brand-Opffer ist / in welchen GOtt alles geopfferet / und geheiliget wird; also / daß der Geistliche ihme nichts vorbehaltet / nit allein keine zeitliche / und sinnliche Vergnügungen / sonder auch von der eignen Freyheit nichts; massen dises alles durch das Feur der Liebe verzehret wird. Dan was für ein anders Feur wäre mächtig genug / ein so Glorwürdiges Opffer zu verzehren? Von disen Opffer kan mit bessern Fug gesagt werden / als von jenen Alt-Testamentischen Opfferen: Daß das Brand-Opffer seye eine Aufopfferung eines sehr angenehmen Geruchs vor GOTT. Levit. 1. Oder / wie ein andere Außlegung will: Es ist ein in dem Feur geopfferte Gaab mit

dem annehmlichen Geruch der Ruhe GOttes. Dan alsdan hat GOtt sein Belieben / und ruhet in der Seel / welche Er auf solche Weis Ihme gantz eigen gemacht.

Erwecke eine eifrige Begird / ein solches Opfer zu verrichten / mit David zu GOtt sprechend / Psal. 65. HErr ich wird Dir ein Opffer sambt dem Marck in denen Beineren aufopfferen: Das ist: Voll der Andacht / und deß innerlichen Geists / ich wird Dir Stier / Ochsen / und Schaaf verbrennen / ꝛc. Nemlich Dir aufopfferen alle meine unordentliche Anmuthungen / und sinnliche Neigungen / und Alles dises in dem Feur deiner Lieb verzehren. Erinnere dich wider / daß dises Brand-Opffer müsse seyn lebenlänglich / und daß du nach abgelegtem disem Opffer die Eigenschafft eines Brand-Opffers allezeit tragen werdest / weilen dessen völlige Verzehrung / und Vollendung erst durch den natürlichen Todt geschehen wird.

Mercke auch wohl / daß du dessentwegen allezeit müssest das Ambt deß Hochen-Priesters vertretten / deme befohlen ist worden / Levit. 6. daß er das Feur auf dem Altar sorgfältig bewahre / Morgens fruhe Holtz zulege / umb selbes zu erhalten / daß es erklecke / die geschlachtete Opffer zu verzehren. Was ist eigentlich für ein Holtz / so zu Erhaltung deß Feurs auf dem Altar unseres Hertzen tauglich ist / als die Betrachtung der Vollkommenheiten unseres HERRN / und der grossen Gutthaten / die wir von Ihme empfangen haben / und immerdar empfangen? So

wer-

werden auch alle deine gute Werck / welche du übest wirst / zu einer Nahrung / und Unterhaltung dises Feurs dienen / insonderheit die Ubungen der Lieb; dan dises Göttliche Feur wird von nichts / was es immer seye / also ernähret / als von sich selbsten / und unterhaltet seine Flammen nichts besser / als die eigne Ubung.

Mache den Schluß darzu / und begehre von GOTT die nothwendige Gnad.

Schuß-Gebett.

ICh wird in dein Hauß eingehen / O HErr! umb Dir Brand-Opffer zu schlachten; Ich wird erfüllen die Gelübd / welche meine Lefzen gantz deutlich außgesprochen haben. Psal. 65.

Der fünfte Tag.

Von dem Beyspil / welches unser Heyland uns in seinem Leben gegeben dises Schlacht- und Brand-Opffers.

NAchdem du gesehen hast die Schuldigkeiten / die dir obligen / daß du dich GOtt völlig ergibest; auch erkennet / was dich davon verhinderet / darauf dich entschlossen / wider zu GOtt zu kehren / und dich Ihme zu einem vollkommnen Opffer zu schlachten / und gäntzlich in seinem Dienst zu verzehren / so must jetzt betrachten das Vorbild / nach welchen du dich rich-

ten must / damit dein Opffer vollkommen außgemacht / und GOtt wohlgefällig werde. Dises Vor-Bild ist kein anderes / als CHristus der HERR.

Erste Betrachtung.

Von der Menschwerdung unseres HERRN.

Erster Punct.

BEgibe dich mit deinen Gedancken in das heilige Gemach zu Natzareth / und besichtige mit denen Augen deß Glaubens das Hochheiligiste Geheimnus / welches alldort vollbracht wird. Sihe / wie der Engel seine Bottschafft bey der Glorwürdigsten Jungfrauen ablegt / und so bald Sie Ihren Willen darein gegeben / der heilige Geist Sie überschatte / und auß Ihren Blut das Leiblein für CHristo gestalte / deme die Seel eingegossen / und in selben Augenblick das Göttliche Wort darmit vereiniget habe / und also GOtt Mensch / und der Mensch ist GOtt worden.

1. Verwundere dich über ein so unbegreiffliches Geheimnus.

2. Bette disen Vermenschten GOtt in tieffister Unterthänigkeit an; erkenne Ihn / als deinen GOtt / deinen Erschaffer / und deinen obristen HERRN.

3. Erwecke ein grosses Wohlgefallen ab denen hochen Vollkommenheiten / so wohl seiner GOttheit / als seiner Menschheit.

4. Und erwähle Ihn für den einzigen Gegenwurff deiner Lieb / und für das vollkommniste Muster / nach dem du dein Leben / sambt allem Thun / und Lassen richten wollest.

Anderter Punct.

ES hat uns unser HErr in dem ersten Augenblick seines Lebens ein sehr vollkommnes Beyspil deß Geistlichen Leben fürgestellt / und uns klar gezeigt / auf was Grund wir solches anfangen müssen; nemlich von der Vernichtung seiner selbst / mit welcher Er sich seinen Vatter zu einem vollkommnen Brand-Opffer aufgeopffert hat. Beobachte also / wie daß die heiligiste Seel mit dem Göttlichen Wort der Person nach vereiniget / und erleuchtet von dem Liecht der Glori / in dem ersten Augenblick Ihrer Erschaffung die Göttliche Weesenheit angesehen habe / und auß Ehrenbietigkeit dargegen sich in den Abgrund Ihrer Nichtigkeit vertieffet habe / und von einer so hitzigen Lieb sey entzündet worden / daß Sie sich von selben Augenblick an sich aufgeopfferet habe / Alles zu thun / und zu leiden / was zu dessen Ehr wird vonnöthen seyn: Zugleich auch alles Creutz / und Leiden sambt den bittern Todt umbfangen / damit Er durch Gnugthuung für die Sünden der Welt die Göttliche Ehr ergäntze / sprechend / wie der heilige Paulus meldet / Hebr. 10. Mein Vatter! Ich waiß es wohl / daß die Opffer deß alten Gesatzes Dir nit gefallen haben / weilen sie nit gnugsam gewesen zu Ergäntzung deiner Ehr; derowegen hast Du mir einen Leib gegeben.

Du hast nit begehrt Schlacht-Opffer für die Sünd; indeme dise Opffer zu wenig gewesen/ Dir einige Gnugthuung zu laisten; Ich hab also gesag/: Sihe/ ich komme / O mein GOtt! umb deinen Willen zu erfüllen.

Da hast du das Exemplar / oder Muster einer Geistlichen Seel / welche sich will GOtt aufopfferen: Dise in Betrachtung der Göttlichen Majestät durch die Augen deß Glaubens / als eines Abgrunds unermeßner Vollkommenheiten / welche unendlich würdig ist aller ersinnlichen Anbettungen unserer Gemüther / aller möglichen Lieb unserer Hertzen / und aller Dienst-Laistungen aller unserer Kräfften / muß sich selbst mit einem Heroischen Gewalt Ihme zu einem Opffer machen / so wohl die schuldige Huldigung seiner Höchsten Hochheit / als ihre inbrünstige Liebe zu bezeugen; und nach disem noch erkennen / daß / was sie thue / oder thun könne / nichts seye in Vergleichung dessen / was sein Höchstes Weesen verdienet.

Dritter Punct.

JEtzt betrachte insonderheit / wie uns CHristus der HERR gleich von Mutter-Leib an schöne Beyspil gibt deß Opffers / welches eine Geistliche Person an ihr selbst durch die Gelübd aufopffert; und halte dich absonderlich auf bey dem Gelübd der Keuschheit. Behertzige die Reinigkeit diser Empfängnus CHristi deß HErrns / welche durch die Mitwürckung deß heiligen Geists geschehen in dem Leib der Allerreinisten

Jungfrauen / als jemahl eine gewesen / und lehrne hierauß eine hoche Schätzung von der Reinigkeit zu haben. Sihe hernach die vollkommne Abtödtung aller sinnlichen Gelüsten / welche Christus in disem Jungfräulichen Closter übet: Er sihet nichts / Er höret nichts / 2c. und seynd alle seine Sinn beraubt ihrer Würckungen: Sein heiligiste Seel unterhaltet sich in einer höchsten Beschauung / und ist gäntzlich beschäfftiget mit der Ubung deß Gebetts in diser Neun-Monatlichen Einöde. Da hast du das Beyspil: Opffere GOTT dem HErrn gantz willig auf deinen Leib durch das Gelübd der Keuschheit / und schlachte Ihme durch eine genaue Abtödtung die Ergötzlichkeiten deiner Sinn / auf daß deine Seel in ihren innerlichen Gemach mit GOtt sich unterhalten möge / und dardurch zu einer vollkommnen Reinigkeit gelangen.

Begehre darzu die Gnad von dem Eingefleischten Wort / durch die Verdienst der hochen Tugenden / welche es in dem Leib seiner heiligen Mutter geübet hat.

Schuß-Gebett.

DU hast keines Weegs die Schlacht- und Brand-Opffer verlangt: Alsdan hab ich gesagt: Sihe / ich komme / deinen heiligen Willen zu vollziehen. Psal. 39.

Lesen: In dem dritten Buch von der Erkandtnus / 2c. 2. Theil / 10. Capitl / 7. Absatz: Von der Abtödtung deß Leibs / und der fünf Sinn.

Die anderte Betrachtung / Von der Geburt unsers HERRN.

Erster Punct.

BEtrachte den sichtbaren Eintritt CHristi unsers Heylands in dise Welt / und seine Geburt in einen Stall; und nachdem du dises Göttliche in Windlein eingefätschte / und in einer Krippen ligende Kind bedachtsam angesehen / so dringe mit dem Aug deß Glaubens etwas tieffers hinein / seine Vortrefflichkeiten zu erkennen; nemlich / daß diser der GOtt der unendlichen Majestät seye / welcher den Himmel für seinen Sitz / und die Engl für seine Aufwarter hat. Und / ob Er zwar in einer Krippen liget / so verbleibet Er doch in der Schos seines Ewigen Vatters / und ist gantz stillschweigend das Ewige Wort deß Vatters. Er ist mit schlechten Lumpen eingefätschet / und indessen ist Er der Glantz deß ewigen Liechts / von welchem alle Schönheit auf die Creaturen herfliessen / die sie haben. Er weinet gleich einem Kind / obwohlen Er zu gleicher Zeit ist die Freud der Englischen Geister. Er ist bedürfftig einer wenigen Milch / obwohlen Er der grosse Erhalter der Welt ist / und alle Geschöpff mit seiner freygebigen Hand ernähret.

1. Verwundere dich gantz bedachtsam über so grosse Geheimnussen.

2. Bette dises Göttliche Kind mit tieffister Ehrenbietigkeit an.

3. Sage Jhm Danck / daß es sich dir zu Lieb hat wollen in einen solchen Stand setzen.

4. Muntere dich auf / dasselbe inbrünstig zu lieben.

5. Endlich giesse vor Jhm dein Gemüth auß mit jenen Tugends-Ubungen / welche dir die Andacht eingeben wird.

Anderter Punct.

BEtrachte / daß CHristus JEsus in dise Welt eingetretten seye / als ein grosser Priester / damit Er mit seiner Ankunfft die Welt heilige / wie die Kirchen singet / und GOtt in disem Tempel der Welt die schuldige Ehre beweise in Opfferung eines seiner Hochheit anständigen Opffers; und weil Er darinn nichts gefunden hatte / so tauglich gewesen / ein Seiner Höchsten Majestät würdiges Schlacht-Opffer abzugeben / hat Er sich selbst zu einem Opffer dargeben / und zugleich die Stell deß Priesters vertretten: Und obwohlen dises grosse Opffer erst solte mit seinen Todt vollendet werden / so hat Er es doch schon von dem ersten Augenblick seiner Menschwerdung innerlich angefangen; gleichwie du heunt fruhe betrachtet hast; äusserlich aber von seiner Geburt an / da Er auß dem Jungfräulichen Leib / als ein unbefleckten Opffer / hervor gegangen / welches einmahl das blutige Schlacht-Opffer abgeben wird / durch welches der Himmlische Vatter solle glorificieret werden in Außlöschung der Sünden der Welt.

Betrachte dan / was für Opffer Er seinem Himmlischen Vatter aufopffere in dem Stall zu

Bethlehem / so wohl innerlich durch die höchste Act der Anbettung / der Lieb / der Genehmhaltung seines Todts / rc. Und äusserlich durch die Ungemach / die Er in seinem Leiblein leidet / welches Er schon jetzt haltet / als ein Schlacht-Opffer / so zu dem Todt verdammet ist / selbes aller sinnlichen Freud beraubet / und durch Kälte / Armuth / und Mangel aller Ding abtödtet.

Bedaure / daß du so spath hast angefangen / dich GOtt aufzuopffern / und daß du darzu mit so wenigen Eifer / und grosser Läuigkeit endlich bewögt seyest worden.

Begehre von disen Göttlichen Kind / daß es dich theilhafftig mache jener seiner brinnenden Lieb / die es gegen seinem Vatter getragen / und jenes grossen Eifer der Göttlichen Ehr / welche Ihn vermögt / den Lauff seines Lebens anzufangen / und dises grosse Opffer mit einen solchen Eifer zu unternemmen.

Dritter Punct.

BEtrachte unseren HErrn in dem Stall / als ein Vorbild deß Geistlichen Lebens; aber forderist deß Opffers / welches man darinn verrichtet / aller seiner Güter durch das Gelübd der Armuth. Besichtige seine äusseriste Nothdurfft in allen Sachen: Für seine Wohnung hat Er nichts / als einen zerlöcherten Stall / der allenthalben offen stehet: Für seine Wiegen einen Vich-Barn: Für sein Haubt-Küß / und Beth das Heu; Für seine Kleidung verrissne Windel; Für seine Nahrung ein wenig Mutter-Milch. Kan wohl ein grössere Armuth / und Noth gefun-

den werden? Er ist verachtet / verstossen / als ein Armer; Er leidet Kälte / und andere Ungemach / die die Armuth mit sich bringt.

1. Verwundere dich über dise übermässige Nothdurfft deß Königs deß Himmels / und der Erden.

2. Umbfange die Armuth mit Lieb / und Ehrenbietigkeit / nachdem sie so kostbar worden ist durch das Exempel deß Sohns GOttes.

3. Mache ein unzertrennliche Verbündnus mit ihr für deine gantze übrige Lebens-Zeit / und erneuere die Fürsätz / so du dißfahls in deinen ersten Exercitien gemacht hast; opffere solche auf ein Neues unsern HErrn auf / und bitte Ihn demüthig / Er wolle auch das völlige Opffer / welches du Ihm zu thun gesinnet bist / aller deiner zeitlichen Güter / annemmen in Vereinigung der Armuth / welche Er gleich in dem ersten Eingang in dise Welt erwählet / und bis in seinen Todt nit mehr verlassen hat.

Schuß-Gebett.

ICh bin arm / und in Mühe / und Arbeiten von meiner Jugend auf. Psal. 87.

Lesen: Auß obbemelten Buch / 2. Theil / 10. Capitl / 19. Absatz / von dem Gehorsam.

Die dritte Betrachtung/

Von dem verborgnen Leben unsers HErrn/ bis auf das 30. Jahr seines Alters.

Erster Punct.

NErfüge dich abermahl mit deinen Gedancken in das Hauß Natzareth/ umb alldort CHristum den HErrn zu betrachten die Zeit seines verborgnen Leben. Sihe an disen Göttlichen JEsum in seiner Einöde / äusserlich ein gemeines Leben führend/ bis auf sein dreyssigistes Jahr / als ein Sohn eines armen Handwerckers.

Beobachte Ihn Liebreich / bald / wie Er seiner Mutter in dem Haußweesen beyhelffe / bald / wie Er mit dem heiligen Joseph in der Zimmer-Hüten arbeite; und verwundere dich über seinen so demüthigen / und verächtlichen Stand: Bette Ihn an mit gröster innerlichen / und äusserlichen Ehrenbietung / als du kanst: Liebe Ihn auß Inneristem deines Hertzens / und erkenne / daß Er umb desto Liebwerther sey / je schlechter / verächtlicher Er ist dir zu Lieb worden.

Erfreue dich mit Unser Lieben Frauen / und dem heiligen Joseph / und wünsche Ihnen Glück / daß Sie so lange Zeit der freundlichen Gesellschafft Ihres Göttlichen Erlösers genossen / und bitte Sie / daß Sie dir wollen erlangen die rechte Erkandtnus der Hochen Geheimnussen / welche

umb

umb selbe Zeit seynd vorbey gangen / und deren Sie allein augenscheinliche Zeugen gewesen.

Anderter Punct.

Christus JEsus / in seinen Aufenthalt zu Nazareth / ist ein vollkommenes Vor-Bild deß Geistlichen Leben gewesen: indem Er gewesen ein lebendiges Opffer / welches ohne Unterlaß zu der Ehr seines Himmlischen Vatters geschlachtet / von dem Feur seiner Liebe verzehret worden: also / daß Ihne seine äusserliche Verrichtungen von einem so heiligen / und seiner Person würdigen Werck niemahls haben verhinderen können. Er machte GOtt ein ewiges Schlacht-Opffer auß seinen Leib / und seiner Seel in vollkommner Unterwerffung dessen heiligisten Willen gantz vergnügt / daß Er also unbekandt 30. Jahr lang lebe ohne einzige seiner Hochheit anständigen / oder dem Ambt deß Messias gezimmenden Verrichtung / weilen es Ihme also beliebet hatte. Sihe da die Abbildung deß innerlichen Leben / welches eine Geistliche Seel führen soll / in einer immerwährenden Aufopfferung ihres Lebens / und gantzen Wandels zu der Ehr der Göttlichen Majestät / ohne daß sie verlange / äusserlich zu erscheinen in ansehlichen Ambts-Verweesungen / sonder sich befridige mit einem Leben / welches mit Christo verborgen ist in GOtt / wie der Apostel redet / Coloss. 3. und sich ohne Unterlaß durch eine wahre Verlaugnung ihrer eignen Begirden / und Anmuthungen GOtt dem HErrn zu einem Opffer mache / umb allein seinem Göttlichen Willen ein Genügen zu thun.

Dritter Punct.

BEtrachte insonderheit das vollkommne Bey-Spil deß Gehorsams / welches unser HErr in der Zeit seines verborgnen Lebens uns gegeben hat. Der Evangelist Lucas sagt von allen seinen Thun / und Lassen in diser langen Zeit der 18. Jahr also / c. 2. Er war Ihnen / nemlich seiner heiligen Mutter / und dem heiligen Joseph / unterthan. Erwöge alle Umbständ dises vollkommnen Gehorsams / und bedencke / wer der seye / der also gehorsamet? Diser ist der Sohn GOttes / der Höchste HErr Himmels / und der Erden. Wem gehorsamet Er? Einer Jungfrauen seiner Mutter / und dem heiligen Joseph / welche / ob zwar fürnehm an der Heiligkeit / doch weit weniger / als Er; weilen Sie seine Geschöpff / Er aber Ihr GOTT / und Erschaffer gewesen. In wem gehorsamet Er? In niderträchtigen Sachen / als da seynd / welche in einer Zimmer-Hütten zu geschehen / und in einer armen Hauß-Würthschafft sich zu ereignen pflegen; mit Holtz / mit dem Beil / mit der Säg umbgehen / das Hauß außkehren / die Speisen zurichten / den Tisch decken / und dergleichen. Aber auf was Weis hat Er gehorsamet? Ach! mit was Hurtig- und Embsigkeit! mit was Freuden! wie vollkommen! wie genau! und über das / mit was für einem innerlichen Geist / und Vereinigung mit dem Willen seines Himmlischen Vatters! Er hat ein so grosses Belieben getragen ab disen schlechten / und verächtlichen Verrichtungen / als in andern grossen / und anseh-

sehlichen Geschäfften. Sihe ein Exempl deß Gehorsams / zu welchen du dich mit einen Gelübd zu verbinden gesinnet bist. Richte deinen Gehorsam nach disen Beyspil ein / und opffere GOTT gäntzlich deine Freyheit zu einem vollkommenen Brand-Opffer / und verlange solche nicht mehr anderst zu gebrauchen / als seinen Göttlichen Willen in Allen freywillig zu vollziehen.

Schuß-Gebett.

WAhrhafftig bist Du ein verborgner GOtt! O GOtt! O Erlöser Israels. Isa. 45.

Der sechste Tag.

Von dem Bey-Spil / welches uns unser HErr in seinen Leiden gegeben / dises vollkommenen Brand-Opffers seiner selbst.

Die erste Betrachtung / Von dem Gebett unsers HErrn in dem Garten deß Oel-Bergs.

Erster Punct.

BEtrachte / wie unser HErr / als Er sein Leiden hat wollen anfangen / mit seinen Apostlen in den Garten hinauß gangen / alldort sich von ihnen abgesönderet habe / und an einen abgelegnen Orth seinen natürlichen Anmuthungen / der Forcht / deß Verdruß / und der

Traurigkeit den Gewalt gegeben / seine Seel anzugreiffen / und Ihro Ihre Bitterkeit zu geben. In disen Aengsten hatte Er seine Zuflucht zu dem Gebett / wirfft sich auf die Erden mit gröster Ehrenbietigkeit / und bettet zu GOtt seinen Vatter also: Mein Vatter! wan es möglich ist / daß ich disen Kelch nit trincke! doch nit mein Willen geschehe / sonder der Deinige. Matth. 26.

Erwecke ein Mitleiden wegen diser äusseristen Traurigkeit deß Sohns GOttes. Verwundere dich über seine Güte; Lobe Ihn / und dancke Ihm / daß Er unsere Müheseeligkeiten hat wollen auf sich laden / und die Bitterkeit deß Todts verkosten / umb uns dieselbe zu versüssen.

Forderist aber mercke / wie daß Er in seiner grossen Betrübnus sein Zuflucht zu dem Gebett nemme: und wie demüthig / eifrig / und verharrlich Er seinen Himmlischen Vatter bitte: und befleisse dich in allen disen Göttlichen Vorbild gleichförmig zu machen.

Anderter Punct.

WAs du in disen Geheimnus absonderlich wohl zu verstehen suchen sollest / ist die freywillige Annemmung deß Todts / welche von CHristo geschehen. Dan obwohlen Er dessen Urthl schon empfangen / so bald Er die Menschliche Natur angenommen / so wolte Er doch solches in diser Einödde deß Oel-Garten abermahl von der Hand seines Vatters empfangen / und machen / daß auch der untere Mensch / so sehr Er sich natürlicher Weis auch widersetzte / damit zu friden seye.

Sihe

Sihe also / wie unser HErr / indem Er Ihme selbst den herbey nahenden Todt gantz lebhafft vorstellet / seinen unteren Menschen gestatte / sich darwider zu setzen / und zu dem Himmlischen Vatter zu ruffen: Mein Vatter! wan es möglich / so gehe diser Kelch von mir! Der obere Mensch aber / gantz vereiniget mit dem Willen deß Göttlichen Vatters / hinzu setze: Nit / wie ich will / sonder wie Du wilst. In disem Streitt deß unteren Menschen / welcher den Todt flohe / und deß Oberen / welcher denselben zur Ehr seines Vatters wolte annemmen / ist ein Engel von dem Himmel kommen / die heiligiste Menschheit Christi zu stärcken / in Vorstellung der Ehr / und Glori / welche GOTT dem Vatter auß Ihrem Leiden erwachsen werde / und deß Heyls der Welt / wessentwegen GOtt auf dise Erden kommen. Alsdan hat Christus der HERR abermahl alle Tormenten / so Er zu leiden haben wurde / und ein jedes insonderheit seinem Gemüth vorgebildet / und alle mit tieffister Ehrenbietung / Demuth / und Vereinigung mit dem Willen GOttes seines Vatters angenommen / gantz fröhlich sprechend: Ja mein Vatter! Ich wird gefangen / mit Backen-Streich geschlagen / gegeißlet / mit Dörnern gecrönet werden / 2c. weilen es also dein heiliger Willen ist. Matth. 9. Dise Marter / disen Todt hat Er mit einer solchen Häfftigkeit der Liebe umbfangen / daß das Blut / welches die Forcht zum Hertzen gezogen / sich den gantzen Leib durch außgegossen / und Er also selbst sich hat angefangen zu opfferen / und zu

der Ehr seines Vatters zu schlachten / schon vorhinein vollziehend / was die Henckers-Knecht thun würden ; indem Er einen grossen Gewalt deß Bluts durch alle Schwäiß-Löcher deß Leibs vergossen hat. Darauf erhebte Er sich von der Erden / verliesse selbes Orth / und tratte gantz Großmüthig den Kampff-Platz seines Leidens an / überliferte sich freywillig in die Händ der Soldaten / die kommen waren / Ihn zu fangen.

Sage unsern HErrn Danck für die Liebe / die Er dir erzeigt hat in Annemmung eines so grausamen Todts für das Heyl deiner Seel.

Erwidrige deine Lieb / für dise Lieb / und bitte Ihn / Er wolle dir die Gnad verleyhen / daß du den sittlichen Todt deiner Geistlichen Profession zu seiner Ehr / und auß Lieb Seiner Großmüthig umbfangen mögest.

Dritter Punct.

IN disen dan bestehet es / daß du jetzt unserem HErrn nachfolgest; und weilen du schon so nahend bist bey der Vollbringung deines Opffers / so must du gantz gutwillig / als wie Er gethan / dise Eigenschafft eines zum Todt bestimmten Schlacht-Opffers annemmen. Zu disem hat dich GOTT außerwählt / indem Er dich in den Geistlichen Stand beruffen hat. Lasse dich nit schröcken von der Empfindlichkeit deß unteren Menschen / welcher freylich sich ohne grossen Gewalt nit dahin entschliessen kan / daß die verderbte Natur absterbe ; allein dein Geist muß ihn über-

sich richten / und aufmunteren / nach dem Exempl unsers Heylands / daß er mit behertzten Aug ansehe alle Beschwärnussen deß Geistlichen Leben / in vollkommner Haltung der Gelübd / welche du ablegen wirst.

Stelle dir alle dieselbe vor / eine nach der anderen; als zum Exempel seyn mögen / der Mangel / die Verachtung / die Vergessung der Welt / die Mühe / und Arbeit / oder was sonst die Armuth mit sich bringt: Die immerwährende Abtödtung der Sinn / und Strengheit deß Leibs / so die Keuschheit erfordert. Die Verlaugnung seines eignen Verstands / und eignen Willens / welche bey dem Gehorsam nothwendig seyn muß.

Alles dises / sage ich / lege dir vor Augen deines Gemüths / und zwar in jenen Begebenheiten / welche dir absonderlich beschwärlich fallen kunten: Und darauf erwecke gantz behertzhafft in dem Angesicht GOttes deine Lieb / umb solche anzunemmen in vollkommner Unterwerffung deines Willens dem Willen GOttes / welcher dich zu disen Stand beruffen / und mit Begird / dich gantz / und gar zu seiner Ehr aufzuopfferen / sprechend: Ja / mein Vatter! ich nimme dise Armuth / obschon in disen / und jenen Begebenheiten mir sehr verdrießlich / dise Abtödtung / dise Verachtung / rc. an / weilen es also dein heiligistes Wohlgefallen ist. Fürnehmlich halte dich hierinn auf in denen Sachen / in welchen du eine grössere Widerspenstigkeit der Natur empfindest / auf daß du solche mit desto grösserer Behertz-

hafftigkeit schäncken könnest / und alles Ihm aufopfferen in Vereinigung der freywilligen Annemmung deß Todts / welche von Christo JESU geschehen.

Schuß-Gebett.

MEin Hertz ist bereit / O GOtt! bereit ist mein Hertz. Psal. 107.

Es soll nit mein / sonder dein Will geschehen. Luc. 22.

Lesen: In den ersten Buch von der Erkandtnus / und Liebe unsers HErrn / das 11. Capitl: Von dem Leiden / und Todt unsers HERRN / sambt dem ersten Absatz.

Die anderte Betrachtung /

Von der Geißlung Christi unsers HERRNS.

Erster Punct.

BEgibe dich mit deinen Gedancken in den Saal deß Pilati / umb einen Theil zu sehen dessen / zu dem sich der Heyland in seinen Gebett in den Garten aufgeopffert hat / und was schon längst vorhero von dem Königlichen Propheten ist vorgesagt worden: Ich bin zu denen Geisel-Streichen bereit / und mein Schmertz ist allzeit vor deinen Augen. Ps. 37.

Beobachte / wie die Soldaten unsern HErrn die Kleider von dem Leib abreissen / Ihn an eine Saulen anbinden / anfangen zu geißlen: Einige mit Ruthen / andere mit Stricken / die zu End

mit

mit eisenen Sporen bewaffnet / andere mit Ochsen-Zehn / andere endlich mit dörnigen Ruthen: Bedencke / wie dise Peinigung zu grosser Unbild geraiche seiner Göttlichen Person / als welche allein bestimmet war für die Leibeigne / und ärgiste Ublthäter. Wie empfindlich / und schmertzhafft sie Ihme seye gewesen / theils wegen seiner zarten Leibs-Beschaffenheit / theils wegen der Grausamkeit der Henckers-Knechten / theils auch wegen der Anzahl der Streich / welche man Ihm gegeben / deren auf das mindiste 5000. gewesen seyn.

1. Erwecke in deinen Hertzen ein empfindliches Mit-Leiden wegen seiner Schmertzen.

2. Wie auch einen Abscheuhen von deinen Sünden: Dan / umb dise außzulöschen / ist Er also gemarteret worden. Er ist verwundet worden wegen unserer Sünden / und ist sein Leib zerrissen worden umb unserer Missethat willen / sagt der Prophet Isaias / c. 53.

3. Wünsche dein Lieb Ihme zu bezeugen in Empfangung eines Theils seines Leidens.

Anderter Punct.

BEtrachte unsern HErrn nach vollendter diser schmertzhafften Geißlung / und besichtige seinen allerreinisten Leib / an allen Glideren gantz verwundet / und also entstaltet / daß Er gar keinem Menschen mehr gleich sihet. Wir haben Ihn gesehen / sagt Isaias / c. 53. und es ware kein Gestalt mehr an Ihm; Er ware gleich einem mit dem Siechthumb Behafften / den

GOtt

GOtt getroffen / und verlassen hat. Wahrhafftig ein Mann der Schmertzen / und der die Schwachheit erfahren hat. Betrachte Jhn in disem Stand / und erkenne / daß Er wahrhafftig ein Schlacht-Opffer / welches zu dem Todt verordnet / schon gewaschen in seinem Blut / und mit abgezogner Haut / umb alsobald auf den Scheitter-Hauffen deß Creutzes gelegt zu werden / damit Er allda / als ein vollkommnes Brand-Opffer / verzehret werde.

1. Bette dises heilige Opffer an.

2. Liebe solches inbrůnstig; dan es verdienet CHristus JEsus dein Lieb umb so vil mehr / je mehr Er umb deiner Lieb willen ist verstaltet worden.

3. Bitte Jhn umb die Gnad / daß du / gleich Jhme / mögest / als ein Schlacht-Opffer / seinem Himmlischen Vatter aufgeopfferet werden; obwohlen du dessentwegen dich selbst außziehen / und dein Fleisch gäntzlich abtödten werdest müssen / umb Jhme nachzufolgen.

Dritter Punct.

HAlte dich bey disen letsten Worten ein Weil auf / und gedencke / daß zu dem / daß du GOtt dem HErrn zu einem Opffer geschlachtet werdest / vonnöthen sey / erstlich / daß du den alten Menschen außziehest / wie der Apostel redet; das ist: du must allen Neigungen der verderbten Natur Urlaub geben durch Abtödtung deiner unordentlichen Anmuthungen / deiner bösen Gewonheiten; forderist aber deinen natůrlichen Zunei-

neigungen zu denen leiblichen Gelůsten; damit du erfůllest / was gemelter Apostel sagt: Tődtet ab eure Glider / welche seynd auf Erden. Coloss. 3. Auf daß du also mortificieret mőgest in dir empfangen jenes Himmlische Feur / welches dein Opffer anzůnde / und verzehre.

Erinnere dich absonderlicher Sachen / in welchen du mehrer vonnőthen hast der Abtődtung / damit du dir davon absonderliche kräfftige Fůrsätz machest; und bitte unseren HErrn / daß Er dir durch seine Gnad die Stårck verleyhe / selbe in das Werck zu richten.

Schuß-Gebett.

WIr seynd gleich gehalten denen Schaafen / welche zum Schlachten gewidmet / weilen wir auß Lieb Deiner uns tåglich abtődten. Psal. 43.

Die dritte Betrachtung /

Von der Creutzigung unsers HErrn.

Erster Punct.

NUn bist endlich an dem Orth deß Opffers / nachdem Christus JEsus / unser Glorwůrdiges Schlacht-Opffer / gleich einen andern Isaac / das Holtz / auf dem Er solte geschlachtet werden / selbst an das Orth getragen / und daran / als auf einen Scheitter-Hauffen / außgestreckt worden / umb allda sein Leben herzugeben.

Bette an den Göttlichen Heyland / an dem Creutz erhöchet; bedencke die Ubermaß seines Leidens / und wie sein heiliger Leib nach / und nach abzehre / so wohl wegen Verlurst seines Bluts / als von der Hitz seiner Liebe. Er hanget allda gleich einer Scheiben / auf welche alle Pfeil der Göttlichen Gerechtigkeit zihlen / die Er auch gantz willig empfangt. Also vergleichet Ihn der Prophet Jeremias / Thren. 3. Aber Er hanget auch allda / als ein Göttlicher Magnet / umb aller Hertzen zu sich zu ziehen. Wan ich von der Erden wird erhebt seyn / wird ich Alles an mich ziehen. Joan. 12. Lasse auch dich durch so Liebreiche Anziehungen bewögen; Ein für dich sterbender GOtt verdienet ja billich deine Lieb? Spriche mit dem heiligen Bernhard: Lasset uns lieben / aber lieben / so vil es uns möglich / den Jenigen / welcher auß Lieb unser also verwundet ist worden.

Bitte Ihn / daß dich seine Lieb also starck an das Creutz häffte / daß nichts dich davon mehr abscheiden könne / sonder daß du mit dem Apostel betheuren mögest / daß du mit Christo gecreuziget seyest. Gal. 2. Daß dein gantze Ehr seye in dem Creutz / durch welches die Welt dir gecreuziget ist / und du der Welt. Gal. 6.

Anderter Punct.

BEtrachte CHristum JEsum / als ein Göttliches Schlacht-Opffer / welches sich auf dem Scheitter-Hauffen deß Creutzes gantz verzehret für die Ehr seines Vatters / und in diser Verzeh-

zehrung eine dreyfache Vollendung machet. 1. Alles Vorhaben seines Vatters / so an Ihm vollzogen worden; und der Erfüllung aller Weissagungen / und Figuren / welche von Anbegin der Welt Christum vorbedeutet haben.

2. Der Vollbringung der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts / so durch seinen Todt geschehen / dardurch Er der Gerechtigkeit seines Vatters für die Sünd der Menschen genug gethan / und die uns nothwendige Gnaden verdienet hat. Er ist allen jenen / die unter sein Gehorsam leben / die Ursach deß ewigen Heyl worden / sagt der Apostel / Heb. 5.

Die dritte Vollendung ist jene / an welcher die andere zwey hangen; nemlich die Vollbringung seines Lebens / welches Er an dem Creutz nit so vil von der Schärffe der außgestandenen Marter / als auß Ubermaß seiner Lieb verlohren hat. Allda ist dises Göttliche Schlacht-Opffer von denen Flammen der Liebe völlig verzehret worden; und will dise auf diser grossen Schau-Bühne der Welt zeigen / daß GOtt ein verzehrendes Feur seye. Deut. 4. Welches durch die Fürtrefflichkeit seines Verdiensts alle Ehr-Beweisungen der Englen / und Menschen / alle alte Opffer also vernichtet / daß solche gleich als nichts scheinen in Vergleichnus mit demselben: Und müßte ein GOtt werden zu einem Anbetter eines GOtts. Ja das Leben eines GOttes müßte geopfferet werden / daß GOtt eine Ihm anständige / und seiner Majestät würdige Ehr widerfahrete. Und ist dises die Haubt-Ursach deß Todts

Christi

Christi JEsu / und diser verwunderlichen Vollziehung / damit wir darauß GOtt recht schätzen lehrnen sollen.

Dritter Punct.

Also hat unser HErr sein Opffer vollbracht / und ist zugleich Lieb / und Schmertzen an dem Creutz verzehret worden / umb uns ein Beyspil zu geben / wie auch wir unser Opffer vollbringen / und uns selbst verzehren sollen. JEsus Christus ist einmahl gestorben für unsere Sünden / damit Er uns GOTT aufopffere / dem Leib nach zwar abgetödtet / aber lebendig dem Geist nach. 1. Pet. 3. Ein Geistliche Seel / indem sie ihr Opffer durch die Profession vollbringt / verzehret zwey Sachen. Erstlich die Sünd / welche nach der Lehr der heiligen Vätter durch die Profession völlig außgelöschet wird / die von ihnen dessentwegen ein anderer Tauff genennet wird; in welchen auch eine völlige Scheidung von der Sünd geschicht durch Abschneidung alles dessen / was darzu ein Gelegenheit geben kunte. Andertens ist sie die Verzehrung seiner selbst durch ein Brand-Opffer / so in dem Feur der Liebe geschicht. Und in disen zwey Verzehrungen befindet sich die Vollbringung deß Göttlichen Vorhaben mit der Seel / und dero Vollkommenheit; also / daß sie / wie Christus an dem Creutz / auch sagen kan: Es ist alles vollbracht. Weilen es nit möglich / daß ein Creatur GOtt könne mehrer geben / oder eine vollkommnere höchere Lieb erzeigen / als sie thut durch die Geistliche Profession;

Dan darinn gibt sie GOtt alles / zeitliche Güter / Leib / Seel / Freyheit / das Leben / indem sie stirbet durch einen sittlichen Todt. Dahero die Geistliche Profession mit der Marter verglichen wird / dero CHristus der HErꝛ selbst das Lob der allergrösten Lieb beymesset.

Vereinige dein Opffer mit disem Herꝛlichen Schlacht-Opffer deß Sohns GOttes / auf daß das Göttliche Feur / welches auf disem heiligen Berg Calvaria brinnet / dein Opffer sambt dem Seinigen verzehre. O daß CHristus JEsus dise Göttliche Sonn / welche allda seinen Mittag erraichet / deinen Scheitter-Hauffen anzünde / wie jenen deß Phœnix, auf daß du in disen Flammen glückseelig sterbest! Spriche zu disem End mit dem heiligen Francisco dises Gebett zu Ihm:

ICh bitte / und beschwöre Dich / O HErꝛ! daß die allersüsseste / und nachdrucklichiste Gewaltthätigkeit deiner Lieb meinen Geist also einnemme / daß ich auß Lieb deiner sterbe / indem ich Dich sihe mir zu Lieb an dem Creutz sterben.

Schuß-Gebett.

O Daß auch ich auß Lieb Deiner sterbe! O liebster JEsu! Der Du auß Lieb meiner hast sterben wollen!

Der sibende Tag.

Von dem Leben / welches auf den Todt der Geistlichen Profession erfolgt.

DEr heilige Paulus / da er meldet von dem Opffer / welches wir GOtt in uns selbst schlachten müssen / sagt: Wir sollen uns Jhme aufopffern / als lebendige Schlacht-Opffer. Rom. 12. Umb uns anzudeuten / daß wir / als Schlacht-Opffer / sterben müssen / aber eines Todts / der nit ohne Leben ist / weilen es ein lebendiges Opffer ist.

Von disen werden wir heunt betrachten / und sehen / wie da das Schlacht-Opffer / und der Todt der Geistlichen Profession, ein Geistliches / Himmlisches / und wahres Liebs-Leben nach sich ziehe.

Erste Betrachtung /

Von der Auferstehung unsers Erlösers / als einem Modell deß Geistlichen Leben.

Erster Punct.

BEtrachte unsern Erlöser / wie Er gantz lebendig und Glorwürdig auß seinen Grab hervor komme. Beobachte den Glantz seines Angesichts / sihe an den heiligisten Leib / der

zuvor gantz verstaltet/ und todt/ außgestreckt in dem Grab gelegen/ jetzt voll deß Geists/ und der Glori/ bekleidet mit den Glorreichen Eigenschafften der Unleidenlichkeit/ der Geschwindigkeit/ der Subtiligkeit/ und Klarheit. Sihe/ wie Er obsiget von dem Todt/ von der Sünd/ von der Höll/ die Er so viler Seelen beraubt hat? Nun so ist dan die Weissagung deß Isaias/ c. 33. erfüllet worden: Ich wird auferstehen/ sagt der HErr/ und wird sehr erhöchet werden.

1. Bette Christum den HErrn an in disem seinem Glorreichen Stand.

2. Unterwirffe dich seinem Gewalt/ den Er durch seinen Todt verdienet/ und durch sein Urständ erhalten hat.

3. Erfreue dich ab seiner Glori / ab seiner Macht/ ab seiner grossen Schönheit / und seinem unvergleichlichen Liecht.

4. Erwecke eine Lieb in dem Hertzen zu Ihm/ in Betrachtung so viler seiner Vollkommenheiten: vor allen aber behertzige/ daß alle dise Glori ein Frucht seye seines Todts / und daß es nothwendig gewesen / daß Christus leide / umb also einzugehen in seine Glori. Luc. 24. Und lehrne darauß / was für eine Schätzung du von dem Leiden in disem Leben haben sollest.

Anderter Punct.

Christus JEsus ist für Alle gestorben/ sagt Paulus / 2. Cor. 5. auf daß die / so leben/ nit mehr ihnen selbst leben / sonder dem Jenigen/ der für sie gestorben / und auferstanden

den ist: Dessentwegen erkennen wir von nun an niemand mehr dem Fleisch nach. Wan wir aber neue Geschöpff seynd in Christo JESU / so seynd die alte Ding vergangen. Und sihe! Ich mache Alles Neu. Dahin nemlich gieng das Absehen unsers Heylands in seinem Todt / daß Er den alten Menschen abtödte / das ist / die Sünd / und sündhaffte Neigungen unserer verkehrten Natur vertilge / und uns durch seine Auferstehung ein neues Leben gebe. Damit / gleichwie Er von den Todten auferstanden durch die Glori seines Vatters / also auch wir in der Neuigkeit deß Lebens wandlen sollen: dan der Jenige / welcher gestorben ist / ist gestorben der Sünd: der aber lebet / lebet GOtt. Rom. 6. Eben dises ist man Vorhabens zu thun in der Geistlichen Profession, in welcher man GOtt aufopfferet alles / was der verderbten Natur ist / damit man nit mehr lebe / als durch die Gnad / und in den Geist Christi / dergestalten / daß bey der Professiou, eben der Streich / der uns tödtet / auch uns ein neues Leben ertheilet / welches in etwas dem Leben Christi nach seiner Urständ gleichförmig macht; indem es uns Vermittls deß heiligen Ordens-Gelübd theilhafftig macht der Glorwürdigen Gaaben seines Leibs: Der Unleidenlichkeit zwar / und der Klarheit durch das Gelübd der unversehrten Keuschheit / welche uns denen Englen gleich machet: Der Subtiligkeit durch die Armuth / welche uns von denen zeitlichen Gütern entblösset / und uns also tauglich macht / durch die enge Porten zu dem Leben

ben einzugehen / dardurch es denen Reichen so schwär zu kommen ist / wie die Ewige Wahrheit selbst uns dessen versicheret / Matth. 19. Der Geschwindigkeit durch die Hurtigkeit deß Gehorsams / welcher uns Flügel anlegt / dahin zu eilen / wohin wir erkennen / daß es der Willen GOttes sey; nit anderst / als jene Stern / von welchen Baruch c. 3. schreibt: GOtt schicket sein Liecht auß / und es gehet: Er ruffet demselben / und es gehorsamet mit Forcht: die Stern seynd beruffen worden / und haben alsobald geantwortet: Sihe / da seynd wir.

So sihest du also / wie dir der Todt der Geistlichen Profession ein glückseeliges Leben ertheile: und wie daß du / indem du dich als ein Schlacht-Opffer in dem Feur der Lieb verzehrest / gleich einen Phœnix auß deinen Aschen wider auferstehest.

Bitte inständig GOtt den HErrn durch die Verdienst seines Todts / daß Er in dir wolle vertilgen alles / was von dem alten Menschen noch übrig ist / und dich durch sein heilige Urständ zu einen neuen Leben erwecken.

Dritter Punct.

BEtrachte / warum Christus der HERR in disen Glorwürdigen / und Sig-reichen Stand seiner Auferstehung habe in seinen Leib die Wunden behalten / dardurch Er den Todt empfangen? Unter andern Ursachen ist dise nicht die mindeste / auf daß Er uns zu erkennen gebe / daß wan wir in dem Geistlichen / und glückseeligen Leben verharren wollen / zu welchen wir mit Christo

erstanden seynd / wir gleichsam als Todte verbleiben sollen. Dan wan wir Ihm werden gleichförmig seyn in dem Todt / sagt der Apostel / Rom. 6. so werden wir es auch in der Auferstehung seyn. Alldieweilen dises Leben seinen Ursprung allein hernimbt auß der Vereinigung mit GOTT / welche / wie der Gottseelige Thomas von Kempen sagt / nit kan bestehen / ohne immerwährende Schlachtung / und Aufopffterung seiner selbst. Also / daß du zugleich must lebend / und sterbend seyn; und wan du allezeit wirst leben / niemahl aufhören müssest zu sterben; weilen es nemlich vonnöthen / damit du von dem Geist CHristi lebest / daß du unaufhörlich denen Neigungen deiner verderbten Natur absterbest / durch unablåßliche Mortification, und Abtödtung deiner selbst. Wan du also wirst beschaffen seyn / wirst du mögen mit dem Apostl sprechen / Gal. 2. Ich bin mir Christo JEsu gecreutziget / entzwischen doch lebe ich / aber nit mehr ich / sondern Christus lebet in mir.

Schuß-Gebett.

O HErr! Du hast mir zu erkennen gegeben den rechten Weeg deß Lebens / welcher kein anderer ist / als ihme selbst absterben: durch die Geistliche Profession; Du wirst mich einsmahl durch den Genuß deines Angesichts mit Freuden erfüllen; dan die ewige Lustbarkeiten seynd in deiner rechten Hand. Psal. 15.

Lesen: Auß dem Geistlichen Menschen / das dritte Capitl / ersten Theils / was ein Geistlicher Mensch seye?

Die anderte Betrachtung / Von der Himmelfahrt unsers HErrn / als einem Exemplar deß Himmlischen Leben.

Erster Punct.

NAchdem unser HErr nach seiner Glorreichen Auferstehung 40 Täg auf der Erden verbliben / umb seine Apostel in dem Glauben seiner Urständ / durch unterschidliche Zeugnussen / welche Er ihnen in seinen Erscheinungen gegeben / zu stärcken / hat Er endlich wollen in ihrer Gegenwart in den Himmel fahren / damit Er sie / als Zuseher / in etwas seiner Glori theilhafftig machete. Zu dem End hat Er den Oelberg erwählet / auf daß Er seinen Herrlichen Triumph eben an dem Orth anstellete / an welchen der Anfang seines Streitts gewesen ist. Alda / nachdem Er seine Jünger noch mit einigen Lehren / und Ermahnungen versehen / hat Er sie beurlaubet / ihnen seinen Seegen gegeben / und sich nach und nach übersich von der Erden gegen den Himmel erhebt / nach sich aber die Hertzen / und Augen diser glückseeligen Schaar gezogen / welche über ein so verwunderliches Spectacl gantz erstaunet war. Eine helle Wolcken hat sich unter seinen Füssen / gleich einem Triumph-Wagen / außgebreitet / und Ihn vor ihren Augen verborgen: Zu gleicher Zeit haben sich alle Chör der Englen versamblet / Ihme entgegen kommen /

und Triumphierend in den Himmel einbeglaitet; allwo Er/ als ein Vollmächtiger HErr/ sitzet zur Rechten GOttes seines Vatters/ auf daß Er Ewig mit Ihm regiere.

Schicke auch du dein Hertz/ und deine Anmuthungen disen Herrlichen Einzug nach: Beglaite mit deinen Begirden disen Himmlischen König in das Paradeis/ weilen du Ihme in der That jetzt noch nit folgen kanst. Erfreue dich mit Ihm wegen seiner Glori/ und vereinige deine Lob- und Glückwünschungen anheunt mit jenen deß gantzen Himmlischen Hofs. Vor Allem aber mercke wohl/ was für einen Weeg unser HErr gegangen/ umb zu einer so Hochen Glori zu gelangen! nemlich die Demuth/ und Ernidrigung Seiner selbst. Woher kombt es/ daß Er aufgestigen ist/ sagt der heilige Paulus/ Ephes. 4. als weilen Er zuvor abgestigen ist in die untere Theil der Erden? Eben der Jenige/ der herunter gestigen/ ist es/ der aufgestigen ist über alle Himmel/ damit Er Alles erfülle. Da sihest du dein Modell.

Anderter Punct.

BEdencke die Ursachen/ welche unser HErr gehabt/ von uns sich zu scheiden/ und in den Himmel zu fahren? Erstlich zwar/ weilen es also Seiner Glori gebührete/ und seine Verdienst erforderten/ daß/ nachdem Er seine Streitt/ und Sig auf der Erden vollendet/ Er obsigend in die Königliche Stadt eingehe/ die Er mit seinem Blut erworben.

Andertens / war dises zu unsern Nutzen; alldieweilen durch seine Himmelfahrt unser Glauben weit reiner / unser Hoffnung vester / und unser Lieb vilmehr entzündet ist worden. Die Haubt-Ursach aber ist / auf daß unsere Hertzen durch dises Geheimnus gantz lebhafft sollen angetriben werden / sich vollkommentlich von der Erden abzuschöllen / und alle ihre Gedancken / und Begirden in den Himmel zu schicken / wo CHristus ihr einziger Schatz ist. Dises ist auch die Lehr / welche uns CHristus will geben / indem Er nach seiner Auferstehung in den Himmel fahrt / dardurch zu zeigen / daß / gleichwie das Orth für die glorificierte Leiber nit die Erden ist / sonder der Himmel / also auch die Jenige / welche Geistlicher Weis mit Ihme auferstanden / allein mit dem Leib noch müssen auf der Erden leben / mit dem Geist aber / und Gedancken in dem Himmel wohnen: Und dises ist / darzu uns der heilige Apostel ermahnet / sprechend: Wan ihr mit Christo JEsu auferstanden seyt / so sucht / was ober euch ist / wo Christus JESUS sitzet zu der Rechten seines Vatters; Was dort daroben ist / dem trachtet nach / nit was auf der Erden. Coloss. 3.

1. Sihe also / daß du Alles / was in der Welt ist / Großmüthig verachtest; und erforsche / an wem dein Hertz noch ankiebe / damit du es davon völlig abschöllest.

2. Erwecke eine grosse Begird zu dem Himmel / umb alldort dein Höchstes Gut auf Ewig zu sehen / und zu geniessen. Und indem das ge-

genwärtige Elend dir verlängeret wird / entschliesse dich schon auf Erden / so vil dir möglich seyn wird / ein Himmlisches Leben zu führen.

Dritter Punct.

WAn eine Menschen auf der Erd seynd / welche ohnbeschwärt ein Himmlisches Leben führen kunten / so seynd es die Geistliche Personen / welche Krafft ihrer Profession von der Welt abgesönderet / als mit der sie kein Gemeinschafft mehr haben sollen / in der Religion / gleichsam / als in einem Paradeis / leben / wie es die heilige Vätter nennen. Betrachte dan / was da seye / ein Himmlisches Leben führen? Das ist / erstlich sich empor über alle irrdische Sachen schwingen / und solche unter seinen Füssen mit einen Unlust ansehen / in Verachtung der sinnlichen Gelüsten / in Essen / Trincken / Schlaffen / ꝛc. und deren sich nicht gebrauchen / als auß purer Nothdurfft. Andertens ist es / keinen Zuspruch mehr zu der Welt haben / in Gesuch einiges Vergnügen / einiger Ehr / ꝛc. sonder allein trachten / sich deß Himmels zu versicheren. Drittens ist es / leben in einer grossen Eingezogenheit / und Gemüths-Versamblung / wenig mit denen Menschen / vil aber mit GOtt / und denen Englen in Paradeis handlen / und also anfangen jene Unterhaltung / welche wir in dem Himmel werden auf Ewig haben in der glückseeligen Anschauung / Lob / und Liebe GOttes.

Dises ist das Himmlische Leben / nach welchen du verlangen sollest / nachdem du mit CHristo durch

durch die Geistliche Profession zu einen Geistlichen/ und Glorreichen Leben auferstanden bist.

Fange schon jetzt dise Gemeinschafft mit denen Himmels-Burgeren an/ nachdem du die Welt verlassen/ und ein ihnen gleiches Leben angetretten: gewöhne dich/ mit ihnen dein Unterhalt zu machen durch das Gebett/ auf daß du durch solche Gemeinschafft mit ihnen nach/ und nach von allen Irrdischen abgesönderet gantz Himmlisch werdest.

Schuß-Gebett.

O HERR! Wie angenehm seynd deine Himmlische Wohnungen; meine Seel verlangt/ und verschmachtet auß Begirden darnach. Psal. 83.

Lesen: Fortsetzung in dem obbemelten Capitl.

Die dritte Betrachtung/

Von der Ankunfft deß Heil: Geists/ als dem Ursprung/ und Anfang deß liebenden Leben.

Erster Punct.

BEtrachte/ wie die heilige Apostel nach der Himmelfahrt unsers HErrn sich in dem Speis-Saal zu Jerusalem versamblet/ und eingeschlossen gehalten/ umb den ihnen versprochnen heiligen Geist zu erwarten. Sihe/ wie einig/ und gleichförmig sie eben an selben Orth sich unter einander verhalten/ wie versamblet inner-

nerlich in dem Gemüth / wie eifrig in ihren Begirden / und immerwährenden Betten? Dardurch sie endlich den Himmel bezwungen / ihrem Verlangen zu willfahren; ist also der heilige Geist über sie herunter gestigen / und in Gestalt feuriger Zungen erschinen / welche auf ihre Häubter sich nidergelassen / davon sie gantz erfüllet angefangen haben unterschidliche Sprachen zu reden / und die Wunder-Werck GOttes zu verkündigen.

1. Verwundere dich über die Güte GOttes / welche nit vergnügt / den Eingebohrnen Sohn GOttes für das Heyl der Welt darzugeben / auch seinen heiligen Geist gesändet hat / welcher die Kirchen regieren / und unsere Seelen heiligen soll.

2. Erstatte dessentwegen der gantzen Heiligisten Dreyfaltigkeit alle demüthige Dancksagung.

3. Wünsche innbrünstig / disen Göttlichen Geist in dir zu empfangen / und bereite dich darzu durch die innerliche Gemüths-Versamblung / und eifriges Gebett.

Anderter Punct.

AN dem Tag der Himmelfahrt / sagen die heilige Vätter / seye die Erden in den Himmel gestigen; aber an dem heiligen Pfingst-Tag seye der Himmel auf die Erden gestigen / damit Er die Menschen in den Himmel erhebe / sie gantz Geistlich / Himmlisch / und Göttlich mache. Dises ist die Ursach / warum der heilige Geist in Gestalt deß Feurs kommen / auf daß / gleichwie das Feur reiniget / verzehret / und Alles in sich ver-

veränderet / und in einer immerwährenden Ubung ist / allezeit übersich gegen den Himmel steigend; also Er eben dise Würckungen in denen Hertzen der Glaubigen verursache; sie von ihren Sünden reinige / in ihnen Alles / was Irrdisch ist / verzehre / und sie vollkommen in sich verkehre / als der eine lautere Liebe ist; sie antreibe / immerdar in ihren Thun und Lassen die Ehr GOttes zu suchen / und ohne Unterlaß zu GOtt / als ihrem einzigen Mittl-Punct und ihrer Glückseeligkeit / aufzusteigen. Dise seynd die Würckungen deß Leben der Lieb / welche der heilige Geist denen Seelen durch seine Gegenwart eingiesset: Die Liebe GOttes ist außgegossen worden in unseren Hertzen durch den heiligen Geist / der uns ist gegeben worden / sagt der heilige Paulus / Rom. 5. Diser ist jener Göttliche Geist / welcher dir vorstehen wird / wan du durch die Gelübd dich selbst GOtt aufopfferen wirst. Dises ist jenes Himmlische Feur / welches dein Opffer wird verzehren müssen. Dan weilen Ihme die Heiligmachung der Seelen wird zugeeignet / und auch wir den Namen JESUS zu unserm Heyl der Seelen nicht außsprechen können ohne seinen Beystand / 1. Cor. 12. wie wird dan ein Seel ihre Gelübd ablegen / und dardurch von sich selbst abschöllen / und mit GOtt unablåßlich vereinigen mögen ohne Mitwürckung deß heiligen Geists?

Ruffe Ihn derohalben eifrig an / und bitte Ihn / daß Er kommen wolle / dein Hertz zu erfüllen; und zu gleicher Zeit / da du durch das Opffer deiner Gelübd deiner verderbten Natur absterben

ben wirst / Er dich mit disen Liebs-Leben beseelen wolle / zu welchem Er die heilige Apostel an dem Pfingst-Tag erwecket hat.

Dritter Punct.

Wermercke / daß der heilige Geist über die Apostl herunter gestigen in Gestalt der feurigen Zungen / dardurch anzuzeigen / daß sie dises Göttliche Feur nit allein für ihre eigne Personen empfangen / sonder auch solches durch ihre Predigen andern mitzutheilen. Und eben zu disem Zihl / und End wirst auch du disen Göttlichen Geist an dem Tag deiner Profession empfangen; nemlich auf daß Er dir / da du dich GOTT von gantzen Hertzen aufopfferest / die Gnad ertheile / alle Schuldigkeiten deiner Gelübd / und deines Berufs zu erfüllen / welches dich nit allein verbindet / dein eignes Heyl durch die Geistliche Vollkommenheit zu suchen / sonder auch dich umb das Heyl deines Nächsten durch Christliche Unterweisung zu bewerben.

Bereite dein Hertz / dises Göttliche Feur in solchen Uberfluß zu empfangen / daß du auch andere damit entzünden mögest.

1. Schätze hoch deinen Beruff; weilen unter allen Göttlichen Dingen / sagt der heilige Dionysius / nichts mehr Göttlich ist / als GOtt mitwürcken zu dem Heyl der Seelen.

2. Begehre von GOtt mit inständigen Bitten dise angeflammte Lieb / welche dir zu deinem Zihl so nothwendig ist.

Schuß-

Schuß-Gebett.

O Lieb! Die Du allzeit brinnest / und niemahl erlöschest! O Lieb! O mein GOtt! entzünde mich. S. Aug.

Der achte Tag.

Von der Vereinigung mit GOtt / welche die Ursach / und die Würckung ist deß Geistlichen / und Himlischen Leben.

Die erste Betrachtung.

Von dem Verlangen / welches GOtt hat / daß die Seel mit Ihme durch die Lieb vereiniget werde; und von dem / was Er wünschet / sie zu diser Vereinigung tauglich zu machen.

Erster Punct.

DIe Ursach / warum GOtt eine Seel liebet / ist seine Güte / und seine eigne Lieb selbst: Ich hab dich von Ewigkeit her geliebt; dessentwegen hab ich dich zu mir gezogen / mich deiner erbarmend. Jer. 31.

Seine Lieb ist die Ursach / daß wir auf der Welt seynd. Er hat uns geliebt / ehe wir gewesen / und hat uns gemacht zu dem / was wir seynd; dan diser ist der Unterschid der Liebe GOttes / und seiner Creaturen / daß dise lieben eine

Sach wegen der Güte / oder Schönheit / die sie hat; GOtt aber liebet uns / damit Er uns Gut / und Schön mache.

1. Verwundere dich über die Ubermaß diser Güte.

2. Bedancke dich gegen GOtt / daß Er dich von Ewigkeit her geliebt / ehe / als du gewesen bist / und erwecke in dir auß diser Ursach eine Gegen-Lieb; massen nichts so mächtig ein Menschliches Hertz zur Lieb antreiben kan / als wan es sihet / daß es zuvor geliebt werde.

3. Bedaure / daß du so spath angefangen habest dise Lieb zu erkennen / und noch darzu eine so grosse Güte so wenig zu lieben.

4. Bringe deine übrige Lebens-Tåg in diser schönen Unterhaltung zu; und verlange hinfüran nichts anders / als GOtt dienen / und lieben / umb durch dises Mittl dich mit Ihm unauflößlich zu vereinigen.

Anderter Punct.

NAchdem du die Lieb / welche GOtt für uns hat / in seinen Ursprung / so seine unendliche Güte ist / betrachtet hast / so betrachte sie jetzt auch in Ihren Würckungen / und sihe / was GOtt auß Antrib diser Lieb für die Menschliche Seel würcke. Und damit nit widerholet werde / was von ihrer Erschaffung schon ist gesagt worden / bedencke nur das / was Er gethan hat für ihre Gerechtfertigung / das ist / sie auß dem Stand der Sünd herauß zu ziehen / und zu heiligen / damit sie würdig werde / sein Braut zu seyn. Es beschreibet solches der heilige Geist gar

schön

schön bey dem Propheten Ezechiel / indem Er der Seel / mit welcher sich GOtt zu vermählen verlangt / fürstellet den elenden Stand / in welchen Er sie angetroffen / und was es Ihn gekostet hab / sie darauß zu erledigen. Dein Stammen / sagt Er / c. 16. rühret her von Chanaan / dein Vatter war ein Amorrhæer / so so vil heißt / als ein Ungehorsamer / und dein Mutter ein Cetheerin / das ist / ein Thorrechte; an dem Tag deiner Geburt bist du in dem Unrath deines Bluts gelassen worden / und ware niemand / der sich umb dich angenommen / dich abwaschete / und trücknete / sonder bist auf der Erden ligen gebliben gantz verachtet / und gleichsam ohne Leben. Sihe! dises ist der Stand einer Seel in der Erb-Sünd / und hernach auch in der würcklichen Sünd / verunreiniget von ihren bösen Neigungen / entblösset von der Gnad / und denen Tugenden; in der äusseristen Schwachheit zu allen Guten / und in einer gewaltsamen Zuneigung zu dem Bösen. Nichts destoweniger in disen elenden Stand wirffet GOtt Seine Gnädige Augen auf sie / und ist Vorhabens / sie für eine Braut anzunemmen: Sagt zu ihr: sie soll leben mit dem Leben der Gnad: und dessentwegen bedecket Er sie mit dem Mantel seines Schutzes / Er waschet sie in den Wasser deß Tauffs / und der Buß / salbet sie mit dem Oel seiner Gnaden / und bringt sie endlich dahin / daß sie würdig wird / mit Ihme vermählet / und seine Braut zu werden.

Allda must du ein wenig mit deinen Gedancken zuruck gehen / und dich erinneren deiner äusse-

risten Armseeligkeit / und häuffigen Barmhertzigkeit GOttes gegen dir / welche du erfahren hast / so lang du auf der Welt lebest / damit du theils erkennest deine Unwürdigkeit / eine Braut Christi zu seyn / theils danckbar seyest für Seine unermessne Güte / auß der Er dich mit so grosser Lieb zu sich gezogen hat; und also lehrnest dich in deinen Augen zu demüthigen / und zu vernichten / in Erinnerung deines Herkommens: GOtt entgegen unendlich zu loben / daß Er dich mit seinen Gnaden also angesehen habe.

Dritter Punct.

DEr heilige Geist beschreibet noch ferner / was Er für jene Seel würcke / welche Er Ihme vermählen will / Er sagt: Ich hab dich bekleidet mit einem vilfärbigen Talar; hab dir Schuch angelegt von Hyacinthen: hab dich umbgürtet mit einen Schlair / und deinen Leib mit subtiler Leinwad bedecket; Hab deine Armb mit kostbaren Armb-Banderen: deinen Hals mit Perlen: deine Ohren mit schönen Behäng gezieret / und eine guldene / reich mit Steinen besetzte Cron auf dein Haubt gesetzet. Alle dise kostbare Geschmuck zeigen nichts anders an / als die so wohl eingegossne / als erlangte Tugenden / und die Gaaben deß heiligen Geists / mit welchen GOtt eine Seel außzieret / welche Er gesinnet ist / zu der Ehr einer seiner Braut zu erhöchen; dan / nachdem Er sie von ihren Sünden gereiniget / und mit dem Oel seiner Gnad gesalbet / kleidet Er sie mit dem Glauben / mit der Hoffnung /

nung / und mit der Liebe; Er schmucket sie auß mit denen Gaaben deß heiligen Geists / welche gleich denen Ohren-Behång seynd / welche ihr das Gehör eröffnen / seine Einsprechungen anzuhören / und solchen schnell zu gehorsamen: Er gibt umb den Hals das Hals-Band der Unterwerffung unter sein Gesatz / darunter sie sich gantz willig begibet: Er zieret ihre Händ mit denen Armb-Bånderen der Stårcke / umb die gute Werck zu üben: Er leget ihr Schuch von Hyacinthen an / umb ihre Anmuthungen / und Begirden in den Himmel zu erheben / dessen der Hyacinth ein Sinnbild ist / damit selbe von denen irrdischen Dingen nit besudlet werden. Endlich umbgibet Er sie mit einem Gestück von allen Tugenden / der Demuth / der Keuschheit / der Eingezogenheit; und zum Beschluß Alles dessen setzt Er ihr auf die Cron der Verharrlichkeit / in Meinung / daß sie sich entschlossen / auf Ewig mit Ihme vereiniget zu verbleiben.

Was für Dancksagung wirst du nicht disem Göttlichen Bråutigam abstatten? Welcher dir mit einer solchen Güte vorkommen / und dich mit so überflüssigen Gaaben bereichet hat / auf daß du seinen Augen gefallen mögest. So vil Gnaden / und Tugenden / welche Er in deine Seel eingedruckt / so vil heilige Ubungen / welche du darmit gewürcket hast / seynd so vil Geschmuck / darmit Er dich hat außzieren wollen / umb dich seiner Gesellschafft desto würdiger zu machen / und O wie noch weit mehrer wurdest du außgeziert seyn /

so fern du Ihme mitwürcken / und seiner Gnaden dich recht gebrauchen hättest wollen!

1. Begehre Verzeyhung / daß du bishero wenig Sorg getragen / und nicht allein in dem vorigen / sondern auch gegenwärtigen Leben deines Noviciats, so zu disem End fordersist angesehen gewesen / dich so wenig in denen Tugenden geübet hast.

2. Bitte unseren HERRN / daß Er solches ersetze durch seine unendliche Verdienst / und dich außschmucke in dem / was dir noch an der Geistlichen Schönheit ermanglet.

Schuß-Gebett.

ICh wird mich frolockend erfreuen / O HERR! und meine Seel wird vor Freuden in GOTT aufhupffen / daß du mich angethan hast mit dem Kleyd deß Heyls / und mit dem Mantel der Heiligkeit umbgeben / gleich einer in ihrem Geschmuck brangenden Braut. Isaiæ 62.

Lesen: Das dritte Capitl / zehender Absatz auß dem anderten Theil deß Geistlichen Menschen.

Die

Die anderte Betrachtung.

Von dem heiligen Altar-Sacrament/ als einer Unterhaltung dises Himmlischen Lebens/ und Vereinigung der Seel mit GOTT.

Erster Punct.

DEr heilige Geist/ eben in dem Capitl deß Ezechiel/ welches du heunt betrachtet hast/ fahrt fort in der Erzehlung der Himmlischen Gnaden/ die Er einer Seel verleyhet/ welche Er Ihm außerwählt hat: Er hat sie ernähret von dem besten Mehl/ Hönig/ und Oel/ und hat sie auf das schönste herauß gebuzet/ bis sie zu der Königlichen Würde gelanget. Ezech. 16. Mercke wohl in disen Worten das verwunderliche Mittel/ dessen sich GOtt gebraucht/ die Vereinigung zu erhalten/ die Er mit der Seel gemacht; welches kein anders ist/ als das heiligste Altar-Sacrament/ in welchem Er sie durch sich selbsten speiset/ ihr unter denen Gestalten deß Brodts/ so durch das beste Mehl verstanden wird/ mittheilet seine GOttheit/ welche durch das Oel/ so allezeit oben schwimmet/ gleichwie das Göttliche Weesen über alles ist/ angezeigt ist; sambt seiner Menschheit/ welche unter dem Hönig verstanden wird/ weilen sie durch Mitwürckung deß heiligen Geists/ als einer Göttlichen Ymben/ auß dem reinisten Blut der heiligisten Jungfrauen/ jener Edlen Blum auß der Wurtzel Jesse/ und Lilien unter den Dörneren ist

herauß gezogen worden: und dise ist jene außerlesne Nahrung / mit welcher unser HErr das Himlische / und Göttliche Leben erhaltet / welches Er uns ertheilet hat / da Er uns durch sein Gnad mit sich vereiniget.

1. Sage Ihme Danck für eine so kostbare Speis.

2. Erwecke in dir eine grosse Lieb / und hitziges Verlangen darzu.

3. Empfange einen Grausen ab allen eitlen Geschleck der Welt / und ihren betrügerischen Schlecker-Bißlein; indeme du in CHristo JEsu so ersättliche Erquickungen findest.

4. Seufze nach diser Göttlichen Speis / und sprich mit dem grossen heiligen Ignatio: Ich empfinde keinen Geschmack mehr in denen zergänglichen Speisen / und begehre keine sinnliche Ersättigung mehr von diser Welt / sonder ich verlange das Brodt deß Lebens / das Himlische Brodt / das Göttliche Brodt: Ich begehre für mein Tranck das Blut deß Jenigen / welcher die unveränderliche Liebe / und das ewige Leben ist. S. Ignat. Mart.

Anderter Punct.

BEtrachte / wie / und was Weis dise Göttliche Speis in unseren Seelen dises Himmlische Leben erhalte / welches in der Vereinigung mit GOTT bestehet. Zwey Stuck seynd nothwendig zu disen Leben; das erste ist der Todt / und die Vertilgung unseres sinnlichen / und irrdischen Leben / welches muß GOtt dem HErrn geopffert / und

und geschlachtet werden. Das anderte ist die Vereinigung unserer Seel mit dem Ursp ung dises Himmlischen Leben / welcher kein anderer ist / als GOtt. Beyde dise Sachen würcket die heilige Communion; Erstlich zwar vertilget sie Krafft der Göttlichen Gnad die unordentliche Neigungen / und Unvollkommenheiten; und gleichwie unser HErr in dem heiligen Sacrament ist / wie ein immerdar sich GOtt schlachtendes Opffer / also ertheilet Er der Seelen eben dise Eigenschafft / und treibet sie an / sich unablåßlich / durch eine ununterbrochne Verlaugnung / GOtt aufzuopfferen. Andertens vereiniget sie innerist mit GOtt / gleichwie die Speis vereiniget wird mit dem / so sie geniesset / wie es der Heyland mit folgenden Worten zu verstehen gibt: Gleichwie mich der lebendige Vatter gesåndet hat / und ich wegen meines Vatters lebe / also der Jenige / welcher mich niesset / wird Meinetwegen leben. Joan. 6. Ist so vil gesagt / als / er wird von meinen Geist sein Leben empfangen / und davon in allen seinem Thun / und Lassen begeisteret werden: Er wird ein Göttliches Leben haben / welches er von mir durch die Geniessung meines Fleischs empfangen wird / gleichwie ich mein Leben durch die Natur von meinem Vatter empfange. Daß also unser HErr von sich recht gesagt / Joan. 11. Er seye die Auferstehung / und das Leben; weilen durch das heilige Sacrament / welches eine Erinnerung seines Todts ist / Er verursachet / daß wir uns selbsten glückseelig absterben / und Er uns alsobald auferwecket / damit wir allein Ihme / und Seinetwegen leben.

Auß diser Ursach willen empfangest du nach abgelegten Geistlichen Gelübden dises Göttliche Sacrament / als ein Sigill deß Geistlichen Todts / und als ein Feur / welches dein Opffer gar verzehren soll; zugleich aber dir diene zu einem Ursprung deß Göttlichen / und Glorwürdigen Leben / indeme du dich dessen Eigenschafften theilhafftig machest.

Dritter Punct.

Nimme wahr / wie in dem Gefolg deß Spruchs / welchen du für die Materi deiner Betrachtung hast / angedeutet werden die Nutzbarkeiten / welche in der Seel durch dise Göttliche Vereinigung entstehen. Es wird gemeldet: Daß sie zu einer vollkommnen Schönheit gelanget / und zur Königlichen Würde seye erhoben worden. Die Leibliche Schönheit bestehet in einer rechten Ubereinstimmung aller Glidmassen / und Theilen deß Leibs / sambt einer anständigen Farb. Weilen aber allhier geredet wird von der Geistlichen Schönheit / so muß man sagen / daß die Schönheit / welche die Seel von der Vereinigung mit GOtt empfanget / sey nichts anderes / als eine gäntzliche Unterwerffung aller seiner Kräfften unter den Willen GOttes / welcher selbe in einen vollkommnen Stand setzet / der in sich die Zierde aller Tugenden einschliesset. Das Liecht aber der Göttlichen Weisheit gibt ihr den Glantz / und die Farb; indeme ihr Verstand / Krafft diser übernatürlichen Vereinigung mit einer süssen Wissenschafft erleuchtet wird / die sie gantz hell / und glantzend machet. Endlich gelanget

get sie bis zu einer Königlichen Würde; indem sie keine Sclavin der Creaturen / oder ihrer unordentlichen Neigungen mehr verbleibet / sonder regiret selbst im Friden in dem Reich ihres Hertzens; massen GOtt ihren unteren dem oberen Menschen unterthänig gemacht / nach Maß / wie diser seinem heiligen Willen unterworffen ist.

1. Erwecke eine grosse Begird / dich mit GOTT innerist zu vereinigen.

2. Erforsche dein Hertz / umb zu sehen / ob nichts in dir / welches dise grosse Gnad verhinderen kan. Dan es nit mehr braucht / als einer unordentlicher Neigung zu etwas ausser GOTT / umb dise vollkommne Vereinigung zu verhindern.

3. Verhoffe grosse Gnaden von der Güte GOttes / als der sich selbst dir mittheilen wird in Empfangung deß heiligisten Altar-Sacrament: und bereite dich darzu mit hitzigen Begirden / und vollkommner Abschöllung deß Gemüths von allen Geschöpffen.

Schuß-Gebettlein.

WEr wird mir dises Glück bescheeren / O mein Bruder! daß ich dich von Aussen allein antreffe / und mich mit dir vereinige in disem Liebs- und Vereinigungs-Sacrament? Cant. 8.

Die Materi deß Lesen wird seyn entweders die Fortsetzung der vormittägigen Materi / oder das Gespräch für die morgige Ceremoni bey der Geistlichen Profession.

Die dritte Betrachtung/

Von der näheren Vorbereitung zu der Profession, über dise Wort:

Sihe/ der Bräutigam kombt/ gehe Ihm entgegen.

Erster Punct.

JEtzt must du allen deinen Eifer verdopplen/ umb dich zu der Ankunfft deß schon annahenden Bräutigam zu bereiten; jetzt ruffet man/ wie alldort in dem Evangelio: Sihe/ der Bräutigam kommet/ gehet Ihme entgegen. Matth. 25. Alle dise Wort verdienen ihr besonderes Nachdencken: Sihe! Dises Wort erforderet ein neue Aufmercksamkeit der Seel/ umb etwas Grosses/ und Ungewohnliches zu hören/ oder zu sehen. Der Bräutigam kombt. Halte dich auf bey disem Wort: Bräutigam/ und betrachte/ was diser für ein Bräutigam seye? Es ist CHristus JEsus/ GOTT/ und Mensch/ welcher seiner GOttheit nach ist die unendliche Macht/ Weisheit/ Güte/ Schönheit/ und Majestät; dein Erschaffer/ und dein Höchstgebietender HErr. Und seiner Menschheit nach ein Begriff aller ersinnlichen Güte/ und Schönheiten: Der dich also übermässig geliebt hat/ und unter unbeschreiblichen Peinen sein Leben für dich gegeben. Diser ist/ der disen Namen eines Bräutigams deiner Seelen annimbt/ und als ein solcher kombt/ sich mit dir durch ein unauflößliches Band der Lieb zu verbinden.

1. Schöpf-

1. Schöpffe eine grosse Hochschätzung von disem Himmlischen Bräutigam.

2. Erlustige dich in der Betrachtung seiner Vollkommenheiten / wie es die heilige Agnes gemacht hat / welche mit so grosser Erleuchtung / und Lieb-Brunst davon geredet hat; auf daß du in deinen Gemüth eine tieffe Ehrenbietigkeit gegen seiner Hochheit tragest/ und ein hitzige Lieb gegen seiner Güte; dardurch dir alles übrige verächtlich scheine/ und Christus allein deiner Liebe würdig; und also Ihme unabsönderlich anhangest.

Anderter Punct.

Betrachte dise Wort: Er kommet: Alsdan sagt man / daß GOtt von sich selbst außgehe/ und zu uns komme/ wan Er sich durch eine neue Würckung seiner Allmacht / seiner Güte/ oder Gerechtigkeit uns offenbahret. Also ist Er außgangen durch eine Würckung der Allmacht / da Er die Welt erschaffen. Er hat die Welt heimgesucht durch eine Würckung seiner Güte / da Er Mensch worden; wie Zacharias in seinen Lob-Gesang meldet: Er hat sein Volck heimgesucht/ und erlöset/ auß innerister seiner Güte / und Vätterlichen Barmhertzigkeit. Luc. 1. Noch öffters hat Er die Welt heimgesucht durch seine Gerechtigkeit/ und erfüllet/ was Er durch seinen Propheten gesagt: Ich wird ihre Missethaten mit der Ruthen meines Zorn heimsuchen / und ihre Sünden mit der Geisel der Trangsaalen. Psal. 88. Neben disen Heimsuchungen/ welche von GOtt der Welt insgemein gesche-

geschehen / seynd noch andere / welche ein jede Seel insonders erfahrt / die Er besuchet durch seine Gerechtigkeit / und Barmhertzigkeit. Und in disen letstern Verstand must du dise Wort: Sihe / der Bräutigam kombt / betrachten. Dan unser HErr Morgen in deine Seel durch eine neue Würckung seiner Barmhertzigkeit / und Liebe kommen soll; welches gnugsam angedeutet wird durch das Wort eines Bräutigams / dessen Er sich mehr bedienet / als deß Titls eines HErrns / eines Oberen / oder Richters. Er wird also zu dir kommen mit einem Uberfluß seiner Gnaden / die Er deiner Seel ertheilen wird / und sie mit einen neuen Titl seiner Braut beehren. Kommen wird Er zu dir / in Ernidrigung seiner Hochheit / damit Er sich deiner Geringfertigkeit gleich mache. Endlich wird Er von sich selbsten außgehen / also zu reden / und zu dir durch eine Ubermaß seiner Lieb kommen; dan dise allein kan dergleichen Gnaden-Würckungen bey Ihm vermögen.

Gehe auch von dir auß / und CHristo entgegen durch eifrige Anmuthungen / und hitzige Begirden seiner Ankunfft / sprechend mit dem Propheten: Wolte GOTT! daß Du die Himmel durchbrächest / und herunter steigetest / daß die Berg meiner Hoffart / und Widerspenstigkeit sich vernichteten / und gleich einen Wax sich in deinen Angesicht zerschmölzeten; die Wässer meiner Lauigkeiten sich veränderten in lauter Feur einer eifrigen Lieb. Isa. 64. Dise Wunder / so fern Du in mir würcken wirst / werde ich mich dir gantz / und gar ohne einige Widersetzung ergeben.

Drit-

Dritter Punct.

OBwohlen Christus der HErr ein ungemeines Verlangen hat / sich denen Seelen in Uberfluß mitzutheilen / welche Er besucht / so geschicht doch solches allein gemäß ihrer Zubereitung / und Fähigkeit / die Er bey ihnen findet. Dise Zubereitung aber / so Er begehrt / ist / daß sie Ihme entgegen kommen. Wer dan solches besser vollziehen wird / wird sich tauglicher machen der Würckungen seiner Heimsuchungen. Mercke aber / daß viererley Außgäng vonnöthen / umb Ihme entgegen zu gehen.

Der erste ist / daß du auß der Welt gehest: dise hast du dem Leib nach zwar schon verlassen; aber sihe! ob nicht noch deine Gedancken / oder deine Lieb darinn ist? Mache hiemit einen Großmüthigen Sprung darauß durch völlige Aufkündung aller unordentlichen Zuneigung zu denen zeitlichen Ehren / und Freuden.

Andertens must du auß deiner Freundschafft gehen / wie ein anderer Abraham / in Außziehung aller natürlichen Lieb / und Neigung zu deinen Eltern / und Befreundten / vergessend das Hauß deines Vatters / auf daß der König deß Himmels sich in dein Schönheit verliebe.

Drittens must du auf ein gewise Weis außgehen von deinem Leib / in Verlaugnung seiner Gelüsten / und Gemächlichkeiten / und Hindanlegung aller Neigung der sinnlichen Freuden / nit anderst / als ob du ohne Leib wärest.

Viertens endlich must du von dir selbsten außgehen durch Verlaugnung deines Verstands /

und Willen / auch Aufkündung aller Eigennützigkeiten. Dise Außgäng hast du zu machen. Dises aber klecket nit / sonder du must auch dem Bräutigam entgegen gehen: Die Füß der Seelen / sagt Augustinus / seynd ihre Anmuthungen; dan durch dise kombt sie / wohin sie will. Die Deinige / dardurch du dem Bräutigam entgegen gehest / müssen seyn die Ubungen der Demuth / und der Liebe. Die Demuth wird dich mit dem David sprechen machen / Psal. 8. Was ist der Mensch / O HErr! daß Du dich seiner erinnerest? Oder deß Menschen Sohn / daß Du ihn so liebreich heimzusuchen gesinnet bist? Und ob sie zwar scheinet / dich von dem Bräutigam mehr zu entfernen / als zu Ihm zu führen / so ist sie doch die jenige / welche dich Ihme zunahet / weilen sie CHristum zu dir ziehet / als der ein unendliches Belieben tragt / mit denen Demüthigen zu seyn. Die Lieb aber wird in dir die hitzige Begirden entzünden nach der Ankunfft deß Bräutigams / und nach der Vereinigung mit demselben / und also / wie der heilige Augustin redet: Wirst du zu Ihm gehen durch die Lieb / zu Ihm lauffen durch den Eifer einer hitzigen Begird / und Ihn besitzen durch eine vollkomne Vereinigung.

Schuß-Gebett.

O Daß ich Dich finde / Du Verlangen meines Hertzens! Daß ich Dich besitze / Du einziger Trost meiner Seelen! Daß ich Dich umbfange / meinen Himmlischen Bräutigam! Daß

Daß Du in mir wohnest/ mein glückseeliges Leben! und einiges Vergnügen meiner Seel! S. August. Sol. 1.

Das sechste Capitl.

Betrachtung / und andere Geistreiche Gedancken für den Tag der Profession selbsten.

Erster Absatz.

Heilige Gedancken in der Fruhe.

SIhe! diser ist der glückseeligiste Tag/ an welchen du die fürnehmste Verrichtung unternemmen werdest / die du in deinem gantzen Leben hast. Diser Tag ist dir ein kleiner Entwurff deß jenigen ewigen Tags der Seeligkeit/ weilen du daran anfangest eine enge Verbündnus mit GOtt / welche in der Himmlischen Glori wird gar vollbracht werden. Dahero / so bald du von dem Schlaff erwachest / solle deine Seel voll der Freuden mit dem Propheten sprechen / Psal. 117. Diser ist der Tag/ den GOtt gemacht hat; lasset uns daran frolocken / und Freuden voll seyn.

Die Himmlische Geister selbst erfreuen sich / und sprechen / was in der Heimlichen Offenbahrung geschriben / Apoc. 19. Lasset uns frolocken / und GOTT die Ehr geben ; dan die

Hoch-

Hochzeit deß Lamms ist vor der Thür / und ist die Braut schon bereit.

Anderter Absatz.

Betrachtung von der engen Verbündnus / welche zwischen GOtt / und der Seel durch die Geistliche Profession geschicht / über jene Wort deß Propheten Oseæ 2.

Ich wird dich für meine Braut auf Ewig annemmen: Ich wird dich mir vermählen in der Gerechtigkeit / in dem Urthl / und in der Barmhertzigkeit / und Erbärmnus / und wird dich vermählen in dem Glauben.

Erster Punct.

DIse Wort redet GOtt zu der Seel / welche Er für seine Braut nemmen will durch die Geistliche Profession, und werden darinn enthalten alle Bedingnussen der Verbündnus / welche Er mit ihr vornimbt. Dan indem Er sagt: Ich will dich für mein Braut auf Ewig annemmen: Zeigt Er die Unauflößlichkeit dises Göttlichen Ehe-Bands; Massen die Gelübd nit mehr mögen aufgelöset werden: Ich will dich mit mir vermählen in der Gerechtigkeit / und in dem Gericht. Unter dem Wort Gerechtigkeit kan man verstehen entweders eine allgemeine Tugend / welche alle Tugenden einschliesset / oder eine absonderliche Tugend / welche einen jeden zueignet / was einen jeden gebührt: und in disen letztern Verstand must du heunt dises Wort nemmen.

Du

Du besitzest dreyerley Sachen in diser Welt/ die äusserliche/ und zeitliche Gütter/ deinen Leib/ und deine Seel. Von wem hast du alle dise? Ist es nit von GOtt/ von dem du sie empfangen hast? Diser hat dir gegeben/ was du bist/ und erhaltet solches unablässlich; so ist es dan nothwendig/ daß/ umb dich mit Ihme zu vermählen in der Gerechtigkeit/ und in dem Gericht/ du Ihm alles wider gibest/ was Ihm gehört/ Ihme aufopfferest deine zeitliche Güter durch das Gelübd der Armuth/ deinen Leib durch das Gelübd der Keuschheit/ und dein Seel durch das Gelübd deß Gehorsams: und daß du dises Alles zu einem vollkommenen Schlacht-Opffer gäntzlich in dem Feur seiner Lieb verzehrest. Dan dise Opffer gehören Seiner Höchsten Majestät: Und wan du also wirst verzehret seyn/ alsdan wird Er dich mit sich vereinigen/ als seine Braut; und obwohlen es scheinet/ daß dise Eigenschafften eines Schlacht-Opffer/ und einer Braut sehr einander zuwider seynd/ weilen eine den Todt/ die andere das Leben erforderet/ so kommen sie doch trefflich mit einander übereins/ ja lassen sich von einander nit absönderen/ weilen diser Geistliche Todt der Ursprung ist jenes Leben/ welches uns tauglich macht zu der vollkommnen Vereinigung mit GOtt. Unser HErr selbst hat uns hierinn ein Beyspil geben wollen/ und gelehret/ das Opffer mit der Hochzeit vereinigen; indeme Er den Göttlichen Heyrath mit der Kirchen/ als seiner Braut/ nit vollendet/ als wie Er auß Lieb/ und Schmertzen seinen Geist an dem Creutz aufgege-

 ben/

ben / und als ein Glorwürdiges Schlacht-Opffer auf disem Scheitter-Hauffen gestorben ist.

1. Erneuere dein Verlangen / dich vollkommentlich GOTT dem HERRN aufzuopfferen.

2. Bitte Ihn inständig / daß Er dir das Feur seiner Lieb von dem Himmel sänden wolle / dardurch du gäntzlich verzehret werdest / auf daß du also von denen Flammen der Lieb / welche die Völle deß Gesatzes ist / die gantze Gerechtigkeit erfüllest / und verdienest / seine Braut zu seyn.

Anderter Punct.

Ich wird dich mit mir vermählen in der Barmhertzigkeit / und Erbärmnussen. Dises ist / was GOtt der Seel seiner Seits verspricht: Dabey du zu mercken / daß / was die Seel für GOtt thue / ein Gerechtig- und Billichkeit seye / weilen sie thut / was sie zu thun schuldig ist: Aber was GOtt für die Seel thut / ist ein lautere Barmhertzigkeit / indeme Ihn darzu nichts verbindet / als allein seine Güte. Erwöge bedachtsam die überhäuffige Barmhertzigkeiten / mit welchen GOTT eine Geistliche Seel erfüllet / welche sich Ihme durch die Profession völlig übergibt. Dan alsdan gibt Er sich auch seiner Seits gäntzlich der Seel / vereiniget sich mit ihr auf ein unbeschreibliche Weis / umb mit ihr ein Geist zu werden: Alsdan / nach außgelöschten Sünden / als wie durch einen anderen Tauff / redet Er in ihr inneristes Hertz / was bey dem Propheten Isaias an den 54. Capitl geschriben stehet: Förchte dich nit / du wirst weder zu

Schan-

Schanden / noch schamroth werden ; dan die Sünden deiner Jugend dir nit mehr werden zu einiger Schand geraichen ; dan ich/ der dich erschaffen / wird hinfüran in dir wohnen/ und dich beherꝛschen. Alsdan erfüllet Er/ was Er eben durch disen Propheten vorgesagt / c. 66. Ich wird über sie lauffen lassen einen Fluß deß Fridens. Indeme Er sie in einen vollkommenen Ruhe- und Fridens-Stand setzen wird / durch die Verbündnus / die Er mit ihr trifft / und sie gleichsam ihres ewigen Heyls versicheret / so vil solches in gegenwärtigen Leben geschehen kan.

Da sollest du dein Hertz außgiessen in inbrünstige Dancksagung für so unvergleichliche Gnaden/ und mit David sprechen : Mein Seel benedeye den HErꝛn/ und alles / was in mir ist / lobe seinen heiligen Namen ; dan Er ist / der dir alle deine Sünden verzeyhet / heylet deine Kranckheiten/ und erlediget dich von dem ewigen Todt ; Er führet dich auf einen sicheren Weeg deß Lebens / und crönet dich mit seiner Gnad/ und Barmhertzigkeit : Er ersättiget deine Begirden mit Gutthaten / und will selbst dein Gut / und Schatz seyn : Und Er erneuret deine Jugend / als wie deß Adlers / indem Er dich in den Stand der ersten Unschuld setzet. Psal. 102.

Dritter Punct.

Allein Alles / was die Seel wegen GOTT thut / und alle Gnaden / welche GOTT an disen Tag der Seel erweiset / wären wenig zu schätzen / wan sie nit auch einen Bestand hätten ;

derohalben dan GOTT / zu zeigen die Verharrlichkeit diser Verbündnus / hinzu setzet: Ich will dich mit mir vermählen in dem Glauben: so eine Bedingnus ist / welche beyder Seits / so wohl von GOtt / als von der Seel muß erfüllet werden.

Was die Seel betrifft / so ist es nothwendig / daß sie ihre Gelübd mit unveränderlicher Treu halte bis auf den letsten Athem-Zug ihres Lebens; daß sie beobachte ihre Regl / und kräfftig entschlossen seye / nicht eine freywillige Sünd / so klein sie auch ist / jemahl zu begehen / sonder von Tag zu Tag mehr / und mehr der Geistlichen Vollkommenheit nachzutrachten. Dise ist die Treu / die GOtt von der Seel erfordert; und verspricht ihr entgegen die Seine mit disen Worten deß Propheten: Ich hab geschworen / daß ich mich wider dich nit mehr erzörnen werde: Und ist dises mein Versprechen so vest / als jenes / so ich einmahl dem Noë gethan / keinen Sünd-Fluß mehr über das Erdreich zu schicken. Es können die Berg ihre Sitz verändern / und die Bühel erzittern / aber meine Barmhertzigkeit wird nicht mehr von dir weichen; auch der Bund / den ich mit dir gemacht / wird sich nit ändern / spricht der HErr / der sich deiner erbarmet hat. Isa. 54. Also ist beschaffen die Treu / welche GOTT haltet in seinen Versprechen / die Er einer Seel gibt; ja Er gibt sich selbst ihr gantz / und gar / und eben mit der Barmhertzigkeit / in der Er sie Ihme vermählet / beglaitet Er sie beständig / bis sie damit gantz erfüllet in

den

den Himmel auffsteige / und alldort seiner Glori theilhafftig wird / welches die gröste/ und höchste Barmhertzigkeit ist.

Die Versicherung / welche dir der Glauben gibt von der Treu unsers HErrn / verbindet dich / dein Möglichistes zu thun / daß du auch gegen Ihme ein solche Treu haltest. Dan wan GOtt also genau erfüllet sein Versprechen / daß Er dir gibt / da Er sich mit dir vermählet in der Barmhertzigkeit / so must auch du vollkommen erfüllen dein Versprechen / so du Ihme thust / da du dich mit Ihme vermählest in der Gerechtigkeit: Dein Profession muß dich mit GOTT so unauflößlich verbinden / daß niemahl einige Scheidung zu beförchten.

Dessentwegen bitte unseren HErrn / daß Er disen Heyrath mit seinen kostbaren Blut / und heiligen Verdienst bestättigen / und dir die Stärcke ertheilen wolle / das Ihme heunt abgelegte Versprechen mit einer unveränderlichen Treu bis in den Todt zu halten.

Schuß-Gebett.

MEin einzige Glückseeligkeit ist / daß ich GOTT anhange. Psal. 72.

O wan wird ich kommen / und vor dem Angesicht GOttes erscheinen! Psal. 41.

Das sibende Capitl.

Betrachtungen für die Octav der Profession.

Erster Absatz.

Anmerckung.

DIe grosse Gnad / und unschätzbare Gutthat / welche ein Geistliche Seel in ihrer Profession empfangen hat / als dardurch sie zu der Ehr einer Braut deß Göttlichen Sohns ist erhoben worden / verdienet wohl / daß sie nit gleich vergessen werde / sonder dero Gedächtnus noch eine Zeitlang durch heilige Anmuthungen erfrischet bleibe; dergleichen sie erwecket hat in der glückseeligen Vereinigung mit ihrem Göttlichen Bräutigam / da sie sich GOtt / und GOtt ihr gantz geschäncket / umb nur ein Leben den Willen / und der Lieb nach zu seyn.

Unter allen Materien zu betrachten scheinet zu disen End nichts tauglicher zu seyn / als der 44. Psalm deß Königlichen Propheten / welcher / obwohlen er forderist verstanden wird von der Vermählung Christi mit seiner Kirchen / doch leicht kan außgelegt werden von einer jeden Seel / welche wegen ihrer Reinigkeit zu einer Braut Christi ist außerwählt worden. Solches will die Kirchen selbst zu erkennen geben / indeme sie disen Psalm singen laßt an denen Fest-Tägen der Jungfrauen. So haben auch die Wort deß

Titls

Titls eine grosse Gleichförmigkeit darmit / der also lautet: Bis an das End für jene / welche verändert werden / an die Kinder von Coré, umb daß sie verstehen das Lob-Gesang für den Geliebten.

Gleichwie diser Psalm ein Liebs-Gesang ist / muß man sich in dessen Betrachtung nicht vil aufhalten mit der Ubung deß Verstands / sonder sich in denen Anmuthungen deß Willens üben durch Erweckung der Lieb / der Dancksagung / deß Lobs / der Freud wegen der Besitzung GOttes / und wegen der Ehr deß Göttlichen Ehe-Bands. Dahero werden auch die Betrachtungen kurtz seyn / auf daß denen Bewögungen deß heiligen Geistes mehr Raum gelassen werde / darzu eine Seel nach abgelegter Profession desto tauglicher ist.

Anderter Absatz.

Folgen die Betrachtungen für gemelte Octav hindurch / von der Vortrefflichkeit der Geistlichen Verlobung / über den 44. Psalm.

Erste Betrachtung /

Uber den ersten und anderten Vers:

Mein Hertz hat ein gutes Wort vorgebracht: Ich opffere meine Werck auf dem König: Meine Zung ist wie die Feder eines Schreibers / welcher eilfertig schreibet.

Erster Punct.

AUß dem Uberfluß deß Hertzen hat mein Mund ein gutes Wort vorgebracht.

Wan du jemahl solches mit Wahrheit hast sagen können / so ist es anjetzo / da du auß Uberfluß der Liebs-Anmuthungen deine Gelübd hast abgelegt / als ein kleine Zeugschafft der inbrünstigen Lieb / die du zu GOtt hast / und in deinem Hertzen gewunschen / noch mehr Ihme zu Gefallen zu thun.

Es war in der Wahrheit dises ein gutes Wort / welches du hervor gebracht hast; du bedenckest gleich die Ehr / welche GOtt dardurch zugewachsen / deme du dich als ein Opffer darinn geschlachtet hast / oder den unermessnen Nutzen / der dir dardurch zukommen ist / so forderist bestehet in der Besitzung GOttes auf eine absonderliche Weis; und folglich in einem unbeschreiblichen Uberfluß der Gnaden / und Gutthaten. Singe dan mit Freuden dises Liebs-Gesang zu dem Geliebten deines Hertzens / und sprich gantz behertzt mit völliger Gutheissung dessen / so du gethan: Mein Hertz hat ein gutes Wort vorgebracht. Ein Wort / welches süß ist außzusprechen / angenehm zu hören / aber noch Trost-reicher / und nutzlicher zu erfüllen.

Anderter Punct.

ICh wird meine Werck dem König schäncken / und aufopfferen. Dises ist / was auf das gute Wort folgen muß / welches du gesprochen; gleichwie es dich GOtt geopffert / und geheiliget hat / also verbindet es dich / alle deine Werck Ihm aufzuopfferen / und zu heiligen. Wirffe die Augen auf alles / was du zu thun hast von Anbrechung bis zu End deß Tags; auf alles / was

was du gedenckest / verlangest / redest / und würckest / mit einen Wort / auf alle deine innerliche / und äusserliche Verrichtungen / und mache auß allen GOtt deinen König ein angenehmes Opffer / Jhn bittend / Er wolle sie also annemmen / und seinen völligen Gewalt darüber haben / daß nichts geschehe / so nit nach seinen heiligisten Willen / und zu seiner Ehr gerichtet seye; dergestalten / daß die Creaturen / die Begird der Hochschätzung / die eigne Lieb / 2c. niemahl einigen Theil daran haben.

Dritter Punct.

MEine Zung ist wie ein Feder deß Schreibers / welcher geschwind schreibet. Mit disen Worten bekennest du deine Unfähigkeit / und gibst an Tag / daß / wan du ein gutes Wort geredet habest / du solches nit dir zuzuschreiben habest / sondern dem heiligen Geist / welcher sich deiner / als eines Instruments / gebraucht hat. Erkenne solches aufrichtig vor GOtt mit demüthigen Hertzen / damit du nicht hochmüthig werdest von dem / was du gethan; auch nicht undanckbar gegen dem Jenigen / von dem du solche Gnad empfangen hast. Diser Göttliche Geist wird verglichen einen Schreiber von einer schnellen Feder / weilen Er von keiner Verweilung nichts waißt / und sein Gnad antreibt / daß man sich hurtig / und ohne Verzug zu dem Dienst GOttes darbiete.

Warum man aber vilmehr sagt / daß Er schreibe / als daß Er rede / ist die Ursach / weilen das / was Er dich hat reden gemacht / uns

gleich einer Schrifft verharren / und beständig seyn / nit aber in dem Lufft verschwinden / wie die Wort / welche von dem Mund herauß kommen.

Würcke diser Gnad deß heiligen Geists mit / und befleisse dich / mit Embsig- und Hurtigkeit zu verrichten / was Er dir eingibt / auch in deinen guten Fürsätzen beständig zu seyn.

Die anderte Betrachtung /

Uber den dritten Vers:

Du bist von einer vollkommnen Schönheit unter den Menschen-Kindern: die Holdseeligkeit hat sich außgegossen in deinen Lefzen; dessentwegen GOtt dich auf Ewig geseegnet hat.

Erster Punct.

Alda fangest du an / die Ursachen zu entdecken / wegen welcher du also genehm haltest die Wahl / die du gemacht hast / Christum für deinen Bräutigam / und einigen Zweck deiner Lieb anzunemmen; und seynd dise Ursachen keine andere / als seine unendliche Vollkommenheiten / und Göttliche Tugenden. Anfangs zwar lobest du disen Göttlichen Bräutigam / von seiner außbündigen Schönheit / sprechend: Er sey der Schönste auß allen Menschen-Kindern: Du sagst: Auß allen Menschen-Kindern / nit auß allen Englen (obwohlen in der gantzen Englischen Natur nichts ist / so Er nit seiner Schönheit nit übertrifft), weilen der Göttliche

liche Sohn ein Mensch ist / und nit ein Engel. O wie wahr ist es / daß Er weit schöner ist / als alle Schönheiten: es sey gleich / daß du die unendliche Schönheit seiner GOttheit / oder die Geistliche Schönheit seiner Seel / oder die Aeusserliche seines glorificierten Leibs betrachtest; Dan in der Anschauung diser Leiblichen Schönheit die Glückseeligkeit unserer Leiber / und in der Anschauung der Schönheit der Seel die Glückseeligkeit unserer Seelen einsmahls bestehen wird.

1. Erwecke ein Hertzliches Wohlgefallen ab diser verwunderlichen Schönheit.

2. Trachte mit hitzigen Verlangen nach dero Anschauung / und trage ein Abscheuhen ab allen erschaffnen Schönheiten / welche in dero Vergleichung eine Abscheulichkeit seynd.

3. Erfreue dich / daß du CHristum erwählet habest für den einzigen Vorwurff deiner Anmuthungen / und sprich frolockend mit der heiligen Agnes: Ich bin auf Ewig mit dem Jenigen verstricket / ab dessen Schönheit sich die Sonn / und der Mond verwunderen.

Anderter Punct.

VOn der Schönheit unseres Heylands schreitest du zu der Holdseeligkeit seiner Göttlichen Wort / und sprichst mit dem Propheten: Die Gnad hat sich außgebreitet auf deine Leftzen: Dardurch zu verstehen zu geben / daß dise Gnad wohl zu reden Ihme die Natur / nit die Kunst / mitgetheilet habe. O GOtt! wie verwunderlich waren nicht seine Gespräch / als Er

noch

noch auf diser Welt herum gewandlet ist! welche das Glück gehabt / Jhne zu hören / haben wohl Ursach zu sagen: Es hat niemahlen ein Mensch also geredet. Und seynd davon dermassen eingenommen worden / daß sie sich von Jhm nit absöndern könten / sonder Jhm bis in die Wüsten nachfolgten / und so gar der nothwendigen Lebens-Unterhaltung vergesseten. Und in der Wahrheit / wer immer keinen verderbten Geschmack seiner Seelen hat / kan die Reden / und Lehren Christi / welche die heilige Evangelisten in ihren Evangeliis verfasset / nit lesen / ohne daß er mit David aufruffe / Psal. 118. O wie süß seynd deine Wort meinem Schlund! sie seynd meinem Mund weit süsser / als das Hönig. Wer wird aber genugsam beschreiben können die Lieblichkeit der innerlichen Einsprechungen / durch welche Er zu denen Seelen redet / sie unterrichtet / sie stärcket / sie tröstet! dise seynd also geschmack / daß die Seel / so solche verkostet / gleich der Braut in den Hochen Liederen sprichet / Cant. 5. Mein Seel ist gantz zerschmoltzen / da mein Geliebter geredet hat.

Bitte unseren HErrn / daß Er dich offt seine Stimm hören lasse / dich unterweise / dich bestraffe / zu der Tugend antreibe / und in seiner Lieb entzünde. Spriche zu Jhm / wie Samuel / 1. Reg. 3. Rede / O HErr! dan dein Diener höret Dich an. Und mit dem heiligen Augustin: Schweige der Himmel / und die Erden; Du allein rede mir / O GOTT! dan deine Wort seynd Wort deß ewigen Leben: Die Holdsee-

lig-

ligkeit ist außgebreitet auf deinen Lefzen. Ein einziges Wort von Dir würcket die Gnad / und das Heyl der Seelen.

Dritter Punct.

BEtrachte die Ursach einer solchen Schönheit / und einer solchen Holdseeligkeit in CHristo dem HErrn / welche kein andere ist / als die Vereinigung der Menschlichen / mit der Göttlichen Natur; und von dem König David unter dem Namen der Benedeyung angemerckt wird: Du bist schön über alle Menschen-Kinder / und die Holdseeligkeit hat sich außgegossen auf deinen Lefzen; weilen der HErr dich auf Ewig gebenedeyet hat. Dan auß diser Vereinigung mit dem Göttlichen Wort seynd so vil Gaaben / und Vollkommenheiten in seine heilige Menschheit hergeflossen / welche hernach gleichsam so vil Titl seynd gewesen / dardurch der Himmlische Vatter gegen seinen Eingefleischten Sohn so grosse Liebs-Zeichen an den Tag gegeben hat: als wie auf dem Berg Thabor / allwo Er von Ihm mitten in dem Glantz hat hören lassen: Diser ist mein geliebter Sohn / in welchem ich mein Wohlgefallen hab.

Ube allda die Anmuthungen eines grossen Wohlgefallen gegen unserm HErrn JEsu Christo / als GOTT / und Menschen. Es soll dein Hertz vor Freuden aufspringen wegen der Gnaden / und Gaaben / die Er von seinem Himmlischen Vatter empfangen hat. Lobe / und benedeye Ihn / und lade alle Creaturen ein / umb Ihn zu loben.

Die

Die dritte Betrachtung/

Uber den vierten/ und fünften Vers:
Umbgürte deine Seiten mit dem Degen / O Allmächtiger! greiffe an in deiner Schön- und Holdseeligkeit; gehe glücklich fort / und regiere.

Erster Punct.

VOn der Schönheit unsers HErrn schreitet der Prophet sein Allmacht zu loben / und zeigt / daß Er durch dise Schönheit den grösten Gewalt über alle Hertzen erobere. **Umbgürte deine Seiten mit dem Degen / O Allmächtiger!** als wolte er sagen: O HErr! Dessen Schönheit übertrifft alles/was schön mag genennet werden; dessen Wohlredenheit alle Geister erstaunen macht/ und der Du von deinem Vatter die Völle der Gnad / und aller Benedeyung empfangen hast; lasse alle dise Wunderwerck vor unseren Augen erscheinen; lasse über uns her strahlen den Glantz deines Göttlichen Angesichts. Lasse Dich vor uns sehen / bekleidet mit der Zierde / und Schönheit: dises werden die Waffen seyn / dardurch Du unsere Hertzen einnemmen / und auf Ewig deinem heiligen Dienst unterwerffen wirst. Dergleichen Gedancken erwecke in dir / und bitte unsern HErrn umb seine wahre Erkandtnus / und umb den lebhafften Glauben seiner Göttlichen Vollkommenheiten; anderst ist nichts vonnöthen zu dem / daß Er in deinem Hertzen obsige / deine Seelen-Kräfften beherrsche / und dich seiner Göttlichen Bottmässigkeit völlig unterwerffe.

Ander-

Anderter Punct.

Thue den Angriff mit deiner Schön- und Holdseeligkeit: fahre glücklich fort. Alda deutet der Prophet insonderheit an die Waffen, welche Christum den HErrn so Mächtig machen; nemlich seine Schönheit, und Holdseeligkeit: welche Schönheit forderist zu verstehen ist von der Geistlichen Schönheit, welche wir auß der Gleichnus mit der Leiblichen Schönheit erkennen mögen, die da bestehet in rechter Aehnlichkeit, und Ubereinsstimmung der Glidmassen, und anständigen annehmlicher Farb; folgends können wir sagen, daß die Geistliche Schönheit alsdan ihr Vollkommenheit habe, wan die Gerechtigkeit, welche gleichsam die Zusamenstimmung ist, so alle Kräfften, und Würckungen der Seel in die Ordnung richtet, und regieret, und, wan der Glantz der Weisheit, welche, nach Außsag deß Weisen Mann, heller, als das Liecht, scheinet, dabey gefunden werden. Und eben dise seynd die Glorreiche Waffen, deren sich der Heyland gebraucht hat, den Teufel zu überwinden; dan Er hat mit ihm nit streitten mögen durch seine Allmacht, sonder über ihn obsigen wollen durch seine Weisheit, und Gerechtigkeit; massen, gleichwie der Teufel den ersten Menschen betrogen hat durch einen boshafften Arglist ihn beredend, daß er GOTT nit gehorsame; also hat Christus der HErr durch seine Weisheit ihn überwunden, indeme Er in der angenommenen Menschlichen Natur GOtt dem Vatter einen so vollkomnen Gehorsam erstattet, daß diser dardurch weit mehr geehret,

als durch den Ungehorsam deß Adams ist verunehret worden; auch das Menschliche Geschlecht dardurch zu einer weit höcheren Glori erhebt worden/ als sie durch den Ungehorsam der ersten Eltern verlohren hat. Und gleichwie der Arglist deß Teufels mit der äusseristen Bosheit/ und verbitterten Neid gegen den Menschen vereinbahret war/ also hat ihn GOtt mit seiner Lieb/ welche eine vollkommne Gerechtigkeit ist/ überwunden; indem Er auch seine Feind geliebt/ und für sie gestorben ist/ wie nit minder für seine Creutziger gebettet hat.

1. Wünsche CHristo Glück zu seinen so Mächtigen/ und Sighafften Waffen.

2. Wünsche/ daß sein Göttliches Reich sich immerdar außbreite/ und täglich einen neuen Wachsthum bekomme.

Dritter Punct.

MErcke/ daß unser HErr eben diser Waffen seiner Weisheit/ und seiner Lieb sich bediene/ die Hertzen der Menschen einzunemmen; indeme Er in der Seel/ die Er an sich ziehen will/ die Strahlen seiner Weisheit erblicken lasset/ und ihr eine Lieb-volle Erkandtnus seiner Geheimnussen mittheilet: darauf schiesset Er in ihr Hertz ab die brinnende Pfeil seiner Lieb/ und überwindet sie also in ihren zwey fürnehmsten Kräfften/ indeme Er ihren Verstand durch seine Weisheit/ und ihren Willen durch seine Lieb Ihme unterwürffig machet. Dises ist/ was die Braut in dem Hochen Lied erfahren/ da sie sagte: **Es hat mich**

der

der König in seinen Keller geführet / allwo ich den Wein seiner ersättlichen Wissenschafft verkostet; und Er hat in mir die Lieb angeordnet / mich gleichsam bestreittend / damit Er mich überwinde; oder / wie andere es außlegen: Er hat ober mir den Fahnen seiner Lieb aufgestecket / als auf einem eroberten Platz.

Verlange eifrig / daß unser HErr auf solche Weis deiner Maister werde; dan also überwunden werden ist obsigen / und ein Gefangner Christi seyn / ist so vil / als ein König seyn. Spriche also abermahl in diser Meinung zu Ihm: O Mächtiger Fürst! umbgürte Dich mit dem Schwerdt / welches nichts anders ist / als deine Holdseelig- und Schönheit: Schiesse ab auf mich deine Pfeil: Komme glücklich an / und herrsche in meinen Hertzen auf Ewig / als ein gebietender HERR.

Die vierte Betrachtung /

Uber den sechsten Vers:

Wegen der Wahrheit / Sanftmuth / und Gerechtigkeit: Und deine rechte Hand wird Dich wunderbarlich laiten.

Erster Punct.

ES beschreibet der Prophet in disem Vers noch klarer die Königliche Tugenden / mit welchen Christus das Reich über die Seelen erworben hat / und mit welchen Er sie regieret / und beherrschet. Umb deiner Wahrheit / deiner Sanftmuth / und Gerechtigkeit

willen wird Dich deine rechte Hand laiten/ und allenthalben verwunderliche Sig erhalten. Unser Heyland / sagt der heilige Augustin / in Psal. 44. hat die Wahrheit geprediget / hat vil Ubels mit Sanftmuth außgestanden; und muß einsmahls an dem Jüngsten Tag seine Gerechtigkeit zeigen / da Er einen jeden nach seinen Wercken richten wird; also hat Jhn seine rechte Hand verwunderlicher Weis geführet; indeme Er Göttliche Werck gewürcket / Menschliche außgestanden / und mit seiner Güte die Bosheit der Welt überwunden hat.

Da sihest du / auf was Weis sich unser HErr der Welt bemächtiget / und dise Beherrschung erhalte; indeme Er selbe erleuchtet mit seiner Lehr / zu sich ziehet mit seiner Güte / und Sanftmuth / und die Sünder mit Betrohung seiner Gerechtigkeit erschröcket: damit du aber solches mit mehrerem Frucht betrachtest / so verstehe dise Wortt in einem sittlichen Verstand / und sihe / wie unser HErr / nachdem Er sich durch seine Weisheit / und Lieb einer Seel bemächtiget hat (wie du in voriger Betrachtung gesehen) in dero Hertz durch seine Wahrheit / Sanftmuth / und Gerechtigkeit fridlich regiere. Erstlich regieret Er sie durch seine Wahrheit; indem Er sie auß denen Finsternussen in sein verwunderliches Liecht hervor ruffet; wie der heilige Petrus redet. Er ziehet sie ab von der Eitelkeit / und dem Lugenwerck der falschen Lehr der Welt / und deß Fleischs / umb sie zu führen in das Land der Wahrheit / und an das

Liecht der Evangelischen Grund-Reglen: Und alsdan kan man von ihr sagen / daß sie wandle in dem Liecht deß Angesichts GOttes; weilen sie geführt wird durch die Lehr / so von dem Göttlichen Wort hergeflossen / welches das Angesicht deß Vatters genennet wird / und unser Wahrheit / und unser Liecht ist. Bitte inständiglich unseren HErrn / daß Er dich in diser Wahrheit laiten / und führen wolle / und sprich mit David / Psal. 24. HERR / schicke mir dein Liecht / und deine Wahrheit / welche mich führen werden bis auf dein heiligen Berg / und in deine Gezelten / allwo Du mit deinen Heiligen Ewig regierest.

Anderter Punct.

DJe andere Königliche Tugend / welche Christus in der Beherrschung einer Seel übet / ist eine unbeschreibliche Sanftmuth; Dan seine Regierung ist eine Regierung der Lieb / und da Er eine Seel seinen Willen unterthänig macht / geschicht solches mit einer so grossen Gutmüthigkeit / daß ein solcher Gehorsam ihr weit angenehmer vorkombt / als die Freyheit selbsten. Dan / weilen Er der Erschaffer ist unserer Hertzen / so seynd Jhme dero verborgniste Winckel bekandt / und waißt Er umb alle ihre Neigungen / und Gedancken; dergestalten / daß Er mit uns in aller Ehrenbietigkeit handlet / wie der Weise Mann sagt / und durch seine Gnaden / welche der heilige Augustin sigreiche Erlustigungen nennet / ohne einzigen Zwang unserer Freyheit / uns überwindet: und also herrschet Er in unseren Hertzen in voll-

kommner Ruhe / und Friden / welche von seiner Regierung unabsönderliche Eigenschafften seynd. Dahero kombt es / daß Jene / welche das Glück haben / unter seiner Beherrschung zu seyn / von der Gedächtnus deß Uberfluß seiner Liebe sich immerdar werden ersättiget finden / wie der heilige David sagt / Psal. 144.

Künde auf aller anderer Herrschung / und behalte allein für deinen Regierenden König CHristum den HErrn. Bitte Ihn / daß Er seine Regierung in deinem Hertzen auf Ewig bestättigen wolle / und einen Vollmächtigen HErrn deßselben abgeben. Sihe / ob darinn sich kein rebellischer Unterthan befinde / das ist / keine unordentliche Anmuthung / damit du solchen alsobald dem Willen CHristi deß HErrns unterwürffig machest. Und so fern du eine Widerspenstigkeit darbey vermerckest / so sprich: Wird dan meine Seel sich waigern / GOtt Unterthan zu seyn / indeme doch mein gantzes Heyl von Ihme herkombt? Psal. 61.

Dritter Punct.

DIe dritte Tugend / welche CHristus in der Regierung einer Seel übet / ist die Gerechtigkeit; weilen Er will / daß seine Regierung nit minder nachdrucklich / als sanftmüthig seyn solle: Und obwohlen Er mit der Seel gantz Liebreich handlet / geschicht doch solches ohne einigen Nachtheil seiner Gerechtigkeit / welche Er zeigt / da Er sie bestraffet wegen ihrer Fehler / und ihre Sünden ihr vorrupffet. Dan je vollkommner

ein

ein Seel ist / und GOtt gefälliger / je mehr / und empfindlicher gibt Er ihr ihre Unvollkommenheiten zu verstehen / umb sie in der Tugend desto mehrer zu beförderen. Dises geben zu verstehen dise Wort: Umb deiner Wahrheit / und deiner Sanftmuth / und deiner Gerechtigkeit wegen hat deine rechte Hand Dich wunderbarlich geführet; also seinen Herzschafftlichen Gewalt erweiterend.

Lobe dise glückseelige Regierung CHristi deß HErrn / und wünsche Ihme darzu Glück / mit David sprechend / Psal. 88. O Grosser König! die Barmhertzigkeit / und Wahrheit gehen Dir vorher. Glückseelig das Volck / welches seine Glückseeligkeit erkennet / so es hat / unter einen solchen König zu seyn / und dich darum in Freuden / und Jublen zu loben waißt. Sie werden bey dem Liecht deines Angesichts wandlen / und sich den gantzen Tag hindurch in deinen Namen erfreuen / und werden in deiner Gerechtigkeit erhöchet werden; weilen Du die Ehr ihrer Tugend bist / werden sie an ihren Muth gestärcket werden / und ihre Stärcke wird sich in der Wohlgewogenheit / die Du zu ihnen hast / vermehren.

Wende allen Fleiß an / auf daß du mit Uberfluß theihafftig werdest der Glückseeligkeit deß Reichs JEsu CHristi; und lasse dir drey Stuck wohl befohlen seyn: Erstlich / daß du der falschen Lehr der Welt / und denen Betrügereyen der eignen Lieb / und deß Fleischs aufkündest / damit die Wahrheit CHristi in dir regiere.

2. Daß du dich hütest vor aller innerlichen Unruhe / damit du den Friden / und die Ruhe seiner Regierung geniessen mögest. Und

3. Daß du deine Unvollkommenheiten verbesserest / und in der Tugend immer fortschreittest / damit du dich seiner Gerechtigkeit gleichförmig machest.

Die fünfte Betrachtung /

Uber den sibenden und achten Vers:

Deine Pfeil seynd gespitzet / werden verwunden die Hertzen der Feind deß Königs; Die Völcker werden sich Dir unterwerffen: O GOtt! Dein Thron ist Ewig; der Scepter deines Reichs ist der Stab deiner Regierung.

Erster Punct.

DAvid fahret fort in Außlegung der Nutzbarkeiten deß Reichs CHristi; und erstlich redet er von seiner Stärcke in Uberwindung seiner Feind: Deine Pfeil seynd sehr scharf / und treffen deine Feind in das Hertz; dahero die Völcker Hauffen-weis von deiner Allmächtigen Hand getroffen / unter deinen Gewalt fallen werden.

Dises hat sich gezeigt in dem Reich der Kirchen / welche CHristus erweiteret / und vergrösseret hat bis an die letsten Gräntzen der Erden / da Er durch das Evangelium / und die Pfeil seines Göttlichen Worts seine gröste Feind getroffen / und zu seinen Freunden gemacht hat / wie der heilige

lige Augustin spricht; Er hat sie seinen Gesatz unterwürffig gemacht/ und mit denen Flammen seiner Liebe entzündet. Also hat es Augustinus selbst erfahren / wie er sagt: HErr/ Du hast mein Hertz mit denen Pfeilen deiner Lieb verwundet; und das Inneriste meiner Seelen ist von deinen Göttlichen Worten getroffen worden / als von so vil geschliffnen spitzigen Pfeilen.

Erfreue dich ab der Macht deines Grossen Königs/ und lebe sicher unter seiner Regierung / weilen Er einen so grossen Gewalt hat/ seine Feind zu überwinden. O wie mächtig wird Er dan nit seyn/ deine Seel / als sein liebes Eigenthum/ und sein Reich/ wider den Teufel/ wider die Welt/ wider das Fleisch / und die Sünd zu beschützen. Förchtet euch nit / sagt Er selbsten / weilen die/ welche mir der Vatter gegeben / mir niemand auß denen Händen reissen wird.

Vermerckst du dich geplagt zu seyn von deinen bösen Anmuthungen / bitte Ihn mit Vertrauen/ daß Er dein Hertz je mehr / und mehr mit seinen Pfeilen bestreitten/ und seinem Gewalt unterwerffen wolle/ dich mit seiner Lieb entzünden / und in so liebreicher Verwundung deiner Seel dich dir selbst gäntzlich absterben mache / auf daß du Ihm/ und wegen Ihm allein lebest.

Anderter Punct.

ANdertens lobet der Prophet die Beständigkeit / und Ewigkeit deß Sohns GOttes: Dein Thron / O grosser König! wird dauren von Ewigkeit / in Ewigkeit. Allda soltest du

dein Hertz in Freuden/ und Wohllustbarkeit außgiessen/ umb CHristo wegen der Ewigkeit seines Reichs Glück zu wünschen. Dan/ O wie trostreich ist zu hören: Er wird regieren in dem Hauß Jacob/ und sein Reich wird kein End haben. Luc. 1. Regieren wird Er ewiglich in dem Himmel/ in dem Glantz seiner Glori/ und in dem Uberfluß aller Glückseeligkeiten. Er regieret aber auch in seiner Kirchen durch seinen absonderlichen Beystand. Endlich regieret Er in denen Hertzen der Gerechten durch seine Gnad; und regieret in dem Himmel/ auf Erden/ und in der Höll durch seinen unbeschränckten Gewalt/ und wird also die gantze Ewigkeit hindurch regieren; dan alles/ was erschaffen/ ist seiner Bottmässigkeit gäntzlich unterworffen.

O! so seye dan GOtt unsern HErrn Benedeyung/ Ehr/ Dancksagung/ Glückseeligkeit/ Wohlfahrt/ Krafft/ Stärcke von ewigen zu ewigen Zeiten/ Amen. Apoc. 7.

Bitte disen grossen König/ daß Er in dir hier zeitlich anfange zu regieren durch die Gnad/ damit Er in dir Ewig regiere alldorten durch seine Glori; und daß kein Minuten deines Lebens verstreiche/ in welchen du nit unter seiner Bottmässigkeit lebest/ ohne daß du im geringsten dich davon entziehest.

Dritter Punct.

DEr Scepter deines Reichs ist der Stab deiner Regierung. Dises ist das Zihl deß Geistlichen Reichs CHristi/ daß Er unsere Hertzen zu recht bringe/ und sie von denen irrigen Wee-

Weegen / welche uns durch die Lieb der Creaturen verführen / auf den rechten Weeg laite. O wan wir seinen Scepter / und Regierung gehorsamen wurden durch eine rechte Ubergebung unserer Willen in den Seinigen / und denen Einsprechungen seiner Gnad folgen / wie leicht / und in kurtzen wurden wir gantz gerad zu GOTT gelangen! dan der gerade Weeg allezeit der Kürtziste ist.

Unterwirffe dich auf ein Neues seiner Beherrschung: küsse mit Lieb den Scepter seiner Macht / ob diser zwar dir zuweilen vorkombt ein Stab zu seyn / der dich züchtiget. Mit einen Wort / ergibe dich williglich zu allen / was unser HErr mit dir verordnen wird / es seye gleich / daß es dir zum Trost / oder Mißtrost begegnet: Es bringe dir gleich ein Vergnügen / oder Schmertzen / und trage keine andere Sorg / als seinen heiligisten Willen zu allen Zeiten zu erfüllen / und seinem Göttlichen Beyspil nachzufolgen.

Die sechste Betrachtung /

Uber den neunten Vers:

Du hast die Gerechtigkeit geliebt / und die Bosheit gehasset; weilen Dich dein GOTT mit dem Oel der Freuden / mehr als alle deine Gespilen gesalbet hat.

Erster Punct.

NAchdem der Prophet von der Königlichen Würde deß Messias geredet / und von denen Fürtrefflichkeiten seines Reichs / redet er jetzt von seiner Heiligkeit / und spricht zu

Ihm: Du hast die Gerechtigkeit geliebt / und gehasset die Bosheit; weilen Dich GOtt mit dem Oel der Freuden gesalbet über alle deine Gesellen. Massen Christus der HErr von seinen Himmlischen Vatter uns nit allein ist gegeben worden zu einen König / und HErrn / sonder auch zu einem Beyspil in der Heiligkeit: dessentwegen sagt Er in dem 2. Psalm: Ich aber bin als ein König von meinen Vatter bestellet worden auf den heiligen Berg Sion / damit ich verkündige seine Gesätz / so wohl in Worten / als in Wercken. Dise erste Wort: Du hast die Gerechtigkeit geliebt / reden von der Vollkommenheit aller Tugenden / welche in Christo gewesen; dan die Gerechtigkeit in ihren weitläufsigen Verstand / alle Tugenden einschliesset. Wirffe deine Augen auf die Geheimnussen der Geburt / und deß gantzen Leben unsers Heylands / sonderbar aber auf sein heiliges Leiden / und Todt; und du wirst sehen / daß kein Tugend zu finden / welche nit in einem hochen Grad herauß glantzet. Insonderheit betrachte darin jene Tugend / dero du am meisten bedürfftig bist; und wan du solche in so grosser Vollkommenheit in Christo findest / so sollest dich darauf ansporen / selbe gleichfahls zu üben / und dich deinem König darinn gleichförmig zu machen.

Anderter Punct.

DU hast die Gerechtigkeit geliebt / und gehasset die Bosheit. In disen bestehet der anderte Theil der Heiligkeit / welche in Christo für-

treff-

trefflich ware / als der von aller Sünd befreyet gewesen/ und von seiner Empfängnus an in vollkommnister Reinigkeit gelebt hat. Es gezimmete sich / sagt der heilige Paulus / Hebr. 7. daß wir einen Hochen-Priester hätten / welcher Heilig / Unbefleckt/ und von denen Sündern weit entfernet wäre. Ja/ Er ware also entfernet von aller Sünd/ und hatte einen solchen Abscheuhen darvon / daß Er gantz willig sein Leben/ und Blut aufgeopfferet / umb selbe zu vertilgen. Jetzt aber / da Er in dem Himmel voll der Glori/ und Majestät regieret / wäre Er auch noch bereit zu sterben / wan es vonnöthen wäre / selbe auß denen Hertzen der Menschen auf Ewig zu verbannen.

Lobe dise fürtreffliche Reinig- und Heiligkeit deß Göttlichen Sohn / verlange derselben nachzufolgen/ und erwecke in dir einen äusseristen Haß wider alle Sünd / so klein sie auch ist; seye bereit/ ehender zu sterben / als einige freywillig zu begehen.

Dritter Punct.

DEr Prophet setzet hinzu die Ursach / woher in CHristo eine so vollkommne Gerechtigkeit/ und außgemachte Heiligkeit kommen seye: Du hast geliebt die Gerechtigkeit / und gehasset die Bosheit / weilen Dich GOtt gesalbet hat mit dem Oel der Freuden / vor allen deinen Gesellen. Was war diß für eine Salbung / als die Salbung der GOttheit? mit welcher seine heilige Menschheit vereiniget gewesen / und also nit allein über alle Menschen / sonder auch über alle

Engel

Engl ist erhöchet worden / und hat davon die Völle aller Gnaden für sich / und alle Menschen empfangen: Dan wir alle / sagt der heilige Evangelist / Joan. 1. haben von seiner Völle einen Theil bekommen. Dise Göttliche Vereinigung dan ist in Christo die Ursach solcher vollkommnen Gerechtigkeit / und seiner höchsten Reinigkeit. Und dise Lieb zu der Gerechtigkeit / und Heiligkeit / welche Er in der Welt einzupflantzen sein Leben an dem Creutz aufgeopfferet hat / ist die Ursach / warum Jhn der Ewige Vatter mit dem Oel der Freuden gesalbet / und mit Ehren / und Glori erfüllet hat: Und Jhme gegeben einen Namen / welcher ist über alle Namen / der wahrhafftig ein außgegossnes Oel ist / wie die Braut redet / in welchen alle Knye sich biegen in dem Himmel / auf Erden / und unter der Erden. Phil. 2.

Bette in tieffister Verehrung Christum den HErrn an: lobe / und preise Jhn: Bitte Jhn / daß Er die Salbung seiner Gnad über deine Seel außgiessen wolle / damit du eine rechte Lieb nach der Gerechtigkeit tragest / und mit allen Kräfften dich bemühest / darinn täglich zuzunemmen / und damit du die Sünd dergestalten hassest / daß du den mindisten Schatten derselben nicht gedultest / auch die geringste Unvollkommenheiten auß deinen Hertzen außreutest.

Die

Die sibende Betrachtung /

Uber den zehenden Vers:

Es riechen deine Kleider von Myrrhen / Aloë, und Cassia; Seynd entnommen auß denen Helfenbeinenen Wohnungen / und haben die Königliche Töchter Dir in deiner Glori eine Freud gemacht.

Erster Punct.

Es erkläret der Prophet durch dise Wort / daß die Salbung CHristi deß HErrn / davon er gemeldet hat / sich außgebreitet habe durch seine wunderbarliche Krafft / welche Er in seiner Menschheit hat erscheinen lassen / darunter / als unter einen Kleid / die GOttheit verborgen ligt. Dise Krafft gibt Er zu verstehen unter denen Sinnbildern der Myrrhen / deß Aloë, und der Cassia, dan deren Eigenschafften darmit übereins stimmen. Die Myrrhen ist ein starck-riechender / und bitterer Safft / der andeutet die fürtreffliche Gedult CHristi JEsu / mit welcher Er unendlich vil Mühe / und Ungelegenheiten in seinen Leib hat außgestanden. Die Aloë ist gleichfahls ein bitterer starck-riechender Safft / so von der Fäule erhaltet / und deutet an seinen demüthigen Gehorsam / auß welchen Er gestorben ist; wie der Apostel spricht / Philipp. 2. Er hat sich selbst verdemüthiget / ist gehorsam worden bis in den Todt / und in den Todt deß Creutzes. Die Cassia ist ein kleines Bäumlein / dessen Rind wohl-riechend / schöllet sich / wie die Zimmet-

Rinden/ und wegen ihres Aromatischen Geruchs/ und innerlichen Hitze zeiget sie an die brinnende Lieb deß Göttlichen Sohns / absonderlich auf dem Calvari-Berg / auf welchen Er vor Hitze der Göttlichen Liebe gestorben.

Ube dich in der Nachfolgung CHristi in disen dreyen Stucken / und Tugenden / und nach dem Exempl der Braut / lauffe nach Ihme in dem Geruch seiner Himmlischen Gaaben.

Anderter Punct.

DIse so wohl-riechende Kleider seynd genommen auß dem Cabinet / welches von Helfenbein gebauet ist. Massen seine heiligiste Menschheit auß der reinisten Schos der Glorwürdigen Jungfrauen ist herkommen / welche wegen der Weisse Ihrer unversehrten Jungfrauschafft mit dem Helfenbein verglichen wird; und gleichwie Sie lange Zeit in sich disen Himmlischen Geruch verschlossen gehabt / also ist Sie darvon auch also wohl-riechend worden / daß nichts zu finden / welches Ihre Sitten / und gemelte drey Tugenden lebhaffter an den Tag gibt.

Betrachte Ihre Heroische Gedult / so Sie in dem Leiden / und Todt Ihres liebsten Sohns erzeigt / Ihren demüthigen Gehorsam gegen dem heiligen Joseph / und hernach auch gegen denen Apostlen / als Häubtern der Kirchen: Ihre brinnende Lieb gegen GOtt / und den Neben-Menschen / so auß allen Würckungen Ihres Lebens hat herauß geschinen / und du wirst bekennen / daß nit dergleichen zu finden seye. Bemühe dich / Ihr nach-

nachzufolgen / weilen du so offt das Glück gehabt / CHristum in der heiligen Communion in dein Hertz einzuschliessen; der Geruch seiner wohl-riechenden Kleider soll bey dir verharren / auf daß / wan Er durch die Sacramentalische Gestalten wird aufhören bey dir zu seyn / man Ihn an dem Geruch seiner Tugenden / deren Ubung man bey dir sehen wird / noch erkenne. Begehre dise Gnad von Unserem HERRN durch die Fürbitt seiner werthisten Mutter / Unserer Frauen.

Dritter Punct.

NAch dem Exempel diser Königin der Jungfrauen haben vil heilige Seelen / von dem Geruch der Salbung CHristi JESU angereitzt / sich freywillig verbunden / Ihme auch nachzufolgen / und dise drey Tugenden zu üben. Dises ist / was der Prophet sagen will mit folgenden Worten: Die Töchter deß Königs / das ist / die edle behertzhaffte Seelen / haben Dir ein Freud gemacht in deiner Glori. Dan es ist nichts / was Unserem HERRN ein grösseres Vergnügen geben mag / als wan Er dich genaigt zu seyn sihet seinen Tugenden nachzufolgen / in der Meynung Ihn dardurch zu ehren. Seye also auch du eine auß disen Königlichen Seelen / und mache Unserem HERRN die Freud / und das Vergnügen durch den Geruch deiner Tugenden; welches das beste Mittel ist / mit Ihme so wohl in denen Gedancken / als in denen Anmuthungen vereiniget zu bleiben. Also wirst du gelangen zu der Nachfolg seiner Tugenden / und dero edlen Geruch erhal-

halten nit anderst / als eine Person / welche vil mit Rauch-Werck / oder Specereyen umbgehet / oder dergleichen beständig mit sich etwas herumb tragt. Spriche mit der Braut in dem Hochen Lied / Cant. I Mein Geliebter ist mir / wie ein Myrrhen-Büschlein / ich wird Ihn zwischen meinen Brüsten tragen.

Die achte Betrachtung /

Uber den eilften Vers:

Es ist die Königin zu seiner Rechten gestanden / mit einen guldenen Talar angethan / von allerhand Farben gestickt.

Erster Punct.

NAchdem der Prophet beschriben hat die Vollkomenheiten deß Göttlichen Sohns / welcher in diser Göttlichen Hochzeit der Bräutigam ist / fangt Er an zu beschreiben die Eigenschafften / und Vollkomenheiten der Braut. Und wie er in den vorigen Vers gesagt: Daß die Töchter der Königen Ihme alles Vergnügen gegeben: Also zeigt er in disen / daß einige auß disen sich bey Ihm also beliebt machen / daß sie gar zu der Ehr seiner Braut auffsteigen / und der Königlichen Cron sich theilhafftig machen. Und dises ist das Glück einer Geistlichen Seel / welche Christus JEsus zu einer Braut annimbt / auf eine gantz besondere Weis. Betrachte die grosse Vorthl dises Glücks / und bedencke / was dir darauß für Schuldigkeiten zuwachsen. Die Königin / sagt David / stehet zu deiner Rechten / beklei-

bekleidet mit einem guldenen Talar / bereichet von Stuckwerck allerhand Farben. Erwöge alle dise Wort.

Erstlich ist die Braut JEsu CHristi eine Königin / sagt der heilige Ambrosius / weilen sie der Eigenschafften deß Bräutigams sich theilhafftig macht / welcher ein König ist; und weilen sie einen unüberwindlichen Muth / und einen alle Ding übersehenden Geist hat / der sich nit laßt feßlen / weder von denen sinnlichen Gelüsten / noch von denen unordentlichen Anmuthungen / sonder er überwindet / und beherrschet solche / sie der Vernunfft / und dise der Göttlichen Gnad unterthänig machend. Sihe / ob du solches in dir findest / oder ob du von diser hochen Eigenschafft / welche dir Christus mitgetheilt / da Er dich zu seiner Braut angenommen / nit abartest.

Schätze hinfüran deine Hochheit / und hüte dich / daß du dich nit auß Waichmüthigkeit zu einer Leibeignen der Creaturen / deiner unordentlichen Anmuthungen / und der Sünd machest. Thue dises Leid deinen Bräutigam nit an / welcher es für ein Unbild halten wurde / so fern du deiner Würde etwas zuwider handlen soltest.

Anderter Punct.

DAs anderte / was zu mercken / ist / Daß dise Königin stehe an der rechten Hand ihres Bräutigams. Sie stehet / weilen sie weniger ist / als Er (dan sitzen zu der Rechten bedeutet eine Gleichheit) stehet aber an der rechten Seiten / so die Ehr bedeutet / darzu sie erhoben ist worden.

Sie stehet auch bey Ihm / anzudeuten / daß sie immerdar in der Gegenwart ihres Bräutigams seye / und auf Erden denen Englen in dem Himmel nachfolge / welche ohne Unterlaß vor dem Thron GOttes stehen. Auf dises must du beflissen seyn / wan du den Namen einer wahren Braut CHristi haben wilst; daß du immerdar vor seinen Augen wandlest / Ihn mit denen Augen deß Glaubens ansihest / und alles dein Thun / und Lassen in seinen Angesicht verrichtest. Wan du Ihn von Hertzen liebest / wird dir dise Ubung nicht schwär fallen; dan man sich leicht erinneret dessen / was man liebt / und nichts schwärers ist / als eine liebe Person auß der Gedächtnus außlöschen.

Ube dich also in diser Lieb / und in diser Gedächtnus / und sihe / daß alle Creaturen dich daran ermahnen / weilen keine ist / welche nicht ein Kenn-Zeichen / oder die Liberey deines Bräutigams tragt. Die Nutzbarkeiten / welche du auß diser Ubung schöpffen wirst / müssen dich machen alle Beschwärnussen überwinden / welche die natürliche Unbeständigkeit unserer Einbildung / und die Anßschwäiffung unsers Geists uns verursachen; dan / wan du allezeit durch einen lebhafften Glauben seiner Gegenwart dich gegen denen Strahlen diser Göttlichen Sonn halten wirst / wirst du zugleich erleuchtet / und erwärmet werden: wan du bey deinem König / und Feld-Herrn dich haltest / wirst du keinen deiner Feind förchten: ja du wirst also behertzt seyn / daß du ihnen auch den Trutz wirst bieten. Setze mich neben Dir / sagte Job zu GOTT / c. 17. und

kom-

komme / was für eine Hand es seye / die wider mich streitte. Wan du vor deinen GOtt / und Bräutigam stehen wirst / wirst du schon vorhinein geniessen der Seeligkeit: einen unzerstöhrlichen Friden haben / und ein unbeschreibliches Vergnügen finden in der Gegenwart deß einzigen Vorwurff deiner Liebe.

Dritter Punct.

ES setzet der Prophet hinzu / in was für einen zierlichen Aufzug dise Königin zu der Rechten ihres Königlichen Bräutigams stehe / sprechend: Daß sie angethan seye mit einem Gold-Stuck auf das reichiste geschmuckt / und mit schönsten Farben außgestücket. Durch das Gold verstehet der heilige Ambrosius die Jungfrauschafft; weilen / gleichwie das Gold / wan es in den Schmöltz-Tegel gelegt wird / weit schöner / und reiner herauß kombt; also die Keuschheit deß Leibs / wan sie durch die Gnad deß heiligen Geists / als von einen reinigenden und zehrenden Feur / geheiliget wird / empfanget davon eine neue Schönheit / und Glantz.

Der heilige Hieronymus aber verstehet die Wort deß Propheten von der heiligmachenden Gnad / und von der Liebe / als welche das Braut-Kleid ist / ohne welches man dem Bräutigam nit gefallen kan. Unter den vilfärbigen Stuckwerck aber werden verstanden die Gaaben deß heiligen Geists / und die Tugenden deß Glaubens / der Hoffnung / der Lieb / der Demuth / 2c. welche alle eine Braut deß Göttlichen Sohns außzieren müssen.

Sihe da den Geschmuck / in welchen du erscheinen must / wan du / als eine Königin / und Braut in der Gegenwart Christi deines Königs zu stehen kombst: und dessentwegen must du dich befleissen einer grossen Lebens-Reinigkeit / sambt einer öffteren Ubung aller Tugenden / also / daß du deroselben eine Gewonheit bekommest; damit du darmit gleichsam bekleidet / niemahl ohne solchen Aufzug erscheinest.

Die neunte Betrachtung/

Uber den zwölften Vers:

Höre/ meine Tochter/ und mercke auf / und vergisse deines Volcks / und deß Hauß deines Vatters.

Erster Punct.

Es ist dises ein seltsames Ding / daß der Prophet / nachdem Er erkläret hat die hoche Würde einer Braut deß Göttlichen Sohns/ und uns solche vorgestellet / wie sie als eine schön aufgebutzte / und kostbar bekleidte Königin an seiner rechten Seiten stehe; jetzt aber sein Red so gähling umbkehret/ und sie / als ob sie noch in Erwartung der Hochzeit stunde / unterweiset / was sie zu thun habe / daß sie sich in Gnaden bey dem König setze / und sein Hertz gewinne: Höre/ meine Tochter / und mercke/ und spitze dein Ohr / und verlasse dein Volck / und das Hauß deines Vatters / und der König wird nach deiner Schönheit verlangen. Die Ursach dessen ist / daß der heilige Geist dich unterrich-

richten will / es seye die Verbündnus / welche GOtt mit einer Seel in disem Leben trifft / so starck / und versicheret nit / daß nit eine Scheidung zu förchten / wan die Seel gegen Ihm nicht erkandtlich genug ist für die Ehr / so sie davon empfangt / und sich nit bewirbt umb jene Tugenden / welche sie seinen Augen gefällig machen. Derohalben ermahnet sie GOtt durch den Mund deß Propheten / sie solle auf sich gut Acht haben / und drey Stuck beobachten / umb sich in seiner Wohlgewogenheit zu erhalten. 1. Daß sie ihr Ohr herraiche / das ist in der Schrifft so vil sagen / als sie soll gehorsamen / und sich seinen Willen unterwerffen; dan es ist nichts / wardurch ein Seel die Lieb GOttes leichter gewinnet / als durch den Gehorsam / und Vereinigung ihres Willens mit dem Göttlichen; massen die Seel auch ihre Lieb gegen GOtt nit außdrucklicher kan zu erkennen geben / als wan sie Ihme ihren Willen / und ihre Freyheit aufopfferet / umb in allen Begebenheiten / und zu allen Zeiten zu thun das jenige / was sie erkennen wird / Ihme gefällig zu seyn. Dise Gleichförmigkeit deß Willens ist der Knopff / welcher GOtt / und die Seel zusamen bindet / und also vereiniget / daß es zu keiner Zertrennung kommen kan. Wird also in ihr erfüllet / was der Sohn GOttes von sich sagt: Mein Vatter ist mit mir / und hat mich nit allein gelassen / weilen ich allezeit thue / was Ihme gefällig ist. Joan. 8.

Anderter Punct.

DAs anderte Stuck / welches GOtt von seiner Braut / einer Geistlichen Seel / begehrt / ist / daß sie die Welt vergesse. Vergisse deines Volcks / sagt Er; dan gewißlich / es ist nichts / was GOtt also erzörnen kan / als wan die Geistliche Personen / welche GOtt auß Aegypten der Welt herauß geführt / damit sie in der heiligen Einöde der Religion das Himmel-Brodt Göttlicher Gnaden geniessen sollen / mit ihren Gedancken / und Begirden wider in die Welt zuruck kehren / und nach den Zwifel / und Knoblach diser elenden Erden trachten; nemlich nach sinnlichen Freuden / und Gelüsten / nach Geld / und Reichthumben / nach Ehren / und Würden / darinnen die Welt-Kinder ihr Vergnügen suchen. Hüte dich von diser Unglückseeligkeit; gehorche der Stimm GOttes / vergisse deines Volcks / verachte gäntzlich / was Irrdisch ist / indem du schon ein Innwohner bist der Himmlischen Vor-Stadt: vergisse der Menschen / indeme du schon lebest in der Gesellschafft der Englen; Sprich beherzt mit CHristo deinem Bräutigam: Ich bin jetzt nit mehr von diser Welt. Joan. 8. Mein Absehen stehet nach dem Himmel / nit nach der Erden. Sihe / daß die Verachtung der Welt / welche du bekennest / eine vollkommne Vergessung derselben in dir verursache: Und zu dem End verbanne auß deinem Gemüth alle Gedancken darvon / auß deinem Mund alle Weltliche Gespräch / und von deinen Sitten Alles / was nach der Welt riechet; auf daß deine Gedancken /

deine Wort / und Werck hinfüran beschaffen seyen / wie eines Innwohner deß Geistlichen Paradeis / in dem du lebest: Dan jetzt / sagt der Apostl / Ephes. 2. bist du ein Mit-Burger der Heiligen / und ein Hauß-Genoß GOttes; und was noch mehr ist / bist du ein Braut GOttes.

Dritter Punct.

NIt allein sagt GOtt zu einer Geistlichen Seel: Vergisse dein Volck / sonder auch: Vergisse das Hauß deines Vatters: Welche Wort zwar kunten verstanden werden von Hindanlegung aller unordentlichen Lieb zu denen Elteren / und Bluts-Freunden: aber weilen solches schon gnugsam begriffen wird in dem / daß sie vergessen soll ihres Volcks / so scheinet / es wolle unser HErr durch dise Wort sie insonderheit verbinden / daß sie sich auf die Abtöddtung ihrer bösen Neigungen / und Unterdruckung aller Bewögungen der verkehrten Natur begebe / als welche uns unsers ersten Vatters erinnern / und der unglückseeligen Würckungen / die uns von der Erb-Sünd seynd hinterlassen worden. Christus der HErr will / daß sein Braut dises Alles in Vergessenheit bringe / das ist / daß sie ihnen so wenig mehr Folg laiste / als ob sie selbe gantz / und gar vergessen hätte. Und solches zu thun muß deine tägliche Mühe / und Arbeit seyn. Zu dem End / nachdem du die Neigungen deiner verderbten Natur erkennet hast / must du ihnen in dem Angesicht unsers HErrn völlig absagen / und solches täglich erneueren: darauf soltest ein beständig wachtbares

Aug auf dein Hertz haben / umb dessen Bewögungen zu unterscheiden; und so fern du vermerckest / daß eine Begird der Ehr / ein Gesuch deiner selbst / oder deiner Eigennützigkeit / eine Liebe zu sinnlichen Freuden / und Gelůsten / 2c. sich darinn erhebt / so sprich: Alle dise seynd Bewögungen eines Adams-Kind / gehen mich nicht mehr an: ich bin jetzt von einem anderen Stand / bin ein Tochter / und Braut CHristi JEsu: Ich folge keinen anderen Bewögungen mehr / als welche von seinem Geist / von seiner Gnad herkommen / nicht mehr aber denen der verderbten Natur.

So fern du dises treulich fortsetzen wirst / seye es / daß du auch zuweilen fallest / so wirst du bald dahin kommen / daß du nit allein deine böse Anmuthungen überwinden / sonder auch einiger Gestalt sie vergessen / und ein gantz anderer Mensch seyn werdest: Nit mehr die Gleichheit mit dem Irrdischen / sonder mit dem Himmlischen Adam tragend / wie der Apostel redet / 1. Cor. 15. Allein hierzu ist ein Behertzhafftigkeit / und die Verharrlichkeit vonnöthen / welche beyde du von unserem HERRN unaufhörlich begehren must.

Die

Die zehende Betrachtung/

Uber den dreyzehenden und vierzehenden Vers:

Und der König wird nach deiner Schönheit trachten; dan Er dein HERR/ und dein GOTT ist/ und alle Völcker werden Ihn anbetten.

Und die Töchter der Stadt Tyrus werden mit ihren Schanckungen kommen; und alle Reiche deß Volcks werden umb deine Fürbitt anhalten.

Erster Punct.

DEr Prophet beschreibet allda den Nutzen/ welchen eine Geistliche Seel empfangt von dem Gehorsam/ den sie der Stimm GOttes laistet/ wan sie ihr Volck/ und das Hauß ihres Vatters in Vergessung stellet. Und der König/ sagt er/ wird nach deiner Schönheit trachten. Dan die Schönheit der Seel bestehet in denen Tugenden/ insonderheit in dem Gehorsam/ und Unterwerffung seines Willens unter den Göttlichen/ dardurch in der Seel eine gute Ubereinstimmung aller Kräfften entstehet/ und in der vollkomnnen Lieb/ welche die Seel mit GOtt/ der die höchste Schönheit ist/ vereiniget/ und also sie gantz schön/ und seinen Augen angenehm machet. Auf was Weis/ sagt der heilige Augustin/ können wir schön werden? wan wir den Jenigen lieben/ welcher die ewige Schönheit ist. Und so vil als dise Lieb in uns

wachset / nimbt auch die Schönheit zu; dan die gantze Schönheit der Seel ist die Lieb.

Liebe dan gantz innbrünstig unseren HErrn / und deine Seel wird dardurch zu solcher Schönheit gelangen / welche das Hertz / und die Augen deß Göttlichen Bräutigam an sich ziehen / und folgends allerhand Himmlische Gaaben erwerben; weilen die Lieb / welche Er gegen uns tragt / der Ursprung derselben ist / und seine Augen so vil Canal seynd / dardurch alle unsere Glückseeligkeit herfliesset.

Anderter Punct.

DAvid setzet die Ursach hinzu / warum die Seel so hitzig die Wohlgewogenheit ihres Bräutigams ihr wünschen solle. Weilen Er / spricht er / dein HErr / und dein GOTT ist / welcher von allen Creaturen wird angebettet werden. Bedencke / sagt der heilige Augustin / ob du nit freymüthig / und gutwillig verlassen sollest dein Volck / und das Hauß deines Vatters / damit du zu disen grossen König kommest / der auch dein GOtt ist. Eben Er ist dein König / und dein Bräutigam / du bist von Ihm außgesteuret / von Ihm mit deiner Schönheit begabt / von Ihme erkauffet / und von Ihme gesund gemacht worden. Du bist Ihme alles schuldig: als ein HErr erfordert Er von dir den Gehorsam; und als GOtt will Er haben die höchstschuldige Huldigung / und das Schlacht-Opffer deines Hertzens in dem Feur der Lieb. Erwöge bedachtsam dise zwey Titl CHristi deß Erlösers; nemlich / daß Er sey dein HErr / und dein

GOtt,

GOtt/ und/ wan du den dritten hinzu setzest/ daß Er auch seye dein Bräutigam/ so verharre in einer tieffen Verwunderung über die seltsame Zusamenfügung diser drey Titlen; noch mehr aber entsetze dich über die verwunderliche Vermählung GOttes mit dir! das ist/ der Höchsten unendlichen Majestät mit einem schlechten Leibeignen; GOttes deß Erschaffers/ und HErrn aller Ding mit einer elenden Creatur/ ja mit einem puren Nichts. Vertieffe dich darauf mit- und durch die allerdemüthigiste Dancksagung/ und mache einen ernstlichen Schluß/ dich gegen deinem GOtt/ und Bräutigam in gröster Demuth zu verhalten/ und in tieffister Unterthänigkeit zu leben/ auß beständiger Erkandtnus deines Ursprungs/ umb dardurch dich seiner Lieb würdiger zu machen.

Dritter Punct.

UNd die Töchter der Stadt Tyro werden mit ihren Schanckungen kommen/ und die Reiche deß Volcks werden umb dein Fürbitt anhalten. Die Geistliche Schönheit/ das ist/ die Heiligkeit einer recht Geistlichen Seel hat eine solche Annehmlichkeit/ daß sie nit allein die Augen/ und die Lieb JEsu CHristi ihres Bräutigams anlocken/ sonder auch die Weltliche Leuth/ ja die Sünder selbst/ welche unter denen Töchteren der Stadt Tyro/ so ein Heydnischer Orth ist/ verstanden werden/ von ihrem Beyspil angereizet/ sich verbunden befinden/ sie zu verehren/ und gute Werck zu üben/ welche die Geschänck seyn/ deren keine angenehmere dem König ihren Bräu-

tigam

tigam geschehen können. Ja auch die fürnehme Herren der Erden werden sich glückseelig achten / wan sie in dero Gedächtnus seyn werden / umb durch sie den Zugang zu GOtt zu gewinnen. Dises ist der Verstand / den man disen Worten geben kan. Die Reiche deß Volcks werden vor deinen Angesicht umb dein Fürbitt anhalten / oder auch / wie sie der heilige Basilius außlegt / kan durch das Angesicht der Braut verstanden werden CHristus der Heyland / welcher das Haubt der gantzen Kirchen insgemein ist / und einer jeden Seel insonderheit. Und da gesagt wird / die Reiche deß Volcks werden vor deinem Angesicht anhalten / ist so vil / als: Sie werden durch die Heiligkeit seines Lebens angereitzet werden / zu CHristo zu kommen / umb Ihn anzubetten / und sich in allen Ihm wohlgefälligen Wercken zu üben.

O was für einen Nachdruck soll dise Bewög-Ursach bey dir haben / die Heiligkeit zu erlangen! wan du unsern HErrn wahrhafftig liebest / so wird dein gröstes Verlangen seyn / auch andere zu seinen Dienst anzureitzen; dan Ihme nichts mehrers kan wohlgefällig seyn. Dises aber wirst du am besten bewerckstelligen / wan du dich ernstlich auf die Tugend begibst; dan ein heilige Seel allezeit in der Kirchen GOttes grossen Nutzen schaffet / die Bekehrung der Seelen betreffend / wan solches auch nur durch das Gebett geschicht.

Die

Die ailfte Betrachtung/

Uber den 15. 16. und 17. Vers:

Alle Glori der Königlichen Tochter ist innerhalb / bekleidet mit einen Rock von unterschidlichen Farben/ und guldenen Fransen. Es werden Jungfrauen nach ihr zu dem König geführt werden / und wird man ihre nächst-Verwandte/ und Befreundte Dir zu bringen. Sie werden gebracht werden mit Freuden / und Jubel / und geführt in den Tempel deß Königs.

Erster Punct.

WEil der Prophet noch mehrers/ und insonders zu erklären gesinnet / was da eigentlich die Schönheit der Braut deß Sohns GOttes seye; damit man nicht glauben solle/ er verstehe eine äusserliche zergängliche Schönheit / davon die Welt-Kinder so vil halten / sagt er: Daß die Glori der Königlichen Tochter innerlich seye: das ist / in der Gnad / und in denen Tugenden bestehe / damit ihre Seel gezieret ist; weilen sie nit verlangt schön zu erscheinen / als vor denen Augen ihres Bräutigams / der die Hertzen der Menschen ergründet / und sich nit in der äusserlichen Gestalt aufhaltet; Dahero dan ihre fürnehmste Sorg ist / ihre Gedancken / ihre Neigungen / und Anmuthungen in eine Ordnung zu richten nach dem Richt-Schritt deß Göttlichen Willen ; und ihre Seel mit innerlichen Tugend-Ubungen deß Glaubens / der Hoffnung/

nung / der Liebe / der Aufgebung eignen Willens / der Vernichtung ihrer selbst / außzuschmucken. Dise ist ihr immerwährende Unterhaltung / und ist ihr Hertz ein geschlossner Garten / den sie für ihren Bräutigam allein zurichtet; wie Er dan allein den grossen Wachsthum wahrnimbt / welchen sie durch Beystimmung der Göttlichen Gnad macht in denen Tugenden deß innerlichen Leben.

In diser glückseeligen Einöde ihres Hertzens schäncket sie sich völlig CHristo dem HErrn; und indem sie also innerist mit dem Jenigen durch die Lieb vereiniget ist / in welchen sie allein alle ihre Ehr / und Glückseeligkeit setzet / und in ihrer Seel besitzet / kan man in Wahrheit sagen: Daß alle Glori der Königlichen Tochter innerlich seye.

Trage ein hitziges Verlangen / dich auf dises innerliche Leben zu begeben / und entschlage dich zu dem End von allen unnützen Gedancken / und unordentlichen Gemüths-Regungen. Befleisse dich der innerlichen Gemüths-Versamblung: rede wenig mit denen Menschen / vil mit GOTT. Dises wird das Mittl seyn / ein recht innerliches Leben zu führen / welches die Seel ist der Geistlichen Profession.

Anderter Punct.

AUß diser innerlichen Vollkommenheit entspringt durch eine nothwendige Folg die Aeusserliche / welche in dem bestehet / daß ein Geistliche Person mit grosser Genauigkeit / und Vollkommenheit die Regl ihres Ordens erfülle / und

und die äusserliche Ubungen verrichte ohne Verwahrlosung auch der mindisten deroselben; den Willen GOttes in allen betrachtend / und sich erinnerend / daß / umb ihrem Bräutigam vollkommentlich zu gefallen / Er ihr mit der Braut sagen müsse können: Du bist gantz schön / meine Geliebte / du bist gantz schön. Schön innerlich durch die Tugenden / die du innerlich übest / und schön auch äusserlich wegen der Vollkommenheit aller deiner Wercken. Die Vollkommenheit aber der äusserlichen Wercken kombt her von der Liebe / mit welcher sie geschehen: welches der Prophet zu verstehen gibt durch die Fransen deß Rocks der Königlichen Tochter / welche gantz gulden seynd. Das End / oder der Ranfft deß Rocks / so die Erden berühret / ist das Verächtlichiste daran / aber doch von Gold bey dem Rock der Braut / umb anzuzeigen / daß auch die schlechtiste Verrichtungen / auch die / so nur das Zeitliche antreffen / oder in denen Nothwendigkeiten deß Leibs bestehen / von Gold seyn müssen / das ist / mit einer reinen Meinung / und auß Liebe gegen GOTT geschehen. Und auf solche Weis wird dise Königliche Braut Christi mit einen vilfärbigen Aufzug von allen innerlichen / äusserlichen / eingegossnen / und sittlichen Tugenden gegezieret seyn.

Dritter Punct.

NAchdem der Prophet die Vollkommenheit diser Königlichen Tochter / und Braut deß Himmels-Königs beschriben / erkläret er / wie daß sie nit allein werde sich wegen so grosser Gna-

den erfreuen / sonder man nach ihr auch andere Jungfrauen dem König zuführen werde / und Jene / welche von ihrer Verwandt- oder Freundschafft seynd / werden zu Ihme gebracht werden; nicht daß sie darzu genöthiget seynd / sonder weilen sie freywillig dahin sich begeben werden mit solchen Freuden / daß sie die Räis-Beschwärlichkeit gar nit empfinden werden: Also werden sie in den Tempel deß Königs geführet werden / und Ihme alldort / als seine Bräut / aufgeopfferet.

Und dises ist der Frucht / welchen gemeiniglich das Exempl einer heiligen Seel / und vollkommenen Braut CHristi nach sich ziehet; indem sie offt andere ihres gleichens zu ihrer Nachfolg anreitzet / welche sich auf den Weeg der Geistlichen Vollkommenheit begeben / und nach ihrem Beyspil sich zu dem Dienst GOttes aufopfferen. Ja ein solches Exempel vermag manichsmahl weit mehr / als die Bücher / und Predigeu / welche keinen solchen Nachdruck haben / uns zu GOtt zu führen / als das Beyspil einer Person / welche gleicher Natur / gleiches Stands mit uns ist / wan man sie sihet so behertzhafft den Göttlichen Beruff nachgehen / und mit grossen Schritten den Weeg der Vollkommenheit antretten. Es braucht offt nichts / als einige dergleichen vollkommne Seelen / umb ein gantze Gemein zu einen eifrigen Leben anzuzünden.

Wünsche auch du auß diser Zahl zu seyn / umb dardurch GOtt eine grosse Ehr zu geben. Wan du aber dahin zu gelangen verlangst / so erinnere

dich /

dich / daß du das jenige übest / was du in den zwey vorigen Puncten betrachtet hast; absonderlich / daß du dich deß innerlichen Leben / und der Gemüths-Versamblung befleissest. Wan du in dem Geistlichen Leben wilst zunemmen / sagt Taulerus / so ziehe dein Gemüth / und deine Gedancken von allen Creaturen ab / damit du GOTT allein abwartest.

Die zwölfte Betrachtung /

Uber den 18. und 19. Vers:

An statt deiner Vätter seynd Dir Kinder gebohren worden; dise wirst Du zu Fürsten machen über den gantzen Erd-Cräis. Sie werden sich deines Namens erinneren / O HErr! von einer Geburt zu der anderen.

Erster Punct.

DEr Prophet / wie es der heilige Augustin außlegt / wünschet der Kirchen / als der Braut CHristi JEsu / Glück zu dem Frucht ihrer Geistlichen Vermählung / und glückseeligen Stammen / der auß ihr entspriessen wird / und sagt / daß sie an statt ihrer Vätter der Patriarchen / und Propheten / die Apostel / und deren Nachfolger gehabt / welche / als Fürsten über das gantze Erdreich seynd gesetzt worden. Damit wir aber disen Vers / wie die andere / in dem sittlichen Verstand nemmen / so verstehet er sich auf ein Geistliche Seel / insonderheit auf eine solche / welche Krafft ihres Geistlichen Stands / sich sonderbar bemühet / auf allerhand Weis / wenigist

nigist mit eifrigen Gebett / auch anderen Seelen zu helffen; auf daß ihr an statt ihrer Elteren / und Verwandten / so sie verlassen / Geistliche Kinder gebohren werden: Verstehe jene Seelen / welche sie durch ihr Mühe und Arbeit / oder Gebett / (dan dises offt mehr beytragt zum Gewinn der Seelen / als alle andere Mühe und Arbeit) Christo dem HERRN gebähret.

Anderter Punct.

DU wirst sie zu Fürsten machen über den gantzen Erden-Cräis. Diser Vers gehet vornehmlich auf jene Geistliche / welche ihnen das Heyl deß Nächsten auch nur durch das Gebett zu beförderen lassen angelegen seyn; auf daß sie ihnen nemlich hierdurch die Lieb unsers HErrn / und der Göttlichen Ding also tieff in das Hertz eindrucke / daß sie alles Irrdisches verachten / als ein Sach / die der Lieb nit würdig ist einer zu GOtt erschaffnen Seel; dan dardurch werden sie über Alles / was auf der Erden groß ist / und über alle Gelüsten der Welt erhebet werden.

Damit nun deine Unterweisungen disen so guten Frucht haben / must du selbsten durch die Abschöllung deines Gemüths von allen Sachen / und durch die Beherrschung deiner bösen Anmuthungen eine Königin abgeben: Du bist darzu schon verbunden / wie du gesehen / durch den Titl einer Braut Christi: allein kombt diser Schuldigkeit noch eine Neue hinzu / weilen du nemlich verbunden bist / auch andere zu diser Ehr / das ist / zur Christlichen vollkommenheit zu erheben.

Dritter Punct.

ENdlich zihlet diser gantze Glantz der Fürstlichen Hochheit einzig/ und allein zu der Ehr CHristi JEsu: Und so fern die Braut CHristi verlangt die Seelen zu gewinnen/ und selbe durch eine hoche Tugend über alles Irrdisches zu erheben/ so geschicht solches/ auf daß unser HERR dardurch geliebt/ gelobt/ und Ewig glorificiert werde. Sie werden deines Namens gedencken/ sagt der Prophet/ von der Geburt zu der Geburt. Was Vergnügenheit/ und süsser Trost soll nit seyn einer Seele/ so ein wahrhaffte Braut CHristi ist/ von dem sie so inbrünstig geliebt wird/ daß sie Ihme mitgewürcket hat zu dem Heyl der Seelen/ wan es auch nur ein einzige wäre/ welche Immer/ und Ewig in dem Himmel CHristum loben/ und lieben wird? Was wird es erst seyn/ wan man vilen dergleichen Seelen zu ihren ewigen Heyl verhilfflich gewesen? Trage also grosse Lieb zu deinem Geistlichen Beruff.

Die dreyzehende Betrachtung/

Uber den letsten Vers:

Dessentwegen werden Dich die Völcker allezeit loben von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Erster Punct.

DIses endlich ist das End/ und die Vollbringung der Hochheit CHristi deß HErrn/ so wohl mit der Kirchen/ als

mit einer Geistlichen Seel insonders / daß alle Außerwählte in dem Himmel unter einander / und mit CHristo innerist vereiniget / ein ewiges Lob mit gesambten Stimmen GOtt dem HERRN singen. Dises ist / was der Prophet sagen will / da er die hoche Geheimnussen / welche er in disem Psalm außgelegt / mit disen Worten beschliesset: Dessentwegen werden alle Völcker Dich immer loben von Ewigkeit zu Ewigkeit. Alswan er sagte / für alle dise Gutthaten der Vereinigung deß Göttlichen Wort mit der Menschlichen Natur / der Ehe-Gelobnus CHristi mit der Kirchen / und insonders mit denen Geistlichen Seelen / und für dero glückseeligen Nachkommenschafft / so darauß entstanden / werden Dich die Außerwählte / auß allen Völckeren versamblet / ewig benedeyen. Alsdan wird die Braut JEsu CHristi / die streittende Kirch veränderet werden in eine Glorreiche / welche ohne Runtzen / und Maasen ist. Sie wird ihrem Bräutigam gleich seyn; weilen sie Ihn sehen wird / wie Er in sich ist / und wird ersättiget werden von dem Bach der Ergötzlichkeiten. Psal. 35.

1. Wünsche mit allen möglichen Verlangen dise glückseelige Vollziehung deiner Geistlichen Vermählung mit CHristo / weilen du vollkommen nit [illegible] können vereiniget werden / [illegible] als in dem Himmel.

2. Seufze darnach mit allen deinen Kräfften / und umb dahin zu gelangen / tritte an den engen Weeg der Verlaugnung deiner selbst. Dan diser ist der Weeg / dahin zu gelangen.

Ander-

Anderter Punct.

BEtrachte / wie daß in der heiligen Schrifft Meldung geschicht von zweyerley Vermählungen Christi mit der Kirchen seiner Braut. Die erste ist geschehen an dem Creutz / welches das Geistliche Braut-Beth ware. Die Töchter von Jerusalem seynd darzu eingeladen worden / mit jenen Worten / Cant. 3. Gehet hinauß / ihr Töchter Syon / zu sehen den wahren König Salomon / gecrönet mit einer Cron von Dörnern zu seiner höchsten Schmach / und Schmerzen / mit der Ihn seine Mutter (die Synagog) gecrönet hat / als mit einer Haubt-Zierd an dem Tag seiner Hochzeit / und seiner Hertzens-Freud.

Die anderte wird in dem Himmel gehalten werden / da die Zahl der Außerwählten / bey der Vollendung der Welt / wird erfüllet seyn: Da sich JEsus Christus mit seiner Glorwürdigen Braut durch ein ewiges Liebs-Band / welches weder verbrochen / noch veränderet werden kan / vereinigen wird. Und von diser wird in der Himmlischen Offenbahrung erzehlet / Apoc. 21. Ich hab gesehen das Himmlische Jerusalem / als ein wohl-außgezierte Braut für ihren Bräutigam: dabey die Engl frolockend singen: Lasset uns fröhlich seyn / und GOTT die Ehr geben; weilen die Hochzeit deß Lamms ankommen / und die Braut darzu schon bereitet ist. Apoc. 19.

Das, was von der Kirchen insgemein gesagt wird, ist auch gesagt von einer jeden Seel insonderheit, welche von GOtt auf eine absonderliche Weis außerwählt seynd zu der Ehr seiner Braut, mit der Er auf diser Erden seine Vermählung macht an dem Creutz; dabey die Dörner seynd der Crantz, und Blumen-Busch: die Nägl der Geschmuck: der Saal der Hochzeit der Calvari-Berg: das Ruhe-Bethlein das Creutz; dan in disem Leben geschicht die Liebs-Vereinigung mit GOtt durch die Verlaugnung seiner selbst, durch die Demuth, und durch das Leiden. Dise Vermählung muß zuvor geschehen, damit man zu der andern gelange, welche in dem Himmel vorbey geht, wo sich GOtt in der Glori mit der Seel vereiniget durch die klare Anschauung seiner Weesenheit, und durch die seeligmachende Lieb, da die Seel in einen Abgrund der Glückseeligkeit versencket wird.

Entschliesse dich behertzt, in disem Leben das Creutz CHristi zu umbfangen, umb dich mit Ihm durch das Leiden zu vereinigen; auf daß du mit Ihm in dem Himmel durch die Glori vereiniget werdest.

Bitte Ihn mit inständigem Gebett umb die Stärck, und Behertzhafftigkeit, jenes zu vollziehen.

Dritter Punct.

WEhe mit deinen Gedancken in den Himmel hinein, umb darinn jene heilige Seelen zu betrach-

betrachten / welche den Lauff ihres Leben so glücklich vollendet / und / nachdeme sie allhier dem gecreuzigten Heyland durch die Lieb / und Nachfolg seynd gleich worden / jezund auch mit dem glorificierten Heyland vereiniget in Uberfluß der Himmlischen Freuden auf Ewig leben.

O mit was Freuden / und Vergnügenheit sprechen sie jetzt mit David: Wir seynd gewandlet durch das Wasser der Buß / und Trangsaalen / seynd gangen mitten durch das Feur / und durch die Flammen der reinen Liebe / und hat uns endlich GOTT geführt an das Orth der ewigen Ruhe. Grüsse zu widerholten mahl dise Glorwürdige Seelen: Wünsche ihnen Glück zu ihrer Seeligkeit; gewöhne dich / sie öffters in dem Geist zu besuchen in dem Ruhe-Orth ihrer Glori / und unterhalte dich mit ihnen in freundlichen Gespräch. Dises wird dir Hertz machen / daß du die Beschwärnussen dises Lebens Großmüthig übertragest; Dan die Gedächtnus unsers Glorificierten Heylands / der seine Heilige also Glorwürdig macht in dem Himmel / wird machen / daß du Ihn an seinen Creutz desto mehrer lieben werdest: und die Betrachtung der Heiligen / welche so vil gelitten / auf daß sie zu der hochen Glori gelangten / die sie jetzt besitzen / wird deine Lauigkeit aufmunteren / auch den Weeg zu wandlen / welchen sie gebahnet haben; auf daß du auch zu ihrer Glückseeligkeit gelangest; allwo du mit ihnen GOtt Ewig loben / und umb die Gutthaten dancken wirst / welche du von Ihm empfangen hast.

Dritter Absatz.

Beschluß.

Für den Beschluß aller Betrachtungen / welche du in der Zeit zweyer Monat gemacht hast / drucke dir wohl in das Gemüth drey Lehr-Stuck / in welchen / als in einem Begriff / der gantze Frucht der Exercitien enthalten wird / und dir für dein gantzes Leben dienen können.

Das erste ist / daß du ein grosse Schätzung von deinem Geistlichen Beruff habest / und niemahlen vergessest der Schuldigkeiten / welche dir selber auffladet. Durch die Geistliche Profession, wie du offt hast betrachtet / hast du dich / als ein Schlacht-Opffer GOtt aufgeopffert / umb auf Ewig zu seiner Ehr verzehret zu werden. Was für ein grössere Ehr kanst du wohl wünschen / als daß du dich vernichtest einen GOtt zu Ehren / der einer unendlichen Ehr würdig? Aber es bleibt bey disen nit / sonder zu dem besitzest du auch die Würde einer Braut deß Göttlichen Sohns / mit deme du durch das Band der Gelübd eng verknipffet bist. Ist wohl eine Ehr / die diser zu vergleichen? Schätze dan / und liebe deinen Stand / und lasse keinen Tag verstreichen / daß du nicht GOtt für dise Gnad demüthigen Danck abstatest / und dich erinnerest diser zwey Eigenschafften / die du tragst: eines GOtt geschlachteten Opffers / und einer Braut; auf daß du davon nit abartest /

son-

sonder dich täglich GOtt opfferest/ und schlachtest durch das Messer der Mortification: und als ein Braut dich übest in seiner Lieb.

Das anderte ist / daß / ob du schon einen grossen Eifer hast nach der Vollkommenheit / und nichts anders verlangest / als in beyden gemelten Eigenschafften die Schuldigkeit einer Geistlichen Person zu erfüllen / doch für gewiß haltest / daß du nit auf einmahl werdest vollkommen werden / oder ohne grosse Mühe dahin gelangen. Das / was GOtt von dir begehrt / und zu dem dich dein Profession verbindet / ist / daß du dich bemühest / die Vollkommenheit zu erlangen / nit aber / daß du selbe schon gäntzlich erlangt habest. Bestehet also das / was dir zu thun / in disen drey Stucken:

1. Daß du keine würckliche Zuneigung zu einiger Sünd habest / so klein sie auch ist; oder auch zu einer freywilligen Unvollkommenheit / welche du abzulegen nit gesinnet bist.

2. Daß du behertzt dich umb deine Besserung bearbeitest / deine Fehler / einen nach dem anderen / zu bessern dir fürnimmest; oder auch die Eroberung einer Tugend nach der anderen / insonderheit / so dir am maisten abgehen / also / daß du täglich darinn einen Fortgang machest.

3. Daß du in disen beständig verharrest / und wegen neuer begangnen Fehler das Hertz nit ver-

liehrest / sonder / wan du fallst / alsbald wieder aufstehest / dich dessentwegen vor GOTT verdemüthigest / darum umb Verzeyhung bittend / und wider fortfahrest / als ob du niemahl gefallen wärest.

Der jenige / so alsobald aufstehet / nachdem er gefallen / wird darfür gehalten / als ob er allezeit gestanden wäre. Die Vollkommenheit dises Lebens ist / selten fallen / und gleich wieder aufstehen / nit aber niemahl fehlen: dan dises gehört in den Stand der Seeligen. Dises Lehr-Stuck wird dich von unzahlbaren Verdruß / und Kleinmüthigkeiten auf dem Weeg der Vollkommenheit befreyen.

Das dritte / und fürnehmste ist / daß du eine aufrichtige Zuneigung / und zarte Lieb gegen CHristum unseren HERRN tragest / Ihn für dein einziges Gut / und für dein Alles haltest. Höre / was der heilige Vatter Augustinus / de S. Virginit. zu denen Geistlichen deines Gleichens spricht: Weilen du das Ehe-Band mit denen sterblichen Menschen verachtet hast / so liebe dan jetzt von gantzen Hertzen den Aller-Schönsten auß allen Menschen-Kinderen. Du hast jetzt der Zeit genug / dich mit Ihme zu unterhalten / nachdem du von denen Welt-Sorgen erlediget bist. Betrachte seine verwunderliche Schönheit; bedencke / wie der / welcher seinem Vatter gleich ist / doch seiner Mutter unterthan ist; Der in dem Himmel regieret /

gieret / diene auf der Erden; Ein Erschaffer aller Ding der GOttheit nach / ist selbst erschaffen worden der Menschheit nach. Beobachte seine Schönheit / auch mitten in dem Leiden / in Schmach / und Unbilden / mit welchen die hoffärtige Geister Ihne verspotten. Besichtige mit den innerlichen Augen deß Glaubens seine Blut-fliessende Wunden an dem Creutz. Sihe an in seiner Auferstehung seine Glor-reiche Wund-Mahlen. Betrachte Ihn in seinem Todt / da Er uns mit seinem Blut erkaufft / und seinem Himmlischen Vatter versöhnet. Erwöge dises Alles mit dem Gewicht der Lieb / welche Er für dich getragen / und daß du solche erkennest / so wende dich gantz / und gar an / Ihn entgegen zu lieben. Es soll der Jenige allzeit tieff in deinem Hertzen eingedruckt seyn / welcher hat deinetwegen wollen an das Creutz genaglet werden. Gedencke / daß dir hinfüran nit erlaubt seye / nur mittlmässig zu lieben den Jenigen / wegen welchem du aller anderen / auch zulässigen Lieb / freywillig aufgekündet hast.

Sihe / was der heilige Augustinus sagt / und du niemahl auß deiner Gedächtnus sollest kommen lassen: Bemühe dich / solcher schönen Lehr nachzukommen: Befleisse dich / daß deine Gedancken meistens von - und zu CHristo seyen; Daß die Betrachtungen seiner Geheimnussen deine Unterhaltung / und sein Lehr / und Exempel die Regel deines Lebens seyen. Er soll seyn dein Stär-

Stärcke / und dein Zuflucht in allem Streitt; Bey Ihme suche mit Vertrauen die Hilffs-Mittel in deinen Nothdurfften / und lebe versicheret / daß du durch die Beobachtung diser Lehr zu *einer* hochen Vollkommenheit gelangen werdest: Und wan Christus der HERR in disem Leben wird dir der Weeg / und die Wahrheit gewesen seyn / so wird Er in dem Himmel Ewig seyn dein Leben / welches dich ohne End wird glückseelig machen / Amen.

ENDE.

Regi-

Register

Der Capitlen / und Absätz.

Das erste Capitl.

Von dem Anfang, oder Eintritt in das Geistliche Hauß bis auf die Annemmung der Geistlichen Kleider.

Erster Absatz. Kurtze Erinnerung, was gleich bey dem ersten Eingang in das Geistliche Hauß bis auf die erste Geistliche Ubungen zu beobachten. fol. 1

2. Absatz. Betrachtung für eine Vorbereitung zu denen Geistlichen Ubungen vor der Einkleidung. 5

3. Absatz. Verzeichnus, und Außtheilung folgender ersten Geistlichen Ubungen. 10

Das anderte Capitl.

Was vor, in, und nach der Geistlichen Ankleidung zu beobachten, und zu betrachten.

Erster Absatz. Betrachtung für den Tag der Geistlichen Ankleidung. 13

2. Absatz. Wie man sich an dem Tag der Geistlichen Ankleidung zu verhalten habe. 18

3. Absatz. Betrachtung für den Tag nach der Einkleidung von dem, was nothwendig ist, ein guten Noviciat zu machen. 23

Das dritte Capitl.

Erste Geistliche Ubungen von denen drey Ordens-Gelübden, 2c. bestehend in vier Wochen, mit zwey täglichen Betrachtungen, dardurch sich zur Geistlichen Profession zu bereiten.

Erster Absatz. Von dem Vorhaben, und Ordnung diser Geistlichen Ubungen. 29

2. Absatz. Unterricht für einen Novitzen-Meister, oder Meisterin, wegen folgender Geistlichen Ubungen. 35

3. Absatz. Betrachtung einer Vorbereitung auf nächst-folgende erste Geistliche Ubungen zur Profession. 39

4. Absatz. Die erste Wochen vorhabender Geistlichen Ubungen mit zwey täglichen Betrachtungen von der Geistlichen Armuth. 47

5. Absatz. Die zwey tägliche Betrachtungen für die andere Wochen diser Exercitien von der Keuschheit, sambt einer Erinnerung. 107

6. Absatz. Die zwey tägliche Betrachtungen für die dritte Wochen, von dem Gehorsam, sambt folgender Anmerckung. 176

7. Absatz. Zwey tägliche Betrachtungen für die vierte Wochen, von der Liebe, sambt folgender Anmerckung. 237

Das vierte Capitl.

Andere Betrachtungen, oder Geistliche Ubungen, sich zu der Profession zu bereiten. Von dem Leiden Christi deß HERRN.

Erster Absatz. Erinnerung auf folgende Geistliche Ubungen, sambt einer Vorbereitungs-Betrachtung für dieselbe. 301

2. Absatz. Folgen dreyzehen Betrachtungen von dem Leiden Christi, auf eben so vil Täg diser Geistlichen Ubungen eingerichtet. 307

Das fünfte Capitl.

Die dritte Geistliche Ubungen, oder acht-tägige Vorbereitung auf die Profession, mit drey täglichen Betrachtungen, von der Schuldigkeit, GOTT vollkommen zu dienen.

Erster Absatz. Vorläuffige Erinnerung auf dise Geistliche Ubungen, von der Ordnung und Materi derselben. 318

2. Absatz. Vorbereitungs-Betrachtung für folgende acht-tägige Ubungen, über die Wort: "Sihe, ich wird "ihr zu saugen geben. Osee 2. 319

3. Absatz. Folgen die drey tägliche Betrachtungen diser letsten acht-tägigen Geistlichen Ubungen. 324

Das sechste Capitl.]

Betrachtung, und andere andächtige Gedancken für den Tag der Profession selbsten.

Erster Absatz. Heilige Gedancken in der Fruhe. 431

2. Absatz. Betrachtung von der engen Verbündnus einer Seel mit GOtt durch die Profession, über die Wort: "Ich wird dich für meine Braut auf Ewig an"nemmen. Osee 2. 432

Das sibende Capitl.

Betrachtungen für die Octav der Profession.

Erster Absatz. Anmerckung für dise Betrachtungen. 438

2. Absatz. Folgen gemelte Betrachtungen, von der Vortrefflichkeit der Geistlichen Verlobung, über den 44. Psalm: "Mein Hertz hat ein gutes Wort vorge"bracht, rc. 439

3. Absatz. Beschluß deß gantzen Büchleins. 488

Ende deß Registers.

Druck-Fehler.

Der geneigte Liebhaber beliebe an dem 107. Blat an statt: Sechster Absatz, Fünfter, und an dem 176. Blat an statt Sibender, Sechster: und wiederum an dem 237. Blat an statt Achter, Sibender Absatz, zu lesen.

1. Absaz. Folgen die drey lezten Betrachtungen diser letzten acht tägigen Geistlichen Übungen. 424

Das sechste Capitel.

Betrachtung, und andere andächtige Gedancken für den Tag der Profession selbsten.

Erster Absaz. Heilige Gedancken in der Fruh. 431

2. Absaz. Betrachtung von der ewigen Verbündnus einer Seel mit GOtt durch die Profession, über die Wort: Ich wird dich für meine Braut auf Ewig annemmen. Osee 2. 432

Das sibende Capitel.

Betrachtungen für die Octav der Profession.

Erster Absaz. Anmerckung für dise Betrachtungen. 438

2. Absaz. Folgen gemelte Betrachtungen, von der Vortrefflichkeit der Geistlichen Verlobnung, über den 44. Psalm: "Mein Hertz hat ein gutes Wort hervor-"gebracht, rc. 439

3. Absaz. Beschluß deß gantzen Büchleins. 488

Ende deß Registers.

Druck-Fehler.

Der geneigte Liebhaber beliebe an dem 167. Blat an statt Sechster Absaz, Fünfter, und an dem 176. Blat an statt Sibender, Sechster: und widerum an dem 177. Blat an statt Achter, Sibender Absaz, zu lesen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geistliche Anlaitung Für angehende Ordens-Personen. Das ist: Geistliche Unterweisung, und Ubungen, Dadurch erstlich Zu der Geistlichen Einkleidung, Und andertens Zu der Profession, Oder Feyerlichen Ablegung Deren Ordens-Gelübden sich zu bereiten

Augspurg 1728

Asc. 130
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259527-0
VD18 12262927